

TOURPLANER



Kompakt und übersichtlich

Alle Tipps und Infos für Ihre Reise

Routenverlauf:



Los Angeles (Ankunftstag); Los Angeles; Los Angeles – Palm Springs; Palm Springs – Joshua Tree NP – Williams; Williams – Grand Canyon National Park – Kanab; Kanab – Bryce Canyon NP – Zion NP – St. George; St. George – Las Vegas; Las Vegas; Las Vegas – Fresno; Fresno – Yosemite National Park – Sacramento; Sacramento – San Francisco; San Francisco; San Francisco – Monterey – Pismo Beach/Arroyo Grande; Pismo Beach/Arroyo Grande – Los Angeles; Los Angeles (Rückflug)



1. Tag: Ankunft in Los Angeles



El Pueblo de la Reina de Los Angeles sobre el Rio de la Porciuncula – so hieß die Stadt am Anfang. Heute ganz kurz: L.A. Rund 13 Millionen Menschen leben hier auf einer Fläche so groß wie das Ruhrgebiet oder Schleswig-Holstein. »Los Angeles? Nein, danke!«, hört man deshalb häufig, nicht nur von Europäern, auch von Amerikanern. Sie fühlen sich überfordert und genervt von den monströsen Ausmaßen eines Siedlungsraums,

in dem 100 Gemeinden fließend ineinander übergehen. L.A.-Fans feiern die Metropole der Massenkultur als Inbegriff des kalifornischen Traums. Kritische Geister dagegen geißeln sie als einen Moloch aus Freeways und Smog.

Wie dem auch sei, die Stadt rollt Besuchern keinen roten Teppich aus. In den »Big Apple« New York kann man, trotz seiner Größe, gleich reinbeißen, in die »Big Orange« keineswegs. Man muss sie erst schälen. Dann besteht die Chance, ihre Energie und Kreativität zu entdecken.

2. Tag: Los Angeles

Programm: Zeit zur freien Verfügung

Fakultativ: Ausflug in die Universal Studios und Strandgemeinden

Hollywood und Beverly Hills. In seiner vollen Länge reicht der **Sunset Boulevard** vom Pueblo zum Pazifik, d.h. von Downtown Los Angeles bis zum Meer, aber schon sein Abschnitt zwischen Hollywood und Beverly Hills birgt einige Abwechslung.

Nach der Ausfahrt vom Hollywood Freeway stellt sich die Filmmetropole erst einmal architektonisch vor. Griechische Gipsssäulchen und anderweitig verspieltes Dekor erinnern an die Glanzzeit der 1920iger Filmwelt; nun im stillen Warten auf ein Wiedererwecken, da massive Restaurierungen fällig sind. Im krassen Gegensatz dazu erscheint der Neuaufbau der Finanzwelt. Hohe Wolkenkratzer, umrahmt von ausgiebigen Plazas, Hotels und gekrönt von der Welt der Oper, des Ballett und des Los Angeles Philharmonic Orchestra, das in der einzigartigen **Walt Disney Concert Hall** ein würdiges Zuhause gefunden hat.

Im starken Kontrast dazu: die Regie-

rungsgebäude der Stadt Los Angeles, die im neoklassischen bis zum Art-Déco-Stil gebaut wurden. Im südlichen Teil haben das **Kongress Zentrum**, das **Staples Sport Center** und die **Nokia Plaza** mit den umliegenden Hotels dafür gesorgt, dass die Stadt auch wieder fußgängerfreundlicher wurde.

An Vine Street bietet sich ein kleiner Umweg zum **Hollywood Boulevard** an – einst das Zentrum der Filmmetropole. In Zusammenarbeit mit der Stadt, den Geschäftsleuten und Anlieger des etwas herunter gekommenen Boulevards wurde eine Interessengemeinschaft gebildet, die sich heute um die Sanierung historischer Bauten und die Wiedergestaltung des ehemaligen Straßenbilds kümmert.

Das **Grauman's Chinese Theatre (TCL Chinese Theatres)**, das die Hand- und Fußabdrücke vieler berühmter Stars präsentiert, das neue **Dolby Theater** – bekannt durch die jährliche Oscar-Ver-

leihung – mit der anliegenden Megapla-
za, die an ein altes Bühnenbild erinnert
und das **El Capitan Theater**, welches
durch die Disney-Company wieder in
altem Prunk restauriert wurde, sie alle
erwecken das Zentrum wieder zum
Leben. Gut für die Stadt und ein Glück
für die Millionen von Besuchern, die hier
wieder im passenden Ambiente am
berühmten »Walk of Fame« ihren Lieb-
lingsstar unter den Messingsternen
suchen können.

Zurück zum Sunset. Als Monument
kalifornischer Autokultur zieht rechts
der **Sunset Car Wash** vorbei, mehr ägyp-
tisches Grabmal als Waschanlage. Ab
Crescent Heights beginnt der
»Strip«, der nur rund eine Meile
lange Teil des Boulevards, der
durch die TV-Krimiserie »77 Sun-
set Strip« berühmt wurde.
Geschickt postierte *billboards*, rie-
sige Reklametafeln dominieren
diese Bilderschlucht: Augenfutter
zum raschen Verzehr. Ansonsten
lockt das Straßenbild mit hübs-
chen Cafés und Gästen der Hol-
lywood »in-crowd«, mit Boutiquen,
Musikklubs und dem gut sortierten
Tower Records.

Ab Doheny Drive, bei der Einfahrt
nach **Beverly Hills**, muss sich der Sunset
plötzlich benehmen und ein besseres
Outfit zulegen. Er trägt jetzt grün,
macht sich breit und schafft sich einen
Mittelstreifen an. Mauern und Hecken
erlauben flüchtige Blicke aufs Wohnen
im Paradies. Doch nur an den Bushalte-
stellen sieht man lebende Wesen: mexi-
kanische Gärtner, Kindermädchen und
Haushälterinnen.

Beverly Hills, eine Stadt für sich, die
mit der territorialen Umarmung durch
L.A. nichts zu tun haben will, ist das
Shangri-La der Superreichen mit 33 000
Bäumen und den meisten Gärtnern pro
Kopf in den gesamten USA.



Vor dem pinkfarbenen Beverly Hills
Hotel liegt ein kurzer Abstecher links
über den Rodeo Drive nahe, der, bevor
er sich als feinste Einkaufsstraße der
Westküste entpuppt, ein Potpourri bau-
licher Stilblüten bietet: schnuckelige
Hexenhäuschen, Villen mit klassizisti-
schen Säulen, andere im Hazienda-Look
oder als plastischer Mix aus Antonio
Gaudí, Jugendstil und Buttercremetorte.

Jenseits vom Santa Monica Boulevard
beginnt die hochkarätige Konsummeile
des **Rodeo Drive**, dessen Preisniveau
man schon den geparkten Karossen
ansehen kann – Lamborghini, Maserati
und RR haben die Nase vorn. Sehenswert
auf jeden Fall: das geschmack-
volle Shopping-Center der
Rodeo Collection und das des
Two Rodeo Drive.

Der Kreis schließt sich wieder
am Sunset. Der streng bewachte
Eingang zur Nobelwohng-
egend **Bel Air** passiert Revue,
und kurze Zeit darauf schim-
mern links hinter Eukalyptus-
bäumen die Sportanlagen, Stu-
dentenheim und sonstigen Gebäude
der Universität von Kalifornien in Los
Angeles (**UCLA**) hervor.

Das nächste Highlight leuchtet von
rechts: ein heller Marmorpalast, eine
lichte feste Burg hoch oben über dem
San Diego Freeway, das **Getty Center**.
Der Stadt Los Angeles gestiftet von dem
dem Ölmagnaten J.P. Getty. Der Bau
beherbergt das zur Zeit größte und teu-
erste Kunstmuseum der Welt.

Wen ein Blick hinter die Filmkulissen
reizt, für den ist ein Besuch der **Univer-
sal Studios** ein Muss. Die aufwändigen
Fahrgeschäfte (*rides*) *Revenge of the
Mummy*, *Jurassic Park* und *The Simp-
sons*, multidimensionaler Filmspaß mit
Shrek 4D, aber natürlich auch die
reguläre Studio-Tour durch die Film-
und Fernsehstudios auf denen zahlrei-

che Blockbuster gefilmt wurden sind, üben ihre einzigartige Faszination aus.

Ebenso zu sehen: Special Effects Stages, wo über Spezialeffekte aufgeklärt wird, und die Show Universal's Animal Actors, in der tierische Schauspieler Einsatz zeigen.

Für Freunde des Riesengorillas gibt es **King Kong 360 3-D**, entwickelt von Star-Regisseur Peter Jackson, und für Freunde der Verwandlungskunst bietet an: **Transformers™: The Ride-3D**.

Despicable Me – Minion Mayhem: Rundfahrt plus Wiedersehen mit den beliebten kleinen Brillenträgern. Im angrenzenden **Super Silly Fun Land** wird für noch mehr Lacher und Spaß gesorgt.

Neu seit 2015: die Fahrattraktion **Fast & Furious Supercharged**, bei der Adrenalin-Junkies sicher auf ihre Kosten kommen. Zur Eröffnung erschienen sogar die Filmbesetzung.

3. Tag: Los Angeles – Palm Springs (ca. 175 km)

Route/Programm:

Vormittags: Stadtrundfahrt in L.A. und Fahrt durch die Mojave-Wüste nach Palm Springs

Nachmittags: Zeit zur freien Verfügung

Heute geht es erstmal noch zu den wichtigsten Highlights der Stadt. Danach beginnt der Abschied von Los Angeles: Aufgrund der Fläche der Stadt dauert das eine ganze Weile. Kein Wunder, bei den städtischen Ausmaßen. Schier endlos zieht sich der Freeway östlich von Downtown durch die östlichen Städte der Megalopolis – vorbei an Pasadena, San Bernardino und Riverside. Dann endlich öffnet sich das Coachella Valley und mit ihm die Wüste, die (linker Hand) erst einmal eine Überraschung bietet. Bei **Cabazon** haben neben einem Truck Stop zwei Dinosaurier Platz genommen, zwei grünliche Monster am Highway, in jahrelanger Kleinarbeit erstellt.

Kurz darauf, südlich der Interstate: **Palm Springs**, der in die Jahre gekommene, aber gleichwohl äußerst erholsame Wüstenkurort, in dem die Indianer (wie schon seit Jahrhunderten) Heilkraft aus den heißen Mineralquellen ziehen. Einst

als Refugium und Spielplatz zahlreicher Hollywoodstars gepriesen, spielt der Ort nach wie vor seine Rolle als Naherholungsziel für die gestressten Angelenos.

Wem die Hitze zu Kopf steigt, der findet Abkühlung auf der 2596 m hochgelegenen Bergstation, zu der die sich drehenden Panoramakabinen der Seilbahn hinauffahren: die einzige rotierende Seilbahn in den USA, gebaut von einer Schweizer Firma.

Wer am Abend noch über den Palm Canyon Drive schlendert, wird wochenlang voraussichtlich nichts von alldem merken, eher eine fast europäisch-normale Flaneur-Szene. Nur die warme Luft, das letzte violette Licht und ein wohliges Gefühl von Zeitlosigkeit lassen etwas von der seltsamen Anziehungskraft dieses Ortes ahnen. Erst recht die behaglichen Innenhöfe der kleinen Motels mit ihren Liegestühlen am Pool unter Palmen.

4. Tag: Palm Springs – Joshua Tree National Park – Lake Havasu – Williams (ca. 625 km)

Programm: Besuch des Joshua Tree National Park; danach Weiterfahrt zum Lake Havasu, anschließend auf der I-40 nach Williams.

Die Besonderheit des **Joshua Tree National Park** besteht darin, dass er durch seine großen Höhenunterschiede an den beiden typischen Wüstenformen Südkaliforniens teilhat – an der Colorado-Wüste im Süden und der Mojave-Wüste im Norden, an *low* und *high desert*. Im Extrem schwankt die Höhe zwischen etwa 400 und 1500 Metern.

Die Vegetation ist dem entsprechend vielfältig: Yuccas, Agaven, smoketrees, Büsche, Gräser und Wildblumen. Die Ocotillo-Büsche (Christusdorn) tragen ihre Blüten wie rote Flammenzungen und die Cholla-Kateen gleichen borstigen Teddybären, deren scharfe Stacheln den Pflanzenfressern erbarmungslos den Appetit verderben.

Mit unterschiedlichem Tempo kreuzt der eine oder andere Wüstenbewohner den Highway: erst ein Hase, dann eine Schildkröte. Darüber erheben sich die Joshua-Bäume, die ihren Namen angeblich von den Mormonen-Pionieren erhielten; sei es, weil die Gestik ihrer Äste zum Gebet zu rufen schien, so wie in der biblischen Geschichte des Josua.

Tatsächlich erinnern die Verästelungen dieser Jumbo-Yuccas mal an vielarmige Leuchter, mal an Struwwelpeter. Die Vögel lieben ihre Stämme als Wohnraum, und in den abgestorbenen Ästen nisten gern Eidechsen und Termiten, um sich vor der Hitze oder den kalten Winden zu schützen – eine keineswegs friedliche Nach-

barschaft, denn unter Echten gelten Termiten als Leckerbissen. Eulen und Schlangen haben auch so ihre Vorlieben. Sie stürzen sich auf die Eidechsen, wenn die ihren Abendspaziergang machen.

Zu den Highlights des Parks zählt das Hidden Valley mit seinen riesigen Granit-Monolithen, die auf heftige Erdbewegungen schließen lassen und die zu Kletterpartien, Picknick- und Campingfreuden anregen. Wieder einmal haben die Camper alle Vorteile, denn sie können gerade dann bei den dicken Brocken sein, wenn die Temperaturen und das Licht am besten sind: abends und frühmorgens.

Auch auf dem Weg zum Colorado River bleibt die Wüstenflora erhalten. Mal ziehen leuchtendgelb blühende Paloverde-Büsche vorbei, mal eine Dattel-Oase. Dann naht die Grenze und mit ihr der **Lake Havasu**, der zum See aufgestaute Colorado, der für Abwechslung sorgt. Erfrischungen beim Schwimmen, per Boot oder auf dem Wasserski – alles geht. Praktisch holt er dazu das Blaue vom Himmel in die Wüste herunter, umstellt es mit Schoko-Felsen und garniert das Ganze noch durch die grünen Zweige am Ufer – eine farbenfrohe Kulisse, wie man sie sich nicht schöner wünschen kann. »Blau« heißt in der Sprache der Mojave-Indianer »havasu«. Der Stau erreicht, dass hier einmal nichts zu sehen ist vom angeblichen Rot des Colorado-Flusses, der Farbe, die er einst dem Wüsten-



4. Tag

schlamm verdankte und von der er seinen Namen hat.

In **Lake Havasu City** schließlich folgt noch ein bauliches Überraschungsei: die **London Bridge**, eine europäische Fata Morgana im Wilden Westen. Zusammen mit den passenden Straßenlaternen wurde dieses Teil, Stein für Stein, von der Themse ausgerechnet an diesen Fleck der Erde transloziert. Der spektakuläre Umzug, so hört man, sei ein Missverständnis gewesen. Eigentlich hatte der kalifornische Kettensägenfabrikant Robert McCulloch, der seinen Betrieb an diesen Ort verlegt hatte, die Tower Bridge bestellt, doch die Briten packten einfach eine andere Brücke ein. Für das Guinness-Buch der Rekorde macht das keinen Unterschied, denn auch die London Bridge ist die größte Antiquität, die je verkauft wurde.

Längst hat die Brücke ihre Kosten (rund 2,5 Millionen Dollar) wieder eingespielt: als Touristenmagnet zumindest für alle, die noch nie zuvor in ihrem Leben eine Brücke gesehen haben. Außerdem ist die Stadt ein beliebter Seniorenwohnsitz für jene, die offenbar einen lebenslänglichen Hang zu königlich-britischen Memorabilien haben, die sich im Aussehen des English Village ebenso niederschlagen wie in den Fassaden des London Bridge Resort.

Vom Colorado River geht es nach Norden zur Interstate und auf ihr am unscheinbaren Yucca vorbei zunächst über **Kingman**. Dass diese 1882 gegründete Stadt mit heute 27 600 Einwohnern allein durch die Eisenbahn auf die Landkarte kam, kann man noch immer sehen und hören, weil die Geleise mitten durch den Ort laufen, meist begleitet vom ratternden Sound schier endloser Güterwaggons.

In der Höhe von **Seligman** kommt die Interstate der alten Route 66 ziemlich nah. Der kleine Ort entspricht so richtig

dem Geschmack ihrer Fans: das »66 Motel«, der legendäre »Snowcap« Eisladen und Angel Delgadillo's historischer Friseurladen – ein perfektes Schaufenster der Nostalgie.

Spätestens bei **Ash Fork** beginnt der Aufstieg der Straße auf das Colorado Plateau immer deutlicher zu werden. Diese ehemalige Verladestation für die Erze aus Jerome ist ein ansehnlicher kleiner Ort, der aus ein paar alten Motels und einer kleinen weißen Baptisten-Kapelle besteht. Vieles aber wirkt eher wie out of order, d.h. ist verbrettert und vernagelt: so erging es vielen Orten entlang der historischen Route 66, nachdem die interstaatlichen Autobahnen den Durchgangsverkehr von ihnen abzogen.

Williams wirkt sehr aufgeräumt und freundlich. Zwei Straßen teilen sich hier das Erbe der Route 66, je nachdem, aus welcher Himmelsrichtung man kommt: Railroad Avenue sorgt für den Verkehr von Osten nach Westen, Bill Williams Avenue, benannt nach einem Pelztrapper, für den in umgekehrter Richtung. Vielleicht gründet die Vitalität des seit 1881 bestehenden Örtchens darauf, dass es erst ziemlich spät, 1984, von der Interstate umkurvt und links liegengelassen wurde – die letzte Stadt an der Route 66 übrigens, der dies widerfuhr. Zunächst glaubte man, das sei's gewesen. Aber es kam anders. Unzählige Arbeitsstunden freiwilliger Helfer flossen in die Stadterneuerung, und viele historische Gebäude schlüpfen unter den Deckmantel des Denkmalschutzes. Vom Bahnhof aus dampfen schon seit Beginn des Jahrhunderts Züge zum Grand Canyon.



5. Tag: Williams – Grand Canyon National Park – Kanab (ca. 450 km)

Programm: Fahrt zum Grand Canyon; danach Weiterfahrt durch das Navajo-Indian Reservat und weiter nach Kanab.

Schneisen durch Kieferngewächs und Krüppelhölzer wie in der Lüneburger Heide: so fährt man von Williams zum Südrand des Grand Canyon. Den Horizont begrenzen, meist schneebekrönt, die konischen Vulkankegel der **San Francisco Mountains**, die heiligen Berge der Navajo und Hopi und die Heimat der Kachinas, jener geschnitzten und geschmückten Gesellen aus mythischen Welten, die zu den zeremonialen Feiern in die Dörfer kommen, um für Regen, Fruchtbarkeit und Wohlstand zu tanzen oder, als Clowns, um den Spaßvogel zu spielen. Der nahe Humphrey Peak ist mit 3860 Metern der höchste Gipfel in Arizona.

Endlich dann der erste tiefe Blick in den Canyon der Canyons! Zwei Milliarden Jahre Erdgeschichte auf einen Blick. Aus wechselnder Perspektive, über Wildblumen, bonsaiartige (wegen der geringen Niederschläge) Piñon- und Juniperbäume hinweg, streift der Blick über das von Auffaltungen und vulkanischen Eruptionen aufgewühlte Steinmeer, durchgeknetet und geschliffen von Wasser und Wind, ausgesägt vom mächtigen Colorado – zu einem Urloch, das Platz hat für vier verschiedene Vegetationszonen, von der Wüste am Grund bis zum Koniferenwald in den Höhen.

Und alt wie die Gesteinsschichten sind auch die Jahresringe ihrer Bewohner, Entdecker und Bewunderer. Archäologische Funde datieren die ältesten menschlichen Spuren auf 2000 v. Chr.; danach ist die indianische Siedlungsgeschichte besser belegt. Wie in anderen Canyons des Südwestens waren es auch hier die Ana-

sazi, die hier etwa zwischen 500 und 1000 n. Chr. siedelten, bis sie vermutlich wegen anhaltender Dürreperioden abwanderten. Heute leben die Hualapai- und Havasupai-Indianer noch im Westteil des Canyons. Die spanischen Kontakte mit der wilden Schlucht im 16. und 18. Jahrhundert waren sporadisch und ziemlich folgenlos. Ob Expeditionstrupp oder Franziskanerpater solo, alle waren schnell wieder weg. Im Grunde gilt das auch für die ersten Amerikaner, für die wanderlustigen Pelzhändler seit Beginn des 19. Jahrhunderts ebenso wie für die Landvermesser und Prospektoren, die nach dem Ende des amerikanisch-mexikanischen Kriegs folgten.

Major John Wesley Powell wagte sich 1869 vom Green River in Wyoming flussabwärts aufs Wasser und erreichte (allerdings unter beträchtlichen Schwierigkeiten und Verlusten) den Grand Canyon, der sich auf 446 Kilometer bis zum westlichsten Punkt ausdehnt. Powells Expedition erregte Aufsehen, leistete einen bedeutenden Beitrag zur Kartographie und brachte die systematische Erforschung der gesamten Flusslandschaft in Gang.

Später dann reifte der Gedanke, die Wildnis als Nationalpark zu schützen. Präsident Roosevelt setzte sich nach einem Besuch im Canyon vehement dafür ein und erklärte ihn 1906 schon einmal zum National Monument. Unter der Präsidentschaft von Woodrow Wilson erhielt der Grand Canyon 1919 dann den Status eines Nationalparks.

War damit die Rettung seiner einzigartigen Landschaft besiegt? Kaum.



Mehr als vier Millionen Besucher im Jahr, dazu Hubschrauber, endlose Blechkarawanen, IMAX-Kino und Hunderte von Gummi-Tomahawks sind schwer zu verkraften.

Ob von Williams, Flagstaff oder der Cameron Trading Post: früher oder später begegnet man auf dem Weg nach Kanab dem farbigen Wüstengestein der **Painted Desert**.

Nördlich von Bitter Springs steigt der Highway aus dem Tal des Little Colorado River den **Antelope Pass** durch die Echo Cliffs hinauf. Und die Landschaftskulisse gewinnt an Dramatik, wenn die gewaltigen Vermillion-Klippen im Westen sichtbar werden.

Page liegt praktisch um die Ecke, und jedem wird sofort klar, dass dieses Örtchen eine Versorgungsstation für den Freizeit- und Sportbetrieb an und auf dem spektakulären Lake Powell ist.

Unterkünfte, kulinarische Versorgung und technische Ausrüstungen für die Bootsfreunde stehen an erster Stelle.

Den Anfang machte die gigantische Staumauer des Glen Canyon Dam, der sich zum Lauf des Colorado River querstellt – eine technische Meisterleistung. Schon bei Baubeginn sah man das Wachstum der 1957 gegründeten Siedlung voraus und tauschte deshalb mit den Navajo 17 Quadratmeilen des umliegenden Landes gegen einen Batzen gleicher Größe in Utah. Resultat: Page wurde zu einer Enklave innerhalb des

Reservats. In Arizona gilt »Mountain Time«, daher kann man hier leicht in Zeitverwirrung geraten. In Page muss jeder genau wissen, wo er sich gerade befindet und wohin er will. Und in Utah ist man eine Stunde voraus.

Zu beiden Seiten des Staudamms – von der Brücke aus gut zu erkennen – erstrecken sich unterschiedliche Wassermengen: rechts das weite Blau des Lake Powell, links das grünliche dünne Rinnsal jenes Stroms, der seinem spanischen Namen »Roter Fluss« nicht mehr entspricht. Die rote Farbe rührte von den aufgewühlten Stein- und Schlammpartikeln her, die nun am Glen Dam hängen bleiben und auf die Dauer zur Versandung des Lake Powell führen werden. Auf absehbare Zeit aber wird er bleiben, wofür er beliebt ist: Quelle aquatischer Erholungsfreuden und elektrischer Energie, was die zahlreichen Haus- und Schnellboote ebenso beweisen wie die Eisenmasten und Verdrahtungen in Dammnähe.

Tagesziel ist heute **Kanab**, Utah. 1864 begann die Besiedlung dieser Region, 1870 wurde die Stadt von Mormonen gegründet.

Die kleine Stadt mit ihren 3500 Einwohnern wird von den Einheimischen auch gern liebevoll »little Hollywood« genannt, da es schon zahlreichen Film und Fernsehproduktionen als Kulisse diente. Bekannte Größen wie »The Lone Ranger«, »Gunsmoke«, »Daniel Boone«, sowie der Film »Planet of the Apes« – »Planet der Affen« nutzten die Landschaft für ihre Zwecke.



6. Tag: Kanab – Bryce Canyon National Park – Zion National Park – St. George (ca. 390 km)

Programm: Besuch des Bryce Canyon und des Zion National Parks; danach Weiterfahrt nach St. George.

Von Kanab geht es zunächst zur Mt. Carmel Junction. Ab hier sorgt der **Virgin River** (East Fork) für sattes Ranchland voller Schafe, Kühe und Pferde. Grün ersetzt Rot, Weiden die Steine, und nur in der Ferne leuchten noch rötliche Kahlköpfe über den schwarzen Hängen des mit Piñonkiefern besetzten Hochtals. Auch das nachfolgende Long Valley bietet zu beiden Seiten des Sevier River malerische Perspektiven auf Weiden voller Sagebrush, begrenzt von mal rötlich-braun, mal weiß, mal grün betupften Felshängen, die sich zuletzt blutrot färben.

Damit ist optisch vorbereitet, was das Auge am Rand des **Bryce Canyon** erwartet: der erste Rundblick kann ungehemmt über das bizarre Amphitheater dieser grandiosen Felslandschaft schweifen. In der Ferne, in immerhin 130 Kilometern Abstand, erkennt man den Navajo Mountain, den Heiligen Berg der Navajo. Überhaupt, wegen seiner Höhenlage von ca. 2500 Meter am Canyonrand, ist die Fernsicht in Bryce überdurchschnittlich gut (besonders im Winter), und die Temperaturen sind auch im Sommer angenehm.

Wenn die Zeit zu mehr reicht als zur Besichtigung des Felsentheaters, dann sollte man sich am Sunset Point zu der einen oder anderen kurzen Wanderung entschließen entweder auf dem etwas anstrengenderen **Queen's Garden Trail** oder auf dem serpentinenartigen **Navajo Trail**. Von unten wirken die bizarren Zinnen noch beeindruckender

als aus der Panoramasicht vom Canyonrand. Sie sind das Ergebnis einer inzwischen mehr als 60 Millionen Jahre dauernden Erosion, als Seen und Flüsse mit ihren Ablagerungen begannen, die Erde sich an hob, um das riesige Colorado Plateau zu bilden, zu dem die meisten Nationalparks in Utah, Colorado, New Mexico und Arizona gehören. Enormer Druck brach das Plateau in Fragmente auseinander, deren Ränder und Enden durch Wind und Wetter, Regen, Eis und Schnee ebenso malträtirt und ausgefressen wurden wie durch die Flüsse: hier in erster Linie durch die Nebenarme des Paria River.

Die Bezeichnung »Canyon« stimmt ja bei Bryce eigentlich gar nicht; im Grunde besteht er aus einer an ihren Rändern heftig ausgefrachten hufeisenförmigen Schüssel.

Anders als die Erdgeschichte ist die der menschlichen Besiedlung auf ein Puzzle dürrtiger Spuren angewiesen. Es gibt so gut wie kaum Hinweise auf die Anasazi und auch nur wenige auf die Paiute-Indianer. Erst als die Mormonen sich an die Stelle der indianischen Bevölkerung setzten, gewann die neuere Landesgeschichte Profil. Anfangs durch einen gewissen Ebenezer Bryce, der 1875 als schottischer Emigrant und Siedlungsführer ins Paria-Tal kam, so dass der Canyon hinter seiner Hütte bald seinen Namen weg hatte: Bryce's Canyon.

Seit die Schluchten von Bryce als Nationalpark firmieren (1924), ist das

Apostroph verschwunden; dafür hat man, wie auch in Zion, das geballte kulturelle Erbe des Abendlands bemüht, um die Erhabenheit der Naturwunder sprachlich in den Griff zu bekommen – von »Thors Hammer« durch den »Garten der Königin« bis zum »Tempel der Osiris«.

Höhepunkt des **Zion Nationalparks** sind die Canyons, die der Nordarm des Virgin River in 200 Millionen Jahren ausgewaschen hat. Das üppige Grün der prächtigen Bäume auf dem Grund der Schlucht bildet einen faszinierenden Kontrast zu den tiefroten Canyonwänden.

Das Gebiet war, wie Petroglyphen und Fundamente von Lehm- und Steinhäusern belegen, zwischen 500–1200 n. Chr. von den Anasazi bewohnt, in der Folgezeit von den nomadischen Paiute-Indianern, bis dann in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts die ersten frommen Mormonensiedler auftauchten. Sie hielten die grandios aufgeschichteten Steinterrassen gleich für »natürliche Tempel Gottes«, für die Himmelsstadt Zion. (Selbst nüchterne Geologen gerieten ins Schwärmen und bewunderten die Bergwelt als »das große Treppenhaus der Zeit«.) Folgerichtig tragen die hohen Highlights, die den Canyongrund flankieren, hehre Namen: »The West Temple« z. B. (linker Hand, gleich bei der Einfahrt) oder »The Great White Throne« (rechter Hand, hinter der Lodge). Vor den Mormonen zeigten andere Pioniere oder Trapper offenbar wenig Interesse an der Erforschung des Canyon, oder sie verpassten ihn schlicht: die ersten europäischen Entdecker, die katholischen Emissionäre und Padres Dominguez und Escalante 1776 ebenso wie eine Gruppe von Pelzhändlern unter der Führung des berühmten Pfadfinders Jedediah S. Smith 50 Jahre später.

Erst die Große Depression überführte das himmlische Jerusalem in einen brauchbaren Park für die Nation. 1919 gegründet, beauftragte Franklin D. Roosevelt 1933 das von ihm eingesetzte »Civilian Conservation Corps« mit der Anlage der ersten entscheidenden Befestigungen und Trails.

Das kommt den jährlich rund zweieinhalb Millionen Besuchern noch heute zugute. Am Virgin River tröpfeln die Felswände, rieseln und gurgeln; Farne und anderlei Grünzeug wachsen wild zwischen den unzähligen Rinnsalen am Rande des Flussbetts, ja, es gibt sogar völlig unerwartet einen *desert swamp* – ein Feuchtgebiet mitten in der Wüste.

Wie in anderen Nationalparks hat man auch in Zion überlegt, wie man die wachsende Belastung des automobilen Naturtourismus reduzieren kann: den Krach und Abfall, die Umweltschäden und Zerstörung der Vegetation in Straßennähe.

Auch einen Tunnel gibt es im Park, dessen dunkle Röhre 1930 von den Ingenieuren so durchbrochen wurde, dass die gegenüberliegende Canyonwand hin und wieder wie ein kurzer Filmclip aufleuchtet.

Am Eingang, außerhalb des Parks, steht ein IMAX-Kino, dessen optischer Augenschmaus schon einmal Naturerlebnisse aus zweiter Hand vermitteln soll. Außerdem gibt es einen Shuttle Service, der die individuellen Autofahrten im Park ersetzt.

St. George, der Übernachtungsort und die letzte größere Stadt vor Las Vegas, ist nun nicht mehr weit.



7. Tag: St. George – Valley of Fire – Las Vegas (ca. 220 km)

Programm: Fahrt durch das »Tal des Feuers« nach Las Vegas.

Das **Valley of Fire** bietet eine willkommene landschaftliche Abwechslung und eine schöne Ouvertüre zur Spielermetropole. Man fährt durch ein vielfach gestaffeltes, rötlichbraunes Bergpanorama, dessen Formationen wie glühendes Lavagestein aussehen. Die rötliche Steinwelt hat seit nunmehr (geschätzten) 150 Millionen Jahren ihre prähistorischen Zeitgenossen – Dinos, Basket Makers, Anasazi- und Paiute-Indianer – prächtig überlebt und scheint auch für die Zukunft gerüstet, denn schon mehrfach musste die uralte Steinwelt als Kulisse für »Star Trek« erhalten. Besonders attraktiv wirken die roten Brocken der *beehives* (der »Bienenkörbe« oder Sandstein-Dome), auf denen die Kinder prima herumkrabbeln können.

Weiter nach **Las Vegas**, der »Entertainment Capital of the World«. Lange begrüßten hier zwei riesige Neon-Ikonen den Wanderer, unterwegs zu besseren Welten: die kesse »Vegas Vicky« und ihr Pendant, der schmauchende Cowboy »Vegas Vic«. Beide glitzern noch heute an den Casinofassaden der Fremont Street. Jenseits der etablierten Zockerparadiese in Nevada (Las Vegas, Reno) und New Jersey (Atlantic City) schießen landauf, landab neue Casinos wie Pilze aus dem Boden. Wo Staaten dies (noch) verbieten, nutzen die Indianer ihre Chance und setzen ebenso clever wie ertragreich auf den entfesselten Spieltrieb des Weißen Mannes. Rien ne va plus? Im Gegenteil: *everything goes*. Und zwar in Kalifornien ebenso wie in South Dakota, in Connecticut oder auf

dem Mississippi (*riverboat gambling*) in Louisiana.

Erlaubt ist in den Reservaten

schließlich alles,

was nicht gegen

Bundesgesetz verstößt. Und das tut das

Glücksspiel nun mal

nicht; es untersteht

lediglich der Gesetzgebung des einzelnen Staates. Kein Wunder, dass Las Vegas bei so viel Konkurrenz im Nacken auftrumpfen muss, um den Spitzenplatz zu halten. Was hier zuletzt auf die Beine gestellt wurde, degradiert andere Fantasy Hotels landesweit zu kleinen Fischen. Nirgendwo sonst in den USA gedeihen die Auswüchse der Freizeitkultur so perfekt wie derzeit in Vegas. Und das rund um die Uhr. Unvorstellbar, dass die Stadt einmal als bescheidene Mormonensiedlung begann. Greater Las Vegas bringt es jetzt fast auf 1,9 Millionen Einwohner, ganz Nevada (der derzeit von allen Bundesstaaten am schnellsten wachsende »Silver State«)

auf 2,5 Millionen. Trends kommen hier und gehen wie im Taubenschlag. Nach ein paar Jahren der Familienfreundlichkeit mit Futterkrippen, Verwahranstalten

und Spielecken ist inzwischen wieder mal etwas mehr Verruchtheit angesagt – die Rückkehr zum Image von »Sin City«, von einem elektronischen Sodom und Gomorrha, nicht zuletzt auch, um sich gegen die Sexangebote der Untergrunds besser behaupten zu können.



8. Tag: Las Vegas

Programm: Ein Tag in Las Vegas kann sehr unterschiedlich aussehen. Kein Problem, ihn im Stil des *dolce far niente* am erfrischenden Pool zu verbringen oder beim Shopping. Am interessantesten sind aber die Casinos und glamourösen Hotels mit ihren unvergleichlichen Lobbies.

Heute geht es zum Strip. Aber wo anfangen? Beginnen wir mit der verblüffendsten Trumpfkarte unter den Casino-Bauten, **The Venetian**, der maßstabsgerechten Kopie der Lagunenstadt. Sheldon Adelson, ein durchs Kongressgeschäft reich gewordener Unternehmer, hat dafür sein pralles Portefeuille geöffnet und schon bis jetzt mehr als eine Milliarde Dollars hingelassen. Dabei wird's nicht bleiben, denn schließlich soll es einmal das größte unter den größten Hotels, Casinos und Kongresszentren in der Welt werden. 4049 Zimmer, 3068 Suiten und ein 11 000 Quadratmeter großes Casino wurden gebaut, genau an der Stelle, wo der ehemalige Spielplatz von Sinatra und dessen Kumpels, das einst berühmte »Sands«, 1996, fast 50jährig die Bühne verließ.

Die Besucher, Hochzeitspaare eingeschlossen, sind rundum begeistert: von den perfekten Kopien des Dogenpalasts, der Rialtobrücke (im Maßstab 1:1) und des Campanile, den Marmorböden und Deckenmalereien in der Lobby, den luxuriösen Suiten, den singenden Gondolieri auf den Kanälen, die nicht stinken, ja, und dem lichten vollklimatisierten Markusplatz ohne Tauben, dafür mit exklusiven Boutiquen und Animationen, die manchem die weite Reise zum Original ersparen, andere dagegen aber auch dazu ermuntern. »Las Venice« – ein spektakuläre Replik auf die Lagunenstadt, die selbst Sophia Loren, zur Eröffnung eingeflogen, beeindruckte –

ganz im Gegensatz zum venezianischen Bürgermeister, der durch den Nachbau sein städtisches Copyright verletzt sah.

Das **Wynn Las Vegas** eröffnete 2005 seine opulenten Tore: mit 2007 Hotelzimmern, 18 Restaurants, zwei Theatern, einem Casino sowie mehreren Nachtclubs und einem Golf und Country Club auch nicht gerade ein Kleinunternehmen. Neuer: das **Encore** von 2008. Es ist 192 Meter hoch und damit derzeit das zweithöchste Gebäude der Stadt, nach dem 196 Meter hohen **Palazzo-Hotel**. Das neue Themen-Hotel **Resort World Las Vegas**, dessen Eröffnung für 2018 geplant ist, will gar die chinesische Mauer in der Wüstenstadt erbauen.

Egal in welcher Richtung oder Reihenfolge man durch die bunten Kathedralen des Glücksspiels treibt – jeder Korso durch Las Vegas führt letztlich nach innen – meist schwerelos eingesaugt von den Förderbändern der people mover. Im opulenten Mirage – einem der ersten Fantasy-Hotels – poltert nach Anbruch der Dunkelheit, pünktlich jede Stunde, mit lautem Getöse ein Vulkan los und ergießt seine vermeintliche Lava in die Lagune zu seinen Füßen. Ansonsten bietet das Mirage perfekt inszenierte Zoologie. Im Mega-Aquarium an der Rückwand der Rezeption leben etwa 450 Fische und anderes Meeresgetier in einem 80 000-Liter-Wassertank.

Das massive **MGM Grand Hotel**: ein weiterer sehenswerter Spielsalon und einer, der ebenfalls mehr als eine Milliarde Dollar an Investitionskosten ver-

schlang, hingeblättert vom Multimillionär Kirk Kerkorian! Auch das **Paris-Las Vegas** Casino Resort frappt durch sein Ensemble von Nachbildungen bekannter Pariser Bauwerke: der Arc de Triomphe, die Champs-Élysées, der Louvre, das Hôtel de Ville und das Musée d'Orsay. Hoch über dem französischen Ersatzteillager thronen, wie könnte es anders sein, der Eiffelturm, immerhin halb so hoch wie sein Original.

Wie die Casinokollegen setzt die Bettenburg des **Excalibur** ebenfalls auf Simulationstechnik und sorgt damit für »Als ob«-Erlebnisse hinter einer Fassade, die einer mittelalterlichen Burg ähnlich sieht. Die Rolltreppen am Eingang senken nicht nur die Wüstenhitze auf Eiskälte ab, sondern wirken wie eine Zeitmaschine. Mit einem Schlag steht sie da, die bunte Pappmaché-Welt eines aus Sperrholzkästen geschnitzten Mittelalters. King Arthur lässt grüßen! Während noch die Lüster als wehrhafte Burgen an der Decke baumeln, fordert am Boden die Neuzeit ihren Tribut an den Spielgeräten. Hier knackte 2003 der aus Los Angeles stammende John Ford den bisher höchsten Jackpot an einer Spielmaschine in Las Vegas: \$39,7 Millionen.

Nebenan steht das **Luxor**. Ägyptologen ebenso wie New-Age-Jünger finden gleichermaßen Gefallen an dieser schwarzen Glaspyramide (1993), aus deren Spitze nachts ein gewaltiger Lichtstrahl gen Himmel schießt. Bei Dunkelheit gleicht der – der Cheopspyramide nachempfundene – Koloss einem soeben gelandeten Raumschiff. Im gigantisch dimensionierten Atrium aus Sandstein und Metallgeweben, Neon und Postmodernem kann sich jeder auf seine Art vergnügen: an Spielautomaten oder beim Roulette.

Um stilecht bei »Tiffany's« frühlücken zu können, rekonstruierte man im **New York** ein wenig Manhattan –

falsche Fassaden für die richtige Stimmung. Eine riesige Achterbahn umrahmt das ganze Gebäude.

Der Immobilienkrise zum Trotz öffnete Ende 2009 das **CityCenter** seine spektakulären Tore. Der 8,5 Milliarden Dollar teure Baukomplex der Luxusklasse kann mit Hotels, Restaurants, Casinos, Theaterbühne, Kunstgalerie und Shopping Mall (»Crystals«) aufwarten. Das Ensemble fällt aus dem Rahmen der bisherigen 1001-Nacht-Märchenarchitekturen, denn hier war die internationale Architekten-Elite am Werk: Norman Foster, Cesar Pelli, Helmut Jahn und Daniel Libeskind.

Anders als bei den Sensationen und Augenwischereien des Dekors, geht es am Tatort selbst meist unverblümt zu: bei den Spielautomaten und Glücksrädern, den Baccara- und Roulette-Tischen, beim Video-Poker. Während der kleine Zocker noch überlegt, ob eine weitere Handvoll Dollars die Kasse nicht endlich zum Klingeln bringen könnte, wird das Geld säckeweise in offenen Karren und vor den Augen aller auf Nimmerwiedersehen davengerollt. Doch nicht alles dreht sich um den schönen Schein und das liebe Geld. Im seit 2012 eröffneten **Mob Museum**, das thematisch auf die organisierte Kriminalität ausgelegt ist, wird unter anderem die kontroverse Geschichte der Stadt beleuchtet.

Wer eine der spektakulärsten Aussichten der Welt genießen will, sollte eine Fahrt auf den **Stratosphere Tower** unternehmen, der 350 Meter über Las Vegas



8./9. Tag

ragt. Für die besonders Kühnen gibt es hier auch Gelegenheit zu einem Sprung vom Turm – am sicheren Seil!

Von den Hochgefühlen, die Las Vegas weckt, profitiert auch die Hochzeits-Industrie. Über 100 000 Besucher pro Jahr schließen hier den Bund fürs Leben, d.h. alle paar Minuten verspricht sich ein Paar die ewige Treue. So unbürokratisch die Amtshandlung sein mag, so

variantenreich sind die Zeremonien. Autofans beispielsweise können ihre Hochzeit im Drive-in-Stil feiern: Einige Kapellen halten für mobile Paare eigens ein *Drive-Up Wedding Window* offen – *easy come, easy go*. Seit 1993 gibt es auch eine Kirche für Touristen. Ein Ort der Stille, des Trostes, des Gebets. Gegen die Versuchungen des Satans? Oder eher fürs Glück im Spiel?

9. Tag: Las Vegas – Fresno (ca. 630 km)

Programm: Von Las Vegas über Barstow und Bakersfield bis Fresno, Besuch der Geisterstadt Calico

Erst ein Salzsee, dann die kalifornische Grenze: Behäbig zieht sich der Highway durch die Mojave-Wüste nach Westen. In dieser Gegend finden sich Relikte des Old West: Geisterstädte, Kakteen und *roadrunners*. Früher, gegen Ende des 19. Jahrhunderts, machte man in dieser Region die tollsten Silberfunde Kaliforniens, und Tausende von Einwohnern suchten in den Stollen ihr Glück und in den Saloons ihr Entertainment, z.B. in Calico.

Kurz vor Barstow gewährt die Geisterstadt Calico einen Blick in die Ära des Wilden Westens. Das ehemalige Bergwerksnest, in dem einst (1881) die reichsten Silberfunde Kaliforniens zu Tage gefördert wurden, wartet mit einem hauptamtlichen Sheriff und zünftigen Saloons auf – auf jeden Fall mit guter Luft und meistens gutem Wetter.

Weiter westlich säumen High-Tech und Raumfahrt den Highway: hier sind große Solarkraftwerke im Einsatz. Die Edwards Air Force

Base waren bekannt als Landeplatz der Space Shuttles.

Der von Windturbinen umstellte Tehachapi Pass macht deutlich, dass die Mojave-Wüste ziemlich hoch liegt, weil es danach ins Central Valley abwärts geht – nach Bakersfield, Tulare und Fresno.

Wohin man sieht, die Obst- und Gemüseproduktion ist eine wichtige Branche des »Goldenen Staates«, und **Fresno** zählt zu ihren Zentren als Marktplatz und Verladestation des Tals: endlose Felder, Haine und Gärten voller Tomaten, Melonen, Orangen. Und natürlich Rosinenfarmen. Fast alle Rosinen der USA stammen aus dieser Region. Schon 1873 setzte man hier auf dieses Geschäft mit den Runzelfrüchten; das trocken-heiße Tal erwies sich als bestens geeignet dafür.

Die Stadtgrenze beginnt bei der Überquerung des San Joaquin River. Schon die kurze Fahrt durch einige Bezirke der Geburtsstadt des Autors William Saroyan zeigt ihren hohen Anteil an mexikanischen Landarbeitern, Cantinas und spanischsprachigen Reklametafeln.



10. Tag: Fresno – Yosemite National Park – Sacramento (ca. 500 km)

Programm: Fahrt zum Yosemite National Park, nach einer Rast im Park geht es mittags weiter nach Sacramento.

Aus dem Großen Tal mit seinen künstlich bewässerten Feldern und Obstplantagen steigt die Straße zu den Ausläufern der Sierras, den *foothills*, auf. Nördlich von **Oakhurst**, wo die legendäre Straße der Goldgräber mit der Nummer 49 beginnt bzw. endet, windet sich dann der Highway zum prominentesten Nationalpark Kaliforniens hinauf, nach **Yosemite**.

Das eigentlich touristische Zentrum des Parks aber ist das **Yosemite Village**. Millionen Leute strömen hierher, um ihr Naturwunder zu erleben. Wie in vielen anderen Nationalparks zerbricht man sich auch in Yosemite den Kopf, wie man dem Andrang Herr werden kann.

Am Anfang ging es hier, wie im übrigen Kalifornien, gemächlicher zu. Bevor die ersten Weißen auftauchten, verbrachten die Indianer mehr als 2000 Jahre lang ihre Sommer in *rancheries* und Camps, lebten als Sammler, Fischer, Jäger und Korbflechter, wohnten in *teepees* aus zeltartig aufgestellten und mit Borke bedeckten Baumhölzern. Goldgier machte der Idylle bald den Garaus. Denn als die *Forty-niners* (Diggers und Prospektoren) die Indianer aus ihrem Land in den Ausläufern der Sierras, den *foothills*, vertrieben, rächten die sich mit Überfällen. Im Gegenzug verfolgte man die Indianer bis in die Berge hinein.

Naturschützern gelang es 1890, diesen besonderen Teil der Sierras zum Nationalpark erklären zu lassen, um Abholzern und Viehtreibern das Handwerk zu legen. John Muir, Kaliforniens prominentester Naturforscher, war hier die treibende Kraft.

Wenn's nicht ausgerechnet Wochenende ist, geht man auf den Wegen und Trampelpfaden am **Merced River** sehr angenehm. Unter wuchtigen Koniferen und Granitskulpturen kann man hier kreuz und quer durch die Blumenwiesen laufen. Besonders zur Zeit der Schneeschmelze (im Mai und Juni) gibt es eine Reihe wirklich imposanter Wasserfälle zu sehen.

Die Silhouette der Landeshauptstadt **Sacramento**, ist geprägt von postmodern infizierten Wolkenkratzern, die allerdings kaum kratzen; was einmal an ihrer mangelnden Höhe, meistens aber am schönen Wetter liegt. Dafür beginnt, zum Trost, die Kuppel des Kapitols zu leuchten.

Die **Capitol Mall**, Sacramentos repräsentative Allee, zeigt sich als eine baumbestandene Gartenanlage, axial ausgerichtet auf den kühlen Klassizismus des Kapitols. In seinem weiteren Umkreis verbreitet sich ein wenig Hauptstadt-Look: gepflegte viktorianische Wohnkultur, umsäumt von Parks und Palmen.

Old Sacramento, das historische und deshalb beflissen restaurierte Stadtviertel am Fluss, erschließt sich wie alle derartigen Stadtteile am besten zu Fuß – übers Kopfsteinpflaster oder die Holzplanken der Gehsteige dieser Western-Architektur par excellence. Wer sein Nostalgiebedürfnis an den hübschen Holzveranden, facettenreichen Häuserfronten, den ungezählten Souvenirs oder am Denkmal des Pony-Express-Reiters noch nicht gestillt hat, der kann noch mit dem Dampfer auf den Sacramento River hinausfahren. Der Fluss

10./11./12. Tag

allein hat Sacramento allerdings nie zu einer wichtigen Hafenstadt gemacht, das schaffte 1963 erst der Seekanal.

Sacramento nahm seinen Anfang in der Form von **Sutter's Fort**, der Heimstatt des Gründervaters einer schweizerischen Version der Neuen Welt: Neu-Hel-

vetien. John Sutters Hauptquartier war praktisch auch eine Art Vorform des Supermarkts – für den Ausstattungsbedarf der Goldsucher. Sacramento setzte im Grunde diese Funktion im großen Stil fort, während Sutter selbst als armer Mann im Osten der USA starb.

11. Tag: Sacramento – San Francisco (ca. 200 km)

Programm: Von Sacramento nach San Francisco. Anschließend: Stadtrundfahrt

Goldene Brücken bauen und rote Teppiche zur Begrüßung ausrollen – das kann San Francisco wie keine andere amerikanische Stadt. Schon der erste Anblick von ihr fasziniert: die hügelige Traumlage über den Wassern, die Skyline und die berühmten Brücken, die jeden mit offenen Armen zu empfangen scheinen. Kein Wunder, dass San Francisco von allen wie ein Lieblingskind verhätschelt wird. Und die Stadt selbst, die sich stolz »The City« nennt, genießt es, *everybody's darling* zu sein. Dabei ist sie alles andere als typisch amerikanisch. Die tägliche Gangart wirkt eher europäisch, und der asiatische Einfluss wächst und wächst. San Francisco, eine westöstliche

Diva – mit 43 Hügeln und täglich rund 825 000 Bewunderern, spricht: Einwohnern.

Entsprechend hoch rangieren Stadt-



kultur und Straßenleben in den diversen ethnischen Vierteln. Statt der üblichen autogerechten Trennung von Downtown und Suburbia, überrascht San Francisco durch die Palette seiner Plätze, Parks und Perspektiven, durch Cafés und Eckkneipen – bunt und jeden Tag neu bevölkert von

gestriegelten Yuppies und verknautschten Flippies, *Dot-Commers*, *locals* und Touristen.

Wie sagte Rudyard Kipling? San Francisco habe nur einen Nachteil: »Man kann sich schwer davon trennen.«

12. Tag: San Francisco

Programm: Tag zur freien Verfügung

San Francisco ist eine der fußgängerfreundlichsten US-Großstädte! Am besten, man startet am **Union Square**. Der Blick, der über das statuen- und palmenbekrönte Karree schweift, macht

sich unweigerlich fest am mächtigen Bau des St. Francis Hotels. Neben der Eleganz der Schaufenster fällt an der südöstlichen Platzecke der gläserne Eingang zum Kaufhaus Macy's ins Auge, dem

renommierten *department store*, der hier ganz besonders prächtig daher kommt.

Weiter geht es durch **Maiden Lane**, die hohle Gasse, die eine Reihe hübscher Läden vorweisen kann. Und auch ein von Frank Lloyd Wright entworfenes Gebäude (Nr. 140). Im Sommer sitzen die Leute an kleinen Tischen auf der Straße. Um die Ecke, auf Grant Avenue, trifft man auf Galerien, Schweizer Schokolade, Püppchen in historischen Kostümen und die Schleckerecke der »Franciscan Croissants«, die schon draußen duften.

Geschäftige und Flaneure bevölkern auch die **Crocker Galleria** am Ende von Post Street, einer dreistöckigen Glaspassage in akzeptablen Proportionen mit eleganten Läden und Restaurants. Angrenzend die Market Street, die, quer zum Rastertrend der meisten Straßen, vom Schiffsanleger (Ferry Building) schnurstracks auf die Twin Peaks zuführt. An Montgomery Street geht es links ab, hin zu den Büroriesen des **Financial Center**, die jedem Erdbebenrisiko trotzig ins Auge schauen.

Montgomery Street, der wichtigste finanzielle Nervenstrang der Westküste, war mal, als der Goldstaub hierher wehte, die matschigste Meile der Stadt. Doch der Weg vom Gold zum Geld hat für Abhilfe gesorgt. Wo sich früher Kaninchen und Flöhe tummelten, hasten heute seriöse Herren in gedeckten Zweireihern und meist zu kurzen Hosen oder hochhackige Damen zum Lunch. Hinter der Kreuzung von California Street befindet sich auf der rechten Straßenseite der **Wells Fargo History Museum**. Hier kann sich jeder durch allerlei Anschauungsmaterial in die Zeit der Postkutschen und des raffgierigen *Ol' West* versetzen lassen. Den herausragenden Schlusspunkt des Lehrpfads durch die architektonischen Errungenschaften der Finanzwelt setzt die **Transamerica Pyramid**, das

einzigste Hochhaus der Welt, das einen Redwoodhain an seiner Seite stehen hat: ein grünes Tannenwäldchen mit Springbrunnen und Sitzbänken.

Themenwechsel: **Chinatown**. Asien scheint in San Francisco direkt um die Ecke zu liegen. Portsmouth Square war schon während der spanischen Kolonialzeit ein Mittelpunkt. Im Pueblo Yerba Buena, wie San Francisco damals hieß, lag hier die Plaza. Später wurde sie zum beliebten Herzstück von Chinatown, die heute mit ihren rund 70 000 Einwohnern die größte chinesische Gemeinde in den USA ist. Auf der unteren Ebene des Platzes sitzen die Mütter und passen auf die Kinder auf, während oben auf dem Platz die alten Männer ihrer Leidenschaft, dem Schach-, Karten- und Mah-Jongg-Spiel frönen. Vorbei am Pagodenbau der Bank of Canton (Nr. 743) führt Washington Street weiter zur Lebensader von Chinatown: **Grant Avenue**. Man sieht ihr an, wie fest sie in der Hand der Souvenirindustrie von Taiwan und Hongkong ist – billiger, manchmal aber auch kurioser Klimbim.

Waverly Place ist eine exotische Bilderbuchstraße mit schönen, durch schwungvolle und bemalte Balkone gegliederten Fassaden einst mächtiger Familienresidenzen. Längst hat sich **Stockton Street** zum authentischen Gegenstück von Grant Avenue entwickelt – mit überquellenden Gemüseläden, Lieferwagen, Gewürzstübchen und baumelnden Hähnen. Chinatown ist immer noch der am dichtesten besiedelte von San Francisco, wo die Menschen auf engstem Raum wohnen und arbeiten – in Hinterhöfen und engen Gassen, in Miniwerkstätten, Nähstuben, Nudelfabriken und Bäckereien (Lunchvorschlag: Dim Sum).

Nur einen Block entfernt wartet wieder ein anderes Stück San Francisco. Nicht als Stadtviertel, sondern als Transportmittel: die allseits bekannte **Cable**



Car. Die Fahrt mit dem Ratterding bis zum Wasser serviert nicht nur Touristen wechselnde *vistas* und Perspektiven der faszinierenden Stadt, denn auch bei den San Franciscans selbst

ist die unter Denkmalschutz stehende Bahn beliebt.

Unten am Pier gibt's oft Gedrängel. Verständlich, denn die ehemalige Schokoladenfabrik **Ghirardelli Square** ist ein Touristenmagnet – kleine Geschäfte ebenso wie die Kleinkünstler, die das ganze Jahr hindurch das Publikum bei Laune halten. Einst lag hier Italy Harbor, der Fischereihafen ganz in italienischer Hand. Schritt für Schritt wandelte er sich vom Arbeitsplatz zum Abziehbild für Hafenromantik und Seeabenteuer. Ausnahme: die Seelöwen, die sich bei den Kuttern und Pfahlbauten lümmeln.

Am Embarcadero entlang (Pier 39!) führt der Weg wieder Richtung Stadt. Draußen in der Bay liegt Alcatraz. Auch die ruinösen Reste des ehemals berühmten Zuchthauses haben ein Recycling erfahren – besonders für nervenschwache Ausflügler, die das Gruseln lernen wollen.

In Höhe von Levi's Plaza geht es aufwärts: über die **Filbert Steps**. Für ein paar Minuten glaubt man gar nicht, in San Francisco zu sein – so wild begrünt sind die Stufen mit den schläfrigen Katzen



und hübschen Holzhäuschen, die hängenden Gärten, durch die man am Ende den **Coit Memorial Tower** erreicht. Die Kletterpartie wird mit einer erstangigen Aussicht belohnt: auf die Stadt, die Bucht, die Brücken. Sichtbar wird aber auch die unerbittlich regelmäßige Straßenführung, die die natürliche Topographie der Stadt quasi unter sich begräbt. Auch heute noch gelten die Hänge von Telegraph Hill als begehrte Wohngegend, der Ruhe und der tollen *bay views* wegen.

Zurück und abwärts führt wieder eine kleine Treppe, und nach wenigen Minuten rundet sich der Tageslauf am **Washington Square**, der grünen Piazza von **North Beach**. Dominiert wird sie von der Church of St. Peter and Paul, die meist so aussieht, als sei sie aus Marzipan. Ihre Messen werden hintereinander gelesen: in Englisch, Italienisch und Chinesisch. Hier und rund um den Platz bekommt man die sehr europäische Stadtkultur San Franciscos zu spüren. Italiener und Chinesen, zerflaute Beatniks und glatte Yuppies geben sich rund um die Uhr ein Stelldichein. Die kulturelle Melange reicht bis in die Kochtöpfe – wenn sich zum Beispiel in der Minestrone plötzlich viel Reis findet: So einfach greift China auf Italia über.

Trotz moderner Geschäftsmäßigkeit, steigender Mieten und nüchterner vietnamesischer Wäschereien weht noch ein Hauch von altmodischer Boheme durch die Cafés, Bars und Buchläden. Ob im »Trieste«, »Puccini & Pinetti« oder »Vesuvio's« – nirgendwo sonst in den USA sieht man so viele Menschen lesend, redend, kitzelnd oder sich einfach der Musik hingebend, sei es Rock, Jazz oder Verdi.

Jäh endet allerdings die sanfte Verklärung an der Ecke von **Columbus Avenue** und **Broadway**. Hier geht's immer noch mit Peep, Punk und Porno zur

Sache: eine Spätfolge der einst berühmten *barbary coast*, des verwegenen Hafenmilieus aus der Zeit, als das Wasser der Bucht noch bis hierhin reichte und in der Bay Hunderte von Schiffen ankerten. Deren Besatzungen waren auf und davon, um ihr Glück in den Goldminen zu suchen. Aus den verlassenen Schiffen baute man Warenlager oder Unterkünfte, oder sie wurden einfach versenkt, um zusätzliches Bauland am Wasser zu schaffen. Auf diese Art entstand in etwas mehr als hundert Jahren neues Land für San Francisco – ein

Wackelpeter aus Schiffsfriedhöfen und Geisterflotten. Daher auch der Name North Beach, obwohl längst kein Strand mehr in Sicht ist, dafür aber ein kontrastreicher Stadtteil.

Schräg gegenüber liegt **City Lights**, die Buchhandlung und der Mittelpunkt der literarischen Szene seit den Tagen von Jack Kerouac, Allen Ginsberg, Lawrence Ferlinghetti und anderer Beatniks, die in den 1950er Jahren international Furore machten. Wer mag, der kann hier bis Mitternacht im Keller in den neuesten Lyrikbänden stöbern.

13. Tag: San Francisco – Monterey/Carmel – Pismo Beach/Arroyo Grande (ca. 600 km)

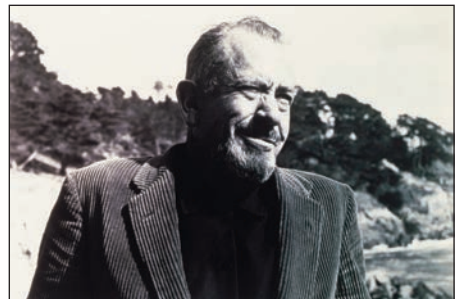
Route/Programm: Von San Francisco Fahrt in südlicher Richtung nach Monterey und über den 17-Mile Drive nach Carmel. Von dort aus weiter auf dem östlich gelegenen Highway 101 durchs Landesinnere nach Arroyo Grande/Pismo Beach.

Von San Francisco ziehen die großen Highways durch die Halbinsel nach Süden, vorbei an San Jose und über die Küstenberge hinunter nach Santa Cruz, wo die **Monterey Bay** erreicht ist, die »Blaue Schüssel«, wie John Steinbeck sie einmal nannte. Landwirtschaft, wohin man blickt: endlose Artischocken- und Erdbeerfelder mit emsigen *farm hands*, Trucks, Landmaschinen, Scheunen und Schuppen. Die Artischocken, ursprünglich aus Italien eingeführt, machten in Kalifornien Furore; der Westküstenstaat wurde zum Hauptlieferanten für die USA. Wir sind im Salinas-Tal, in Steinbeck Country, das neben biographischen auch literarische Meriten als Schauplatz seines 1952 erschienenen Romans »East of Eden« vorzuweisen hat.

Cannery Row, die bekannteste Adresse in **Monterey**, der einstigen Landeshauptstadt, war früher tatsächlich ein-

mal die »Straße der Ölsardinen«. Heute dient sie als beliebter Treffpunkt für Touristen. Steinbeck hat diesen Funktionswechsel selbst einmal beschrieben: »Die Fischkonservenfabriken, die früher ekelhaft stanken, gibt es nicht mehr. An ihrer Stelle stehen Restaurants, Antiquitätenläden und dergleichen. Sie fangen Touristen ein, nicht Sardinen, und diese Gattung ist nicht so leicht auszurotten.«

Literatur-Nobelpreisträger John Steinbeck



Nicht weniger belebt gibt sich **Fisher-man's Wharf**: mit Fischrestaurants, Kuttern und jaulenden Seelöwen. Male-
risch dagegen wirkt der **Ocean View Boulevard** z.B. in Richtung Point Pinos Lighthouse von Pacific Grove, vorbei am schwarzblauen Ozean, den *ice plants* und den feuerroten Kerzenblüten der *aloe vera*, die besonders im Winterlicht kräftig brennen.

Zwischen Monterey und Carmel kann man auf dem **17-Mile Drive** für ein paar Dollar den ästhetischen Mehrwert Kaliforniens in Reinkultur genießen. Optisch, versteht sich, mit schönen Aus-
sichten auf eine heile Welt der schäumenden Buchten, prächtigen Farben und manikürten Golfplätze rund um die Monterey Peninsula. Was die einen schätzen, wurmt wiederum andere, die die gebührenpflichtige Strecke für modernes Raubrittertum halten. Der 17-Mile Drive ist weder ein State Park noch ein Naturschutzgebiet, sagen sie, sondern der geschäftstüchtige Zusammenschluss betuchter Anlieger, die sich das Defilee der Besucher auf ihrem Anwesen auch noch vergüten lassen. Wenig später präsentiert **Carmel** eine perfekte Anschauung vom *California living de Luxe*. Beispielsweise **Ocean Avenue**, die elegante Geschäftsstraße der Galerien, Boutiquen und Gasthöfe im Tudor-Stil. Hausnummern hat man hier nicht nötig. Clint Eastwood, der kinematographische Mythenhändler, spielte hier einst den Bürgermeister. Der anspruchsvolle Stil des Städtchens lässt nur noch ahnen, dass Carmel in den ersten beiden Jahrzehnten dieses Jahrhunderts Kaliforniens be-

rühmtester Boheme-Treff war. Der literarische Zirkel schloss unter anderen Mary Austin und George Sterling ein; Upton Sinclair und Jack London zählten zu den Gästen. »Carmel, das von hungrigen Schriftstellern und unerwünschten Malern gegründet worden war, ist jetzt eine Gemeinde der Wohlhabenden und Pensionierten. Wenn die Gründer wiederkämen, könnten sie es sich nicht leisten, hier zu leben. Aber so weit käme es gar nicht. Man würde sie sofort als verdächtige Elemente aufgreifen und über die Stadtgrenzen abschieben«, schrieb John Steinbeck bereits 1961.

Junipero Avenue liefert eine weitere Portion »Crème Carmel« des Wohnens hinter Kiefern und Zypressen. Auch die fotogene **Carmel Mission** passt zum gepflegten Stadtbild: inmitten von Bougainvilleen, Kakteen und Lilien gelegen. Sie wurde 1770 von Don Gaspar de Portola und Pater Junipero Serra geschaffen, der hier 1774 starb.

Anschließend geht die Fahrt über den US 101 durch das Salinas Valley, dem Geburtsort von John Steinbeck.

Durch das Landesinnere fahren Sie weiter bis nach **Pismo Beach**. Pismo (indianisch für »Teer«) ist bekannt für seine verrückten *dune buggies*, die hier, für Kalifornien ausnahmsweise, am Strand und durch die Dünen düsen dürfen. An Wochenenden treffen sich dazu mitunter wilde Gesellen und treiben ihre derben Späße auf Rädern, während der Sheriff so manches Auge zu-
drückt.

Inmitten ertragreicher Landwirtschaft behauptet sich **Arroyo Grande** als ein nettes Kleinstädtchen mit 15 800 Einwohnern.



14. Tag: Pismo Beach/Arroyo Grande – Santa Barbara – Ventura – Los Angeles (ca. 300 km)

Route/Programm: Auf der US 101 nach Santa Barbara und Ventura, US 101 nach Oxnard, dann California 1 über Malibu und Santa Monica nach Los Angeles.

Geschützt durch die Küstenberge zieht die US 101 nach Süden. Sie nennt sich *El Camino Real* oder *King's Highway*, weil einst die Spanier diese Route wählten, als sie versuchten, durch den Bau militärischer Posten und Missionskirchen Kalifornien unter Kontrolle zu bringen. Der von ihnen errichtete Kette der *California Missions* brachte es auf die stättliche Zahl von 21, von San Diego im Süden bis nach Sonoma nördlich von San Francisco. Entlang des Camino Real waren sie jeweils Tagesritte voneinander entfernt. Der heutige Reisetag führt zu einem der schönsten Exemplare dieser spanischen Bauernkirchen, zur Mission Santa Barbara, die hoch über der Stadt thront.

Hinter dem **Gaviota Pass** fällt der Highway wieder zum Meer hinunter, zu jenem schönen Teilstück, das oft auch »California Riviera« genannt wird. Duftende Parklandschaften aus Eukalyptusbäumen empfangen den Besucher in **Santa Barbara**, das viele für die kalifornischste Stadt halten.

Tatsächlich bringt sie durch Größe, Topographie und Stadtbild spanisch-mediterrane Kultur und arkadische Gestalt auf einen Nenner. Alles »Amerikanische« ist ihr weitgehend fremd: Wolkenkratzer, aufdringliche Reklameschilder und sonstige Werbegags. Statt dessen prägt der gefällige »Santa Barbara look« die Stadt, eine nachgebaute spanische Kolonialarchitektur aus roten Terracotta-Ziegeln und getünchten Putzwänden. Außer einer

prächtigen Missionskirche und einem stättlichen Kreisgerichtsgebäude (County Court House) sind vor allem die quicklebendige State Street und der Pier (Stern's Wharf) mit seinen angrenzenden Stränden sehenswert.

Von hier aus ist es nur noch einen Katzensprung bis zur Hafenstadt **Ventura**, abgekürzt so genannt nach der lokalen Missionskirche San Buenaventura, die Startpunkt zu einer von Rangern geführten Boots- und Erkundungstour der kargen und oft nebelumwobenen Channel Islands ist, wo sich Seelöwen und Robben ungestört tummeln können. Ventura selbst verfügt gleich über drei schöne Strände: Emma Wood-, San Buenaventura- und (ein bisschen weiter südlich) McGrath State Beach.

Oxnard ist fest in der Hand hispanischer Landarbeiter – und Ampeln, die erbarmungslos jeden flotten BMW auf den Boden der geordneten Verkehrstat-sachen zurückholen. In den umliegenden Gemüsefeldern wird hart gearbeitet; fast die gesamte Broccoli-Ernte der USA kommt aus dieser Ecke.

Als bald jedoch kehrt der Highway zur kargen Küste zurück und streift eine Reihe hervorragender Strände: Zuma Beach (beliebt bei Beach Volleyballern und FKKlern), Malibu Surfrider Beach, Leo Carrillo- und Point Dume State Beach, bis er sich in Pacific Palisades und Santa Monica in den Siedlungsraum **Los Angeles** einmisch.



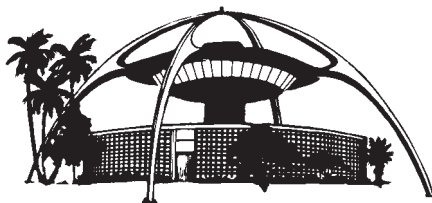
15. Tag: Rückflug ab Los Angeles

16. Tag: Ankunft

Die Busreise endet hier mit der Übernachtung vom 14. auf den 15. Tag. Bei Buchung einer Flugpauschalreise fin-

det am 15. Tag der Rückflug statt. Am 16. Tag endet diese Reise mit der Ankunft.

Spaciges Sechziger-Jahre-Design am Flughafen von L.A.



Achtung: Alle angegebenen Fahrtrouten sind vom Wetter und anderen unvorhersehbaren Situationen (z. B. Baustellen oder Straßensperrungen) abhängig und können sich deswegen kurzfristig ändern. Dadurch verändern sich in der Regel auch Entfernungsangaben und Fahrzeiten.

Alle Informationen in den Routentexten wurden von den Autoren persönlich recherchiert und von ihnen und der Verlagsredaktion sorgfältig bearbeitet. Weil aber inhaltliche Fehler nie ganz vermieden werden können, zumal sich Daten in der touristischen Welt besonders rasch ändern, müssen Autoren und Verlag Haftungsansprüche ausschließen. Korrekturtipps, Kommentare und Anregungen sind uns stets willkommen: VISTA POINT VERLAG GmbH, Birkenstr. 10, D-14469 Potsdam. E-mail: info@vistapoint.de

Impressum

© 2016 Vista Point Verlag, Potsdam
Alle Rechte vorbehalten

Texte: Siegfried Birle, Hannah Glaser, Barbara Schaefer, Horst Schmidt-Brümmer, Peter Tautfest, Karl Teuschl, Heike und Bernd Wagner, Wolfgang R. Weber, Günther Wessel

Redaktion und Herstellung: Kristin Hofer, Katrin Tams

Fotos: Arizona Office of Tourism, Canadian Tourism Commission, Colorado Tourism, Visit Florida, ITO, California Tourism, Georgia Department of Industry, Trade & Tourism, Las Vegas News Bureau, North Carolina Tourism, Oregon Tourism Commission, Rocky Mountains Information (RMI), Tennessee Tourism, Texas Tourism, Washington State Department of Community, Trade & Economic Development sowie Vista Point Bildarchiv und Fotolia

Kartographie: Berndtson & Berndtson Productions, Fürstenfeldbruck

Druck und Verarbeitung: Inprint GmbH, Erlangen

Printed in Germany

Kalifornien Südwesten USA



VISTA  POINT

Reisen mit Siebenmeilenstiefeln: Kalifornien und der Südwesten	4
--	---

Chronik: Daten zur Landesgeschichte	12
---	----

Die schönsten Reiseregionen Kaliforniens und des Südwestens	22
---	----

1	West-östliche Diva	
	San Francisco und die Bay Area	24
2	Kaliforniens Zentralküste	
	Pacific Coast Highway	40
3	»Big Orange«	
	Los Angeles	58
4	Beach Boys & Car Culture	
	Southern California	82
5	Vitamine ohne Ende	
	Das Central Valley	96
	Das Rückgrat Kaliforniens – Sierra Nevada	
6	Gold Country, Lake Tahoe, Yosemite, Sequoia und Kings Canyon	
	National Parks, US 395	104
7	Durch die Wüste	
	California Deserts	120
8	Stadt im Glück	
	Las Vegas und Umgebung	130
9	Steinreich und felsenfest	
	Utah – der Süden	138
10	»Blicke hundert Meilen weit und tausend Jahre zurück«	
	Im Südwesten von Colorado	154
11	Indian Country	
	Arizona – der Norden	164
12	Sommerhitze und Wintergärten	
	Arizona – der Süden	188

Service von A bis Z	209
---------------------------	-----

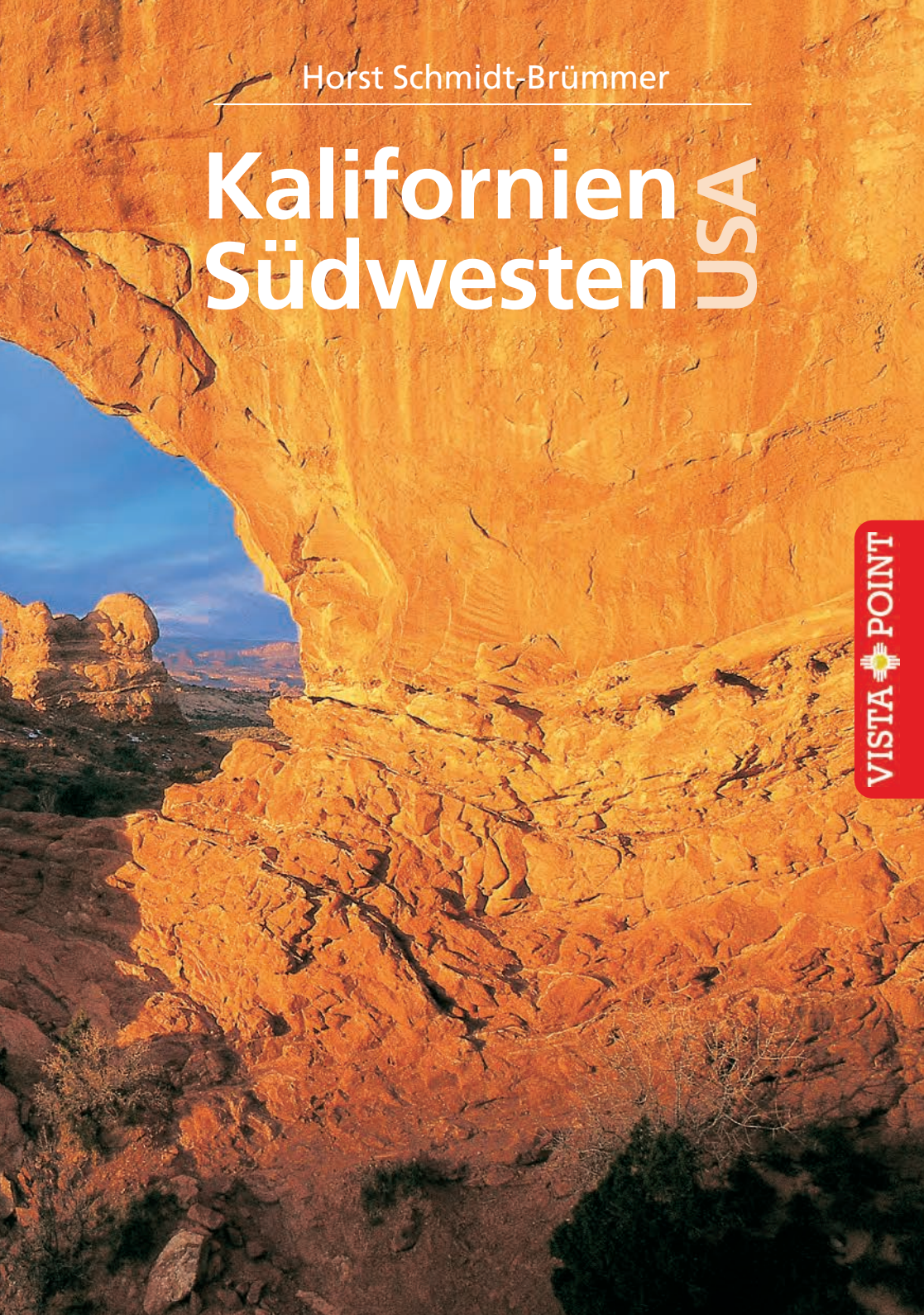
Orts- und Sachregister	221
Namenregister und Textnachweis	226
Zeichenerklärung	227
Bildnachweis und Impressum	228

Kalifornien Südwesten **USA**



Eine Übersichtskarte von Kalifornien & Südwesten mit den eingezeichneten Reiseregionen finden Sie in der vorderen Umschlagklappe.





Horst Schmidt-Brümmer

Kalifornien Südwesten USA

VISTA  POINT

Reisen mit Siebenmeilenstiefeln

Kalifornien und der Südwesten



»Die Mojave ist eine große und erschreckende Wüste. Man könnte meinen, die Natur erprobe die Ausdauer und Beharrlichkeit eines Menschen, ehe sie ihn für gut befindet, ihn nach Kalifornien zu lassen«, schreibt John Steinbeck in seiner »Reise mit Charley«.

Kein Landstrich Nordamerikas hat sich in den meisten Köpfen so bilderreich eingenistet wie der amerikanische Südwesten, Kalifornien eingeschlossen. Und was die Fantasie anregte, weckte zumeist auch die Neugier, den Bildern nachzureisen, um sie auf die Probe zu stellen. Stimmt es, oder waren sie nur schöne Kulissen für Ammenmärchen?

Die Antworten fielen und fallen sehr unterschiedlich aus. Aber wie auch immer: Es hat wohl selten Reisende durch die Wüsten, Gebirge und Gewässer des südlichen Westens gegeben, die nicht von den grandiosen Naturlandschaften beeindruckt gewesen wären. Die traumhafte Pazifikküste, die urtümlichen Canyons und Steinkathedralen des Colorado Plateau, der weite offene Horizont und die betörenden Lichtspiele des Himmels tagsüber und nachts – das allein schon ist eine Reise wert.

Erst auf den zweiten Blick mag diese überwältigende Szenerie ihre Schattenseiten zeigen: eben das »Wilde« im »Westen«, seine elementaren Naturkräfte, seine gnadenlose Sonne, seine Menschenfeindlichkeit. Kakteen in kargem Geröll, so fotogen sie sich geben, sind nun mal kein Kurpark oder Stadtwald; Wasserman-

gel, Hitze, Moskitos und Klapperschlangen lassen sich durch keinen Vers von Eichendorff romantisch verklären.

Widersprüche lauern auch anderswo. So wurden einige dieser unberührten Weiten des Westens per Gesetz zu Nationalparks erklärt, um sie vor ihrer Vernichtung durch Raubbau oder sonstiger »Erschließung« zu schützen. Das war nicht einfach. Früher wurden die wirtschaftlichen Interessen der Holz-, Erz-, Gas- oder Ölfirmen sogar noch rabiater vertreten als heute. Dennoch: Jede Reise durch den Südwestteil des Kontinents führt durch Kämpferzonen geschützter und bedrohter Natur. Die Stichworte heißen: Austrocknung des Mono Lake, Wasserorgien in Las Vegas, Uran in Utah, Ölförderung an der Pazifikküste. Ja, sogar der Tourismus gerät zunehmend ins Zwielicht, weil der Massenandrang die löbliche Naturschutzabsicht oft ins Gegenteil verkehrt. Während sich zur Hauptsaison die Leute im Yosemite-Nationalpark oder am Grand Canyon auf den Füßen stehen, gewinnen abgelegene Gebiete an Bedeutung, die sogenannten Wildlife Refuges und Wilderness Areas, die genauso schön, aber weniger überlaufen sind.

Wie das »Wilde« zehrt stets auch das »Gezähmte« von den Traditionen des Westens, denn trotz harter Steinpanoramen und garstiger Salzwüsten gab es hier Oasen der Entspannung und des Wohlbefindens, die schon die Indianer schätzten, als sie sich an den zahlreichen heißen Quellen labten. Heute kann es ihnen jeder in den üppigen Badelandschaften, den Pools, Spas und Fit- und Wellnesscenters der Resorts gleichtun oder die Rituale der kalifornischen Körperkultur mitmachen. Diese bedient sich der Trainingsmaschinen in Venice Beach und der Surfbretter von Malibu ebenso wie der Mountainbikes und Kajaks in Moab (Utah), dem neuen Zentrum der Sportindustrie, die mit schwerem Gerät fürs Wochenende ausrüstet. Paradoxerweise erinnert dieser Freizeittrend ebenso an das Cowboy-Ideal von der Unabhängigkeit wie an die



Balduin Möllhausen:
Mojave-Indianer (1854)

Reisen mit Siebenmeilen- stiefeln



Sattelfest: »Western Girls« bei der Rancharbeit (Plakat von 1910)

Zwischen 1861 und 1905 schrieb Balduin Möllhausen zahlreiche Romane, unter anderem auch die »Geschichten aus dem Wilden Westen«, die ihm den Beinamen »deutscher Cooper« einbrachten und vor allem Karl May inspirierten.

NASA-Astronauten, die *cosmic cowboys*: glänzende Ritter im Cockpit statt im Sattel.

Doch weder Canyonwände noch Chilischoten, Lasso werfende *vaqueros* oder koreanische Fleißbienen machen allein und für sich den Südwesten aus. Sein innerer Zusammenhalt lebt von den Mythen – angefangen bei den frühesten Reiseberichten über Buffalo Bill und andere Schausteller bis hin zum *urban cowboy*, der in den Designerläden zur Kopie angeboten wird – von schmauchenden Friedenspfeifen bis zu »Marlboro Light«, von Karl May bis Peter Fonda, der auch schon mal Touristen auf Easy-Rider-Spuren betreute. Kurz, hinter jeder Felsnase oder Flusskrümmung, jedem Tumbleweed-Busch und jeder schwingenden Saloon-Tür lauern die alten Akteure, die bösen wie die guten. Der Wilde Westen, Ausgabe Süd: ein Patchwork bunter Legenden. Zuerst überwogen solche von verborgenen Schätzen, Geistern, Liebhabern und verwunschenen Frauen, die unversehens und verführerisch in der Einöde auftauchten. Danach folgten die Geschichten von den *gunmen* und *lawmen*: Durch die Glorifizierung der Schießerei ging die Romantik des Old West in dessen Eroberung und gewalttätige Annexion über.

Die Geschichte des inneramerikanischen Tourismus belegt, dass die Mythenfülle schon früh reisemagnetische Wirkung zeitigte. Eisenbahngesellschaften und Zitrusfarmen lockten neue Siedler und Besucher an. Weinende Indianerbabys auf kolorierten Postkarten animierten zum Ruinen-Tourismus der Pueblos und der indianischen Felsbauten. Reiche Ostküstler leisteten sich Ranchurlaube und Jagdtrips mit indianischen Scouts. Tourismusfördernd erwiesen sich auch literarische Produkte viktorianischer Fantasie im Osten der USA und in Europa, die in Hymnen die freie Liebe im freien Leben in der Wildnis feierten – reichlich unbegründet und auch vom Timing daneben, denn die Open Range war längst eingezäunt oder hatte respektablen Kleinstädten Platz gemacht.

Zu den frühen Kolporteurs des Westens gehörte übrigens der bereits von Theodor Fontane rezensierte, aber erst neuerdings wieder entdeckte Balduin Möllhausen. Der gebürtige Bonner und seines Zeichens Fallensteller, Hobby-Ethnologe, Topograph, Erzähler und Aquarellzeichner reiste um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Kundschaftertross der Eisenbahngesellschaft United States Pacific Railroad Expedition & Surveys durch den Südwesten und skizzierte unterwegs vor allem Landschaften und Indianerporträts.

Was Literatur, Aquarellkunst und Druckgrafik vorbereiteten, Wildwest-Shows und Cowboyheftchen popularisierten fand dann schließlich in Hollywood sein Imprint auf Zelluloid. Seit Anfang des Jahrhunderts machten unzählige Westernfilme und TV-Serien Colt und Tomahawk, *sagebrush* und *chaparral* zum festen Inventar der schönen Westernwelt.

Doch genau diese mythischen Grundlagen werden in jüngster Zeit stärker denn je angezweifelt. So scheint es zum Beispiel mit der Devise »jeder sei stets seines Glückes Schmied« und dem Mythos vom hartgesottenen Einzelgänger (*rugged individualist*) à la John Wayne ebenso wenig weit her gewesen zu sein wie mit der

Vorstellung vom ganz und gar unabhängigen *frontiersman*. Vieles spricht dafür, dass die angeblich allein auf sich gestellten Siedler meistens gejammt und bei der Bundesregierung um Unterstützung gebettelt haben. Von der Mutterbrust staatlicher Subventionen zu leben (*nursing on the government's nipple*) war ihnen eigentlich das Liebste, wenn es um Flussbegradigungen, den Bau von Eisenbahnen, Forts (der Indianerüberfälle wegen) oder Staudämmen (für die Bewässerung) ging.

Auch die Rolle der Pionierfrauen beginnt man langsam anders zu sehen. Seit eh und je figurierten in der Machowelt der Cowboys Frauen meist nur als Kontrapunkte: entweder heroisch stilisiert als *pioneer mothers* der Trecks oder eben schlampig angezogen, unfrisiert und stets zu haben. Kein Wort dagegen von den starken Naturen der Cowgirls oder jenen berufserfahrenen Frauen (Journalistinnen, Geschäftsfrauen), die in großer Zahl allein in den Westen kamen, um dort als Ärztinnen, Anwältinnen, ja selbst im Bürgerkrieg ihren Mann zu stehen. Sie entsprachen in keiner Weise dem Typ, mit dem gut Kirschen essen war. Im Gegenteil. Sie repräsentierten, was man die *frontier femininity* nannte, eine couragierte Weiblichkeit, der es in erster Linie darum ging, das gemeinsame Überleben zu sichern.

Von Ausnahmen abgesehen bevölkern meist nur Anglos das Pantheon der Western-Heroen: Sheriffs, Trapper, Siedlungsführer und jede Menge Generäle. Eine unter dem Motto »Legends of the West« erschienene Briefmarkenserie bestätigt diese ethnisch völlig unausgewogene Ausrichtung. Zwar sind unter den 20 ausgewählten Ikonen drei Indianer (American Indians) und zwei Schwarze (African Americans) abgebildet, aber kein einziger Hispanic. Prompt protestierten die Mexicanos. Mindestens drei der ihren hätten unter den führenden Köpfen auf den 29-Cent-Marken auftauchen müssen: Pio Pico, der letzte mexikanische Gouverneur von Alta California, Joaquin Murrieta, der während der Gold-Rush-Ära mexikanische Arbeiter gegen rassistische Yankees in Schutz nahm und sich den Beinamen eines kalifornischen Robin Hood erwarb, und der mexikanische General Mariano Guadalupe Vallejo, der die russischen Siedlungsabsichten in Nordkalifornien stoppte und sich später für die Staatsgründung einsetzte.



Frühes Tonfilm-Plakat von 1932

Reisen mit Siebenmeilen- stiefeln

Ein Kopfgeld von 29 Cents
eint diese Ikonen des Wil-
den Westens zu einer Brief-
markenserie

»Es gab eine Menge bedeutender Californios, Mexicanos, Texa-
nos und spanischer Legenden, die im Westen heimisch waren,
bevor die Yankees kamen«, schrieb der mexikanische Autor José
Antonio Burciaga in der »Los Angeles Times«. Schließlich habe
der gesamte Südwesten einmal Mexiko gehört, und auch nach
1848 hätten die Mexikaner das Land nicht verlassen, sondern
hätten sich vermehrt und Englisch gelernt: »Wir haben nie die
Grenze überquert, sie hat uns überquert.«

Das Problem der illegalen Einwanderer am Tortilla-Vorhang hat
sich in letzter Zeit weiter verschärft und in Kalifornien zu einer



regelrechten Anti-Einwanderungshysterie geführt. Die nordamerikanische Freihandelsorganisation NAFTA, von der man sich unter anderem eine Ausdünnung des Immigrantstroms versprach, hat diese Erwartung bisher nicht erfüllt. Der schwache Peso verzögert die Lösung der Grenzkonflikte. Seit 1999 bilden in Kalifornien die Minderheiten die Mehrheit, dasselbe wird bald in Texas passieren.

Wie den »Großkopften« erging es den Sagen vom einfachen Cowboy. Auch hier sind neue Fakten zutage gefördert worden, unter anderem der Sachverhalt, dass unter den ersten Cowboys nicht nur Schwarze, Araber, Basken, Tataren und Kosaken waren, sondern auch viele Juden. Immerhin: Im Jahr 1545 war ein Viertel der spanischen Bevölkerung von Mexico City jüdisch, und noch rund hundert Jahre später, 1650, gab es mehr als ein Dutzend Synagogen in der Stadt. Verfolgt von der spanischen Inquisition, kamen die jüdischen Konquistadoren zunächst mit Cortez nach Mexiko, was zwar nicht verhinderte, dass man selbst dort einige von ihnen aufspürte und verbrannte, aber den meisten gelang es, sich als Vieh- und Pferdezüchter niederzulassen, gewissermaßen im stillen Versteck der Ranch, im Exil. Man tolerierte sie, denn auf der Suche nach den sagenhaften Schätzen war Fleisch ein begehrtes Nahrungsmittel.

Später, als die Inquisition von Spanien nach Mexiko vordrang, zogen die jüdischen Pioniere der Viehzucht in den heutigen amerikanischen Südwesten und brachten dabei außer Lasso und Westernsattel auch die andalusischen Vorfahren der heutigen *quarter horses* mit. Dennoch, ihre enge Verbundenheit mit der Gründungsgeschichte des Westens konnte nicht verhindern, dass sie fast völlig in Vergessenheit gerieten.

Nur einem wandernden Juden aus Bayern erging es besser: Levi Strauss, der, nachdem er seines Kolonialwarenladens in San Francisco überdrüssig geworden war, den Cowboys die richtigen Hosen verpasste. Er selbst mied das Wort »Jeans« und warb lieber mit dem kämpferischen Slogan »Pants That Won the West«. Tatsächlich stiegen die Jeans zum Outfit des Westerners schlechthin auf, zum Symbol seiner angeblichen Unabhängig- und Furchtlosigkeit, lange bevor sie Marlon Brando und James Dean im Film trugen.

Ähnlich trüb ist auch die Erinnerung an die Chinesen. Keiner der rund 13 000 »Kulis«, die die westliche Hälfte des eisernen Trails der transkontinentalen Eisenbahn bauten, erscheint jemals auf den Jubelfotos von 1869, als die Strecke vollendet wurde. Und genauso ruhmlos blieb ihre Arbeit in der aufstrebenden kalifornischen Weinindustrie. Sie wurden stets belächelt, verachtet und verfolgt.

Noch heute ist die ethnische Komposition in Kalifornien und dem Südwesten voller Kontraste. Keineswegs sind die Beziehungen zwischen den Bevölkerungsgruppen so pittoresk, wie es Fiestas, Folklore und andere ethnische Festivals suggerieren. Schon gar nicht in den großen Städten. Das gilt für den traditionellen Mix aus Indianern, Hispaniern und Anglos ebenso wie für die Schwarzen-Ghettos und die südostasiatischen Enklaven der Westküste zwischen Oakland und Koreatown in L.A.

Wandmalerei East Los
Angeles



Einzelne ländliche Regionen dagegen verzeichnen bemerkenswert friedlichere Formen des Zusammenlebens, der Südosten Arizonas etwa oder das nördliche New Mexico. Andernorts führen wirtschaftliche Fragen zu neuen Spannungen – wie beim Kampf der Indianer um die Nutzung der Energiequellen in ihren Reservaten, um Kohle, Erdgas, Öl und Uran. Am auffälligsten tritt das bei den Navajo-Indianern zutage, die als Navajo Nation in der sogenannten Four Corners Region (Utah, Colorado, New Mexico und Arizona) als Halbnomaden auf einer Fläche leben, die größer ist als Belgien. Sie befürchten, dass die von der Bundesregierung garantierten Verträge, die sie gegen auswärtige Erschließungsfirmen absichern, gekündigt werden könnten.

Andererseits wirken einzelne Stämme und Pueblos bei der Vermarktung von Erholungsgebieten oder beim Thema »Glücksspiel« durchaus findig. In den Reservaten am oberen Rio Grande oder in denen der Agua-Caliente-Indianer in Palm Springs nutzen die Rothäute seit einigen Jahren ihre Chance, am Spielfieber des weißen Mannes kräftig mitzuverdienen. Schließlich ist auf ihrem Grund und Boden alles erlaubt, was nicht gegen Bundesgesetze (*federal law*) verstößt. Den Kasinobetrieb verbieten aber lediglich die Staatsgesetze (*state law*) – Nevada und New Jersey ausgenommen.

Früher und Heute unterhalten im Südwesten auch sonst verschlungene Beziehungen bzw. mehr oder weniger offenkundige Parallelen. Selbst beim Thema Lifestyle. Hier hat natürlich Kalifornien die Nase vorn. Trotz Erdbeben und Erdrutsch geschüttelter und sozial unruhiger Zeitläufe, die zunehmend auch überzeugte Kalifornier nervös machen, erweist sich L.A. immer noch als Garküche der Lebensstile und Moden, als ein Experimentierfeld der Gurus, Gags und Gimmicks. Das Ausgeflippte, das zunächst in denkbar scharfem Kontrast zum kargen und geradlinigen Siedlerimage steht, hat doch gleichwohl seine Voraussetzungen in der traditionell westwärts orientierten Suche nach Freiheit – von den Bindungen, Rücksichten und Konventionen des Ostens.

Kontrast und Verwandtschaft gleichermaßen durchwirken selbst die religiös-spirituellen Obertöne in den Weiten des Westens. Der spanische Katholizismus der alten Dorfkirchen und Missionen verträgt sich mit indianischen Riten in den unterirdischen Kivas der Pueblos, während das Arbeitsethos der Mormonen in Utah meilenweit von Okkultismus und New-Age-Schwingungen in Santa Fe oder Sedona entfernt ist.

Der Hang zur Freiheit (und sei es auch nur zu der von den kalten Wintern des Nordostens) sorgt auch für die Allgegenwart der Senioren im sonnigen Südwesten. Süd-Arizona und Süd-Kalifornien genießen den Ruf von Pensionistenparadiesen. Viele nutzen sie auf Dauer, die meisten auf Zeit: z.B. die *snowbirds* aus dem kalten Norden. Angesichts der unzähligen RVs (*recreational vehicles*) und Camper auf den Superhighways drängt sich die Ähnlichkeit mit den alten Prärieschonern und Planwagen auf, die auf den Trails nach Westen zogen. Und noch etwas haben die neuzeitlichen PS-Nomaden der Trailer Homes mit dem alten Westen gemeinsam: Damals wie heute sind Oldtimer und Newcomer ein und dieselbe Person, und zwar meistens

eine, die ein gutes Gedächtnis für Dinge hat, die ihr nie passiert sind.

Auch baugeschichtlich bietet der Südwesten überraschende Reprisen. Die Entwicklung reicht von den Höhlen-, Klippen- und Pueblo-Bauten der Anasazi (Mesa Verde, Montezuma und die noch bewohnten Indianerdörfer am oberen Rio Grande und in Acoma z.B.) über die Missionskirchen, die die spanischen Konquistadoren in Kalifornien, am Rio Grande und Green River errichten ließen, über die falschen Fassaden der Anglos in den frühen *railroad towns* und *mining camps* – der verstorbenen (z.B. Bodie) oder wieder belebten (Bisbee, Madrid) – bis zu den post- und hypermodernen Konstruktionen in den Metropolen Los Angeles, Phoenix, San Francisco, San Diego, Tucson und den spektakulären Fantasy-Hotels in Las Vegas.

Manchmal aber verstecken sich die Überraschungen in Kleinigkeiten, die plötzlich mehr enthüllen, als man meint. Irgendwo liegen da unscheinbare Steine als Geröll am Berghang, die aber unter einer bestimmten Lichteinwirkung alte indianische Felszeichnungen erkennen lassen. Und einmal aufmerksam geworden, werden es mehr und mehr. Ein richtiges kleines Museum tut sich zwischen Felsbrocken auf, die ansonsten belanglos herumliegen.

Bei vielen Ruinen im Lande passiert manchmal Ähnliches. Vom fahrenden Auto übersieht man sie meistens, so sehr sind ihre Farben und Umrisse mit der Umgebung identisch. Selbst die meisten bewohnten Häuser (*hogans*, Adobebauten) unterscheiden sich kaum von der Erde, auf der sie stehen und die zugleich der Stoff ist, aus dem sie gebaut sind. Wo das eine aufhört und das andere beginnt, ist oft schwer auszumachen, erst recht bei den Tieren. Gut getarnt sind sie alle.

Das reizt zum Entziffern, zum Abenteuer des Entdeckens. Aus kleinen Anzeichen die richtigen Schlüsse zu ziehen und sie sinnvoll einzuordnen, das ist eine Kunst, die man unterwegs lernen kann, eine Fähigkeit, die an die Indianer erinnert und die sie hier von jeher praktizieren.

Ein Angloamerikaner erzählte von seinem Erlebnis mit einer befreundeten Indianerfamilie, die sehr abgelegen wohnte. Einmal im Jahr pflegte er sie zu besuchen. Doch obwohl er immer zu anderen Zeiten und stets unangemeldet auftauchte, war zu seiner Überraschung doch jedes Mal alles für ihn vorbereitet. »Wir wussten, dass du kommst« oder »Wir haben schon auf dich gewartet«, hieß es. Ganz eindeutig handelte es sich hier um einen Fall von Hellseherei, also um etwas typisch Indianisches, dachte er und war jahrelang fasziniert davon. Schließlich fasste er sich ein Herz und fragte, woher sie denn eigentlich immer von seinem Kommen wüssten. Das Lachen und die schlichte Antwort verwirrten ihn sehr: Seine meilenweite Anfahrt über die staubige Straße hinterlasse einen endlosen bräunlichen Schweif gegen den klaren Himmel und gäbe Zeit genug, sich auf den Besuch vorzubereiten.

Dem Kleinen, Unscheinbaren und Belanglosen Beachtung schenken: Das führt zum sanften Gesetz des Milden Westens. Der hat es in sich – noch im Rauch, in den Steinen, im Staub. ☸



Indian Graffiti: Felszeichnungen im San Juan Pueblo, New Mexico

Chronik

Daten zur Landesgeschichte

*von Siegfried Birle und
Horst Schmidt-Brümmer*

1510

In Sevilla erscheint ein Roman des spanischen Schriftstellers Garci Rodríguez Ordóñez Montalvo, der von einer Insel »nahe dem irdischen Paradies« berichtet, die von der Königin Calafia regiert werde. Danach erhält »California« seinen Namen.

1528-36

Nach seinem Schiffbruch im Golf von Mexiko irrt Núñez Cabeza de Vaca zu Fuß durch den Südwesten des Kontinents, bis er sich nach Mexiko durchschlägt. Seine Berichte von »vielerlei Hinweisen auf Gold« locken die Spanier nach Norden.

1539

Der Franziskanermönch Marcos de Niza folgt Cabezas Kunde und dringt von Mexiko her den Rio Grande aufwärts vor. Er kehrt mit fabelhaften Geschichten von den »Sieben Goldenen Städten von Cibola« zurück.

1540-42

Francisco Vázquez de Coronado führt eine Expedition ins Gebiet der Pueblo-Indianer, um die »Goldenen Städte« zu suchen. Ein Offizier Coronados entdeckt bei einem Abstecher – als erster Weißer – den Grand Canyon.

1652: Kalifornien als Insel



1542

Auf der Suche nach der Nordwestpassage berührt der spanische Seefahrer Juan Rodríguez Cabrillo die Küste Kaliforniens. Er landet als erster Europäer bei San Diego und begründet damit den Anspruch Spaniens auf Kalifornien.

1579

Der britische Seeheld Sir Francis Drake umsegelt die Welt und geht in Kalifornien, das er als »Nova Albion« für Königin Elisabeth I. von England in Besitz nimmt, an Land. Eine erst 1936 gefundene, umstrittene »alte« Messingtafel weist auf das heutige San Francisco als Landeplatz hin.

1598

Don Juan de Oñate zieht mit Siedlern, Soldaten und Missionaren den »Rio Bravo del Norte« hinauf. Die Kolonisten bringen Saatgetreide, Rin-

der und Schafe, Ackergeräte und die Insignien des Christentums mit. Die Spanier nennen ihre erste Kolonie im Südwesten »Nuevo México« (daher heute: New Mexico); viel später folgen Arizona (ab 1691) und Kalifornien (ab 1769). Verbunden ist die Kolonie mit dem mexikanischen Herzland, dem Vizekönigtum Nueva España, durch einen Königsweg (Camino Real).

1610

Die Spanier gründen ihre »Villa Real de la Santa Fé de San Francisco« als Verwaltungszentrum für Nuevo México. Santa Fe ist damit der älteste Regierungssitz und die älteste Provinzhauptstadt der USA. Um 1630 zählt Santa Fe 1000 Einwohner – 250 Spanier, 700 Indios und 50 »Übrige«. Die Kolonie am Rio Grande wird durch Karawanen aus Chihuahua mit Manufakturwaren versorgt; sie selber produziert Häute, Wolle und Salz. Santa Fe wird Umschlagplatz für den Handel zwischen den Plains- und Pueblo-Indianern.

1680

Die Pueblo-Stämme rebellieren gegen die spanische Kolonialmacht, töten über 400 Siedler und Missionare und vertreiben die Übrigen. Dies ist der einzige siegreiche Indianeraufstand in der Geschichte Nordamerikas.

1691

Jesuitenpater Eusebio Kino beginnt mit der Missionierung Arizonas.

1692

Diego de Vargas erobert die Pueblos am Rio Grande zurück. Nach einer weiteren Revolte 1698 erhalten die Pueblos eine gewisse Selbstständigkeit.

1769

Spanische Franziskaner unter Junípero Serra, dem »Apostel von Kalifornien«, gründen bei San Diego die erste Mission in Alta California. Bis 1823 entstehen zwischen San Diego und Sonoma im Norden 20 weitere Missionen, dazu vier Forts und drei Siedlungen – San José (1777), Los Angeles (1781) und Santa Cruz (1797).

1776

Über dem Golden Gate gründen die Spanier das Presidio San Francisco de Asís, doch erst 1835 entsteht bei der Mission Dolores die Siedlung Yerba Buena, aus der dann im Goldrausch von 1849 San Francisco erwachsen wird.

1781

Eine Gruppe von 44 Siedlern gründet Los Angeles als spanischen Pueblo. Richtig aufwärts geht es erst hundert Jahre später, als die Santa Fe Railroad 1885 Los Angeles über Albuquerque mit Chicago verbindet.

1803

Die USA unter Präsident Thomas Jefferson kaufen das Louisiana Territory zwischen dem Mississippi River und den Rocky Mountains für

Chronik Daten zur Landesgeschichte

Die Mönche legen ihre Missionen bevorzugt bei indianischen Siedlungen (Rancherías) an, um die Bewohner zu bekehren und sie Handwerk, Viehhaltung und Ackerbau zu lehren. Außerdem unterweisen die Padres ihre Zöglinge im bewässerten Anbau heimischer und importierter Früchte (Trauben, Oliven, Zitrus, Feigen) und Gemüse und schaffen so Keimzellen für die heutigen Spezialkulturen Kaliforniens. Die Missionen finden sich im Abstand von Tagesreisen aufgereiht an der Fernstraße des Camino Real.

Junípero Serra,
der Apostel



15 Millionen Dollar von Napoleon; dadurch verdoppelt sich das Territorium der USA.

1812

Die Russen gründen an der Küste Kaliforniens nördlich von San Francisco Fort Ross als Vorposten der Russisch-Amerikanischen Pelzkompanie. Von hier aus sollen Seeotter gejagt werden. Als die Seeotter ausgerottet sind, verkaufen die Russen das Fort 1841 an den Großgrundbesitzer Johann August Sutter.

1819

Die Außenminister der USA und Spaniens verhandeln die Grenze zwischen den USA und den spanischen Kolonien in Nordamerika. Diese Grenze umreißt den Nordsaum des spanischen Einflusses in Nordamerika und definiert den Südwesten der heutigen USA als Kulturregion, in der sich indianische, spanische und angloamerikanische Einflüsse überschneiden.

1821

Mexiko löst sich von Spanien, doch kann die schwache neue Zentralregierung das weite Land von Texas bis Kalifornien kaum verwalten. Angloamerikanische Pelzjäger, Händler und Militärs stoßen daher in dieses Vakuum vor. Die mexikanische Regierung säkularisiert die Missionen und vergibt deren Land als Grants oder Ranchos an Privatleute, um Besiedlung und Erschließung zu fördern.

William Becknell wird zum Pionier des Santa Fe Trail zwischen Independence, Missouri, und Santa Fe. Auf voll bepackten Frachtwagen (*prarie schooner*) schaffen amerikanische Händler knappe Industriewaren, vor allem Haushaltsartikel und Stoffe, zu den 30 000 Siedlern am Rio Grande und nach Chihuahua. Sie kehren mit gewebten Teppichen und Decken sowie robusten Hochland-Eseln – und oft fünffachem Gewinn in Silberdollars und Goldbarren – aus New Mexico zurück.

Transportprobleme im Wilden Westen: Beispiel aus »Frank Leslie's Illustrierter Zeitung«, New York





Wandmalerei im Capitol von Salt Lake City: Mormonenpioniere bauen das erste Haus in Utah (1847)

1839

Der Schweizer Einwanderer Johann August Sutter wird mexikanischer Staatsbürger und erhält einen 20 000 Hektar großen Land Grant am Zusammenfluss von American und Sacramento River. Hier gründet er seine private Kolonie Neu-Helvetien. Auf seinem Land wird 1848 die Hauptstadt von Kalifornien – Sacramento – vermessen.

1846

Eine von George Donner geführte Gruppe von Auswanderern nach Kalifornien scheitert dramatisch am frühen Wintereinbruch in der Sierra Nevada. Von den 87 Teilnehmern der »Donner Party« überleben 47, zum Teil durch Kannibalismus.

1846–48

Nachdem die USA 1845 Texas annektiert haben, bricht der Amerikanisch-Mexikanische Krieg aus. Der Siegeszug der amerikanischen Truppen führt diese durch dünn besiedeltes und schwach verteidigtes Gebiet bis nach Mexico City. Im Vertrag von Guadalupe Hidalgo diktieren die USA ihren Frieden: Mexiko muss gegen eine Entschädigungssumme den gesamten Südwesten zwischen Texas und Kalifornien abtreten.

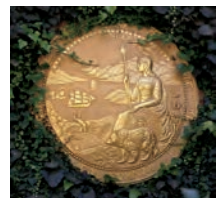
1847

Nachdem die Mormonen oder Heiligen der Letzten Tage in New York, Missouri und Illinois verfolgt wurden, wandern sie unter Führung von Brigham Young in das unbesiedelte Utah-Territorium aus. Am Great Salt Lake gründen sie ihren Gottesstaat Deseret und legen ihre Hauptstadt Salt Lake City an. In diesem ariden und winterkalten Teil des Great Basin sichern sie sich durch künstliche Bewässerung Überleben und wirtschaftlichen Erfolg. In den nächsten Jahren gründen sie neue Siedlungen im ganzen Südwesten. Mit den Indianern gehen sie nachbarschaftlich um. Doch kann Utah erst Staat der Union werden (1896), nachdem die Polygamie offiziell abgeschafft worden ist (1890).

1848

James Marshall, Vorarbeiter des Großgrundbesitzers Sutter, entdeckt im American River Gold. Ein Jahr später beginnt der Gold -

Kalifornisches Siegel



rausch der *Forty-Niners*, durch den sich die Bevölkerung Kaliforniens in nur sechs Monaten verdoppelt und die San Franciscos auf 25 000 anwächst.

1850

Kalifornien wird Staat der USA.

1853

Mit dem Gadsden Purchase arrondieren die USA ihren Besitz im Südwesten, indem sie für zehn Millionen Dollar den Süden Arizonas und New Mexicos von Mexiko dazukaufen.

1858

Die Butterfield Stage, auch Southern Overland Mail genannt, versteht einen halbwochentlichen Post- und Passagierdienst zwischen Missouri und San Francisco (über Fort Smith, Arkansas; El Paso; Tucson). Nach Ausbruch des Bürgerkriegs 1861 wird die Strecke auf die zentrale Route über Salt Lake City verlegt; diese wird auch vom Pony Express (1860/61) bedient. Mit Fertigstellung der ersten transkontinentalen Eisenbahn 1869 wird der Dienst eingestellt.

1859

Gold- und Silberfunde im Comstock Lode in Nevada – eine der reichsten Lagerstätten, die je entdeckt wurden – lösen einen Bergbauboom aus, der bis 1879 andauert. Mark Twain beschreibt das Leben in Virginia City in seinem Roman »*Roughing It*« (1872). Die Millionäre der »Big Bonanza« von 1873 bauen in San Francisco prächtige Villen.

1864

Nachdem der Nordstaaten-General Carleton nach fünf Monaten Kampf die Mescalero-Apachen in New Mexico »befriedet« hat (1862), verfolgen seine Truppen nun gnadenlos die Navajo, verbrennen ihre Obstgärten und Felder und töten ihre Tiere. Die Navajo fliehen von Felsversteck zu Felsversteck, bis sie von 375 Soldaten unter Kit Carson im Canyon de Chelly, ihrem letzten Zufluchtsort, gestellt werden.



Rund 8000 Navajo gehen auf den Langen Marsch nach Fort Sumner im Osten New Mexicos; viele kommen dabei um. 1868 dürfen sie in ihre Heimat auf dem Colorado Plateau zurückkehren, wo sie sich seitdem behaupten. Nevada wird Staat der USA.

1869

Nach einem Wettlauf der Eisenbahngesellschaften Union und Central Pacific wird bei Promontory in Utah der letzte Nagel ins Gleis der ersten transkontinentalen Eisenbahn geschlagen. Im Westen bauen die Magnaten Stanford, Huntington, Hopkins und Crocker mit Hilfe Tausender »importierter« chinesischer Kulis, staatlicher Gelder und Landschenkungen. Viele der Chinesen bleiben im Land und legen den Grundstock für San Franciscos Chinatown.

1876

Colorado wird Staat der USA.

1878

John Wesley Powell unterbreitet dem Kongress seinen »Report on the Lands of the Arid Regions of the United States«. Damit beginnt die Debatte über Sinn und Zweck von Staudammprojekten im Westen, die 1902 in den Reclamation Act mündet.

1881

Die Southern Pacific, die Texas über El Paso und Tucson mit Kalifornien verbindet, weckt Süd-Kalifornien aus seinem Dornröschenschlaf. Spekulanten werben mit dem milden Klima und lösen einen Landtausch aus, der die Blüte Kaliforniens als Freizeitparadies einleitet.

1886

Mit 36 Getreuen wird Geronimo, der letzte Anführer der Chiricahua-Apachen, gefangen, nachdem er 20 Jahre lang Siedler im Grenzraum zwischen Arizona und Mexiko terrorisiert hatte und den Truppen der US-Armee immer wieder ins unwirtliche Bergland von Süd-Arizona entkommen war. Damit ist der letzte Indianerkrieg im Südwesten beendet.

1890

Auf Initiative von John Muir, dem Gründer des Sierra Club, und anderer Naturschützer werden die Nationalparks Yosemite und Sequoia in Kalifornien gegründet.

1902

Der Reclamation Act soll nach den Vorstellungen von Präsident Theodore Roosevelt »den Naturschutz, die Landerschließung und die Bewässerung« fördern. Nach dem Gesetz werden speziell Bewässerungsprojekte in den 16 Staaten des Westens gefördert und vor allem durch Landverkauf in diesen Staaten finanziert.

1906

Ein katastrophales Erdbeben und ein dreitägiger Feuersturm verwüsten San Francisco. Drei Viertel der Stadt (28 000 Gebäude) wer-

Chronik Daten zur Landesgeschichte



Chinesische Kulis
beim Eisenbahnbau

Zu den spektakulärsten Projekten gehören Boulder/Hoover Dam mit Lake Mead am Colorado (genehmigt 1928), das Central Valley Project in Kalifornien (1935); Glen Canyon Dam mit Lake Powell (1956) am Colorado sowie die Staudämme und -seen am Rio Grande und Salt River. Heute sind die Flüsse des Südwestens fast völlig ausgeschöpft.

Mit der Hand am Abzug seines berühmten Colts: Apachenhäuptling Geronimo



*Einsturz: Am 18. April
1906 bebte in San Francis-
co die Erde*



den zerstört, 250 000 Bewohner obdachlos. Die geologische Ursache sind tektonische Spannungen entlang der San-Andreas-Spalte.

1908

In Hollywood formiert sich die Filmindustrie, die der Region wichtige wirtschaftliche Impulse gibt. Los Angeles überholt San Francisco um 1920 als bevölkerungsreichste Stadt Kaliforniens. Bewässerter Plantagenbau und Ölfunde machen Südkalifornien zum bedeutenden Wirtschaftsraum.

1912

Arizona und New Mexico werden Staaten der USA.

1913

Ein Aquädukt versorgt Los Angeles mit Wasser aus dem Owens Valley. In den 1920er Jahren muss der Aquädukt verlängert werden und 1940 reicht er bis Mono Lake. Zwischen Los Angeles und den Ranchern im Owens Valley bricht 1924 ein »Kleiner Bürgerkrieg« aus. Der ständig steigende Wasserbedarf der Städte in Süd-Kalifornien macht weitere Wasserimportprojekte nötig: den Colorado River Aqueduct, der Wasser des Colorado River ableitet (1941), und den California Aqueduct, der Süßwasser aus dem Mündungsdelta des Sacramento und San Joaquin River heranschafft (1973).

1915

Mit der Panama Pacific Exposition feiert San Francisco die Eröffnung des Panamakanals, der die Reise von New York nach San Francisco um 6000 Meilen verkürzt, und den Wiederaufbau der Stadt nach dem Erdbeben von 1906.

1916

Der National Park Service wird als Bundesbehörde gegründet, nachdem bereits 14 Nationalparks bestehen. Die Parks sind besonders im Südwesten dicht gesät und bilden eine Attraktion und einen Wirtschaftsfaktor für die Region.

1919

Der Grand Canyon National Park in Arizona wird gegründet.

1921

Am Signal Hill in Los Angeles wird das bis dahin größte Ölfeld erbohrt und Süd-Kalifornien zu einem Zentrum der Ölindustrie. In den 1950er Jahren werden weitere Ölfelder vor der Küste erschlossen.

1928

Walt Disney kreiert in Hollywood die Filmfigur Mickey Mouse.

1931

Der Staat Nevada legalisiert das Glücksspiel, und an einer Biegung des Colorado River wird mit dem Bau des Boulder-/Hoover-Staudamms begonnen: Dies sind die Startschüsse für den Aufschwung von Las Vegas, Nevada, zum Touristenzentrum erster Güte – mit heute über 40 Millionen Besuchern pro Jahr.

1933

Eine Reihe von Dürrejahre löst in den Großen Ebenen Staubstürme aus, die bis 1939 andauern. Eine Welle von *Arkies* und *Okies* ergießt sich aus der *Dust Bowl* von Arkansas und Oklahoma nach Westen, besonders nach Kalifornien. Für die großen Farmbetriebe mit ihren Spezialkulturen stellen sie billige Arbeitskräfte dar. John Steinbeck beschreibt ihr Schicksal in »Früchte des Zorns« (1939).

1941

Nach der Bombardierung von Pearl Harbor, Hawai'i, wird San Francisco Kommandozentrale für den pazifischen Raum und wichtiger Kriegshafen.

1942-64

Mit dem Bracero-Programm wirbt die US-Regierung mexikanische Landarbeiter an, um dem kriegsbedingten Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft abzuwehren. Die meisten dieser Landarbeiter gehen nach Texas und Kalifornien. Viele von ihnen bleiben nach Ablauf des Programms im Lande und bilden den Grundstock der Mexican Americans oder Chicanos von heute, die mit 13,5 Millionen die größte Volksgruppe der Hispanics ausmachen.

1945

In New Mexico wird die erste Atombombe gezündet, an der man seit

Die Zahl der illegal in den USA lebenden und arbeitenden Mexikaner und anderen »Latinos« wird auf sechs Millionen geschätzt, die der illegalen Grenzübertritte auf zwei Millionen pro Jahr. Viele »Illegale« werden mehrfach gefasst und immer wieder abgeschoben.



Die Geburt des neuen Las Vegas: das legendäre »Flamingo« von 1946

1942 in den Labors von Los Alamos gearbeitet hat. Bald danach fallen die Bomben auf Hiroshima und Nagasaki.

1947

Kalifornien rückt zum Agrarstaat Nummer eins der USA auf. Klima, Bewässerung, billige Arbeitskräfte und Kühlwaggons ermöglichen den Anbau frischer Produkte für den nationalen Markt.

1955

Disneyland wird in Anaheim bei Los Angeles eröffnet.

1956

Der Kongress schafft die gesetzliche Grundlage für ein Netz von Interstate Highways von 41 000 Meilen Länge. Daraufhin werden im Südwesten die Interstates 80, 15, 40, 10 und 8 gebaut.

1962

Cesar Chavez beginnt die Landarbeiter in Kalifornien zu organisieren. Die von ihm gegründete Gewerkschaft United Farm Workers Union erstarbt im Streik gegen die kalifornischen Traubenfarmer 1965–70.

1965

Der US-Handel mit Asien übertrifft an Volumen erstmals den mit Europa – ein Zeichen für die wachsende Bedeutung des pazifischen Raums und der Westküste der USA. In den folgenden Jahrzehnten nimmt die Einwanderung von Chinesen, Japanern, Koreanern, Filipinos usw. entsprechend zu, bis Asiaten in den 1980ern 47 Prozent der Einwanderer stellen – mehr als die Hispanics.

1967

Das Monterey Pop Festival und der Summer of Love in San Francisco bilden Höhepunkte der Hippie-Bewegung. An der Universität von Berkeley formiert sich der Protest gegen den Vietnamkrieg.

1970er Jahre

Das Silicon Valley zwischen Palo Alto und San Jose in Kalifornien entwickelt sich zu einem Weltzentrum der Computer-Industrie.

Los Angeles: 1923 wird das Schild zur Immobilienwerbung aufgestellt, 1949 fällt das »LAND« ab



1983

Sun City West wird in Arizona gegründet – die kleinere Schwester der erfolgreichen Seniorensiedlung Sun City bei Phoenix. Sun City hat heute 48 000, Sun City West 30 000 Einwohner.

1994

Kalifornien billigt mit 59 zu 41 Prozent der Stimmen die »Proposition 187«, nach der staatliche Leistungen für illegale Einwanderer gekürzt und deren Kindern der Besuch staatlicher Schulen verboten wird.

1996

Eine Serie von Naturkatastrophen sucht Süd-Kalifornien heim: Erdbeben, Buschfeuer und Schlammlawinen. Der O.-J.-Simpson-Prozess entwickelt sich zum Medienspektakel des Jahres.

2001

Am 11. September erleiden die USA den größten Schock ihrer Geschichte. Terroristen entführen vier Passagierflugzeuge, zerstören das World Trade Center in New York und beschädigen das Pentagon in Washington, D.C. Über 3000 Menschen sterben.

2004

Arnold Schwarzenegger wird Gouverneur von Kalifornien, sein Parteifreund George W. Bush zum zweiten Mal US-Präsident.

2007

Der 11. September hat auch die Spannungen zwischen den USA und Mexiko verschärft. Ein 700 Meilen langer Grenzzaun soll illegale Einwanderung verhindern. – Im Frühsommer lösen von den Banken vergebene Subprime-Kredite eine Immobilienkrise in den USA aus.

2008

Am 4. November wird der Demokrat, der 47-Jährige Barack Obama, zum ersten schwarzen US-Präsidenten gewählt.

2009

Die Finanzkrise in Kalifornien spitzt sich zu. Im Juli erklärt Gouverneur Arnold Schwarzenegger den Finanznotstand.

2011

Nach zwei Amtszeiten endet Arnold Schwarzeneggers politisches Engagement als Gouverneur von Kalifornien.

2012

Nach dem Wirtschaftscrash, unter dem vor allem Kalifornien und Las Vegas leiden, beginnt sich der Grundstücksmarkt wieder zögerlich zu erholen.

2013

Ende Juni leidet der Südwesten der USA unter Temperaturen von bis zu 48 Grad, das Death Valley von bis zu 53 Grad. In Arizona kommen 19 Feuerwehrleute im Einsatz ums Leben.

2014

Im März erschüttern zwei Erdbeben den Großraum Los Angeles. Größere Schäden treten nicht auf, jedoch fürchten die Kalifornier, dass dies Anzeichen für The Big One, ein Großbeben, sind. ☸

Chronik Daten zur Landesgeschichte



Motto-Architektur: Bürogebäude im Silicon Valley

California – riesige Weinfässer und überquellender Früchtekorb: Bleibt der »Golden State« auch weiterhin das Land der Verheißung? 36,5 Millionen Einwohner hoffen es.

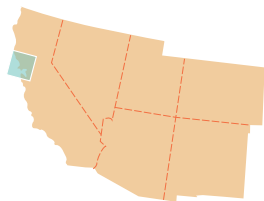




Die schönsten Reiseregionen Kaliforniens und des Südwestens



REGION 1
San Francisco und
die Bay Area



Surfing in San Francisco

West-östliche Diva

San Francisco und die Bay Area

Goldene Brücken bauen und rote Teppiche zur Begrüßung ausrollen – das kann San Francisco wie keine andere amerikanische Stadt. Schon ihr erster Anblick fasziniert: die hügelige Traumlage über den Wassern, die Skyline und die berühmten Brücken. Kein Wunder, dass San Francisco von allen wie ein Lieblingskind verhätschelt wird. Und die Stadt selbst, die sich stolz »The City« nennt, genießt es, *everybody's favorite* zu sein.

Dabei ist sie alles andere als typisch amerikanisch. Die tägliche Gangart wirkt eher europäisch und der asiatische Einfluss wächst. San Francisco: eine west-östliche Diva mit 43 Hügeln und täglich rund 805 000 Bewunderern, sprich: Einwohnern (Bay Area: 7,3 Millionen).

Entsprechend hoch rangiert die Stadtkultur in den diversen ethnischen Vierteln. Statt der üblichen autogerechten Trennung von Downtown und Suburbia überrascht San Francisco durch die Palette seiner Plätze, Parks und Perspektiven, durch Cafés und Eckkneipen – bunt und jeden Tag neu bevölkert von gestriegelten Yuppies und verknautschten Flippies, Bankern und Spaßvögeln, Locals und Touristen. Wie sagte Rudyard Kipling? San Francisco habe nur einen Nachteil: »Man kann sich schwer davon trennen.«

Golden Gate Bridge und
Skyline

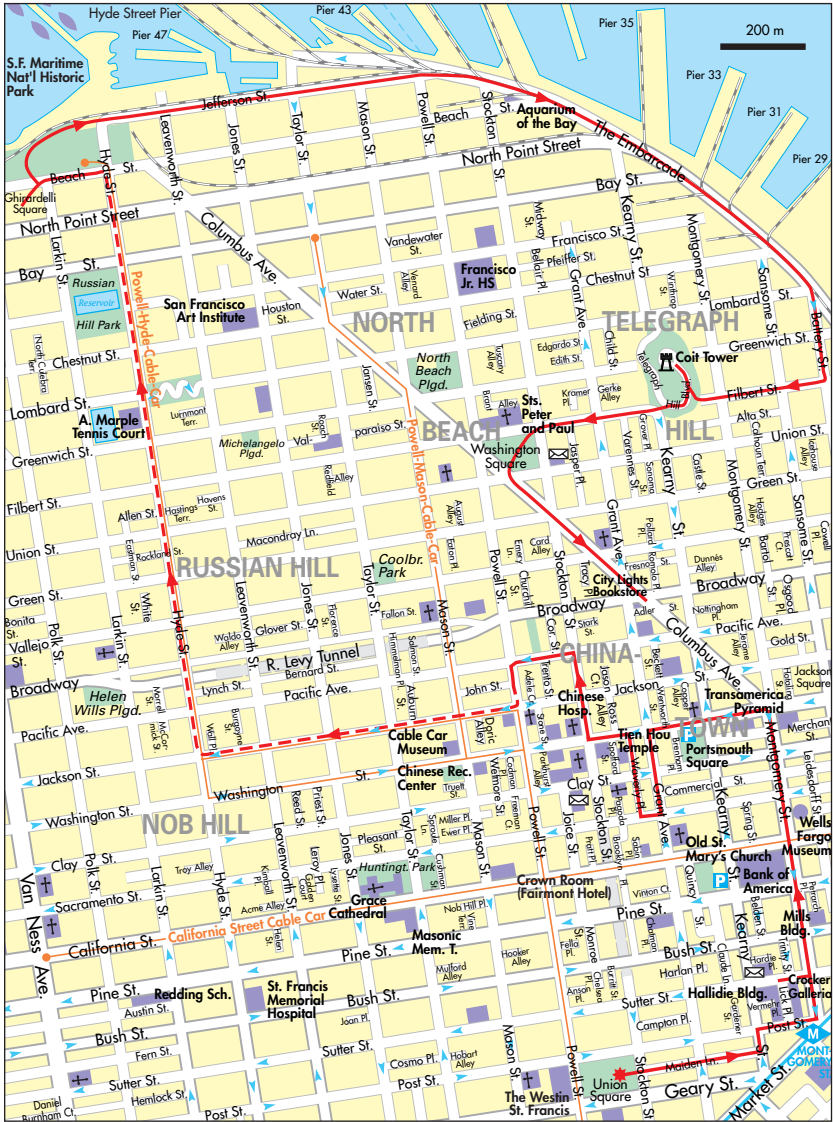




REGION 1
San Francisco und
die Bay Area

1 San Francisco - zu Fuß

San Francisco ist eine der fußgängerfreundlichsten US-Großstädte. Am besten, man startet am **Union Square**. Der Blick, der über das statuen- und palmen-
bekrönte Karree schweift, macht sich unweigerlich fest am mächtigen Bau des
St. Francis Hotels. Neben der Eleganz der Schaufenster fällt an der südöstli-
chen Platzecke der gläserne Eingang zum Kaufhaus Neiman Marcus ins Auge,
dem renommierten Department Store, der wie ein Pariser Kaufhaus aussehen
möchte.



Weiter geht es durch **Maiden Lane**, die hohle Gasse, die eine Reihe hübscher Läden vorweisen kann. Und auch ein von Frank Lloyd Wright entworfenes Gebäude (Nr. 140). Im Sommer sitzen die Leute an kleinen Tischen auf der Straße. Geschäftige und Flaneure bevölkern auch die **Crocker Galleria**, eine dreistöckige Glaspassage in akzeptablen Proportionen mit eleganten Läden am Ende von Post Street. Angrenzend die Market Street, die quer zum Rastertrend der meisten Straßen vom Schiffsanleger (Ferry Building) schnurstracks auf die Twin Peaks zuführt. An Montgomery Street geht es links ab, hin zu den Büroriesen des **Financial Center**, die jedem Erdbebenrisiko trotzig ins Auge schauen.

Montgomery Street, der wichtigste finanzielle Nervenstrang der Westküste, war seinerzeit, als der Goldstaub hierher wehte, die matschigste Meile der Stadt. Doch der Weg vom Gold zum Geld hat für Abhilfe gesorgt. Wo sich früher Kaninchen und Flöhe tummelten, residieren heute alle Finanzinstitutionen von Rang und Namen. Zur Lunchzeit hasten seriöse Herren in gedeckten Anzügen und meist zu kurzen Hosen und hochhackige Damen zum Lunch.

Hinter der Kreuzung von California Street befindet sich auf der rechten Straßenseite das **Wells Fargo History Museum** (Nr. 420). Hier kann sich jeder durch allerlei Anschauungsmaterial in die Zeit der Postkutschen und des raffgierigen Ol' West versetzen lassen. Den herausragenden Schlusspunkt des Lehrpfads durch die architektonischen Errungenschaften der Finanzwelt setzt die **Transamerica Pyramid**, das einzige Hochhaus der Welt, das einen Redwoodhain an seiner Seite stehen hat: ein grünes Tannenwäldchen mit Springbrunnen und Sitzbänken.

Themenwechsel: Nach einem Linksabbieger auf Washington Avenue geht es nach **Chinatown**. Statt der festgemauerten Welt der Anglos nun plötzlich nur noch Chinesen! Asien liegt in San Francisco direkt um die Ecke.

Portsmouth Square war schon während der spanischen Kolonialzeit ein Mittelpunkt. Im Pueblo Yerba Buena, wie San Francisco damals hieß, lag hier die Plaza. Später wurde sie zum beliebten Herzstück von Chinatown, die heute mit ihren



REGION 1 San Francisco und die Bay Area

Financial Center

*San Francisco Museum of
Modern Art*



REGION 1

San Francisco und die Bay Area

»Der Telegrafenhügel ist ein kleines Montmartre mit Modeateliers, Cafés und winzigen Villen«, schreibt Simone de Beauvoir in ihrem Reisetagebuch.

Telegraph Hill mit Coit Memorial Tower

rund 80 000 Einwohnern die größte chinesische Gemeinde in den USA ist. Auf der unteren Ebene des Platzes sitzen die Mütter und passen auf die Kinder auf, während oben die alten Männer dem Schach-, Karten- und Mah-Jongg-Spiel frönen. Vorbei am Pagodenbau der United Commercial Bank (Nr. 743) führt Washington Street weiter zur Lebensader von Chinatown: **Grant Avenue**. Man sieht ihr an, wie fest sie in der Hand der Souvenirindustrie von Taiwan und Hongkong ist – billiger, manchmal aber auch kurioser Klimbim.

Waverly ist eine exotische Bilderbuchstraße mit schönen, durch schwungvolle und bemalte Balkone gegliederten Fassaden einst mächtiger Familienresidenzen. Längst hat sich **Stockton Street** zum authentischen Gegenstück von Grant Avenue entwickelt – mit überquellenden Gemüseläden, Lieferwagen, Gewürzstübchen und baumelnden Hähnchen. Chinatown ist immer noch der am dichtesten besiedelte Stadtteil von San Francisco, wo die Menschen auf engstem Raum wohnen und arbeiten – in Hinterhöfen und engen Gassen, in Miniwerkstätten, Nähstuben, Nudelfabriken und Bäckereien (Lunchvorschlag: Dim Sum).

Nur einen Block entfernt wartet wieder ein anderes Stück San Francisco. Nicht als Stadtviertel, sondern als Transportmittel: die allseits bekannte **Cable Car**. Die Fahrt mit dem Ratterding bis zum Wasser serviert nicht nur Touristen wechselnde Ausblicke und Perspektiven der faszinierenden Stadt, denn auch bei den San Franciscans selbst ist die unter Denkmalschutz stehende Bahn beliebt.

Unten am Pier gibt's oft Gedrängel. Verständlich, denn die ehemalige Schokoladenfabrik **Ghirardelli Square** ist ein Touristenmagnet – ihre vielen Geschäfte ebenso wie die Kleinkünstler, die das ganze Jahr hindurch das Publikum bei Laune halten. Einst lag hier Italy Harbor, der Fischereihafen ganz in italienischer Hand. Die alten bocciaspielenden Italiener beim **Maritime Museum** retten fast als einzige die lebendige Vergangenheit des Hafens. Schritt für Schritt wandelte er sich vom Arbeitsplatz zum Abziehbild für Hafenromantik und Seebenteuer. Ausnahme: die Seelöwen, die sich bei den Kuttern und Pfahlbauten lümmeln.

Am Embarcadero entlang führt der Weg wieder Richtung Stadt. Draußen in der Bay liegt **Alcatraz**. Auch die ruinösen Reste des ehemals berühmt-berüchtigten Zuchthauses haben ein Recycling erfahren – besonders für nervenschwache Ausflügler, die das Gruseln lernen wollen.

In Höhe von Levi's Plaza (Pier 23) geht es aufwärts über die **Filbert Steps**. Für ein paar Minuten glaubt man gar nicht in San Francisco zu sein – so wild begrünt sind die Stufen mit den schläfrigen Katzen und hübschen Holzhäus-



chen, die hängenden Gärten, durch die man am Ende den **Coit Memorial Tower** erreicht. Die Kletterpartie wird mit einer erstrangigen Aussicht belohnt: auf die Stadt, die Bucht, die Brücken. Sichtbar wird aber auch die unerbittlich regelmäßige Straßenführung, die die natürliche Topographie der Stadt quasi unter sich begräbt. Auch heute noch gelten die Hänge von Telegraph Hill als begehrte Wohngegend, der Ruhe und der tollen Bay Views wegen.

Zurück und abwärts führt wieder eine kleine Treppe, und nach wenigen Minuten rundet sich der Tageslauf am **Washington Square**, der grünen Piazza von **North Beach**. Dominiert wird er von der Church of St. Peter and Paul, die meist so aussieht, als sei sie aus Marzipan. Ihre Messen werden hintereinander gelesen: in Englisch, Italienisch und Chinesisch. Hier und rund um den Platz bekommt man die sehr europäische Stadtkultur San Franciscos zu spüren. Italiener und Chinesen, zerflaute Beatniks und glatte Yuppies geben sich rund um die Uhr ein Stelldichein. Die kulturelle Melange reicht bis in die Kochtöpfe – wenn sich zum Beispiel in der Minestrone plötzlich viel Reis findet: So einfach greift China auf Italia über.

Trotz moderner Geschäftsmäßigkeit, steigender Mieten und nüchterner vietnamesischer Wäschereien weht noch ein Hauch von altmodischer Boheme durch die Cafés, Bars und Buchläden. Ob im »Trieste«, »Puccini« oder »Vesuvio« – nirgendwo sonst in den USA sieht man so viele Menschen lesend, redend, kritzelnd oder sich einfach der Musik hingebend, sei es Rock, Jazz oder Verdi.

Jäh endet allerdings die sanfte Verklärung an der Ecke von **Columbus Avenue** und **Broadway**. Hier geht's immer noch mit Peep, Punk und Porno zur Sache: eine Spätfolge der einst berühmten *barbary coast*, des verwegenen Hafenmilieus aus der Zeit, als das Wasser der Bucht noch bis hierhin reichte und in der Bay Hunderte von Schiffen ankerten. Deren Besatzungen waren auf und davon, um ihr Glück in den Goldminen zu suchen. Aus den verlassenen Schiffen baute man Warenlager oder Unterkünfte, oder sie wurden einfach versenkt, um zusätzliches Bauland am Wasser zu schaffen. Auf diese Art entstand in etwas mehr als hundert Jahren neues Land für San Francisco – ein Wackelpeter aus Schiffsfriedhöfen und Geisterflotten. Daher auch der Name North Beach, obwohl längst kein Strand mehr in Sicht ist, dafür aber ein kontrastreicher Stadtteil.

Schräg gegenüber dem Honky-Tonk-Rummel und den Porno-Magazinen liegt **City Lights**, die Buchhandlung und der Mittelpunkt der literarischen Szene seit den Tagen von Jack Kerouac, Allen Ginsberg, Laurence Ferlinghetti und anderer Beatniks, die in den 1950er Jahren international Furore machten. Wer mag, der kann hier bis Mitternacht im Keller in den neuesten Lyrikbänden stöbern.



REGION 1 San Francisco und die Bay Area

San Francisco Visitor Infor- mation Center

900 Market St.
San Francisco, CA 94102
☎ (415) 391-2000
www.sanfrancisco.travel
Im Sommer Mo-Fr 9-17,
Sa/So 9-15, im Winter
Mo-Fr 9-17, Sa 9-15 Uhr,
So geschl.
Infos und Karten. Tel.
Auskünfte auch auf
Deutsch: ☎ (415) 391-
2004.

Chinatown

Service & Tipps:



Öffentliche Verkehrsmittel

San Francisco lässt sich gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erkunden. Es gibt Busse und Straßenbahnen (**MUNI**, \$ 2, www.sfmta.com), **Golden Gate Transit, Cable Cars** (\$ 5, www.sfcablecar.com) und **BART** (Bay Area Rapid Transit, ☎ 510-989-2278, www.bart.gov).

BART empfiehlt sich, um zumindest einige Attraktionen schnell, bequem und preiswert zu erreichen: Ferry Building, Chinatown, Cartoon Art Museum, Museum of Modern Art, Union Square, City Hall, Theater District, California Academy of Science, San Francisco Visitor Information Center, Asian Art Museum, Mission Dolores, San Francisco Airport.



CityPass

Gewährt verbilligte Eintrittskarten (\$ 84 und 9 Tage gültig) für Museum of Modern Art, Blue & Gold Fleet Bay Cruise, Exploratorium, California Academy of Sciences, Aquarium of the Bay, de Young Museum und Legion of Honor, einschließlich Benutzung von MUNI und Cable Car. Verkauf bei allen beteiligten Attraktionen oder online: www.citypass.com.



Asian Art Museum

200 Larkin St. (Civic Center)
San Francisco, CA 94102
☎ (415) 581-3500

www.asianart.org

Tägl. außer Mo 10-17, Do bis 21 Uhr
Eintritt \$ 12/8

Größte Sammlung asiatischer Kunst
außerhalb Asiens. Museumscafé.



California Academy of Science

55 Music Concourse Dr.



Im Golden Gate Park
San Francisco, CA 94118



☎ (415) 379-8000

www.calacademy.org

Mo-Sa 9.30-17, So 11-17 Uhr

Preise saisonabhängig, im Sommer
\$ 35/25

Nicht nur eine Akademie der Wissenschaften, sondern auch ein faszinierendes Museum für Naturgeschichte: Planetarium, künstlicher Regenwald, Aquarium und vieles mehr.

Sehr gutes Restaurant **Moss Room**,
tägl. 11-15 Uhr, ☎ (415) 876-6121,
www.themossroom.com. \$\$-\$\$\$



Exploratorium

Pier 15 (Embarcadero & Green
St.), San Francisco, CA 94121



☎ (415) 528-4444

www.exploratorium.edu



Tägl. außer Mo 10–17, Do auch 18–22 Uhr (über 18 Jahre)
Eintritt \$ 25/19
Vergnügungspark und Versuchslabor in einem großartigen neuen Zuhause direkt am Ufer der Bay: unterhaltsames, interaktives Museum für Wissenschaft, Kunst und menschliche Wahrnehmung. Eine spannende Kombo für Kinder und Nobelpreisträger.



San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA)

151 3rd St. (Yerba Buena Gardens)
San Francisco, CA 94103
☎ (415) 357-4000, www.sfmoma.org
Das Museum ist bis 2016 für eine aufwändige Erweiterung geschl. Auf der Webseite findet man Informationen zu zahlreichen Sonderausstellungen an verschiedenen Orten der Stadt.

Der bisherige, 1995 eröffnete Neubau des Schweizer Architekten Mario Botta zeigt sich als eine stufig zurückgesetzte Backsteinfassade mit einem zylindrischen Skylight. Er hat die Ausstellungsfläche des renommierten Hauses für seine Kunstsammlung des 20. Jh. (u. a. Matisse, Klee, Beckmann, Schwitters, Grosz, Ernst, Kandinsky) verdoppelt. Fotokollektion und West Coast Artists (etwa Mark Rothko und Richard Diebenkorn).



Alcatraz Island

Golden Gate National Recreation Area, San Francisco, CA 94123
☎ (415) 981-7625 (Tickets)
www.nps.gov/alca, Tour \$ 30/18.25
Legendäre Gefängnisinsel, Domizil u.a. für Al Capone. Für Tickets lange Wartezeiten, deshalb telefonische Vorbestellung ein paar Tage vorher ratsam. Abfahrt vom Pier 33, Fisherman's Wharf. Weitere Info: www.alcatrazcruises.com.



Coit Memorial Tower

1 Telegraph Hill Blvd. (über Lombard St.), San Francisco, CA 94133
☎ (415) 362-0808
Tägl. 10–17.30 Uhr, Eintritt \$ 7/2
Wahrzeichen San Franciscos an der Stelle einer ehemaligen Morsestation – 1933 als Anerkennung der Leistungen der freiwilligen Feuerwehr errichtet. Innen sehenswerte Fresko - malereien (murals) zur Stadt- und Landesgeschichte.



Golden Gate Bridge

US 101/Hwy. 1
Weltberühmte Hängebrücke (Pfeilerhöhe 227 m), 1937 eröffnet. Länge: 2,7 km. Im Jubiläumsjahr 1987 fuhren rund 41 Mill. Autos durchs Goldene Tor. Mautgebühr (in Richtung San Francisco): \$ 6.



Gray Line San Francisco Sightseeing

Pier 41 (Embarcadero)
San Francisco, CA 94133
☎ (415) 434-8687 und 1-888-428-6937
www.sanfranciscosightseeing.com
Ganz-, Halbtags- und Abendtouren durch San Francisco, ins Wine Country, nach Monterey oder zum Yosemite National Park.



Mission San Francisco de Asis (Mission Dolores)

3321 16th & Dolores Sts. (Mission District)
San Francisco, CA 94114
☎ (415) 621-8203
<http://missiondolores.org>
Tägl. Mai–Okt. 9–16.30, Nov.–April 9–16 Uhr, Eintritt \$ 5/3
Nach der Gründung des spanischen Presidio (1776) wurde südlich davon 1782 die Kirche gebaut; 1791 wurde sie an ihren heutigen Standort transloziert und überlebte seither alle Erdbeben. Bemerkenswert: der Indianerfriedhof.



Blue & Gold Fleet

Pier 39, San Francisco, CA 94133
☎ (415) 705-8200
www.blueandgoldfleet.com
Tägl. ab 9.30 Uhr
Bootstouren in der Bay Area: nach Alcatraz, Angels Island, zur Bay und Golden Gate Bridge; Fährdienst nach Sausalito, Tiburon, African World/Africa USA und Oakland.



Red & White Fleet

Pier 43 1/2 (Embarcadero)
San Francisco, CA 94133
☎ (415) 673-2900
www.redandwhite.com
Knapp einstündige Cruisingfahrten zum Golden Gate, nach Sausalito; nach Tiburon (ruhigere Alternative zu Sausalito); zum nostalgischen Wine Train (zwischen Napa und St. Helena) in Napa Valley (Tagestour): Zu den

REGION 1 **San Francisco und die Bay Area**

Freskomalerei (Detail) im Coit Memorial Tower



REGION 1

San Francisco und die Bay Area

Die empfohlenen Restaurants sind nach folgenden Preiskategorien für einen Hauptgang (ohne Getränke, Vorspeisen, Desserts, Steuer und Trinkgeld) gestaffelt:

\$ - bis 15 Dollar
 \$\$\$ - 15 bis 25 Dollar
 \$\$\$ - über 25 Dollar

Geschenkpäckung auf Nob Hill



dicken Redwoodbäumen von Muir Woods.



City Lights Bookstore

261 Columbus Ave.

San Francisco, CA 94133

☎ (415) 362-8193

www.citylights.com

Legendäre Buchhandlung seit den Beatnik-Tagen.



Ferry Building

One Ferry Building

San Francisco, CA 94111

☎ (415) 983-8030

www.ferrybuildingmarketplace.com

Mo-Fr 10-18, Sa 9-18, So 11-17 Uhr
 Fähranleger am Fluchtpunkt von Market Street. Früher, vor dem Bau der Brücken, als der Personenverkehr über die Bay ausschließlich per Schiff erfolgte, strömten einmal 50 000 Menschen durch dieses Eingangstor zur Stadt. Später verlief das elegante Sandsteingebäude mit seinem markanten Turmbau in spanischer Manier. Inzwischen ist es prächtig restauriert worden mit schönen Fußbodenmosaiken, Feinkostläden und Restaurants, Boutiquen und einem quirligen Naschmarkt, dem **Farmer's Market** (Di und Do 10-14, Sa ab 8 Uhr). Inzwischen fahren auch wieder Fähren, und ihr Betrieb soll ausgeweitet werden.



Ghirardelli Square

900 North Point (beim Aquatic

Park), San Francisco, CA 94109

www.ghirardellisq.com

Shopping- und Restaurantkomplex (1962-67) in einer ehemaligen Schokoladenfabrik.



Westfield San Francisco Centre

865 Market & Fifth Sts.

San Francisco, CA 94103

☎ (415) 495-6656

Kaufhaus auf 9 Ebenen: Boutiquen, namhafte Warenhäuser, Restaurants und Cafés.



Kabuki Springs & Spa

1750 Geary Blvd. (Fillmore St. & Japan Center), San Francisco, CA 94115

☎ (415) 922-6000

www.kabukisprings.com

Tägl. 10-21.45 Uhr

Gourmet bathing: Dampfbäder, Sauna und Shiatsu-Massage. Fein dekoriertes Interieur. Massage \$ 65-130, Baden \$ 20-25. Frauen So, Mi und Fr, Männer Mo, Do und Sa. Vorher reservieren!



Caffè Trieste

601 Vallejo St. & Grant Ave.

San Francisco, CA 94133

☎ (415) 392-6739

www.caffetrieste.com

Tägl. 6.30 Uhr bis in die Nacht

Erstklassiger Cappuccino, am Samstagnachmittag mit italienischen Opernarien.



Buena Vista Cafe

2765 Hyde St. (Aquatic Park)

San Francisco, CA 94109

☎ (415) 474-5044

www.thebuenavista.com

Gestandenes Café rund um den Irish Coffee; Kleinigkeiten zum Frühstück, Lunch und frühes Dinner. \$-\$\$



Butterfly

Pier 33 (Embarcadero & Bay St.)

San Francisco, CA 94111

☎ (415) 864-8999

www.butterflysf.com, Mo geschl.

Die ehemalige Lagerhalle am Wasser ist in einen schicken offenen Raum umgewandelt worden - für fernöstlich dominierte Fusion-Küche und Ausblicke auf die Bay. Lunch \$, Dinner \$\$-\$\$\$



Dol Ho Restaurant

808 Pacific Ave. (Chinatown)

San Francisco, CA 94133

☎ (415) 392-2828, Mi geschl.

Empfehlenswert für Dim Sum. \$



Elite Café

2049 Fillmore St.

San Francisco, CA 94115

☎ (415) 673-5483

www.theelitecafe.com

Bistromäßig, laut und freundlich.

Geschmackvolles mit Südstaateneinschlag (*gumbo, jambalaya*). Spitze:

Rippchen mit warmem Kartoffelsalat

und einem Traum von *cole slaw*.

\$\$-\$\$\$



Fino

624 Post St. (One Cosmo Place)

 **San Francisco, CA 94109**
 ☎ (415) 928-2080
 www.finoristorante.com
 Angenehmes Restaurant und nette kleine Bar. Pasta mit viel Geschmack (z. B. *Vongole*). \$\$

 **Greens Restaurant**
 Fort Mason Building A (Marina District), San Francisco, CA 94123
 ☎ (415) 771-6222
 www.greensrestaurant.com
 Unbestritten bestes vegetarisches Restaurant in der Stadt, geführt von Zen Buddhisten - hell, luftig und mit tollem Bay-Bridge-Blick. Reservierung unerlässlich. \$\$-\$\$\$

 **Rose Pistola**
 532 Columbus Ave.
 San Francisco, CA 94133
 ☎ (415) 399-0499
 www.rosepistolasf.com
 Sehr gefragt: exzellente Gerichte für Pasta- und Fischfreunde. Reservierung empfohlen. \$\$-\$\$\$

 **Sociale**
 3665 Sacramento St. (zwischen Locust & Spruce Sts.)
 San Francisco, CA 94118
 ☎ (415) 921-3200, www.sfsociale.com
 Di-Sa 11.30-14.30, Mo-Sa 17.30-22 Uhr
 Authentische, italienische Küche. Sehr netter, kleiner Innenhof zum draußen Sitzen im Stadtteil Pacific Heights. \$\$-\$\$\$

 **Zuni**
 1658 Market St. (Nähe Civic Center), San Francisco, CA 94102
 ☎ (415) 552-2522

www.zunicafe.com, Mo geschl.
 Hervorragend zu jeder Tageszeit:
 Küche, Weine, Ambiente. \$\$-\$\$\$

 **Vesuvio**
 255 Columbus Ave. (North Beach), San Francisco, CA 94133
 ☎ (415) 362-3370, www.vesuvio.com
 Genießer, *literati*, und andere Schöngeister bevölkern dieses traditionsreiche North-Beach-Lokal seit den Tagen Eisenhowers und der Beatniks.

 **Crown Room**
 950 Mason St. (Fairmont Hotel, 29. Stock), San Francisco, CA 94108
 ☎ (415) 772-5131
 Gala-Inszenierung für einen Drink: Von oben zeigt sich San Francisco im imponierenden Lichterglanz von seiner besten Seite. (Unbedingt mit dem Außenaufzug hochfahren!)

 **Club Fugazi**
 678 Beach Blanket Babylon Blvd. & Green St.
 San Francisco, CA 94133
 ☎ (415) 421-4222
 www.beachblanketbabylon.com
 Mi-Fr 20, Sa 18.30 und 21.30, So 14 und 17 Uhr, \$ 25-130
 Hier läuft seit über 30 Jahren die Show »Beach Blanket Babylon«. Möglichst früh Karten vorbestellen!

 **DNA Lounge**
 375 11th St.
 San Francisco, CA 94103
 ☎ (415) 626-1409
 www.dnalounge.com
 Nächtlich 20-2 Uhr, Fr länger
 Trendy und doch gemütlich, Tanz - lokal und gute Livebands.

REGION 1

San Francisco und die Bay Area



Swinging San Francisco

 **The Slanted Door**
 1 Ferry Building # 3 (Embarcadero)
 San Francisco, CA 94111
 ☎ (415) 861-8032
 www.slanteddoor.com
 Munter, offene Küche mit vietnamesischen Gerichten auf hohem Niveau. Chinesische Tees, europäische Weine. Blick auf die Bay. \$\$



Schokoladenseite: Blick über die Bay Bridge auf San Francisco

REGION 1

San Francisco und die Bay Area

Berkeley Convention & Visitors Bureau

2030 Addison St.
Berkeley, CA 94704
☎ (510) 549-7040 und
1-800-847-4823
www.visitberkeley.com
Mo-Fr 9-17 Uhr

The Great American Music Hall

859 O'Farrell St. & Van Ness Ave.
San Francisco, CA 94109
☎ (415) 885-0750

www.slimspresents.com
Nachtklub mit Jahrhundertwende-
Charme: Rock, R & B, Pop, Punk, Blue-
grass etc. Tickets: www.gamht-tickets.com, ☎ 1-888-233-0449.

2 Berkeley

Studenten und Lehrkörper der Universität stellen mehr als ein Viertel der gut 100 000 Einwohner. Sie blicken auf eine politisch bewegte Geschichte zurück. Kein Straßename ist dafür sprechender als Telegraph Avenue, *die* Adresse in den 1960er Jahren schlechthin, als Berkeley die amerikanische Hauptstadt der Radikalen war, die politisches Bewusstsein und sexuelle Befreiung in einer von Drogen und Mystizismus durchsetzten *Counter Culture* suchten. Neben einigen bärtigen Rudimenten aus den wilden Tagen bietet die Straße heute immer noch Alternatives: viel Vinyl, Coffee Bars und einige schräge Läden. Es wirkt hier gar nicht so, als wäre ein Elitecampus gleich um die Ecke. Dieser präsentiert sich als ein idyllisches Gelände, von dem europäische Hochschulen nur träumen können. Minderheiten stellen fünf Prozent der Kommilitonen; dafür liegt der Anteil der Amerikaner asiatischer Abstammung schon bei über 20 Prozent. Sie gelten als die fleißigsten. Mit einem Wort: Der Ruf von »Berkeley« ist längst dem von »Berkelium« gewichen, dem Namen eines Trans-Uran-Elements, das in den nahen Lawrence-Laboratorien entdeckt wurde.

Service & Tipps:

UC Berkeley Art Museum and Pacific Film Archive

2626 Bancroft Way
Berkeley, CA 94720
☎ (510) 642-0808
www.bampfa.berkeley.edu
Mi-So 11-17 Uhr, Eintritt \$ 10/7
Markanter Bau mit moderner Kunst-
sammlung, Buchhandlung, Cafeteria.

University of California at Berkeley (UCB)

101 Sproul Hall, nahe Bancroft Way &
Telegraph Ave., Berkeley, CA 94720
☎ (510) 642-5215
<http://visitors.berkeley.edu/>
1 1/2-stündige Führungen Mo-Sa 10
und So 13 Uhr
1868 gegründet erstreckt sich der
landschaftlich schöne Campus heute
über 480 ha mit ca. 30 000 Studenten.
Der Ruf der Hochschule beruht unter
anderem auf einem Dutzend Nobel-
preisträgern im Lehrkörper.

Moe's Books

2476 Telegraph Ave.
Berkeley CA 94704
(510) 849-2087, www.moesbooks.com
Kunst- und antiquarische Bücher.

Chez Panisse Restaurant & Café

1517 Shattuck Ave.
Berkeley, CA 94709
☎ (510) 548-5525 (Restaurant)
☎ (510) 548-5049 (Café)
www.chezpanisse.com
Mo-Sa 11.30-14.45 und 17-22.30,
Fr/Sa bis 23.30 Uhr
Eine der besten Adressen rund um
die Bay und angeblich der Geburtsort
der California Cuisine. Im hübschen,
grün überwucherten Holzhaus ser-
viert man auf zwei Etagen raffinierte
Kreationen in ansprechendem Am-
biente. Reservierung für das Restau-
rant unumgänglich, für das Café im 1.
Stock (\$\$) empfohlen. \$\$\$

Lalime's

1329 Gilman St.
Berkeley, CA 94706
☎ (510) 527-9838, www.lalimes.com
Mi-So ab 17 Uhr, Mo/Di geschl.
Kalifornisch-mediterrane Küche. \$\$-
\$\$\$

Ashkenaz

1317 San Pablo Ave.
Berkeley, CA 94702
☎ (510) 525-5054, www.ashkenaz.com
Legendärer Musikclub Salsa, Reggae.

3 Muir Beach

Die Locals lieben die kleine Strandbucht nördlich von San Francisco (am Hwy. 1) als Strand und Picknickplatz. Wer die Felsen der *headlands* hinaufkrabbelt, bekommt zur Belohnung eine schöne Aussicht. Die bietet auch der **Muir Beach Overlook**, wenn man ein Stückchen den Hwy. 1 nach Norden weiterfährt. Zwischen der Bolinas-Lagune und Tomales Bay folgt er an der optimistischen Oberfläche genau der San Andreas fault, der berühmten Knautschfalte zwischen tektonischen Platten (der pazifischen und der kontinental-amerikanischen), die sich rund 1000 Kilometer durch Kalifornien zieht und es zu einem der erdbebenreichsten Länder der Welt macht.

REGION 1 San Francisco und die Bay Area

*Ausblicke: California
Highway One beim Muir
Beach Overlook*



4 Muir Woods

In der Nähe liegt auch das **Muir Woods National Monument**, ein duftender, feucht-kühler Hochwald aus teils über 80 Meter langen Baumriesen, von denen manche schon mehr als vier Jahrhunderte auf dem Buckel haben.

Service & Tipps:



**Muir Woods National
Monument**



Mill Valley, CA 94941
© (415) 388-2596

www.nps.gov/muwo

Tägl. 8 Uhr bis Sonnenuntergang,
Visitor Center bis 19.30 Uhr
Eintritt \$ 7/0
Windgeschützter Redwoodhain am
Westrand von Mount Tamalpais. Vi-
sitor Center, Tourenprogramm, Wan-
derweg.

REGION 1

San Francisco und die Bay Area

»Wein ist Poesie – auf Flaschen gezogen.«
Robert Louis Stevenson



Gut abgefüllt: Clos Pegase Winery bei Calistoga im Napa Valley

5 Napa Valley (Wine Country)

Begleitet von renommierten Weingütern (u.a. Mondavi, Beringer, Sterling und Clos Pegase) reihen sich hübsche Kleinstädte (z.B. St. Helena und Calistoga) und Spitzenrestaurants am Highway durch das Tal.

Service & Tipps:



Bistro Don Giovanni

4100 Howard Lane (S 29)
Napa, CA 94558, ☎ (707) 224-3300
www.bistrodongiovanni.com
Italienische Küche in luftigem Speiseraum mit Blick auf die Weinberge. Auch zum draußen Sitzen. (Anfahrt: nördlich von Napa auf der S 29, 100 m nach der Ampel an Salvador Ave. rechts abbiegen.) \$\$-\$\$\$



The French Laundry

6640 Washington St. (Creek St.)
Yountville, CA 94599-1301
☎ (707) 944-2380
www.frenchlaundry.com
Mo-Do nur Dinner, sonst auch Lunch
Ausgezeichnete Haute Cuisine in einer ehemaligen Wäscherei: täglich wechselnde 4-9-Gänge-Menüs. Küchenchef Thomas Keller wurde 2001 zum weltbesten Koch gekürt. Sein Erfolgsrezept: »Meine Küche ist amerikanisch und zeitgenössisch, begründet auf französischen Klassikern.« Französische und kalifornische Weinkarte. Reservierung dringend empfohlen. \$\$\$



Robert Mondavi Winery

7801 St. Helena Hwy. (SR 29)
Oakville, CA 94562
☎ 1-888-766-6328, www.robertmondaviwinery.com, tägl. 10-17 Uhr
Weingut im Missionsstil. Führungen mit Probe. Telefonische Anmeldung nützlich.



Tra Vigne

1050 Charter Oak Ave.
Saint Helena, CA 94574
☎ (707) 963-4444
www.travignerrestaurant.com
Ein Hauch von Toskana: exzellente Trattoria im schönen Innenhof, italienisches Restaurant Lunch und Dinner (abends reservieren!). \$-\$\$



JoLe: Farm to Table

1457 Lincoln Ave. (im Mount View Hotel), Calistoga, CA 94515
☎ (707) 942-5938
www.jolerestaurant.com
Tägl. außer Mo 17-22, Fr/Sa bis 23 Uhr
Das Ehepaar Spector bereitet seine modernen mediterranen Speisen so weit wie möglich mit lokalen Zutaten, die ausgesuchte Weinkarte berücksichtigt kleine Güter. \$\$-\$\$\$



Lasso-Akrobaten auf dem Cinco de Mayo Festival im Wine Country

6 Oakland

Über die Bay Bridge gelangt man von San Francisco nach Oakland, das sich von jeher brav mit der Rolle einer Stiefschwester zufrieden gibt. Auf den ersten Blick sieht man denn auch wenig außer Hafenkränen und Containern, Eisenbahnschienen und Betonschneisen von Stadtautobahnen. Weder das alte Chinesenviertel noch der hübsche Lake Merritt oder das wirklich erstklassige, architektonisch bemerkenswerte **Oakland Museum of California** haben am Mauerblümchen-Image der Stadt etwas ändern können. Schon die hier gebürtige Gertrude Stein meinte »There is no there there«. Dennoch befindet sich die 420 000-Einwohner-Stadt – knapp die Hälfte davon Schwarze – seit einiger Zeit im wirtschaftlichen Aufwind. Die Nähe zum Silicon Valley macht sich bemerkbar und die Kriminalitätsrate sinkt.

Service & Tipps:



The Oakland Museum of California

1000 Oak & 10th Sts.
Oakland, CA 94607
☎ (510) 318-8400
www.museumca.org
Mi/Do, Sa/So 11–17, Fr 11–21 Uhr,
Mo/Di geschl., Eintritt \$ 12/6
Museum der Kunst, Geschichte und
Ökologie Kaliforniens. Der Abriss der
Geschichte Kaliforniens ist ungewöhnlich
differenziert und sehenswert.



Jack London Square

Am Fuß von Broadway St.
Oakland, CA 94607
☎ (510) 654-9292
www.jacklondonsquare.com
Touristische, aber geschichtsträchtige
und muntere Hafengegend, in der
Jack London aufwuchs: AMTRAK-
Bahnhof, Museen, Shops (überteuer-
te), Restaurants, Bars (etwa **Heinold's
First and Last Chance Saloon**).
Schöner Ausblick auf den Hafen.



Paramount Theatre

2025 Broadway
Oakland, CA 94612-2303
☎ (510) 465-6400
www.paramounttheatre.com
Der prächtige Art-déco-Bau dient
dem Oakland Ballett als Hausbühne,
außerdem Konzerten und besonderen
Filmen.



Bay Wolf Restaurant

3853 Piedmont Ave. (Rio Vista)
Oakland, CA 94611
☎ (510) 655-6004
www.baywolf.com
Hübsches Ambiente, edle kaliforni-

sche Küche mit Mittelmeer-Touch.
Exzellente Weinauswahl. Lunch und
Dinner: \$\$

REGION 1

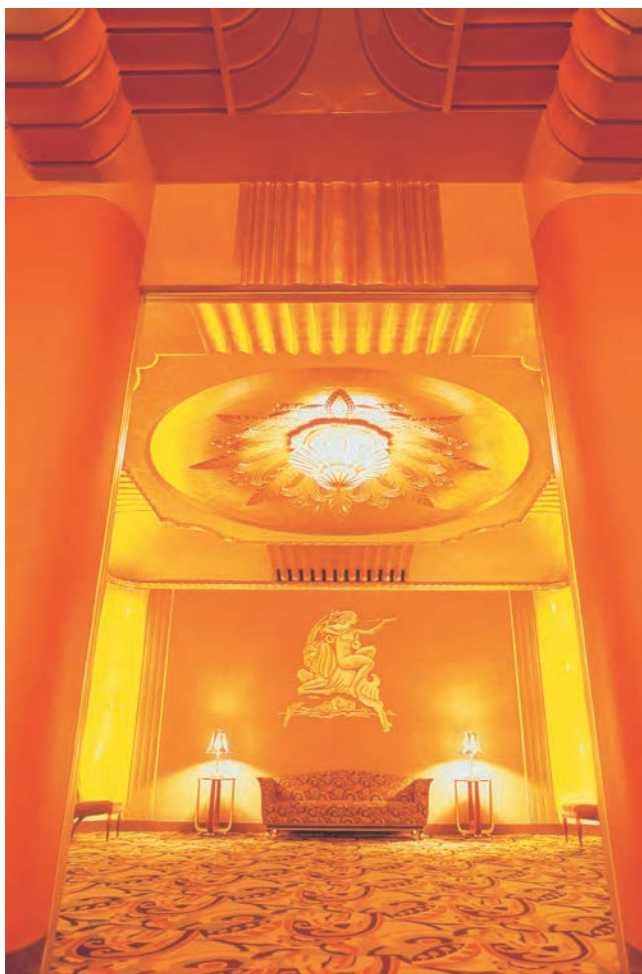
San Francisco und die Bay Area



Oakland Convention & Visitors Bureau

463 11th St.
Oakland, CA 94607
☎ (510) 839-9000
www.visitoakland.org

*Paramount Theatre in
Oakland*



REGION 1

San Francisco und die Bay Area

Sausalito Visitor Center

780 Bridgeway, im Ice House
Sausalito, CA 94965
☎ (415) 332-0505
www.sausalito.org
Tägl. außer Mo 11.30–16 Uhr



Sonoma Valley Visitors Bureau

453 E. 1st St., Sonoma, CA 95476, ☎ (707) 996-1090 und 1-866-996-1090, www.sonomavalley.com, tägl. 9–17 Uhr

Arbeit im Wine Country



7 Sausalito

Sausalito (7300 Einwohner) zählt seit Langem zu den beliebtesten Ausflugszielen von San Francisco – mit schickem Yachthafen und bunter Hausbootkolonie. Wand an Wand locken Bars und Boutiquen, Bay und Brandung. Im Sommer wirkt der Ort wie die amerikanische Variante der italienischen Riviera.

Service & Tipps:



Fish
350 Harbor Dr. (Bridgeway)
Sausalito, CA 94965
☎ (415) 331-3473, www.331fish.com
Gleich am Wasser: frische Meeresfrüchte, raffiniert und delikat komponiert; luftiges Cafeteria-Restaurant. Keine Kreditkarten. \$-\$\$



The Trident
558 Bridgeway
Sausalito, CA 94965
☎ (415) 331-3232

www.thetridentsausalito.com
Gute Küche (Meeresfrüchte und Salate); attraktiver Platz über dem Wasser mit Blick auf San Francisco. Populäre Bar. Lunch, Brunch, Dinner. \$\$\$-\$\$\$\$

8 Sonoma Valley (Wine Country)

Wer einen Tag Zeit hat, sollte einen Ausflug ins weinselige Hinterland von San Francisco machen, ins California Wine Country. Geschichtsunterricht und Weingenuss lassen sich zum Beispiel in Sonoma (9100 Einwohner) im gleichnamigen Tal zwanglos kombinieren. Sehenswert: die Missionskirche, die alte Plaza und zwei der ältesten Weingüter des Landes, deren Rebstöcke noch aus der Zeit der Franziskanermönche stammen (Buena Vista und Sebastiani), liegen praktisch um die Ecke und eignen sich für ein Picknick unter schattigen Bäumen.

Service & Tipps:



Sonoma State Historic Park
20 E. Spain St. (Plaza)
Sonoma, CA 95476
☎ (707) 938-1519, tägl. 10–17 Uhr
Sonoma Plaza: In einem Bubenstück rief hier am 18. Juni 1846 John Fremont mit 40 Mann eine eigene »California Republic« aus und hisste eine

Fahne mit braunem Grizzly-Bär und rotem Stern auf weißem Grund.

Diese *Bear Flag Revolt* zielte auf einen von Mexiko unabhängigen Staat für die Californios, und sie geschah am Vorabend des Ausbruchs des Amerikanisch-Mexikanischen Krieges. Bereits 14 Tage später wurde die Flagge durch die Stars and Stripes ersetzt.



Mission San Francisco Solano de Sonoma

114 E. Spain St., Sonoma, CA 95476
☎ (707) 938-1519
Tägl. 10–17 Uhr

Letzte und deshalb kurzlebigste der kalifornischen Missionskirchen, die einzige übrigens im Auftrag von Mexiko. 1823 wurde sie von Pater José Altimira als Schlussstein des El Camino Real errichtet, Rebstöcke wurden gepflanzt, Indianer getauft – bis 1834 aus Mexiko die Nachricht von der Säkularisierung eintraf.

Danach ereilte die Sonoma Mission dasselbe Schicksal wie das ihrer

Verwandten. Sie verfiel, wurde verkauft, diente als Scheune, Winzerei und Schmiede. Erst Anfang des vorigen Jh. wurde ihr Denkmalwert entdeckt und die Restaurierung eingeleitet.



Sonoma Cheese Factory

2 W. Spain St. (Plaza)

Sonoma, CA 95476

☎ (707) 996-1931

Reichhaltige Quelle fürs Picknick: Käse, Sandwiches, Wein.



Buena Vista Carneros Winery



18000 Old Winery Rd.

Sonoma, CA 95476

☎ 1-800-926-1266

<http://buenavistawinery.com>

Tägl. 10–17 Uhr

Kaliforniens ältestes Weingut; Kostproben und Picknicktische unter schattigen Eukalyptusbäumen.

Gegründet 1857 vom ungarischen Grafen Agoston Haraszthy, der, nach-

dem er sich in Sonoma als Nachbar des Generals Vallejo niedergelassen und mit diesem um die Erzeugung des besten Weins gewetteifert hatte, zum Gründervater der kalifornischen Winzer avancierte.



Sebastiani Vineyards and Winery



389 E. 4th St. East (Nähe Plaza)

Sonoma, CA 95476

☎ (707) 933-3230

www.sebastiani.com, tägl. 11–17 Uhr
Führungen, Weinproben, Picknicktische. Einige Rebstöcke stammen noch aus der Zeit der Franziskanermönche. Schöne alte Weinkisten.



La Casa

121 E. Spain St. (Nähe Plaza,



gegenüber der Mission)

Sonoma, CA 95476

☎ (707) 996-3406

www.lacasarestaurant.com

Mexikanische Cantina für Lunch und Dinner. Cocktail Lounge. \$–\$\$ ☼

REGION 1 **San Francisco und** **die Bay Area**

*Goldtröpfchen: Weinhänge
im Napa Valley*



REGION 2 Pacific Coast Highway

Kaliforniens Zentralküste

Pacific Coast Highway



Keine Frage, der Highway One am pazifischen Saum, eingeklemt zwischen Brandung und Küstengebirge, zählt zu den schönsten Straßen Nordamerikas. Viele halten ihn sogar für das Nonplus-ultra schlechthin, für eine touristische Wundertüte. Atemberaubende Steilufer und sonnendurchglühte Dünen und Strände, Surfer und Rentner, Flippies und Chicanos – es gibt nichts wirklich Kalifornisches, was dieser kurvenreiche (und fragile) Parcours nicht zum Leben erwecken würde.

Im Hinterland bilden die alten spanischen Missionskirchen wohlthuende Oasen der Ruhe. Sie entstanden entlang dem Camino Real, der heutigen US 101, in Tagesrittweite voneinander



entfernt. Monterey, Carmel, San Luis Obispo und Santa Barbara machen die städtischen Höhepunkte aus. Dazwischen gedeihen Artischocken, Knoblauch, Fenchel und – mehr und mehr Wein.

REGION 2 Pacific Coast Highway

1 Big Sur

»DON'T YELLOWSTONE BIG SUR.«

Wo Big Sur eigentlich beginnt, lässt sich nicht so leicht sagen. Ein zusammenhängender Ort existiert nicht, noch nicht mal ein Schild. Mehr oder weniger genau erstreckt sich die Küstenregion von Carmel bis San Simeon. Redwoodholz und Felsenstein, Salzlucht und Nebelschwaden definieren den Ort und seine leicht esoterische Aura erheblich besser: eine stille und doch wilde Küste – ohne Badebetrieb, Kreuzschiffe, Bohrinseln und Powerboot-Radau. Nur ab und an Grauwale.

Die Spanier waren topographisch auch nicht sehr präzise, denn mit der Bezeichnung *Río Grande del Sur* war lediglich »der große Fluss südlich« (von Monterey) gemeint. Lange blieb die Gegend unzugänglich, bis ins frühe 19. Jahrhundert allein von den Esalen-Indianern bewohnt. Ab 1860 tauchten sporadisch Siedler auf, die man für Eskapisten hielt. Erst ab 1920, als Sträflingskolonnen aus dem St.-Quentin-Gefängnis bei San Francisco damit begannen, den Highway anzulegen, belebte sich die Küste. Zunächst durch eine bunte Bohème aus Schriftstellern, Malern und Künstlern, die sich in den 1930er und 1940er Jahren zu der landschaftlich großartigen Region hingezogen fühlten.

Später drohte aus dem Refugium der sanften Pioniere ein Touristen-Strip zu werden. Doch trotz der jährlich drei Millionen Besucher schlägt sich Big Sur noch ganz tapfer. Die Bewohner sind gleichwohl auf der Hut. Viele dieser 2000 Seelen leben ohne Elektrizität und Telefon, dafür mit Kerosinlampen und Nebelhörnern. Auf keinen Fall, sagen sie, soll sich hier wiederholen, was durch Bauwut an den Ufern von Lake Tahoe passierte. Aber man ist sich letztlich uneins, wie dies verhindert werden soll. Kann man die Dinge in den Griff bekommen und die Entwicklung neuer Motels und Privathäuser stoppen, oder muss der Staat helfen, indem er Big Sur zum Nationalpark macht? Letzteres nur ja nicht, sagen die meisten Locals dickköpfig.

Ab und zu taucht in der Traumlandschaft auch Handfestes auf, das schön gelegene Restaurant **Nepenthe** zum Beispiel oder die hübschen Hexenhäuschen des **Deetjen's Big Sur Inn**. Ansonsten aber dringen Spuren der Zivilisation nur gelinde in die urwüchsige Schönheit dieser Welt.

Tausendfach versuchen die buschigen Lampenputzer an den Hängen die *land slides* zu verhindern, die hier immer wieder vorkommen. Schilder warnen davor: SLIDE AREA. Manchmal kommt es so heftig, dass der Highway gesperrt werden muss.



Über dem Pazifik liegt die
Terrasse des Restaurants
»Nepenthe«

REGION 2

Pacific Coast Highway

Die Küste von Big Sur gehört zum Schönsten, was Kalifornien zu bieten hat

Service & Tipps:



Nepenthe

Hwy. 1, Big Sur, CA 93920

☎ (831) 667-2345

www.nepenthebigsur.com

Auf dieser Terrasse sitzt man immer in der ersten Reihe: für den Genuss des Pazifikpanoramas. Hier lässt sich's gut ausruhen. Romantische Vorgeschichte: Orson Welles ließ den verwegenen Klippenbau in den 1940er Jahren von einem Schüler Frank Lloyd Wrights bauen – als Honeymoon-Cottage für Rita Hayworth! \$-\$\$



Henry Miller Memorial Library

48603 Hwy. 1, Big Sur, CA 93920

☎ (831) 667-2574

www.henrymiller.org

Tägl. außer Di 11-18 Uhr

Ein Stopp für Henry-Miller-Fans.



Julia Pfeiffer Burns State Park

4755 Hwy. 1, Big Sur, CA 93920



☎ (831) 667-2315, 1/2 Std. vor Sonnenauf- bis 1/2 Std. nach Sonnenuntergang, Parkgebühr \$ 40

Wanderfreunde werden den **Ewoldsen Trail** zu schätzen wissen, einen rund 7 km langen, nur teilweise an-



strengenden Rundkurs durch Redwood-Regenwälder und offenes Grasland (Anstieg: über 500 m) zu herrli-

chen Aussichten auf Küste und Meer. Im Winter guter *Vista Point* zur Beobachtung der wandernden Grauwale.

REGION 2 Pacific Coast Highway

2 Cambria

Mit Charme und hübschen Holzhäuschen zieht das kleine Cambria (6200 Einwohner, nah am Hwy. 1) viele stadtgestreute Landsleute in seinen Bann. Vor mehr als 1000 Jahren lebten hier die Chumash-Indianer. Mitte des 19. Jahrhunderts waren sie im Wesentlichen vertrieben – durch die Rancher, die überwiegend aus Norditalien und der südlichen Schweiz anrückten. Seine Hafenfunktion verlor der Ort 1894 durch die Ankunft der Southern Pacific Railway. Außer einem Bummel durch den Ort, der sich gern als »Künstlerkolonie« verkauft, lohnt ein Abstecher via Main Street zum Wasser und zum sogenannten **Moonstone Beach**, denn dort kann man durchsichtige Mondsteine finden, die wie Halbedelsteine aussehen.

Service & Tipps:

Cambria Chamber of Commerce

767 Main St., Cambria, CA 93428
☎ (805) 927-3624
www.cambriachamber.org
Mo-Fr 9-17, Sa/So 12-16 Uhr

Moonstone Beach Bar & Grill

6550 Moonstone Beach Dr.
Cambria, CA 93428
☎ (805) 927-3859, keine Reservierung, www.moonstonebeach.com
Tägl. 11-21, So ab 9 Uhr
Ideal für einen Lunch auf der Terrasse direkt am Moonstone Beach. Fisch, Salate und Sandwiches. \$\$-\$\$\$

Robin's

4095 Burton Dr., Cambria, CA 93428, ☎ (805) 927-5007
www.robinsrestaurant.com
Netter Speiseraum (plus Patio) mit Multikulti-Küchenzettel: mexikanisch, Thai, italienisch und vegetarisch. Lunch (\$) und Dinner. \$\$

The Sow's Ear Cafe

2248 Main St.
Cambria, CA 93428
☎ (805) 927-4865
www.thesowsear.com
Klein und gemütlich: Geflügel, Rippchen und frische Meeresfrüchte. Selbst gebackenes Brot, hausgemachte Desserts! Gute Weinauswahl. Nur Dinner. Besser reservieren. \$\$-\$\$\$



Missionsglocke am El Camino Real

Point Lobos

Das Reservat erhielt seinen Namen von den Seelöwen, die hier seit alters das zerklüftete und mit windzerzausten Monterey-Zypressen bewachsene Terrain bevölkern, zusammen mit Pelikanen, Möwen, Kormoranen und Seeottern sowie Wild und Hasen. Es heißt, die wildromantische Szenerie hätte Robert Louis Stevenson zu seinen Landschaftsdarstellungen der »Schatzinsel« inspiriert.

REGION 2 Pacific Coast Highway



Carmel Mission: Junípero Serra liegt hier begraben

»Carmel, das von hungrigen Schriftstellern und unerwünschten Malern gegründet worden war, ist jetzt eine Gemeinde der Wohlhabenden und Pensionierten. Wenn die Gründer wiederkämen, könnten sie es sich nicht leisten, hier zu leben. Aber so weit käme es gar nicht. Man würde sie sofort als verdächtige Elemente aufgreifen und über die Stadtgrenzen ab-schieben«, schrieb John Steinbeck 1961.



3 Carmel

Wer sich eine Vorstellung vom *California living de luxe* verschaffen möchte, der sollte nach Carmel (4100 Einwohner) fahren und sich die Crème Carmel des Wohnens hinter Kiefern und Zypressen vor Augen führen. Passend dazu:

Beach Avenue, die elegante Geschäftsstraße der Galerien, Boutiquen und Gasthöfe im Tudor-Stil. Hausnummern kennt man hier nicht. Clint Eastwood spielte einst den Bürgermeister.

Der gepflegte Lebensstil lässt kaum noch ahnen, dass Carmel in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts Kaliforniens berühmtester Bohème-Treff war. Zum literarischen Zirkel gehörten Mary Austin und George Sterling; Upton Sinclair und Jack London zählten zu den Gästen.

Vom schneeweißen Strand aus gesehen liegt die Einfahrt zum **17-Mile Drive** praktisch um die Ecke. Für ein paar Dollar kann man hier den ästhetischen Mehrwert Kaliforniens in Reinkultur Revue passieren lassen – mit schönen Aussichten auf schäumende Buchten, prächtige Farben und manikürte Golfplätze. Was die einen schätzen, wurmt jene, die die gebührenpflichtige

Strecke für modernes Raubrittertum halten. Sie sagen, der Rundkurs ist weder ein State Park noch ein Naturschutzgebiet, sondern die Geschäftsidee betuchter Anlieger, die sich den Besucherblick auf ihr Anwesen auch noch vergüten lassen.

Service & Tipps:

Carmel Visitor Center

San Carlos zwischen 5th & 6th Sts.
Carmel, CA 93921
☎ (831) 624-2522
www.carmelcalifornia.org

San Carlos Borroméo de Carmelo Mission

3080 Rio Rd.
Carmel, CA 93923-9144
☎ (831) 624-1271
www.carmelmission.org
Mo-Sa 9.30–17, So 10.30–17 Uhr
Eintritt \$ 6.50/2
Bilderbuchkirche von 1771 mit asymmetrischen Kirchtürmen und schönen Gärten voller Bougainvilleen, Kakteen und Lilien. Gründerpater Junípero Serra (gestorben 1774) liegt hier begraben.

17-Mile Drive

Zwischen Monterey/Pacific Grove und Carmel, CA 93950
www.pebblebeach.com, Maut \$ 9.50
Perfektes Vorzeige-Kalifornien: Pebble Beach, Seal Rock (schöner Platz zum Picknick), Cypress Point, Lone Cypress (die Ikone des Parours) und diverse Golfplätze. Motorradfahrer unerwünscht, Radler willkommen.

Point Lobos State Reserve

10 km auf Hwy. 1 südl. von Carmel, CA 93923
☎ (831) 624-4909
www.pointlobos.org
Tägl. 8 Uhr bis 1/2 Stunde nach Sonnenuntergang
Eintritt \$ 10 pro Auto
Die reizvolle Öko-Oase zählt zu den schönsten Küstenpartien Kaliforniens, die man auf den Wanderwegen an den Klippen am Meer durchstreifen muss. Für Campmobile ist die Zufahrt gesperrt! Führungen.

Casanova

5th Ave. (zwischen Mission & San Carlos Sts.)
Carmel, CA 93921
☎ (831) 625-0501
www.casanovarestaurant.com
Traumhafter Platz, sehr herzlicher Service, exzellente Küche mit mal italienischem, mal französischem Einschlag. \$\$-\$\$\$

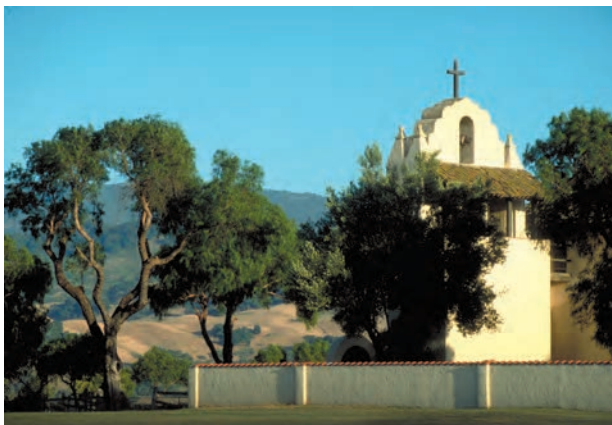
Flying Fish Grill

Mission St. zwischen Ocean & 7th Aves. (Carmel Plaza)
Carmel, CA 93923
☎ (831) 625-1962
<http://flyingfishgrill.com>
Köstliche Fischkreationen, west-östlich zubereitet. Nur Dinner. \$\$

4 Lompoc/Mission Purísima

Der Küstenvorsprung zwischen dem Gaviota Pass (westlich von Santa Barbara) und Pismo Beach zählt zu den wenigen, an deren Saum keine Straße vorbeiführt. Zum Genuss schöner Meeresblicke muss man ausnahmsweise mit dem Zug fahren, denn die AMTRAK-Schienen verlaufen dicht am Wasser entlang. Dennoch gibt es einige Stichstraßen, die punktuell zum Pazifik führen: eine endet bei den Guadalupe-Nipomo Dunes, eine andere am Jalama Beach.

Doch auch das Hinterland rund um den Luftwaffenstützpunkt Vandenberg bietet einige Highlights, die meist links liegen gelassen werden, weil die Eiligen die US 101 dem Highway 1 vorziehen. Dieser führt (zwischen Oceano und Orcutt) durch Guadalupe, und das bedeutet stapelweise Gemüseboxen, schwere Landmaschinen, ein adrett sanierter AMTRAK-Bahnhof, ansonsten aber tiefstes Mexiko. Wenn bei allem Sonnenschein ein kalter Wind weht, klappen die Feldarbeiter ihre Kapuzen hoch. Von den Dünen her pustet es in die Salatfelder und wirbelt die Krumen über den Äckern auf. Vom Ort aus reichen ein paar Fahrminuten zu den **Guadalupe-Nipomo Dunes**, den höchsten Sanddünen an der amerikanischen Westküste. Nicht weit von hier liegt friedlich die schöne Missionsanlage **La Purísima**.



Mission La Purísima

Service & Tipps:



The Guadalupe-Nipomo Dunes Preserve



1055 Guadalupe St. (Hwy. 1)
Guadalupe, CA 93434



☎ (805) 343-2455

www.dunescenter.org

Dünen tägl. 6 Uhr bis Sonnenuntergang

Visitor Center Do-So 10-16 Uhr

Eintritt \$ 5

Sehenswerter weißer Dünen- und Strandschnitt, ein lieblicher Flusslauf, ein See, wo sich seltene Vögel ungestört tummeln können, wenige Minuten westlich von Guadalupe. Infozentrum in Guadalupe; von hier aus werden auch zahlreiche geführte Touren durch das Vogelschutzgebiet angeboten.

Anfahrt von US 101: Exit 166 West in Santa Maria und Main St. durch den Ort folgen, weiter SR 166 durch die Äcker und über die Kreuzung mit dem Hwy. 1 hinaus; Fahrzeit: 30 Min. Anfahrt vom Hwy. 1: Am südlichen Ortsanfang von Guadalupe die Ver-

längerung der SR 166 Richtung Meer fahren.



Jalama Beach County Park



Jalama Rd. (off S 1, Exit Jalama Rd.), 6 km südl. von Lompoc



☎ (805) 736-3504



www.countyofsb.org

Eintritt \$ 10

22 km vom Hwy. 1 entfernt über die szenische Jalama Road durch Wald- und Ranchland zum einsamen Strand, 110 Camping- und Picknickplätze, Windsurfing, Baden (auf Strömung achten!) und Imbissbude. Der schöne Batzen Land wurde dem County von der Richfield Oil Company geschenkt.



La Purísima Mission State Historic Park

2295 Purísima Rd. (Nähe SR 246)
Lompoc, CA 93436

☎ (805) 733-3713

www.lapurisimamission.org

Tägl. 9-17 Uhr, Eintritt \$ 6 pro Auto
1787 gegründet, aber schon 1812 durch Erdbeben zerstört und an der jetzigen Stelle wieder aufgebaut.

REGION 2 Pacific Coast Highway

Nipomo Dunes
Auf eigene Faust kann man am Strand vor den gewaltigen Sanddünen wandern, auf denen einst (1923) die »City of the Pharaoh« errichtet wurde, die Kulisse für den Hollywoodfilm »Die zehn Gebote« von Cecil B. DeMille. 1500 Handwerker arbeiteten daran mit Holz und Gips zwei Monate lang. Nach Abschluss der Dreharbeiten ließ DeMille die Mega-Requise (230 Meter breit, 40 Meter hoch) wieder in ihre Einzelteile zerlegen und unter die Dünen vergraben. Seit her heißen die Dünen auch »Lost City of Cecil B. DeMille«.

REGION 2 Pacific Coast Highway

»Die Fischkonservenfabriken, die früher ekelhaft stanken, gibt es nicht mehr. An ihrer Stelle stehen Restaurants, Antiquitätenläden und dergleichen. Sie fangen Touristen ein, nicht Sardinen, und diese Gattung ist nicht so leicht auszurotten.«
John Steinbeck



Monterey ist eine Fundgrube für Liebhaber spanischer Kolonialarchitektur: Vasquez Adobe (546 Dutra St.)

i Monterey County Convention & Visitors Bureau
401 Camino El Estero
Monterey, CA 93940
© 1-877-MONTEREY
www.seemonterey.com

Quallenballett: Im Monterey Bay Aquarium

5 Monterey/Pacific Grove

»The Old Pacific Capital« nannte Robert Louis Stevenson die einstige Landeshauptstadt nach seinem kurzen Besuch am Ende des 19. Jahrhunderts, obwohl sie es zu diesem Zeitpunkt schon lange nicht mehr war. Sie muss ihm sehr geschichtsträchtig vorgekommen sein. Im alten Stadtkern lässt sich das noch stellenweise nachempfinden, denn bei genauerem Hinsehen erweist er sich als Fundgrube kolonialspanischer Architektur.

Die bekannteste Adresse in Monterey (rund 30 000 Einwohner) heißt dagegen **Cannery Row**, einst wirklich die »Straße der Ölsardinen«. John Steinbeck, mit seiner gleichnamigen Erzählung der Erfinder ihrer literarischen Aura, hat deren Niedergang selbst beschrieben. Tatsächlich: rund zwei Millionen besuchen jährlich die Cannery und den nahe gelegenen **Fisherman's Wharf** mit Fischlokalen, Kuttern und jaulenden Seelöwen.

Wer den **Ocean View Boulevard** entlang in Richtung Pacific Grove (15 500 Einwohner) fährt, den wird früher oder später nichts mehr im Auto halten, denn den Weg am Wasser macht man am besten zu Fuß – vorbei an Gischt umspülten Felsbuchten, bunten Eisblumen und den feuerroten Kerzenblüten der Aloe vera. Der Friedhof beim **Point Pinos Lighthouse** wandelt sich spätnachmittags zu einem friedlichen Wildpark, wo Dutzende Rehe und Hirsche neben den Gräbern grasen und Tausende von Monarch-Faltern in den Bäumen hocken.

Service & Tipps:



Monterey State Historic Park

20 Custom House Plaza
Monterey, CA 93940
© (831) 649-7118, www.parks.ca.gov
Reservierung von Gruppenführungen unter © (831) 649-7172, Gärten tägl. 9–17 Uhr
Highlights des architektonischen Erbes von Monterey: **Casa Soberanes and Garden**, 1842 erbaut mit blauem Eingangstor (336 Pacific St.); **Colton Hall** von 1849, in der im selben Jahr die kalifornische Verfassung geschrieben wurde (Civic Center, Pacific St., im Sommer tägl. 10–16 Uhr, © 831-646-5640); **Cooper-Molera Adobe**, restauriertes viktorianisches Haus eines Kapitäns (525 Polk St., tägl. 10–16 Uhr);

Custom House, 1827 erbaut und damit Kaliforniens ältestes Regierungsgebäude (Nähe Fisherman's Wharf, Fr-Mo 10–16 Uhr); **First Theatre and Garden** von 1846, einer der ersten Theaterbauten im Staat, der derzeit nicht bespielt wird (Pacific und Scott Sts.); **Larkin House and Garden** von 1835, eine Mischung aus neuenglischen und mexikanischen Bauformen (Calle Principal und Jefferson St.); **Stevenson House and Garden**, wo der Schriftsteller im Herbst 1879 wohnte (530 Houston St., Sa 13–16 Uhr).



Monterey Bay Aquarium

886 Cannery Row
Monterey, CA 93940-1085
© (831) 648-4800/-4888
www.montereybayaquarium.org



Tägl. im Sommer ab 9.30–18, im Winter 10–17 Uhr, Eintritt \$ 35/32
Eindrucksvolle Präsentation der Bay-Bewohner. An Wochenenden reservieren.



Passionfish

701 Lighthouse & Congress Aves.
Pacific Grove, CA 93950

☎ (831) 655-3311

www.passionfish.net

Tägl. ab 17 Uhr Dinner

Der Platz für Liebhaber von Fisch & Meeresfrüchten. \$\$-\$\$\$



Red House Cafe

662 Lighthouse Ave.

Pacific Grove, CA 93950

☎ (831) 643-1060

www.redhousecafe.com

In einer wunderschönen viktorianischen Villa wird Frühstück (tägl.), Lunch und Dinner (außer Mo) serviert. New American Cuisine mit französischem Einschlag. \$\$



Montrio

414 Calle Principal

Monterey, CA 93940

☎ (831) 648-8880

www.montrio.com

Freundliches offenes Bistro, mit ordentlicher Küche. Lunch Mo-Sa, tägl. Dinner. \$\$

REGION 2 **Pacific Coast** **Highway**

6 Pismo Beach

Pismo Beach zählt zu Kaliforniens beliebtesten Seebädern. Die Gemeinde mit heute rund 8600 Einwohnern hat ihren Namen von der Pismo-Muschel, jedoch der Appetit menschlicher Gourmets und der Seeottern gleichermaßen haben die Muschelbänke leergefegt. Heute gelten strenge Erntequoten, um die Existenz der Schalentiere zu sichern. Vor allem Camper fühlen sich in Pismo Beach zu Hause. Dafür sprechen die vielen RV Parks und Verkaufsflächen für Campmobile. Auch die Monarchfalter scheinen es hier besonders zu mögen, denn jedes Jahr zwischen November und März bevölkern sie aufs Neue Kiefern und Eukalyptusbäume. Viele von ihnen kommen aus Kanada, angelockt von den milden Wintern Kaliforniens.

Am bekanntesten aber ist Pismo für die Rennen verrückter *dune buggies*, die hier ausnahmsweise am Strand und durch die Dünen knattern dürfen. An Wochenenden treffen sich dazu mitunter wilde Gesellen. Das spektakuläre und naturgeschützte Pismo Dunes Preserve ist für Umwelt-Rowdies dagegen tabu.

Off-Road-Freuden in Pismo Beach



Service & Tipps:



Giuseppe's Cucina Italiana

891 Price St.

Pismo Beach, CA 93449

☎ (805) 773-2870

www.giuseppesrestaurant.com

Beliebtes Familienrestaurant, freundliche Atmosphäre. Fisch und andere Meeresfrüchte sind Trumpf. Lunch (\$) und Dinner. \$\$-\$\$



F. McLintock's Saloon & Dining House

750 Mattie Rd. (US 101, Shell Beach Exit)

Pismo Beach, CA 93449

☎ (805) 773-1892

www.mclintocks.com

Altbekannt für gute Steaks und Rippchen, reichliche Portionen, lockerer Ranch-Ton. Nur Dinner. \$\$-\$\$\$



Pismo Beach Chamber of Commerce

581 Dolliver St.

Pismo Beach, CA 93449

☎ (805) 773-4382 und

1-800-443-7778

www.pismochamber.com

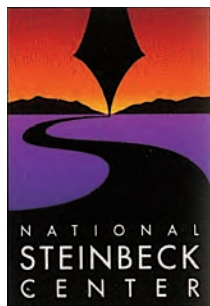
REGION 2 Pacific Coast Highway

Steinbeck Center

Viele Steinbeck-Erzählungen haben Salinas und Umgebung zum Schauplatz: »East of Eden« ebenso wie »Of Mice and Men« oder »The Red Pony«; auch »Cannery Row«, »The Grapes of Wrath« und »The Harvest Gypsies«, »The Pearl«, »The Forgotten Village« und »Viva Zapata«. Da viele Titel verfilmt wurden, ergaben sich natürlich Vorteile für die visuelle Präsentation. Außer dem Camper »Rosinante«, in dem er und sein Hund Charley durch Amerika reisten, fällt ein witziges Detail am Rande auf: eine Maschine, die die Aussortierung von Sardinen simuliert. Im Gegensatz zu denen aus der Cannery Row sind diese hier aus Gummi.

Salinas Valley Chamber of Commerce

119 E. Alisal St.
Salinas, CA 93901
☎ (831) 751-7725
www.salinaschamber.com



7 Salinas

Bunte Pappkameraden stehen auf den Feldern an einer der Zufahrtsstraßen nach Salinas. Die überlebensgroßen Figuren von mexikanischen Landarbeitern und ihren Aufsehern wirken wie plakative Reverenzen an die namenlosen Helden dieser Region, die die Erzählwerke John Steinbecks bevölkern. Seine Geburtsstadt Salinas macht auf den ersten Blick einen sympathischen Eindruck, jedenfalls die Downtown-Kulisse an der Main Street. *Steinbeck Travel, Steinbeck Real Estate ...* Schilder dieser Art häufen sich hier. Freilich, nicht immer war der Name des Schriftstellers so werbewirksam. Seine Bücher waren lange verpönt und reif, verbrannt zu werden. Kein Zufall also, dass es lange gedauert hat, bis das Steinbeck Center eingerichtet wurde, unweit seines Geburtshauses übrigens.



John Steinbeck (1902–68)

Service & Tipps:



The National Steinbeck Center



1 Main St., Salinas, CA 93901
☎ (831) 775-4721



www.steinbeck.org
Tägl. 10–17 Uhr, Eintritt \$ 15/8

Das privat finanzierte Museum, 1998 in der Altstadt eröffnet, zeigt Dokumente, Illustrationen und interaktive Multimedia-Einrichtungen zum Leben und Werk des Nobel- und Pulitzerpreisträgers, der 1902 hier zwei Blocks entfernt geboren wurde.

Im angegliederten Archiv lagern über 30 000 Briefe und Manuskripte. Seminare, Lesungen, Führungen. Ansprechendes Café mit lokalen Leckereien, Museumsshop.



Steinbeck House



132 Central Ave., Salinas, CA
93901, ☎ (831) 424-2735

www.steinbeckhouse.com

Schönes viktorianisches Eckhaus, in dem Steinbeck seine Jugend verbrachte. Memorabilien, Souvenirs. Di-Sa Lunch (Reservierung erforderlich). Führungen.



Steinbeck Center in Salinas

8 San Luis Obispo

Lange begehrt wegen seines gemächlichen Gangs, wirkt San Luis Obispo seit einigen Jahren deutlich voller und hektischer. Die Expansion geht vor allem auf das Konto der California Polytechnic State University. Außerdem hat sich die Weinindustrie breitgemacht. Am unmittelbarsten spürt man den Reiz der Kleinstadt (44 200 Einwohner) zu Füßen der Santa-Lucia-Berge im Bereich der **Mission Plaza** bei der Kirche. Auf Wegen und Holzstegen kann man von hier am lauschigen Creek entlanglaufen – ein stilles Vergnügen, das verständlich macht, warum viele gestresste Intellektuelle in den Metropolen Südkaliforniens gerade mit diesem Ort liebäugelten.

Service & Tipps:

San Luis Obispo Chamber of Commerce

895 Monterey St.
San Luis Obispo, CA 93401
☎ (805) 781-2777
www.visitslo.com
So-Mi 10-17, Do-Sa 10-19 Uhr

Mission San Luis Obispo de Tolosa

751 Palm St.
San Luis Obispo, CA 93401
☎ (805) 781-8220
www.missionsanluisobispo.org
Im Sommer tägl. 9-17, sonst 9-16 Uhr,
kein Eintritt
Die Mission wurde 1772 von Pater
Junipero Serra gegründet. Heute
dient sie als Gemeindekirche.

Buona Tavola

1037 Monterey St. (Downtown)
San Luis Obispo, CA 93401
☎ (805) 545-8000
www.btslo.com
Klein, drinnen und draußen mit
schmackhafter Auswahl an Pasta,

Fisch und Geflügel. Lunch (\$) Mo-Fr,
tägl. Dinner. \$\$

Cafe Roma

1020 Railroad Ave.
San Luis Obispo, CA 93401
☎ (805) 541-6800
www.caferomaslo.com
Beliebte Adresse. Der Chef italieni-
scher Herkunft ist Winzer im nahen
Edna Valley und kennt sich mit den
dortigen Weinen aus. Lunch (\$) und
Dinner. \$-\$\$

Ausflugsziel:

Madonna Inn

100 Madonna Rd. (US 101, Exit
Madonna Rd.)
San Luis Obispo, CA 93405
☎ (805) 543-3000 und
1-800-543-9666

www.madonnainn.com

Knallbonbon in Pink und ein Hit
für Flitterwöchner mit 109 Zimmern
und Restaurant. Man sollte sich
wenigstens einen Kaffee gönnen –
aus Hutschenreuther-Tassen, auch
wenn man nicht hier übernachtet.

REGION 2 Pacific Coast Highway

Mission San Luis Obispo

Wie bei der Mission La Purísima kam es auch hier zu Auseinandersetzungen mit den Indianern, nicht mit den Neophyten, sondern mit rivalisierenden Stämmen außerhalb der Mission. Diese beschossen u.a. die Holzbalken des Kirchendaches mit brennenden Pfeilen. Die Padres reagierten und fertigten feuerresistente Ziegel für das neue Dach – mit dem Nebeneffekt, dass das Wasser so abließ, dass die Adobewände geschützt blieben.



Mission San Luis Obispo

*»Wine is big money now.«
Winzer in San Luis Obispo*

9 San Simeon/Hearst Castle

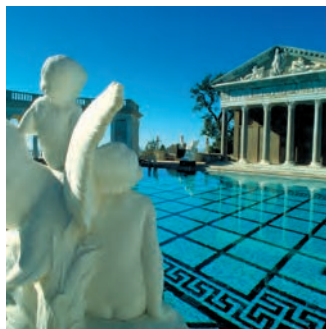
Wie ein kalifornisches Neuschwanstein thront das **Hearst Castle** auf den Bergen – ein pompöses Unikum, das amerikanische Touristen geradezu magisch anzieht, denn alle haben den Film »Citizen Kane« gesehen und von Patty Hearst gehört, der Enkeltochter des einstigen Pressezaren William Randolph Hearst, die seinerzeit unter mysteriösen Umständen entführt wurde. Der Großvater setzte sich mit diesem Zauberbergsschloss ein



REGION 2 Pacific Coast Highway

Der Superpool von Hearst Castle in San Simeon

Denkmal – ein Bau- und Stilmix aus Villen, Wasserbecken, Terrassen und Tempeln. Bauzeit: 28 Jahre, Fertigstellung 1947. Nach Hearsts Tod fiel der Palast 1951 an den Staat. Geschmack hin, Geschmack her – die Aussicht von hier oben und der Superpool sind eine Wucht!



Service & Tipps:



Hearst San Simeon State Historical Monu- ment

750 Hearst Castle Rd. (ab Hwy. 1)
San Simeon, CA 93452
© 1-800-444-4445 (Reservierungen)
www.hearstcastle.org
Führungen ganzjährig tägl. 9-17 Uhr,
im Sommer länger und manchmal
auch abends
Eintritt \$ 25-36/12-18
Unbedingt reservieren.

Am späten Nachmittag, wenn die Hänge der Santa Ynez Mountains langsam lila zu schimmern beginnen, taucht die Sonne die Strände in betörendes Licht. Das lässt sich am besten am East Beach beim Cabrillo Bathhouse genießen, wo man an der frischen Luft sitzen, Kaffee trinken und den Volleyballspielern zusehen kann, wenn man nicht am Wasser entlang Richtung Steilküste laufen möchte. Je nach Tageszeit und Wasserstand schafft man es trockenen Fußes um die Felsnase herum bis zum Butterfly Beach in Montecito. Auch in umgekehrter Richtung lockt meernahe Entspannung: zwischen Stern's Wharf und dem Jachthafen, wo es zur Happy Hour meist munter zugeht.

10 Santa Barbara

Viele halten Santa Barbara für die kalifornischste Stadt. Tatsächlich bringt sie durch Größe, Topographie und Stadtbild spanisch-mediterrane Kultur und arkadische Gestalt auf einen Nenner. Alles »Amerikanische« ist ihr weitgehend fremd: Wolkenkratzer, aufdringliche Reklameschilder und Freewaykreuzungen. Statt dessen prägt der gefällige Santa-Barbara-Look das Straßenbild, eine Mischung aus nachgebauter spanischer Kolonialarchitektur und mexikanischen und maurischen Einflüssen.

Was sie ästhetisch zusammenhält, sind die roten Terrakottaziegel und die getünchten Putzwände, deren warme Erdtöne je nach Sonnenstand die Farbe wechseln und eine beruhigende Wirkung ausstrahlen.

Das war nicht immer so. Denn bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war das 1782 als spanisches Presidio gegründete Santa Barbara den diversen Zeiteinflüssen keineswegs verschlossen. Erst nach dem Erdbeben von 1925 kam die städtebauliche Wende. Die ruinierte Altstadt stellte die Stadtväter vor die Wahl, Santa Barbara entweder im Stil der Neuzeit aufzubauen oder so, wie es seinem spanischen Erbe entsprach. Man entschied sich für den konservatorischen Weg.

Das war nicht einfach. Strenge Bauauflagen und Wachstumslimits mussten politisch und finanziell durchgesetzt, die Ansprüche von Öldustrie, Eisenbahn und anderer Wirtschaftsbereiche in Schach gehalten werden. Wie gut, dass Santa Barbara eine finanzkräftige Gemeinde war und außerdem oft das Glück hatte, reiche Mäzene dazu zu motivieren, Geld für sanierungsbedürftige Bauten lockerzumachen. Das ist bis heute so geblieben: Das sehenswerte Arlington Theatre mit seinem minarettähnlichen Spitzurm erlebte durch Privatspenden ein glanzvolles Comeback, und die Wiederherstellung des 1782 gegründeten **El Presidio** zählt zu den zur Zeit aufwendigsten Restaurierungsprojekten Kaliforniens.

Die gediegene Ausstrahlung, ganzjährig gefördert von mildsonnigem Klima, reichem Kulturangebot und akademischem Niveau (durch die Universität

in Isla Vista), hat zu einem gepflegten Lebensstil beigetragen, der lange für Santa Barbara typisch war. Doch das Umfeld der rund 92 000 Einwohner wurde einer kräftigen Verjüngungskur unterzogen. Zahlreiche neue Hotels und Bed & Breakfast Inns, Szene-Restaurants, Kaffeehäuser und Bäckereien sprechen dafür. Vom Patio zum Straßencafé: Dieser Trend deutet an, dass sich die mittlere Generation und die der Pensionisten mehr und mehr aus der Stadt zurückgezogen haben, um ihren Erben ebenso wie den meist gutdotierten Studenten das Dolce vita zu überlassen.

Wenn man über den **Cabrillo Boulevard** in die Stadt kommt, liegt es nahe, sich zunächst auf **Stern's Wharf** die Beine zu vertreten. Der Pier, 1872 erbaut, war lange Zeit der dienstälteste an der Westküste, bis ein verheerender Brand vor ein paar Jahren seine heutige Neufassung erzwang. Die Holzplanken ebnen einen bequemen Spaziergang ins Meer hinaus, flankiert von Shops und Restaurants und mit einem Rundumblick auf Strand, Stadt und Berghänge.

Noch eindrucksvoller zeigt sich die Stadt der roten Dächer vom Turm ihres berühmtesten profanen Bauwerks, des **County Court House**. In diesem neospanischen, mit maurischen Stilelementen dekorierten Schmuckstück verbinden Treppenhäuser und Gänge die Räume des elegant ausgestatteten Interieurs aus Wandfresken, bemalten Decken, eisernen Leuchtern, Fliesenkunst und geschnitzten Türen. Auch die Natur nimmt an dieser Inszenierung teil – die üppig-tropischen Gärten ebenso wie die penibel manikürten Rasenflächen, die zur Lunchzeit von schwatzenden, mümmelnden und nuckelnden Mittagspäuslern in Beschlag genommen werden.

Da das Parken in der Innenstadt einfach und weitgehend kostenlos ist, sollte man den Wagen in der Nähe von State Street abstellen und sich zu Fuß auf dieser eigentlichen Hauptstraße des Ortes umsehen. Ab und zu zweigen gefällige Seitenausläufer in Form kleiner Arkadengänge und Innenhöfe ab: **La Arcada** oder die beiden Paseos (**El Paseo** und **Paseo Nuevo**) etwa, mit kleinen Läden, Blumenständen, Cafés und Restaurants. Plätschernde Brunnen und Vogelgezwitscher vereinigen sich zu kalifornischen Wohlklängen, bei denen man leicht die Zeit vergisst.

In der zweiten Reihe sozusagen liegen einige bauliche Oldies der Stadt. **Lugo Adobe** (116 E. De La Guerra St.) versteckt sich hinter einer eisernen Eingangspforte rund um einen malerischen Innenhof und dient heute als Unterkunft für verschiedene Künstlerstudios und Büros – ein Ort der Ruhe. Gleich an der nächsten Ecke versammelt sich hinter dem Historischen Museum ein Ensemble alter Baudenkmäler: die **Casa de Covarrubias** von 1817 (715 Santa Barbara St.), angrenzend an einen beschaulichen Innenhof und neben der **Historic Adobe** (1836). Am Komplex des **Presidio State Historic Park** und dem **Lobero Theatre** (33 E. Canon Perdido St.) vorbei gelangt man zurück zur State Street.

REGION 2 Pacific Coast Highway



Vielerorts wirkt Santa Barbara wie ein mediterranes Paradies auf Erden

Farmers Market auf der State Street



REGION 2 Pacific Coast Highway

Santa Barbara Visitors Center

1 Garden St.
Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 965-3021
www.santabarbaraca.com
Feb.-Okt. Mo-Sa 9-17,
So 10-17, Nov.-Jan. Mo-
Sa 9-16, So 10-16 Uhr
Stadtpläne, Broschüren,
Infos.



Presidio Santa Barbara

Service & Tipps:

Downtown Waterfront Electric

Elektrobus, der in kurzen Abständen
für ein paar Cents die State Street auf
und ab fährt.

Santa Barbara Museum of Art

1130 State & Anapamu Sts.
Santa Barbara, CA 93101-2746
☎ (805) 963-4364

www.sbmuseum.org
Tägl. außer Mo 11-17 Uhr
Eintritt

\$ 10/6, Do 17-20 Uhr Eintritt frei
Kleines, überschaubares Kunstmuseum.
Schwerpunkte: französische
Impressionisten und zeitgenössische
amerikanische Maler, Einzelstücke
der klassischen Antike und der asiatischen
Kunst. Kunstbibliothek, Shop.

County Courthouse & Sunken Gardens

1100 Anacapa & Anapamu Sts.
Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 962-6464
www.santabarbaracourthouse.org
Mo-Fr 8-17, Sa/So 10-16.30 Uhr
Kostenlose einstündige Führungen
Mo-Sa 14, Mo/Di, Fr 10.30 Uhr
Fotogenes Gerichtsgebäude von
1929.

Mission Santa Barbara

2201 Laguna St.
Santa Barbara, CA 93105
☎ (805) 682-4713
www.santabarbaramission.org
Tägl. 9-17 Uhr, Führungen \$ 5/1
Die 10. Mission der Franziskaner von
1786 wurde 1812 und 1925 durch
Erdbeben schwer beschädigt, danach
restauriert. Messen So 7.30, 9 und 11,
Sa 16 Uhr.

El Presidio de Santa Barbara State Historic Park

123 E. Canon Perdido St.
Santa Barbara, CA 93101-2250
☎ (805) 965-0093
Tägl. 10.30-16.30 Uhr, Eintritt \$ 5,
auch Führungen (nach Vereinbarung)
Spanische Festungsanlage von 1782,
die letzte, die in Alta California
gebaut wurde. Archäologie und
Denkmalpflege haben die Original-
grundmauern und einen Teil der
durch Erdbeben zerstörten Gebäude
wieder hergestellt, allen voran den
schönen Innenraum der **Presidio
Chapel**. Ebenso in neuem Glanz: **El
Cuartel**, die Wachstube von 1788.

Paseo Nuevo

State & De La Guerra Sts.
Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 963-7147



Mo-Fr 10-21, Sa 10-20, So 11-18 Uhr
Brunnen, Passagen und Innenhöfe:
Shops, Cafés, Restaurants und Kauf-
häuser.



Fahrradverleih (Wheel Fun Rentals)

22 State St., Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 966-2282
Nähe Stern's Wharf.



Cabrillo Bathhouse

1118 E. Cabrillo Blvd.
Santa Barbara, CA 93103
☎ (805) 897-2680



Mo-Fr 8-17, Sa/So 11-16 Uhr
Fitnesseinrichtung (nichts für
Yuppies), Umkleidekabinen, Duschen,
Verleih von Liegestühlen, Surfbret-
tern und Sonnenschirmen. Snacks.



Arigato Sushi

1225 State St.
Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 965-6074
www.arigatosantabarbara.com
Liebling der Locals, denn nicht nur
das *Halibut carpaccio* und die *Arigato*
rolls sind Spitze. Beste Sushi Bar in
Santa Barbara. \$\$-\$\$\$



Boathouse at Hendry's Beach

2981 Cliff Dr.
Santa Barbara, CA 93950
☎ (805) 898-2628
www.sbfishhouse.com/boathouse/
Mo-Fr Frühstück, Lunch und Dinner,
Sa/So nur Brunch und Lunch
Direkt am schönsten Strand von San-
ta Barbara. Ideal für Frühstück und
Lunch auf der Terrasse mit anschlie-
ßendem ausgiebigem Strandspazier-
gang. Lunch \$\$, Dinner \$\$\$



Brophy Bros. Clam Bar & Restaurant

119 Harbor Way (At the Break-
water), Santa Barbara, CA 93109
☎ (805) 966-4418
www.brophybros.com
Fangfrisches aus dem Meer. Cocktail-
und Austern-Bar. Probieren Sie *ciop-
pino* - a California fish stew oder eine
New England clam showder. \$-\$\$



Coffee Cat

1201 Anacapa St.
Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 962-7164, tägl. bis 19 Uhr

Der Frühstückplatz der Locals. Per-
fekte Kaffeespezialitäten und Kleinig-
keiten zum Essen.



La Super-Rica Taqueria

622 N. Milpas St., Santa Barbara,
CA 93103, ☎ (805) 963-4940
Mexicatessen - in einem unscheinba-
ren Schuppen an der vitalen Arterie
der Latino-Arbeiter in Santa Barbara. \$



Olio e Limone Ristorante

17 W. Victoria St.
Santa Barbara, CA 93101
☎ (805) 899-2699
www.olioelimone.com
Der sizilianische Koch geht mit viel
Geschmack zu Werke und nicht so,
wie es viele Amerikaner bei Italie-
nern lieben. Besonders die Pasta-
Gerichte sind attraktiv, etwa die
Lamm-Lasagne. Reiche Auswahl an
italienischen Weinen. \$\$-\$\$\$



Soho Restaurant & Music Club

1221 State St. (1. Stock)
Santa Barbara, CA 93101-2648
☎ (805) 962-7776
www.sohosb.com
Appetizers, Drinks, Live-Entertain-
ment - bunt gemischt: u. a. R & B,
Latin-Funk-Soul, Blues, Rock, Afro-
Cuban Salsa, Mo Jazz.

REGION 2 Pacific Coast Highway



*Blumen, Brunnen und
Arkaden begleiten
das Dolce vita in Santa
Barbara*

*Santa Barbara County
Court House*



11 Santa Cruz

Erst ein Pueblo rund um die Plaza der Missionskirche (1791), dann ein wichtiges Handelszentrum für die umliegenden *ranchos* und ein Seehafen für den Holztransport, schließlich eine abwechslungsreiche, in ihren Ausmaßen wohl tuend übersehbare Universitätsstadt mit heute 56 100 Einwohnern – so liest sich der Werdegang von Santa Cruz.

Ansprechend und vielseitig bringt die Garden Mall Shops und Straßencafés, Skateboard fahrende Studenten und ruhige Rentner auf die bunte Reihe, während es am **Boardwalk** hoch hergeht. Er zählt zu den ältesten seiner Art an der Westküste, seine Anfänge – eine Reihe mietbarer Badehäuschen – reichen ins Jahr 1868 zurück. Der Pier gehört den Anglern, die an den Waschtischen gleich ihren Fang aufbereiten. Babyhaie gelten hier als Delikatesse. Die Inneren verschwinden im Schlund der im Wasser herumlungernenden Seelöwen.

Service & Tipps:

i Santa Cruz County Conference & Visitors Council

303 Water St.
Santa Cruz, CA 95060
☎ (831) 425-1234 und 1-800-833-3494
www.santacruzca.org



Surfing Museum

701 W. Cliff Dr. (Lighthouse Point), Santa Cruz, CA 95060
☎ (831) 420-6289
www.santacruzsurfingmuseum.org
Juli-Sept. tägl. außer Di 10-17, sonst
Do-Mo 12-16 Uhr, Eintritt frei
Santa Cruz, das Mekka der Surfer –



das Museum im alten Leuchtturm-
haus erzählt seine 100-jährige
Geschichte.



Natural Bridges State Beach

2531 W. Cliff Dr.

Santa Cruz, CA 95060

Schöner Strand, um neben Vögeln die
Meeresbewohner (Wale, Robben,
Krabben etc.) zu beobachten.



Santa Cruz Boardwalk

400 Beach St.



Santa Cruz, CA 95060

☎ (831) 423-5590

www.beachboardwalk.com

Entertainment mit altmodischer Ach-
terbahn (der hölzerne »Dipper«), Gän-
sehaut erzeugendem »Fright Walk«
(gegenüber dem Piratenschiff; Min-
destalter 13 Jahre) und Kasino.



Sea Cloud Restaurant

49 B Municipal Wharf (1. Stock)



Santa Cruz, CA 95060

☎ (831) 458-9393

Frisches aus dem Meer, kalifornische
Küche. Schöne Aussichten. Cocktail-
bar. Lunch (Di-Sa, \$), Dinner. \$\$-\$\$\$



Sawasdee by the Sea

101 Main & Beach Sts.

Santa Cruz, CA 95062

☎ (831) 466-9009

www.sawasdeesoquel.com

So-Do 11-21, Fr/Sa bis 22 Uhr

Das 2013 eröffnete Thai-Restaurant
im Casablanca Inn liegt direkt am
Boardwalk.



The Catalyst

1011 Pacific Ave. (Nähe Garden



Mall), Santa Cruz, CA 95060

☎ (831) 423-1338



www.catalystclub.com

Musikclub und Szene-Cafeteria
mit einfachen Gerichten, Bar, abends
Livemusik. \$

REGION 2 *Pacific Coast* *Highway*



12 Santa Ynez Valley: Solvang, Los Olivos

Das idyllische **Santa Ynez Valley** schmücken Eichen und Obstgärten, Windräder und grasende Pferde, Ranchos, Scheunen und weiße Zäune. Ja, und Wein-güter! Genau wie die Klosterkirchen sind sie den Franziskanermönchen zu ver-danken, die schon im 18. Jahrhundert den lokalen Weinbau betrieben; aber spätestens seit der Prohibition (1919-33) ging es damit abwärts.

Heute zählt man um die 50 Wineries im Tal, und Santa Barbara County ist auf dem besten Weg ein Napa Valley II zu werden. Die wichtigsten Trauben-sorten sind Chardonnay, Sauvignon Blanc, Pinot Noir und Cabernet Sauvign-on. Besonders beliebt ist zur Zeit der »Firestone Riesling«, der leicht, blumig und fruchtig schmeckt.

Qualitätsfördernd gilt neben günstigen Boden- und Temperaturverhältniss-en der für die Westküste hier einmalige Ost-West-Verlauf des Küstengebirg-es, der eine optimale Südausrichtung mit sich bringt.

1911 von dänischen Immigranten gegründet, wirkt **Solvang** mit seinen Fachwerkhäusern und Windmühlen wie ein dänisches Disneyland, das vielen Amerikanern eine Europareise erspart. Hier ist man außerdem unter sich, ungestört von fremden Sprachen und Sitten, und kann sich – während am Hans Christian Andersen Shop das Mühlrad rauscht – mit Souvenirs und Süßigkei-ten voll stopfen.

Das kleine **Los Olivos** hat gerade mal 1000 Einwohner hinter frisch getünchten Westernfassaden, in Antiquitätenläden und Weinprobierstuben – eine niedliche *artsy craftsy town*.

Oscar-reife Weine
Kaum einer kannte das kleine Santa Ynez Valley nahe Santa Barbara und seine Weine, bis Regisseur Alexander Payne die verschlafene Gegend mit seinem Film »Sideways« auf die Leinwand brachte. Er erzählt die Geschichte des Englischlehrers und verhinderten Autors Miles, der seinem alten Collegekum-pel Jack die Liebe zum Wein näher bringen möchte und mit ihm auf Sightseeingtour durch das kalifornische Wein-land geht. Die Hauptrol-le spielt »Pino Noir«, der Wein, den Miles liebt und von dem Jack keine Ahnung hat. Bald hatten findige Tourismusexperten das Werbepotenzial der Hollywoodproduktion entdeckt, sie vermark-teten die Weine und die Originalschauplätze wie den Days Inn in Buell-ton, ein Billigmotel, in dem Miles und Jack übernachtet haben – eine Zeit lang war er heillos ausverkauft.

Service & Tipps:

 Restaurant At Mattei's Tavern

2350 Railway Ave.
Los Olivos, CA 93441
☎ (805) 688-4820
www.matteistavern.com
Alte, weiß getünchte Postkutschen-station (seit 1886). Amerikanische Küche: Steaks, Meeresfrüchte. Schö-ne alte Bar. Dinner tägl. ab 17 Uhr, Reservierung empfohlen. \$\$\$

 Solvang Visitor Information Center

1639 Copenhagen Dr.
Solvang, CA 93463
☎ (805) 688-6144 und 1-800-468-6765
www.solvangusa.com, tägl. 9-17 Uhr

 Old Mission Santa Inés

1760 Mission Dr.
Solvang, CA 93464
☎ (805) 688-4815

 www.missionsantaines.org
Tägl. 9-16.30 Uhr, Eintritt \$ 5
1804 von den Spaniern gegründet, die Neunzehnte im Kranz der 21 kalifornischen Missionskirchen. Durch Erd-beben und Feuer oft zerstört. Vom Original ist wenig übrig, der Nachbau

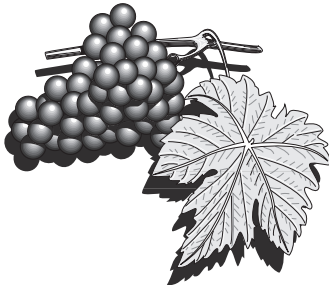
umso perfekter. Mit Klostergarten und kleinem Museum.

 Bit 'O Denmark

473 Alisal Rd.
Solvang, CA 93463
☎ (805) 688-5426
Frühstück, Lunch (\$) und Dinner auf Dänisch (*smorgasbord* im Stil von *all-you-can-eat*), bei schönem Wetter auch draußen. \$-\$\$\$

 Cafe Angelica

490 First St.
Solvang, CA 93463
☎ (805) 686-9970
Nettes Bistro: frische Salate und Pasta. Hauptgerichte à la California Cuisine. Gute Weinkarte. Auch zum draußen Sitzen. Lunch \$, Dinner \$\$



13 Ventura

Am Hafen von Ventura, abgekürzt so genannt nach der lokalen Missionskirche San Buenaventura, starten die Boote in Richtung Channel Islands National Park, wo Ranger Touren durch das karge und oft nebelumwobene Terrain führen, in dem sich Seelöwen und Robben ungestört tummeln können. Die Stadt selbst verfügt gleich über drei schöne Strände: der am Channel Island Visitor Center am Ventura Harbor ist für alle da, Emma Wood, San Buenaventura und (ein bisschen weiter südlich) McGrath State Beach sind eher gute Adressen für Camper.



REGION 2 Pacific Coast Highway

Der Santa Barbara Channel ist eine beliebte Region für Whale Watchers

Service & Tipps:

 **Ventura Visitors Center**
101 S. California St.
Ventura, CA 93001
☎ 1-800-483-6214
www.ventura-usa.com
Mo-Fr 8.30-17, Sa 9-17, So 10-16 Uhr

 **Mission San Buenaventura**
211 E. Main St.
Ventura, CA 93001-2691
☎ (805) 643-4318
www.sanbuenaventuramission.org
Mo-Fr 10-17, Sa 9-17, So 10-16 Uhr
Eintritt \$ 4/1
Restaurierte Missionskirche (Bauzeit: 1782-1809) und kleines Museum mit Kunsthandwerk der Chumash-Indianer.

 **Cafe Fiore**
66 S. California St.
Ventura, CA 93001
☎ (805) 653-1266
www.cafefioreventura.com
Beliebte Trattoria und Martini Bar mit traditioneller italienischer

Küche, guten offenen Weinen und manchmal Live-Jazz. Lunch und Dinner. \$\$

 **Watermark on Main**
598 E. Main St.
Ventura, CA 93001
☎ (805) 643-6800
www.watermarkonmain.com
Tägl. außer Mo Lunch und Dinner Untergebracht in einem historischen und sorgfältig sanierten Art-déco-Gebäude wird im Watermark New American Cuisine serviert. Außerdem Livemusik und W2O Rooftop Lounge. \$\$-\$\$\$

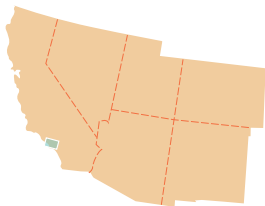
 **Island Packers, Inc.**
1691 Spinnaker Dr. (Hafen)
Ventura, CA 93001
☎ (805) 642-1393
www.islandpackers.com

Bootstouren zu den Inseln des Channel Islands National Park.

Beispiel: Tagestour **Anacapa Island** hin und zurück: ca. \$ 59; auch Camping- und Whale-Watching-Touren. 

Anacapa Island beheimatet die größte Seelöwenkolonie der Welt und ist ein Taucherparadies, u. a. für Seesterne.

REGION 3 Los Angeles



*Die Raumsonde
»Viking II« brauchte
fast ein Jahr für ihre
142 000 000-Meilen-
Reise zum Mars. Die
Einwohner von Los
Angeles fahren diese
Strecke jeden Tag.*

*»Coming into L. A.:
Downtown Los Angeles*

»Big Orange«

Los Angeles

von Feelie Lee und Horst Schmidt-Brümmer



El Pueblo de la Reina de Los Angeles sobre el Río de la Porciuncula – so hieß die Stadt am Anfang. Am Ende dann L. A. Kurz und bündig? Nein, im Gegenteil. Los Angeles ist aufgegangen wie ein gigantischer Hefekuchen.

In den 1930er Jahren beschrieb die Schriftstellerin Dorothy Parker Los Angeles noch als »72 Vororte auf der Suche nach einer Stadt«. Heute ist Los Angeles eine Megacity, die zweitgrößte der USA – 13 Millionen Menschen leben hier. Rund 100 Gemeinden gehen im Großraum L. A. County fließend ineinander über, verbunden durch ein Gitternetz von 23 Freeways.

»Los Angeles? Nein, danke!«, hört man deshalb oft, nicht nur von Europäern, auch von Amerikanern. Sie fühlen sich überfordert von den monströsen Ausmaßen des Siedlungsraums, den vielen Autos, der ethnischen Vielfalt und den vielen Selbstdarstellern.

L. A. hat immer schon die Gemüter erregt und polarisiert. Die Fans feiern La-La-Land als Metropole der Massenkultur, als goldene Beach-Boys-Welt, verwöhnt von ewiger Sonne, Sand und Surf. Und Hollywood sorgt für den magischen Zauber. Kurzum: L. A. als Inbegriff des kalifornischen Traums. Kritische Geister dagegen geißeln die Stadt als energiefressende Stadtmaschine, als einen Moloch aus Freeways und Smog, aus verstopften Verkehrs- und Atemwegen. Realisten mögen's lapidar: Millionen Angelenos können nicht irren, sagen sie.

In der Tat, Los Angeles ist heute ein Patchwork von Wohnvierteln, jedes mit seiner eigenen Identität. Aber das Zusam-





REGION 3 Los Angeles

*Downtown Los Angeles
vor den Schneegipfeln der
San Gabriel Mountains*

menspiel der Einzelteile macht daraus eine der abwechslungsreichsten Metropolen der USA. Die Stadt bietet eine unglaubliche Bandbreite an Unterhaltungsmöglichkeiten mit Kinos, Shows, spektakulären Museen, Theatern oder Konzerten. Und erst die Fülle an Sportmöglichkeiten: Inlineskaten, Skateboarden, Surfen, Baseball, Football, ja sogar Polo. Entsprechend prägt die ungezwungene Freizeitkultur das Leben in L. A.

An kaum einem Ort in den USA verschmelzen Aromen und kulinarische Einflüsse aus den verschiedensten Teilen der Welt besser als hier. Egal ob ethnische Küchen, kreative Cross-over-Gerichte, Gourmet-Food-Trucks oder die hochangesehene California Cuisine – das Mantra in L. A. lautet »Think globally, eat locally«. Man setzt auf frische und lokale Nahrungsmittel. Das Ergebnis ist *Fusion food: Korean Tacos, Thai Pizzas, California Pretzels* oder *Asian Tapas*.

Und schließlich die Kunst: Lange stand L. A. im Schatten von New York. Das ist aber spätestens seit der spektakulären Ausstellung »Pacific Standard Time« vorbei. Als Kunstmetropole ist L. A. inzwischen ohne Zweifel auf Augenhöhe mit New York, das attestieren selbst renommierte Kunstkritiker von der Ostküste.

Wie auch immer. Fest steht: Die Stadt rollt ihren Besuchern keinen roten Teppich aus. In den »Big Apple«, New York, kann man trotz seiner Größe gleich reinbeißen. In die »Big Orange«, wie L. A. sich nennt, keineswegs. Man muss sie vorher schälen. Erst dann besteht die Chance, dass sich nicht nur Vorurteile lösen, sondern auch Energien, Innovationen und jene Kreativität, mit der man hier von jeher Althergebrachtes ad acta legte.

*In der jüngsten Ausgabe des Oxford English Dictionary heißt es:
»La-La Land is a fanciful state or dream-world.«*

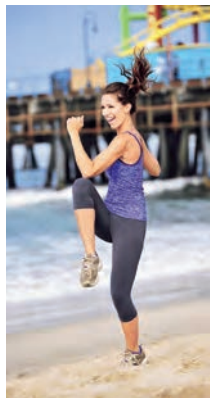
*»Kippe die Welt auf eine Seite, dann wird alles, was lose ist, in L. A. landen.«
Frank Lloyd Wright*

*Straßenmusiker in
Los Angeles*









Sport wird an Kaliforniens Stränden großgeschrieben: Tae Bo am Santa Monica Beach

Beach Communities und Getty Center

① Santa Monica, ② Venice, ③ Pacific Palisades und ④ Malibu

In wenigen Stunden Los Angeles kennenlernen, eine Stadt, die zu den unzugänglichsten der Welt gehört? Nicht möglich. Aber ein paar Stücke von der Big Orange probieren, das geht.

Den ersten Tag in L. A. sollte man im westlichen Garten Eden verbringen mit seinen Strandgemeinden Santa Monica, Venice, Pacific Palisades und Malibu.

Entgegen der landläufigen Vorstellung war L. A. anfangs kein Synonym für Beach Culture. Die Küstenregion wurde bis in die 1860er Jahre als Ranchland genutzt. Erst dann zog es die Angelenos nach ① **Santa Monica**, um der stickigen Sommerhitze der Stadt zu entfliehen. Seitdem haben immer mehr Menschen, die es sich leisten können, ihren Lebensmittelpunkt hierher verlegt. Das elitäre Seebad mit seinen rund 90 000 Einwohnern setzt seine Tradition als Naherholungsziel für Millionen Angelenos auch heute noch erfolgreich fort: Sonne, Strand, extravagante Häuser, ein buntes kulinarisches Angebot und gehobene Hotels machen Santa Monica zum Inbegriff kalifornischer Lebensart mit einem geruhsamen Park oberhalb der Klippen (Palisades Park), einem munteren Pier und dem Farmers Market (Mi und Sa).

Außerdem bietet Santa Monica familienfreundliche Strände, Einkaufen nach Herzenslust und eine große kulinarische Vielfalt vom Gourmet-Hamburger mit Sweet Potato Fries, authentischer Thaiküche, über Asian Fusion bis hin zur ausgefallenen California Cuisine mit frischem Seafood. Und schließlich eine Fülle erstklassiger Hotels. Santa Monica ist daher auch ein idealer Standort für einen L. A.-Aufenthalt.

Am Südende von Santa Monica liegt Venice, der hippe, bei Künstlern beliebte Nachbar. Im Norden folgt das wohlhabende Pacific Palisades und schließlich Malibu mit seinen ausgefallenen Strandhäusern und den Berühmtheiten aus Film und Fernsehen.

Am besten beginnt man den Tag mit einem Spaziergang oder einer Radtour vom **Santa Monica Pier** in südlicher Richtung entlang dem Fahrrad- bzw. Fußweg (Santa Monica Bike Path) zum **Ocean Front Walk** in ② **Venice**, dem



Strandhäuser in Santa Monica



Dorado der Ausgeflippten, das sich an manchen Wochenenden zur Hauptstraße von *California crazy* steigert. Der tägliche Auftrieb der Feuerschucker, Wahrsager, fliegenden Händler und Voyeure ist inzwischen via Postkarten, TV-Sendungen und Filmen um die halbe Welt gegangen. Alles bewegt sich hier – zu Fuß und auf Händen, auf Inlinern, Brettern und Rädern, gestylt und geföhnt, zerzaust und halb nackt. Venice, das Himmelreich für Hedonisten, aber auch für solche, die sich schinden wie die Muskelmänner in **Muscle Beach**, wo schon Arnold Schwarzenegger trainiert hat. Sie verraten, dass Körperkult hoch im Kurs steht. Fit zu sein, das ist schon was, fit auszusehen ist aber besser.

Weiter geht es nach dem People Watching über Washington Boulevard auf Grand Canal zum stilleren Teil von Venice. Die **Venice Canals** sind das Werk des Zigarettenfabrikanten Abbot Kinney. Er setzte 1905 an dieser Stelle seine Vision von einer amerikanischen Renaissance um und brachte Venedig nach Amerika: Mit künstlich angelegten Kanälen, importierten Gondeln und Gondolieri sowie Entertainment in Meeresnähe. Von den ehemals 16 beschaulichen Kanälen haben immerhin sechs überlebt und sind heute gesäumt von Ferienhäusern und moderner Architektur *California Style*. Das Wahrwerden eines amerikanischen Traums in einer Stadt, die für ihre Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden, bekannt ist.

Nur ein paar Blocks entfernt gelangt man über Venice Boulevard auf **Abbot Kinney Boulevard**. Im Abschnitt zwischen Venice Boulevard und Brooks Avenue erwartet den Besucher der Gegenentwurf zur amerikanischen Kettenkultur: Funkige Boutiquen, Vintage Clothing, Galerien, Lofts und natürlich ausgefallene Cafés und Restaurants reihen sich Tür an Tür. Wer in Santa Monica seinen Wagen geparkt hat, fährt mit dem Rad dorthin zurück, ansonsten nimmt man in Venice ein Taxi.

Nach einer Mittagspause steht das kulturelle Highlight von L. A. auf dem Programm, das **Getty Center**. Schon bei der Fahrt

Der legendäre Ocean Front Walk von Venice

Muskelarbeit am Muscle Beach in Venice



REGION 3 Los Angeles



Die »Schwertlilie« (1889)
von Vincent van Gogh im
Getty Museum

von Venice nach **Brentwood** leuchtet der Marmorpalast von Weitem links als Trutzburg der schönen Künste hoch oben auf einem Hügel am Sepulveda Pass über dem San Diego Freeway.

Das größte und teuerste (1,2 Milliarden Dollar) Kunstmuseum der Welt, gebaut vom New Yorker Star-Architekten Richard Meier, wartet mit einem 270-Grad-Panorama auf: Pazifik, Downtown und die Berge liegen dem Besucher zu Füßen. Zwei bis drei Stunden sollte man für ein erstes Kennenlernen des Museums einplanen, das vor allem für seine Architektur und die Gärten bewundert wird. Aber auch die ausgestellte Kunst kann sich sehen lassen: Gezeigt werden kostbare mittelalterliche Handschriften, Prachtstücke angewandter Kunst und Malerei bis zu van Goghs »Irisfeld«. Sehenswert ist vor allem das **Photography Center** (South Pavilion), das als eines der besten in den USA gilt.

Am Nachmittag fährt man über den Sunset Boulevard zurück Richtung Pazifik nach **3 Pacific Palisades**: Ein sehr wohlhabendes Wohngebiet, das im Süden in Höhe des San Vicente Boulevard an Santa Monica grenzt. Hier lag während des Naziregimes das Weimar der Westküste, das Refugium deutschsprachiger Exilanten mit den Häusern von Lion Feuchtwanger, Thomas Mann und Arnold Schönberg. Heute wird hier gefaulenzt, geschwommen, gesurft oder zugeschaut.

Weiter in nördlicher Richtung tauchen verwegene Pfahlbauten auf, hölzerne Heimstätten für die elitäre Gemeinde der Media People, und Traumstrände



Richard Meiers Getty
Center in Brentwood



– das ist ④ **Malibu**. Hier lebten noch bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts die Chumash-Indianer als Korbmacher, Töpfer und Kanubauer. Ab etwa 1920 wurde die von ihnen bewohnte Rancheria parzelliert und an die Stars des aufblühenden Hollywood verkauft. Im Laufe der Zeit entwickelte sich Malibu zu einer der berühmtesten Gemeinden der Westküste, die früher nicht mal ein Ortsschild nötig hatte. Lange stritt man darüber, ob der immerhin 43 Kilometer lange Küstenstreifen überhaupt zu einer richtigen Stadt gemacht werden sollte. 1991 war es dann doch so weit.

Und auch Strandliebhaber kommen hier auf Ihre Kosten: Surfrider, Zuma, Leo Carillo State Beach oder Paradise Cove bieten tolle Strände zum Schwimmen, Surfen oder Spazieren.

Wer kalifornische Keramikfliesen liebt, sollte auf jeden Fall einen Stopp im **Adamson House** einlegen, einer prächtigen, im spanischen Kolonialstil erbauten Villa oberhalb von Surfrider Beach, auch »Taj Mahal of Tile« genannt.

Über den Pacific Coast Highway nach Süden erreicht man wieder ① **Santa Monica**. Bei genügend Zeit sollte man noch einen Spaziergang einplanen. Von Ocean Avenue aus geht es am Nordende (in Höhe des Alaskan Totem Pole) in den **Palisades Park**, der sich entlang von Ocean Avenue bis zum Santa Monica Pier schlängelt: Manikürte Rasenflächen, rauschende Palmen und ein atemberaubender Blick auf den Ozean erwarten den Besucher. In der Höhe von **Montana Avenue** kann man links abbiegen zum Schlendern, Einkaufen oder Kaffeetrinken. Über zehn Blocks bietet dieses Viertel einen abwechslungsreichen Mix aus Geschäften nach europäischem Vorbild.

Ein paar Blocks weiter in Höhe von Wilshire Boulevard beginnt die **Third Street Promenade**, eine der belebtesten Straßen der West Side. Ganz nach europäischem Geschmack schlendert man an Boutiquen und Cafés vorbei und genießt die bunte Straßenunterhaltung der Musiker, Gaukler und Tänzer. Das Südennde der Fußgängerzone bildet **Santa Monica Place**, die Open-Air-Mall wartet als eine der besten Shoppingadressen in L.A. mit einer Vielzahl an Geschäften und einer Gourmetmarkthalle auf. Auch hier lässt Los Angeles keine kulinarischen Wünsche offen.

Der Pazifikstrand liegt genau vor der Tür: Malibu

Rastende Pelikane in Malibu



REGION 3 Los Angeles

Service & Tipps:



MTA Metro Rail/Los Angeles

© 1-800-266-6883

www.metro.net



Lifeguard Tower am Santa Monica Beach; im Hintergrund die Santa Monica Mountains

Rummel am Pazifik: Santa Monica Pier

Einfache Fahrt \$ 1.50, Tageskarte \$ 5, 7-Tage-Pass \$ 20

Die jüngste Metro in den USA muss sich nicht verstecken: Sie ist schnell, sauber, sicher und billig. Es lohnt durchaus, z.B. ein Stück auf der **Metro Red Line** (zwischen Wilshire Blvd./Western Ave. und Union Station) zu fahren – etwa zwischen Union Station und Pershing Square. Außerdem gibt es Verbindungen zwischen Downtown (7th St./ Metro Center) und Long Beach (Fahrzeit 55 Min.), South Beach, dem San Fernando Valley (über Hollywood) und Pasadena.

Neben Pershing Square ist das Design der Haltestelle von Hollywood & Highland besonders originell: ein riesiger Walfischbauch aus Stahlrippen.

1 Santa Monica und Getty Center

Santa Monica Walk-In Visitor Information Center

1920 Main St., Suite B (zwischen Pico Blvd. & Bay St.)

Santa Monica, CA 90405

© (310) 393-7593

www.santamonica.com

Mo-Fr 9-17.30, Sa/So bis 17 Uhr

Im Palisades Park, 1400 Ocean Ave., gibt es einen Infokiosk.



Spazieren und Radfahren

Am besten erschließt man Santa Monica zu Fuß oder auf dem Rad. Man kann auch eine geführte Tour unternehmen: **Downtown Walking Tours of Santa Monica** (www.smconservancy.org). Die zweistündige Tour startet Sa 10 Uhr (\$ 10) am SM International Hostel, 1436 2nd St., © (310) 496-3146. Oder man mietet sich ein Rad am Ocean Blvd., wo es zahlreiche Anbieter gibt, z. B. **Spokes N' Stuff**, 1700 Ocean Ave. (hinter dem Loews Hotel), © (310) 395-4748, www.spokes-n-stuff.com, oder **Sea Mist Rentals**, 1619 Ocean Front Walk, © (310) 395-7076.





Palisades Park

Santa Monica

Erstreckt sich entlang Ocean Ave. zwischen dem Santa Monica Pier (Colorado Ave.) und Adelaide Dr. Egal ob zu Fuß, mit Hund oder auf dem Fahrrad – der Park oberhalb der Klippen ist bei Einheimischen und Touristen vor allem wegen seiner spektakulären Ausblicke gleichermaßen beliebt.



Santa Monica Pier

200 Santa Monica Pier, Suite A



Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 450-8901



www.santamonicipier.org

Der 1909 eröffnete Vergnügungspark liegt in Höhe der Kreuzung Colorado & Ocean Aves. und lockt auch heute noch Jung und Alt mit Riesenrad, Karussell, Livemusik (Do abends) und Angelplätzen.



Santa Monica Stairs

Vom Nordende des Palisades Park biegt man rechts auf Adelaide Dr. ab, der sich östlich entlang dem Santa Monica Canyon erstreckt. Hier gibt es zwei steile Treppen, am besten nimmt man die in Höhe 4th St. & Ade-

laide Dr. Sie verbindet den Santa Monica Canyon über 189 Stufen mit den Klippen und ist eines der beliebtesten Workout-Ziele der Locals.



Designer Resale Stores

L. A. wartet mit einer Fülle an Secondhandläden auf, wo sich Prominente, Starlets und betuchte Damen ihrer neuen oder kaum getragenen Designer-Garderobe entledigen, die man dann für einem Bruchteil des ursprünglichen Preises erstehen kann. Beispielsweise bei:

- Wasteland

1338 4th St., Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 395-2620

www.shopwasteland.com

-The Address Boutique

1116 Wilshire Blvd.

Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 394-1406

www.theaddressboutique.com

-Great Labels

1126 Wilshire Blvd., Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 451-2277, www.greatlabels.com



Hennessey + Ingalls

214 Wilshire Blvd., zwischen 3rd & 2nd Sts.

Memorial Day am Strand von Santa Monica – sonst geht es beschaulicher zu

Achtung beim Telefonieren: in L.A. werden die diversen Area Codes (z.B. 213 oder 310) stets mitgewählt!

REGION 3 Los Angeles



Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 458-9074

www.hennesseyingalls.com

Tägl. 10–20 Uhr

Die führende Kunst- und Architekturbuchhandlung in West-L. A. in der Third Street Promenade.



Montana Avenue Shopping

Rodeo Dr., zwischen 7th & 17th

Sts., Santa Monica, CA 90403

<http://montanaave.com>



Hier findet man vor allem Boutiquen nach europäischem

Vorbild, Restaurants und Cafés (z.B.

Café Luxxe, Sweet Lady Jane oder

Marmalade).



Santa Monica Place

395 Santa Monica Place

Santa Monica, CA 90401



☎ (310) 260-8333



www.santamonicaplace.com

Mo–Sa 10–21, So 11–20 Uhr

Wegen ihrer offenen Architektur und tollen Lichtführung gehört die Mall zu den Top-Adressen in L. A. Die Schlemmermeile in der 3. Etage bietet eine Fülle an Essenangeboten und tolle Blicke auf den Ozean.



Third Street Promenade

3rd St., zwischen Wilshire Blvd.

& Broadway



Santa Monica, CA 90401

www.downtownsm.com

Im autofreien Abschnitt der 3rd St. liegt eine der erfolgreichsten Open-Air-Malls in den USA. Eine gelungene Mischung aus renommierten Franchise Stores, individuellen Boutiquen, Cafés und Buchhandlungen (s.u.). Und einfach zum People Watching oder um den Auftritten der Straßenkünstler zuzusehen.

Am Süden der Promenade trifft man auf die 2010 nach dreijährigem Umbau in neuem Glanz wieder eröffnete Shoppinggalerie.



The Lobster

1602 Ocean Ave.



Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 458-9294

www.thelobster.com

Tägl. 11.30–21.30, Fr/Sa bis 22.30 Uhr
Gleich am Pier – mit schönen Ocean Vistas: vorzügliche Fischgerichte zum Lunch und Dinner. Die Bar lädt zu

Drinks und Sunset. Lunch \$\$, Dinner \$\$\$



Michael's Restaurant

1147 3rd St.

Santa Monica, CA 90403

☎ (310) 451-0843

www.michaelsstantamonica.com

Lunch Mo–Fr 12–14.30, Dinner Mo–Sa 18–22 Uhr

Südkalifornische Küche mit französischem Einschlag – und der schönste Gartenplatz weit und breit. Lunch \$\$, Dinner \$\$\$



Border Grill

1445 4th St.

Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 451-1655

www.bordergrill.com

Verfeinerte, moderne lateinamerikanische Küche in verwegen-buntem Design. Populär und munter. Lunch \$–\$\$, Dinner \$\$



Father's Office

1018 Montana Ave.

Santa Monica, CA 90403

☎ (310) 736-2224

www.fathersoffice.com

Täglich Dinner, Sa/So auch Lunch
Der Gastropub mit perfekten Hamburgern (mit Sweet Potato Fries und Tempura Onion Rings) und feiner Bierauswahl (Microbrewery). Kleines Lokal, oft laut und voll. \$\$



Bangkok West Thai

606 Santa Monica Blvd.

Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 395-9658

www.bangkokwestthaicuisine.com

Mo–Fr 11–15, tägl. 17–22 Uhr

Differenzierte Thaiküche in gehobener und ruhiger Atmosphäre. Bei den Lokals besonders beliebt. Lunch \$, Dinner \$–\$\$



Bhudda's Belly

205 Broadway & 2nd St.

Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 458-2500

www.bbfood.com

Tägl. 11.30–22, Sa/So bis 23 Uhr

Asian Fusion: Köstliche und erschwingliche Gerichte aus Japan, China, Korea und Vietnam. Modernes Dekor, fußläufig zur Third Street Promenade. Lunch \$, Dinner \$–\$\$



Umami Burger

500 Broadway
Santa Monica, CA 90401

☎ (310) 451-1300

www.umamiburger.com

Einer der besten Plätze für Gourmet-Hamburger, z. B. Ahi Tuna, Trüffel und Shiitake Mushroom Burgers. Schlichte Einrichtung und immer voll. \$

Ausflugsziel:



The Getty Center

1200 Getty Center Dr. (Ausfahrt vom San Diego Fwy./I-405)

Los Angeles, CA 90049

☎ (310) 440-7300

www.getty.edu

Tägl. außer Mo 10-17.30, Sa bis 21, Ende Mai-Aug. auch Fr bis 21 Uhr, Mo geschl.

Eintritt kostenlos

Parkgebühr \$ 15

Oberhalb des San Diego Fwy. zwischen L. A. und dem San Fernando Valley. Am Fuß des Berges fährt ein Luftkissenbähnchen nach oben. Dort warten neben der Kunst wunderschöne Gärten, ein Museumsshop, eine Cafeteria und imposante Ausblicke auf Los Angeles, den Pazifik und die Berge.

2 Venice



Abbot Kinney Boulevard

Zwischen Venice Blvd. & Brooks Ave.



Venice, CA, 90291

Hier erinnern funky Geschäfte (z.B. Minnie T's, Tortoise General Store oder Koko's), ausgefallene Restaurants und Cafés an die Boheme-Wurzeln des Stadtteils.



Joe's

1023 Abbot Kinney Blvd.
Venice, CA 90291

☎ (310) 399-5811

www.joesrestaurant.com

Mo geschl.

Das Restaurant bietet innovative amerikanische Küche. Besonders beliebt ist mittags das Dreigängemenü zum Festpreis. Lunch \$\$, Dinner \$\$-\$\$\$



Gjelina

1429 Abbot Kinney Blvd.
Venice, CA 90291

☎ (310) 450-1429, www.gjelina.com

Mo-Fr 11.30-24, Sa/So 9-24 Uhr

New American Cuisine, mediterrane Küche, gute Pizzen. Aber ziemlich laut. Lunch und Dinner, am Wochenende Brunch. \$\$

REGION 3 Los Angeles



*Patriotisches Rollerskating
am Ocean Front Walk in
Venice*



*Freiluft-Shopping am
Venice Beach Boardwalk*

REGION 3 Los Angeles

 **The Rose Café & Market**
220 Rose Ave. & Main St.
Venice, CA 90291
☎ (310) 399-0711, www.rosecafe.com
Mo-Fr 7-17, Sa/So 8-17 Uhr



»Waiting for the next Waves«: Bodyboarding und ...

Edelkantine in schlichter Lagerhalle: köstliche Salate, Pasta, Quiches. Self Service oder Bedienung draußen auf der schönen Terrasse im Schatten (Parken hinterm Haus). \$-\$\$

 **Lemonade**
1661 Abbot Kinney Blvd.
Venice, CA, 90291
☎ (310) 452-6200
www.lemonadela.com
Tägl. 11-21 Uhr
Gehobene Cafeteria einer lokalen Kette mit tollen Salaten, Suppen, Pasta, Eintöpfen und Desserts. \$

... Kayaking an Malibus Stränden



 **Sidewalk Café**
1401 Ocean Front Walk (Nähe Windward Ave.)
Venice, CA 90291
☎ (310) 399-5547
www.thesidewalkcafe.com
Frühstück, Lunch und Dinner, abends Livemusik
Hangout der Beautiful People und Logenplatz fürs Straßentheater in Venice. Pasta, Omelettes, Burritos und Salate. \$

 **Square Café**
1121 Abbot Kinney Blvd.
Venice, CA 90291
☎ (310) 399-6404
www.rockenwagner.com
Mo-Fr 8-22 Uhr Frühstück, Lunch und Dinner, Sa/So 8-16 Uhr Brunch
Hans Röckenwagner ist einer der renommiertesten Köche in L. A. Er hat deutsche Backkunst nach Los Angeles gebracht (z.B. Bretzeln und Apfelpannkuchen). \$

 **Intelligentsia Coffee & Tea**
1331 Abbot Kinney Blvd.
Venice, CA 90291
☎ (310) 399-1233
www.intelligentsiacoffee.com
Mo-Mi 6-20, Do/Fr bis 23, Sa 7-23, So 7-20 Uhr
Anspruchsvolle Kaffeebar für Genießer.

3 Pacific Palisades und 4 Malibu

 **The Getty Villa**
17985 Pacific Coast Hwy.
Pacific Palisades, CA 90272
☎ (310) 440-7300, www.getty.edu
Tägl. außer Di 10-17 Uhr
Eintritt kostenlos, aber \$ 15 Parkgebühr, Parkplatzreservierung nötig
Antike am Pazifik: In dem im Stil einer römischen Villa erbauten Museum gibt es vor allem griechische, römische und etruskische Kunstwerke bzw. Antiquitäten zu sehen.

 **Gladstones**
17300 Pacific Coast Hwy.
Pacific Palisades, CA 90272
☎ (310) 454-3474
www.sbe.com/gladstones
Tägl. 11-21, Sa/So ab 9, Fr/Sa bis 22 Uhr

Dort, wo der Sunset Boulevard auf den Pacific Coast Highway trifft, sitzt auf einer Klippe das legendäre Seafood-Restaurant. Raw Bar, Lounge, Terrasse. Familienfreundlich. Lunch und Dinner. \$\$-\$\$\$

i Malibu Chamber of Commerce
23805 Stuart Ranch Rd., Suite 105, Malibu, CA 90265
© (310) 456-9025
www.malibu.org

Adamson House
23200 Pacific Coast Hwy.
Malibu, CA 90265
© (310) 456-8432
www.adamsonhouse.org
Mi-Sa 11-15 Uhr (letzte Tour startet um 14 Uhr), Eintritt \$ 7/2
Die prächtige Villa oberhalb von Surfrider Beach wurde 1930 im spanischen Kolonialstil erbaut und wird wegen ihrer prächtigen Keramikfliesen auch »Taj Mahal of Tile« genannt. Auch die Möbel stammen noch aus der Zeit, als die Familie Adamson selbst hier gelebt hat.

Strände
Lieblingsstrand der Surfer ist

Surfrider Beach (23050 Pacific Coast Hwy., gleich neben dem Malibu Pier), im Slang schlicht »The Bu« genannt. Die Wellen sind hier besonders im August und September gefragt.

Beliebt bei Familien ist **Zuma State Beach** (30000 Pacific Coast Hwy.). Die Bucht von **Paradise Cove** (28128 Pacific Coast Hwy.) bietet ebenfalls sehr schöne Badestrände, allerdings wird an dem Privatstrand beim Parken ein Mindestverzehr von \$ 25 im Strandrestaurant Beach Cafe erwartet (vgl. www.paradisecovemalibu.com).

Schließlich bietet **Leo Carillo State Beach** (35000 Pacific Coast Hwy.) über rund 1,5 Meilen einen abwechslungsreichen Strand.

Geoffrey's
27400 Pacific Coast Hwy.
Malibu, CA 90265
© (310) 457-1519
www.geoffreysmalibu.com
Tägl. 16-21, Fr/Sa bis 22, Mo-Fr 11.30-15.30, Sa/So ab 10 Uhr
Das wohl romantischste Restaurant direkt am Strand mit einem 180-Grad-Blick über den Ozean. Erstklassige Küche. Traumhafte Terrasse. \$\$\$

REGION 3 Los Angeles



*Zuma State Beach am
Pacific Coast Highway in
Malibu*



REGION 3 Los Angeles

»Muss man für die Universal Studios wirklich einen ganzen Tag rechnen?« – »Na klar, in L. A. musst Du für alles einen Tag rechnen. Auch wenn Du Dir bloß ein Paar Socken kaufst.«

Exotik am Bau: TCL Chinese Theatre am Hollywood Boulevard



5 Hollywood und die Studios

Wer mehr Zeit in L. A. verbringt, sollte den zweiten Tag Hollywood widmen, eher ein *State of Mind* als ein magischer und glamouröser Platz, an dem man Marilyn Monroe (besser, ihr Double), Tom Cruise (vielleicht im Wax Museum) oder Angelina Jolie trifft. Der Mythos von Hollywood ist allgegenwärtig und Big Orange zieht immer noch Abertausende aufstrebende und ambitionierte Schauspieler, Models, Drehbuchautoren und Filmproduzenten an. Alle mit großen Erwartungen, einige wenige mit Chancen, sich im harten Filmgeschäft auch durchzusetzen.

Am besten fährt man nach Burbank und startet mit der **Warner Brothers Studios Tour**, die einen hinter die Kulissen und in die Tonstudios führt, in denen Kino- und Fernsehfilme produziert werden. Zwei bis drei Stunden muss man für den Besuch einplanen. Vor allem, wer mit Kindern reist, sollte unbedingt die **Universal Studios** ganz in der Nähe besuchen. Hier kann man den Nervenkitzel von Filmen hautnah erleben, wenn man dem prähistorischen Tyrannosaurus Rex in Jurassic Park begegnet oder zusammen mit Homer und der Simpson Family unterwegs ist.

Im Anschluss bietet sich ein Spaziergang auf dem **Hollywood Boulevard** an. Am besten parkt man sein Auto unter dem ehemaligen Kodak Theatre, seit 2012 **Dolby Theatre**, im Komplex Hollywood & Highland (6801 Hollywood Blvd., Zufahrten zum Parkhaus von Highland Ave. und Orange Dr.).

An der Straßenkreuzung Hollywood Boulevard & Vine Street nahm der Ruhm der Traumfabrik seinen Anfang, als Cecil B. DeMille 1914 in einer Scheune den ersten Kinofilm – »The Squaw Man« drehte. Heute liegen hier der gute alte **Capitol Records Tower**, der einem Haufen gestapelter Vinyl-Schallplatten ähnelt, und einige andere Reminiszenzen des alten Hollywood: der unverwüsthche Künstlertreff **Musso & Frank**, das einst berühmte Premiertheater **Egyptian Theatre**, der **Walk of Fame** mit seinen Messingsternen auf dem Bürgersteig, ja, und das berühmte **TCL Chinese Theatre**. Und das **HOLLYWOOD**-Zeichen oben auf dem Mount Lee darf natürlich nicht fehlen.

Erschöpft? Wenn nicht, dann ist ein Klassik-, Opern- oder Jazzabend in der **Hollywood Bowl** unter freiem Himmel ein gelungener Abschluss. Oder man lässt den Tag mit einem Abendessen an der Theke bei Musso & Frank ausklingen.

Service & Tipps:

i Los Angeles Visitors Information Center (Hollywood & Highland)
6801 Hollywood Blvd.
Hollywood, CA 90028
© (323) 467-6412
www.discoverlosangeles.com
Mo-Sa 10-22, So 10-19 Uhr



TCL Chinese Theatre

6925 Hollywood Blvd. (zwischen
Highland & La Brea Aves.)
Hollywood, CA 90028



☎ (323) 463-9576, tägl. Führungen
www.tclchinesetheatre.com

Exotik am Bau betreibt der von Sid
Grauman 1927 entworfene und inzwi-
schen legendäre Kinopalast. Im Ein-
gangsbereich des Kinos wurden die
Hand- und Schuhabdrücke zahlrei-
cher Filmstars in Zement verewigt.



Hollywood Sign

Oben auf dem Mount Lee in den
Hollywood Hills steht das bekannte
Wahrzeichen, 1923 als spektakuläre
Werbung für das noble Immobilien-
projekt von H-O-L-L-Y-W-O-O-D-L-A-
N-D errichtet. Es wurde mehrfach res-
tauriert und bereits 1973 zum Kultur-
denkmal erklärt. Heute sind die neun
verbliebenen, rund 15 m hohen Buch-
staben immer noch fester Teil der
Traumfabrik Hollywood.

www.universalstudioshollywood.com

Wechselnde Öffnungszeiten, Parken
\$ 15

Eintritt beginnend ab \$ 77, diverse
Tickettypen



Tour zu einem der größten und ältes-
ten US-Filmstudios, zugleich Themen-
park mit spektakulären Attraktionen
wie King Kong 360 3-D, Simpsons
Ride, Backdraft und Jurassic Park
River Ride.

*Weithin sichtbar: die
einstige Werbung für ein
nobles Immobilienprojekt*



Hollywood Walk of Fame

Hollywood Blvd. im Abschnitt
zwischen Gower St. & La Brea Ave.
und Vine St. zwischen Sunset Blvd. &
Yucca St.

Über mehr als zwei Meilen und 18
Blocks werden mehr als 2500 Be-
rühmtheiten der amerikanischen
Unterhaltungsindustrie geehrt, von
Mickey Mouse über Godzilla und
sogar der Fernsehnd Lassie. Jedem
Star ist ein eigener Stern im Bürger-
steig gewidmet. Jennifer Lopez
bekam im Juni 2013 den 2500. Stern.



Warner Brothers Studios

3400 Riverside Dr.



Burbank, CA 91505



☎ (818) 972-8687 und

1-877-492-8687

<http://vipstudiotour.warnerbros.com>

Mo-Fr 8.15-16 Uhr, Parken \$ 7

Verschiedene Tourangebote, z.B. zwei
Stunden VIP-Tour \$ 52

Ein Muss für diejenigen, die einmal
einen Blick hinter die Kulissen aktu-
eller Film- und Fernsehproduktionen
werfen wollen.



Madame Tussauds

6933 Hollywood Blvd.



Los Angeles, CA 90028



☎ 1-866-841-3315

www.madametussauds.com/hollywood

Tägl. 10-18, Sa/So bis 22 Uhr, ver-
schiedene Ticketpreise, etwa \$ 28/21
Hier kann man den einen oder ande-
ren Hollywood-Star (z.B. Johnny Depp
und Jennifer Lopez) zumindest in
Wachs bewundern.



Historic Hollywood

Boulevard Walking Tour



☎ (323) 465-6716

www.hollywoodheritage.org

Sa 9 Uhr, \$ 10, telefonische Reservie-
rung ist erforderlich

Hollywood Heritage zeigt auf einem
rund 3,5-stündigen Spaziergang die
historischen Höhepunkte von Holly-
wood. Ausgangspunkt ist Ecke Selma
Ave. & Vine St., die Tour endet am
Roosevelt Hotel.



Universal Studios

100 Universal City Plaza, vom



Hollywood Fwy. (US 101) die



Abfahrt Universal Studios Blvd.



wählen, Universal City, CA 91608

☎ (818) 622-3801



Hollywood Forever Cemetery Tour



6000 Santa Monica Blvd.

Hollywood, CA 90038

☎ (818) 517-5988

www.cemeterytour.com

*»Die Hälfte aller Ver-
rückten lebt in einem
Umkreis von 50 Meilen
um Los Angeles.«
Henry Truman*



»Día de los Muertos«
(Tag der Toten) auf dem
Hollywood Forever
Cemetery

Termine telefonisch erfragen, \$ 15
Bei der Tour über den Friedhof
erfährt man Geschichten, Skandale
und Geheimnisse über einige der hier
begrabenen Hollywoodgrößen.

 **AMMO**
1155 N. Highland Ave.
Los Angeles, CA 90038
☎ (323) 871-2666, www.ammocafe.com
Mo-Fr 11.30-14.30, Sa/So ab 10,
Mo-Do 18-22, Fr/Sa 17.30-23, So
17-21 Uhr
Die California Cuisine von Küchen-
chef Daniel Mattern legt Wert auf sai-
sonale Gerichte und lokale Zutaten.
\$\$-\$\$\$

 **Musso & Frank Grill**
6667 Hollywood Blvd. & Chero-
kee Ave.
Los Angeles, CA 90028
☎ (323) 467-7788
www.mussoandfrank.com
Di-Sa 11-23 Uhr, So/Mo geschl.
Seit 1919 eine Institution in Holly-
wood, lange Treff von Autoren,
Schauspielern und Musikgurus.
Exzellentes vom Grill. Lunch und Din-
ner. \$\$-\$\$\$

 **L'Oteria! Grill Hollywood**
6627 Hollywood Blvd.
Los Angeles, CA 90028
☎ (323) 465-2500
<http://loteriagrill.com>
Tägl. 11-23, Fr/Sa bis 24, Sa/So ab 9 Uhr
Mexikanische Gourmetküche. Täg-
lich Frühstück, Lunch und Dinner.
\$-\$\$

 **Hollywood Bowl**
2301 N. Highland Ave.
Los Angeles, CA 90068
☎ (323) 850-2000
www.hollywoodbowl.com
Veranstaltungskalender, Tickets und
Preise online
Ein riesiges, natürliches Amphithe-
ater für rund 18 000 Menschen. Gebo-
ten wird eine große Bandbreite an
Musik, vor allem Klassik und Jazz. Im
Sommer auch Sitz des Los Angeles
Philharmonic Orchestra. Abends
kann man unter freiem Himmel die
Musik, sein Picknick (das Mitbringen
von Essen ist ausdrücklich er-
wünscht!) und die Sterne genießen.

 **The Roxy Theatre**
9009 W. Sunset Blvd. (West
Hollywood)
Los Angeles, CA 90069
☎ (310) 278-9457
www.theroxyonsunset.com
Seit der Eröffnungsnacht 1973 mit
Neil Young nah am Geschehen – mit
Musik- und Lightshows, David Bowie
und Bon Jovi eingeschlossen. Nam-
hafte Gruppen: Rock, Pop, Jazz. Tele-
fonisch Anfangszeiten und Programm
erfragen.

 **Whisky A Go-Go**
8901 W. Sunset Blvd. (West
Hollywood)
Los Angeles, CA 90069
☎ (310) 652-4202 [www.whiskya-
gogo.com](http://www.whiskya-
gogo.com)
Beliebter Musikclub. Live-Rock und
Tanz. Hier erlebten »The Doors« ihren
Durchbruch.

 **Weitere Routenvorschläge**
Wer noch mehr Stücke von
Big Orange kosten möchte, kann sich
auch die beiden nachfolgenden
Routen vornehmen, die je nach Vor-
lieben einen halben bis ganzen Tag
in Anspruch nehmen.

6 Downtown Los Angeles

Aus der Ferne zeichnet sich die Kontur von Downtown meist matt und dunsig ab, erst durch Annäherung gewinnt sie an Schärfe. Trotz jahrzehntelanger Bemühungen, Downtown zum urbanen Zentrum des Siedlungsteppichs L. A. zu machen, sind die Erfolge bis heute allenfalls bruchstückhaft. Daran konnte auch die Disney Concert Hall wenig ändern, die ausdrücklich den Nebeneffekt haben sollte, Downtown aus dem kulturellen Dornröschenschlaf wachzuküssen. Aber das werden auch in Zukunft die Zentrifugalkräfte dieser Stadtanlage verhindern.

Am besten parkt man das Auto an der Ecke 3rd & Hill Streets, gegenüber dem **Grand Central Market**; danach kann man mit der **Angel's Flight Railway**, einer wiedererbauten Eisenbahn mit nicht einmal 100 Metern Länge und damit der kürzesten Eisenbahn der Welt, aufwärts zur S. Olive Street fahren und von dort zur South Grand Avenue laufen. An der Kreuzung zur 1st Street liegt die **Walt Disney Concert Hall**, ein gewaltiger Konzertsaal aus rostfreiem Stahl, der an ein Segelschiff erinnert – ein architektonischer und akustischer Geniestreich des kalifornischen Stararchitekten Frank O. Gehry.

An der Ecke 3rd Street präsentiert das **Museum of Contemporary Art** (MOCA) von Arata Isozaki (1986) eine bedeutende Sammlung zeitgenössischer Kunst ab den 1940er Jahren. Der farbige, 23 Millionen Dollar teure Sandsteinbau mit mattweißen Oberlichtern über den unterirdischen Ausstellungsräumen ist komplett privat finanziert und verwaltet.

Zur Mittagzeit empfiehlt sich eine Pause bei **Bottega Louie** in Höhe der 7th Street.

Für Architektur- und Geschichtsinteressierte lohnt sich ein Besuch von **Union Station**, dem letzten großen Bahnhof in den USA, der 1939 in Downtown eröffnet wurde. Ein eigenwilliger Stilmix aus spanischer Missionssarchitektur, später Art déco und maurischen Anklängen, mit üppiger Kassettendecke, Marmorboden und schönen Wandkacheln. Eine Art Museum des Eisenbahnzeitalters, denn trotz der AMTRAK-Züge (www.amtrak.com) und der darunter liegenden U-Bahn ist das Menschengewusel der frühen Jahre abgeflaut. Dafür ist im Untergrund der Metrostation mehr los.

Nur ein paar Schritte entfernt liegt **El Pueblo de Los Angeles** (Olvera Street), die Keimzelle der Stadt. Am 4. September 1781 brachten hier die mexikanischen Siedler Los Angeles auf die Landkarte. Heute ist Olvera Street

REGION 3 Los Angeles

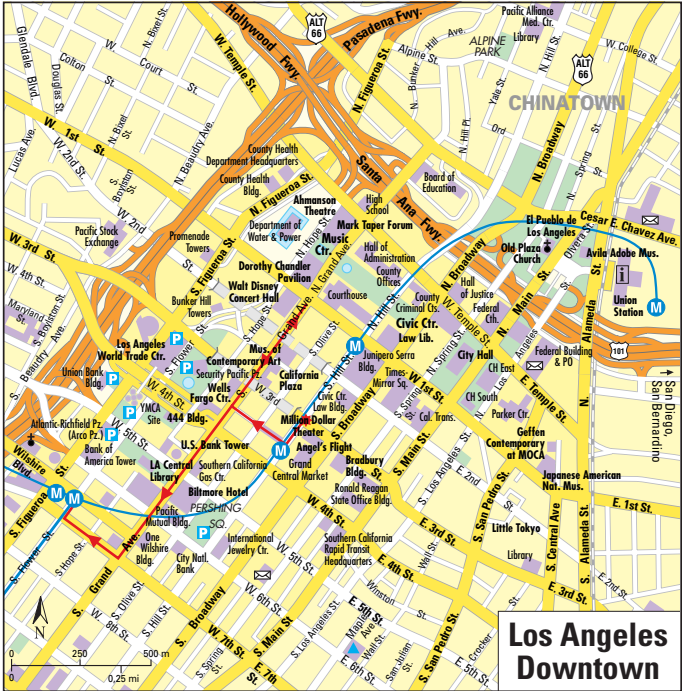
*Als **Frank O. Gehry**, inzwischen weltweit gefeierter Stararchitekt, in den 1970er Jahren sein kleines Eigenheim in Santa Monica mit Maschendraht und schrägen Eisenstangen mutig verfremdete, wollten ihn die Nachbarn am liebsten aus der Stadt jagen.*

Die Zeiten haben sich geändert. Heute blickt die ganze Welt bewundernd auf seine Architektur wie die schimmernde Stil- und Stahlblüte der Walt Disney Concert Hall.



Walt Disney Concert Hall,
Los Angeles (Architekt:
Frank O. Gehry)

REGION 3
Los Angeles



ein kulinarischer und kunstgewerblicher Straßenzug im Stil von Old Mexico. So wünscht man sich hier das spanisch-mexikanische Erbe: gut gelaunt, unterhaltsam, schwammhaft und preiswert. Schließlich, ebenfalls ganz in der Nähe: **Chinatown**.

Die erste chinesische Siedlung musste Union Station weichen und zog ein paar Blocks nach Norden. Heute dominieren allerdings Vietnamesen das Viertel, während die meisten Chinesen östlich nach Monterey Park, Alhambra und nach San Gabriel gezogen sind.

Service & Tipps:

**i Los Angeles Visitors
Information Center**

900 Exposition Blvd., Downtown
Los Angeles, CA 90007
☎ (213) 763-3466
Tägl. 9.30–17 Uhr

 Angel's Flight Railway
351 S. Hill St.

Los Angeles, CA 90013
 ☎ (213) 626-1901
www.angelsflight.com
 Tägl. 6.45–22 Uhr
 Fahrpreis \$ 0.50
 Gleich gegenüber vom Grand Central
 Market kann man die kürzeste
 Eisenbahn (91 m Länge) der Welt

nutzen, um zur California Plaza hochzufahren.

 StarLine CitySightseeing
Hop-On, Hop-Off

☎ (323) 463-3333 und 1-800-959-3131
www.starlinetours.com
24-Stunden-Ticket \$ 44/25, 48 Stunden
(mit freiem Eintritt bei Madame
Tussauds) \$ 59/35
Bietet drei kommentierte, jeweils
zweistündige Hop-On, Hop-Off-Tou-
ren im Open-Air-Doppeldeckerbus:
Downtown Los Angeles, Beverly Hills
& Santa Monica und Hollywood &
Beverly Hills. Die Touren haben 50
Haltestellen, an denen man innerhalb
der Ticketzeit beliebig oft ein- und
aussteigen kann.



The Museum of Contemporary Art (MOCA)



250 S. Grand Ave. (California Plaza), Los Angeles, CA 90012

© (213) 626-6222, www.moca.org
Do-Mo 11-17, Do bis 20, Sa/So bis 18 Uhr, Di/Mi geschl., Eintritt \$ 10/0 (Do 17-20 Uhr Eintritt frei)

Lemonade at MOCA gut für ein *lunch al fresco*.



Chinatown

943 N. Broadway (Old Chinatown Central Plaza)

Los Angeles, CA 90012

www.chinatownla.com

Wenn man die I-110 (Pasadena Fwy.) an der Ausfahrt Hill St. verlässt, kommt man zur ältesten Siedlung chinesischer Immigranten in den USA. In dem Viertel zwischen Hill St. & N. Broadway bzw. College & Bernard Sts. haben heute allerdings vietnamesische Geschäftsleute (Restaurants, Geschäfte und Galerien) das Sagen.



El Pueblo de Los Angeles

10 E. Olvera St.

Los Angeles, CA 90012

© (213) 628-1274

www.lasangelitas.org

<http://elpueblo.lacity.org>

Führungen Di-Sa 10, 11, 12 Uhr

1930 restaurierter Gründungsbezirk

der Stadt mit historischen Bauten,

mexikanischen Restaurants und

Kunstgewerbeshops an der Olvera St.

Sehenswert: die **Old Plaza Church**,

Avila-Adobe, das älteste Haus in

L. A. (1818), **Pico House** (der ehema-

lige Gouverneurspalast von 1870, 430

N. Main St.), **Merced Theatre** (420 N.

Main St.) und der Backsteinbau des

Old Plaza Firehouse (1884).



Union Station

800 N. Alameda St.

Los Angeles, CA 90012

© (213) 683-6875

Bahnhof von 1939, der letztgebaute der Union Stations in den USA.



Walt Disney Concert Hall

111 S. Grand Ave.



Los Angeles, CA 90012

© (323) 850-2000, www.laphil.com

Architektonischer und akustischer

Geniestreich des Stararchitekten

Frank O. Gehry auf dem Hügel von

Bunker Hill: Die schimmernde Stil- und Stahlblüte dient den Heimspielen des Los Angeles Philharmonic Orchestra im Winter. Touren werden i.d.R. täglich angeboten. Sehenswert ist auch die Dachterrasse.



Grand Central Market

317 S. Broadway & 3rd. St.

Los Angeles, CA 90013

© (213) 624-2378

www.grandcentralsquare.com

Tägl. 9-18 Uhr

Der quirlige Lebensmittel- und

Imbissmarkt, der die Angelenos

schon seit 1917 versorgt, ist nach sei-

ner Renovierung noch schöner

geworden.



Bottega Louie

700 S. Grand Ave.

Los Angeles, CA 90017

© (213) 802-1470

www.bottegalouie.com

Tägl. Frühstück, Lunch und Dinner

Das selbstgemachte Baguette und die

Pâtisserie erinnern an Paris, während

die Küche bestes italienisches Essen

serviert. Schöner offener Raum mit

hohen Decken und sehr gutem Ser-

vice. Leider manchmal etwas laut. \$\$

REGION 3 **Los Angeles**

*Blick auf den Turm der
Historic Union Station in
Downtown Los Angeles*



REGION 3 Los Angeles

Vgl. Karte S. 60/61.

7 Mid-Wilshire Museen und Shoppingtour

Mid-Wilshire ist ein ethnisch und ökonomisch diverses Viertel entlang von Wilshire Boulevard zwischen Fairfax und La Brea Avenue – ein Mix aus teilweise gut erhaltener historischer Bausubstanz und Neubaukomplexen. Sehenswert ist Mid-Wilshire aber vor allem wegen seiner außergewöhnlichen Museen an der **Museum Row**, denn Los Angeles' Kunstszene hat natürlich vieles mehr zu bieten als das Getty Center.

Beginnen sollte man am besten zu Fuß an der Kreuzung Wilshire und Fairfax mit dem **LA County Museum of Art (LACMA)**, einem enzyklopädischen Museum, in dem man leicht einen ganzen Tag verbringen kann. Bemerkenswert ist u.a. eine der weltweit wichtigsten Sammlungen islamischer Kunst.

Nebenan liegt das **Page Museum** mit spektakulären Fossilien aus den benachbarten Teergruben der La Brea Tar Pits.

Auf der anderen Straßenseite wartet dann noch ein kleines Juwel des Kunsthandwerks, das kleine, volkskundliche **Craft and Folk Art Museum**. Für Liebhaber amerikanischer Autokultur ist schließlich das **Petersen Automotive Museum** ein Leckerbissen.

Wer nach so viel Kunst noch genug Energie für einen Einkaufsbummel hat, kann im Anschluss ein paar Blocks weiter den im Jahre 1934 erbauten **Farmers Market** besuchen, der heute Dutzende von Minimärkten, Essständen, Restaurants und Cafés beherbergt. In der Nachbarschaft liegt **The Grove**, neben der Santa Monica Mall eine der wichtigsten Shoppingadressen in L. A., und präsentiert in eklektischer, europäischer Architektur unter freiem Himmel Springbrunnen, Flagship-Stores, edle Boutiquen und Restaurants.

Service & Tipps:

Craft and Folk Art Museum (CAFAM)

5841 Wilshire Blvd.
Los Angeles, CA 90036
© (323) 937-4230, www.cafam.org

Di-Fr 11-17, Sa/So 12-18 Uhr
Eintritt \$ 7/0

Zeigt Kunsthandwerk aus aller Welt, z.B. japanische Papierkunst, Keramikarbeiten der Zulus oder palästinensische Stickereien. Wechselnde Ausstellungen.

Mid-Wilshire: der MacArthur Park im Vordergrund, rechts der Wilshire Boulevard, im Hintergrund die Skyscraper von Downtown Los Angeles





La Brea Tar Pits & Page Museum

5801 Wilshire Blvd.
Los Angeles, CA 90036
© (323) 934-7243, www.tarpits.org
Tägl. 9.30–17 Uhr, Eintritt \$ 12/5
La Brea Tar Pits ist eine Ansammlung natürlicher Teergruben im Hancock Park. Die asphaltreichen Sedimente des rund 40 000 Jahre alten Teerpoools sind eine spektakuläre Fossilfundstelle. Das benachbarte Page Museum zeigt die besten der dort gefundenen Wirbeltierarten, z. B. Mammuts und Säbelzahnkatzen.



Los Angeles County Museum of Art (LACMA)



5905 Wilshire Blvd.
Los Angeles, CA 90036
© (323) 857-6000, www.lacma.org
Mo/Di, Do 11–17, Fr 11–20, Sa/So 10–19 Uhr, Mi geschl., Eintritt \$ 15/0
1964 von William Pereira erbaut; seit 1986 sind verschiedene Gebäude hinzugekommen, zuletzt das **Broad Contemporary Art Museum** (2008) und der **Lynda & Stewart Resnick Exhibition Pavilion** (2010), beide von Renzo Piano entworfen. Das enzyklopädische Museum umfasst heute mehr als 100 000 Werke aus allen Teilen der Welt und reicht von der Antike bis zur Moderne. LACMA bietet vor allem herausragende Sammlungen lateinamerikanischer, islamischer und asiatischer Kunst.



Petersen Automotive Museum

6060 Wilshire Blvd.
Los Angeles, CA 90036
© (323) 964-6356, 930-2277
www.petersen.org
Museum tägl. außer Mo 10–18 Uhr
Discovery Center Di–Fr 10–16, Sa/So bis 17 Uhr, Eintritt \$ 12/3
Traumhafte Oldtimer und ein Discovery Center, das Lehrgänge durch die Autokultur vermittelt, die L. A. von jeher mehr geprägt hat als jede andere Stadt der Welt.



Farmers Market

6333 W. Third St. (Fairfax Ave.)
Los Angeles, CA 90036
© (323) 933-9211
www.farmersmarketla.com
Mo–Fr 9–21, Sa 9–20, So 10–19 Uhr
Eine Institution seit 1934. Heute



Tischlein-Deck-Dich mit Kulinarika aus aller Welt: Markt, Restaurants, Geschäfte. 2 Std. kostenloses Parken für Kunden.

Outdoor Mall The Grove



The Grove

189 The Grove Dr.
Los Angeles, CA 90036
© (323) 900-8080
www.thegrovela.com
Mo–Do 10–21, Fr/Sa 10–22, So 10–20 Uhr
Gleich neben dem Farmers Market lässt die aufwendig gestaltete Outdoor Mall mit Springbrunnen, Geschäften, Restaurants und Kinos kaum einen Konsumwunsch offen.



Aroma Wilshire Center

3680 Wilshire Blvd.
Los Angeles, CA 90010
© (213) 387-2111
www.aromaresort.com
Erschöpft? Regeneration erforderlich? Dann sollte man in jedem Fall zwei Stunden einplanen für Fitness, Sauna, Massage, Schwimmen und vieles mehr.

REGION 3 Los Angeles



8 Beverly Hills

Beverly Hills ist eine Stadt für sich, die mit der territorialen Umarmung durch L. A. nichts zu tun haben will: Ein Shangri-La der Superreichen mit rund 35 000 Einwohnern, 33 000 Bäumen und den meisten Gärtnern pro Kopf in den gesamten USA. Wie sagte Jean Cocteau? »Ein Mensch zu Fuß ist suspekt.« Tatsächlich, so manch gutgläubiger Tourist, der sich hier nur mal die Beine vertreten wollte, endete in polizeilichem Gewahrsam.

Krankenhäuser, Friedhöfe und Beerdigungsinstitute sind nicht erlaubt – ebenso wenig wie Zigarettenkippen, Reklametafeln und McDonalds-Läden. Die Wohnhäuser ziehen sich in die Santa-Monica-Berge hinein, je höher, je teurer. Im Süden liegt das Mekka des Materialismus: Luxusboutiquen entlang dem Rodeo Drive, Dutzende Plastikchirurgen. Hier kauft man sich neue Schuhe und ein neues Gesicht. Gut aussehen ist ein hartes Geschäft in Beverly Hills, gepflegte Haut, volles Haar und feine Klamotten sind Pflicht.

Eingerahmt von L. A. hat man stets auf Eigenständigkeit Wert gelegt. Früher plante man sogar, eine Mauer um die Stadt ziehen zu lassen. Viele Anwohner sind auf die vielen Tourbusse sauer, mit denen Touristen durch die Enkla-



ve geschleust werden. Die Superreichen verkriechen sich deshalb mehr und mehr und ziehen sich hinter Security-Gitter zurück.

Service & Tipps:

 **The Paley Center for Media**
465 N. Beverly Dr. & S. Santa Monica Blvd.
Beverly Hills, CA 90210-4601
☎ (310) 786-1000
www.paleycenter.org
Mi-So 12-17 Uhr
Eintritt \$ 10/5
Das weiße und schlicht-elegante Museum, von Richard Meier durch den Umbau einer ehemaligen Bank geschaffen, beheimatet ein Archiv von über 100 000 Radio- und TV-Pro-

grammen und Werbesendungen (*commercials*), die sich der Besucher anhören oder -sehen kann. Historisch bedeutsame Medienereignisse werden in kleinen Theaterräumen präsentiert.

 **Rodeo Collection**
421 N. Rodeo Dr.
Beverly Hills, CA 90210
☎ (310) 276-9600

Elegantes Einkaufszentrum mit luxuriösen Geschäften bekannter Designer, Restaurant und ansprechendem Innenhof.

REGION 3 Los Angeles



Disneyland in Anaheim

9 Disneyland

Der weltberühmte, 1955 eröffnete Themenpark ist in acht »Lands« eingeteilt - Main Street U.S.A., Tomorrowland, Fantasyland, Mickey's Toontown, Frontierland, Critter Country, New Orleans Square und Adventureland. Heute verfügt er über 60 Attraktionen und mehrere Resorthotels.

Mit dem **Disney California Adventure Park** wurde der Park 2001 erweitert (Baukosten: \$ 1,1 Mrd.). Er stellt die Highlights des Golden State zu einer dreidimensionalen Postkartensammlung zusammen, durchmischt mit Achterbahnen, Monorail-Shuttle, Schlauchbootrutschen, Kinoprogrammen und zwei Dutzend Shows. Außerdem gehört **Downtown Disney** zum Fun-Angebot (zwischen Disneyland und Adventure California): ein Komplex aus Shops, Restaurants und Musikclubs.

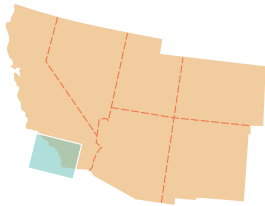
Service & Tipps:

 **Disneyland**
1313 S. Disneyland Dr.
Anaheim, CA 92802
☎ (714) 781-4565
www.disneyland.com, Mo-Do
10-20, Fr 9-24, Sa/So 8-24 Uhr,
im Sommer und an Feiertagen länger
 Parkgebühr \$ 16, Tagesticket für alle Attraktionen \$ 92, Kinder (3-9 Jahre) \$ 86 

Palmen gesäumte Pracht-
straße in Beverly Hills



REGION 4 Southern California



San Diego County – ein echtes Paradies für Surfer



Beach Boys & Car Culture

Southern California

Seit immerhin 1850 will sich das nördliche Kalifornien am liebsten vom Süden abspalten. Der war schon immer unsympathisch – wegen dessen Politik, die die Interessen des Nordens missachtete, seines wirtschaftlichen Expansionsdrangs (*urban sprawl*) und seiner Gier nach Energiequellen. Überhaupt gilt der Norden als insgesamt umweltbewusster als der zersiedelte Süden.

Wo genau die Grenze zwischen beiden Welten verläuft, darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen. Die meisten sagen: bei Santa Barbara, andere sagen: spätestens bei Los Angeles. Egal, wenn die Sonne scheint, dann sind im Süden alle auf den Beinen, die Surfer und Wasserratten, die Picknickgruppen und Volleyballer. Southern California: das Synonym für strandnahe Sport-, Körper- und Autokultur! In den frühen 1960er Jahren sah der Rest Amerikas diese Kultur zuerst im Fernsehen: die flotten Teenies in schick lackierten Vans und die Beach Boys. Heute hat sich die Szene perfektioniert. Die Autos sind teurer geworden, der Machokult der *beach bumps* größer und der Transistorensound aggressiver. Auch der Gerätepark hat an technischer Raffinesse zugelegt – fürs Sky



Diving, Dünen-Buggies und *hang glider*. Nur die Surfer sind sich ziemlich treu geblieben – und mit ihnen die sie scharenweise bewundernden Girls, allesamt so ebenmäßig gebräunt, als hätte man ihnen Gold per Airbrush aufgetragen. Das gilt immer schon als spezifisch kalifornisch. Wie man seine Haut zu Markte trägt, davon versteht man hier was. Lieber ein *health nut* sein als ein *couch potato*.



REGION 4 Southern California

»Surfers Dog«

Südkalifornien

Mexiko liegt um die Ecke, und an den Grenzzäunen von Tijuana, spätestens, wird die Variation des kalifornischen Themas »Mexican-American« akut. Hier am sogenannten Tortilla-Vorhang lebt die Dritte Welt Wand an Wand mit einem der reichsten Länder der Erde. Der Import von billigen Arbeitskräften hat hier wie überhaupt im Südwesten der USA Tradition. Statt kleiner Familienbetriebe gab es im Wesentlichen nur riesige Ranchos, die schon immer auf Hilfs- und Wanderarbeiter angewiesen waren. Zur Zeit der Missionen arbeiteten die Indianer in dieser Rolle, dann, nach Vollendung des Eisenbahnbaus, die Chinesen und schließlich, nach der Mexikanischen Revolution (1910–15), die Mexikaner. Neben den *braceros*, die eine offizielle Arbeitserlaubnis hatten, waren es illegale Einwanderer, die sogenannten *wetbacks*. Die Letzteren hatten sich mit den geringsten Löhnen abzufinden und in überfüllten Barrios zu leben.

Die Lage ist heute zwar insgesamt entspannter, aber keineswegs grundlegend anders. Weiterhin strömen die *wetbacks* über die grüne Grenze und Kontrollen nützen nichts, weil die territoriale Nachbarschaft symbiotischer Natur ist. Mexiko lindert auf diese Weise sein Arbeitslosenproblem, und Kalifornien profitiert von ebenso billigen wie willigen Arbeitskräften. Wie sich die Zeiten verändert haben! Jene, die vor Ankunft der Gringos die Herren im Land waren, kehren als abhängige *farm hands* zurück. Aufs Ganze gesehen zählen die Landarbeiter zu den letzten gesellschaftlichen Gruppen, die sich in Kalifornien gewerkschaftlich organisiert haben. Erst in den 1960er Jahren gelang es dem 1993 verstorbenen Arbeiterführer Cesar Chavez durch Streiks und politische Kampagnen, die United Farm Workers zu organisieren, was allerdings den Trend zu maschinellen Ernteverfahren beschleunigte.

Seither verbesserte sich jedoch die Lage der mexikanischen Immigranten. Man erleichterte ihnen den Zugang zu besserer Ausbildung und höherer Bildung. Einen Teil dieser Erfolge verdanken sie ihrer militanten Organisation, den Chicanos, die mit ihrem kämpferischen Solidaritätsappell »Viva la Raza« ein neues Selbstbewusstsein der Mexiko-Amerikaner schufen.

Bemalter Autobahnpfiler
in San Diego



1 Carlsbad

Der Name klingt nach böhmischen Dörfern, und das nicht ohne Grund. Ende des 19. Jahrhunderts fand man, dass zwei hiesige Mineralquellen denen im (damals) berühmten Karlsbad in Böhmen glichen. An Alt-Karlsbad erinnert heute ein romantisches Pfefferkuchenhaus an der Straße.

Service & Tipps:



Carlsbad Chamber of Commerce

5934 Priestly Dr.
Carlsbad, CA 92008
☎ (760) 931-8400
www.carlsbad.org



Legoland California

1 LEGO Dr. (Exit Cannon Rd. ab



I-5)

Carlsbad, CA 92008
☎ (760) 918-5346

www.legoland.com
Im Sommer tägl. 10-17, im Sommer
bis 21 Uhr, sonst Di/Mi geschl.
Parken \$ 15 (Camper \$ 20)
Eintritt \$ 78/68
Vergnügungspark für die ganze Familie:
berühmte amerikanische Bauten
aus Legosteinen im Miniformat, Kir-
mesattraktionen.

*Pfefferkuchenstil: Alt-
Karlsbad in Carlsbad*



Torrey Pines State Reserve

12600 N. Torrey Pines Rd.
Carlsbad, CA 92037
☎ (858) 755-2063



www.torreypine.org
www.parks.ca.gov

Tägl. 8 Uhr bis Sonnenuntergang,
Visitor Center und Museum im Sommer
9-18, im Winter 10-16 Uhr
Eintritt \$ 10 pro Auto, Fr-So \$ 12-15
Die landschaftlich schönen Strand-
Enklaven sind besonders bei Familien
gefragt; Surf-Kids sieht man nur ab
und zu. Aber wenn, dann schweben
sie oft mit den Delfinen über die Wellen
und werden von deren Freuden-
sprüngen begleitet.

Oberhalb des Strandes kann man
auf den Trails wandern (reiche Flora,
tolle Ausblicke) und zu den verschie-
denen Stränden hinunterklettern.
(Alternativ: es gibt auch einen unteren
Parkplatz für den Strand.) Am Wo-
chenende geführte Wanderungen um
10 und 14 Uhr. Beste Besuchszeit
April/Anfang Mai.



Batiquitos Lagoon Ecological Reserve

7380 Gabbiano Lane
Carlsbad, CA 92011
☎ (760) 931-0800

www.batiquitosfoundation.org
Stille Wasserlandschaft mit blauer
Lagune und sandigem Boden, selte-
ner Flora und reicher Fauna, darun-
ter Falken, Enten, Wattvögel, Eulen,
Schmetterlinge, Kormorane und Peli-
kane. Jogging- und Wanderweg, toller
Golfplatz.

Anfahrt: I-5, Exit Poinsettia Lane
East, South on Batiquitos Dr., rechts
an Gabbiano Dr.



Norte

3003 Carlsbad Blvd.
Carlsbad, CA 92107
☎ (760) 729-0903
Mexikanische Gerichte - drinnen und
draußen. Cocktail Lounge. Lunch und
Dinner. \$

2 Huntington Beach

An Sommerwochenenden tummelt sich an dieser beliebten Surf-Adresse die südkalifornische Beachszene: chromblitzende Vans, donnernde Harleys, muskulöse Blondsöpfe und quietschende Girls.

Service & Tipps:



International Surfing Museum

411 Olive Ave. (Nähe Pier)
Huntington Beach, CA 92648
☎ (714) 960-3483

www.surfingmuseum.org
So/Mo 12-17, Di 12-21, Mi-Fr 12-19,
Sa 11-19 Uhr
Ein kleines, aber feines Museum zur
Surfkultur der Westküste – Surfing
Hall of Fame mit Surf Pioniers und
Champions, Bretter, Videos, Musik.

3 Julian

Die guten Stuben liegen an der Main Street, wo es so ziemlich alles gibt, was nach einem Wüstentrip gefragt ist. Hier steht auch das berühmte Julian Hotel, fast der einzige Zeuge der glanzvollen Gold-Rush-Tage des Städtchens. Erst verhältnismäßig spät (1870) wurde man hier fündig, und die Kunde davon verwandelte den Ort über Nacht in eine Stadt aus Zelten und Bretterbuden.

Nach dem Ende des Booms besann man sich auf die Apfelzucht, und seither lebt Julian gut vom Obst, weil es auch den Fremdenverkehr beflügelt. Besonders zur Erntezeit im Herbst kreist alles um den Apfel, den *cider*, den Kuchen und vor allem den schon sprichwörtlich gewordenen *Julian apple pie*, einen köstlichen heißen Strudel wie aus Großmutterns Zeiten. Ob duftender Strudel, goldene Vergangenheit oder beides – an den Wochenenden bekommt Julian so viel Besuch, dass man sich auf den wenigen Straßen ringsum wie auf dem Freeway in Los Angeles fühlt.

Service & Tipps:



Julian Drug Store and Candy Mine

2134 Main & Washington Sts.
Julian, CA 92036
Freundlicher Drugstore seit 1886 mit
soda fountain: freundlich, sauber, gut
und preiswert. \$



Julian Cafe & Bakery

2112 Main St., Julian, CA 92036



☎ (760) 765-2712

Seit 1872 Herzhaftes und Süßes
(Bäckerei!) einschließlich des *Julian
apple pie*. Frühstück, Lunch und Din-
ner. \$



Julian Hardware & Mercantile

2111 Main St., Julian, CA 92036
☎ (760) 765-0123
Karierte Hemden, Jeans und Nützli-
ches für die rauen Berge.

REGION 4 Southern California



Visitor Informa- tion Kiosk

325 Pacific Coast Hwy.
Pier Plaza
Huntington Beach, CA
92648
☎ (714) 969-3492 und
1-800-729-6232
www.surfcityusa.com
Mo-Fr 12-17, Sa/So
11-17 Uhr

*Immer noch erzählen
die Julianer gern, dass
seinerzeit nur ein paar
Stimmen gefehlt hät-
ten, um Julian zur Pro-
vinzhauptstadt zu
machen – und eben
nicht San Diego. Man
munkelt, die aus dem
Flachland hätten
damals die Bergebe-
wohner hinterhältig
mit billigem Fusel voll-
gekippt, um sie vom
Urneingang abzuhalten.*



Julian Chamber of Commerce

2129 Main & Wash-
ington Sts.
Julian, CA 92036
☎ (760) 765-1857
www.julianca.com

4 Laguna Beach

Laguna Beach hält so viel auf sich, dass hier (für Kalifornien) ausnahmsweise einige der schönsten Strände privat sind. Man tut also gut daran, die Hinweisschilder für öffentliche Zugänge zum Strand genau zu beachten. Im Ort passieren Galerien und das pinkfarbene Kunstmuseum Revue – Laguna Beach präsentiert sich gern als Künstlerkolonie. Vernissagen, Ausstellungen und Festivals halten diesen Kunstmarktplatz und seine rund 25 000 Einwohner wirtschaftlich auf Trab. Bei den betuchten Zweithäuslern aus Los Angeles und

Orange County steht der Ort hoch im Kurs. Der lukrative Trend des Strandstädtchens wurde durch das Pageant of the Masters-Spektakel ausgelöst, eine Kunst-Show, bei der Schauspieler Sujets berühmter Tafelbilder aus der Geschichte der Malerei nachstellen, Stilleben mit Figuren und Requisiten.

Service & Tipps:

i Laguna Beach Visitors & Convention Bureau

381 Forest Ave.
Laguna Beach, CA 92651
☎ (949) 497-9229 und 1-800-877-1115
www.lagunabeachinfo.com

✂ Las Brisas

361 Cliff Dr.
Laguna Beach, CA 92651
☎ (949) 497-5434
www.lasbrisaslagunabeach.com
Mo-Sa 8-23, So 9-22 Uhr
Anspruchsvolle mexikanische Küche mit toller Lage am Meer. \$\$-\$\$\$

✂ The Beach House

619 Sleepy Hollow Lane, Laguna



Hase beim Strandgang: in Laguna Beach

Beach, CA 92651, ☎ (949) 494-9707
www.thebeachhouse.com
Nettes Lokal am Strand - Hauptsache: Meeresfrüchte. Cocktail Lounge.
Lunch (\$) und Dinner. \$-\$\$

✂ The Greeter's Corner

329 S. Coast Hwy.
☎ Laguna Beach, CA 92651
☎ (949) 494-0361
Guter Platz zur Stärkung - auf der Terrasse, dem Strand gegenüber. \$-\$\$

Ausflugsziele:

✂ Crystal Cove State Beach

8471 Pacific Coast Hwy. zwischen Corona del Mar und Laguna Beach, CA 92651
☎ (949) 494-3539
www.crystalcovestatepark.com
Tägl. 6 Uhr bis Sonnenuntergang
Parken \$ 15 pro Tag
Schöner Strand mit Wanderwegen.
Am besten parkt man am Reef Point.

✂ Salt Creek Beach Park

33333 S. Pacific Coast Hwy.
(ab Hwy. 1 südl. von Laguna Beach)
Dana Point, CA 92629
☎ (949) 923-2280, www.ocparks.com
Tägl. 5-24 Uhr, Parken \$ 1 pro Stunde
Eingang: Ecke Pacific Coast Hwy. & Ritz Carlton Dr. und die Stufen zum Strand hinunter, der sich bis Dana Point an einem Steilufer hinzieht.

5 Oceanside

Wegen der Nähe zum Militärcamp Pendelton beziehen hier überwiegend Soldaten mit ihren Familien Quartier am Strand. Ganz in der Nähe liegt die **Mission San Luis Rey de Francia**. Der strahlend weiße Baukörper mit seinen luftigen Holzdecken ist einer der größten im ehemaligen Alta California, 1798 gegründet und nach dem französischen König Louis IX. benannt.

Service & Tipps:

✂ Love Boat Sushi

125 Old Grove Rd. # 5

Oceanside, CA 92057
☎ (760) 721-3737
www.loveboatsushi.com
Tägl. 11.30-21.30, Fr/Sa bis 22 Uhr

i Oceanside Chamber of Commerce

928 N. Coast Hwy.
Oceanside, CA 92054
☎ (760) 722-1534
www.oceansidechamber.com

Japanische Sushi-Bar und Seafood-Restaurant. \$



Mission San Luis Rey de Francia

4050 Mission Ave., ein paar Minuten

östl. von Oceanside, CA 92057

☎ (760) 757-3651

www.sanluisrey.org

Tägl. 7-17 Uhr, Museum Mo-Fr

9.30-17, Sa/So 10-17 Uhr

Eintritt Museum \$ 5/3

REGION 4 Southern California

6 San Diego

Verwöhnt von Sonne und sanften Brisen, gut situiert zwischen Küste und Wüste, dem Meer und Mexiko, hat San Diego, die Geburtsstadt Kaliforniens und heute dessen zweitgrößte, in den letzten Jahren Punkte gesammelt. Rund 13 Millionen Besucher wollen sich davon jährlich ein eigenes Bild machen: Nach Industrie und Militär besetzt der Tourismus Rang drei auf der Wirtschaftsskala.

Großstädtische Probleme scheinen hier besser im Griff als in anderen kalifornischen Metropolen: Smogbelastung, Kriminalität, Stadt- und Regionalplanung. »San Diego wird immer schöner«, schwärmen nicht nur Lokalpatrioten, sondern längst auch Gäste, die früher die Stadt für den Alterssitz wohlhabender Rentner und Marineoffiziere a.D. hielten und deshalb lieber links liegen ließen. Vorbei. Eine leichte Lebensart durchweht die Hafenstadt, die mit ihren 1,3 Millionen Einwohnern (San Diego County knapp fünf Millionen) mit urbanen Qualitäten ebenso aufwartet wie mit viel Auslauf und Entspannung.

Besonders in Downtown, lange ein Sorgenkind, hat San Diego Hausputz gehalten. Bei ihrem Herzstück, der **Horton Plaza**, haben italienische Renaissance, Art déco und die nautische Formensprache gemeinsam Pate gestanden: so verspielt mixt der Shoppingkomplex Bullaugen, Kommandobrücken, Bögen und Pfeiler, Neon und Metall. Umgeben ist die muntere Mall von dem gefällig sanierten **Gaslamp Quarter**, ein paar Straßenblocks mit viktorianischen Fassaden, hinter denen gemütliche Cafés, schicke Restaurants und Läden nisten. Extratupfer bringt der Frühling mit den Jacarandas, den lilablühenden Trompetenbäumen. Abends kommen noch ein paar *adult video shops* ans Licht: Relikte des ehemaligen *red light district*, dem in erster Linie die Seemänner beim Landgang zugetan waren.

Von der stadterneuerten Konsumszene zur grünen Bühne für den Freizeitspaß: zum **Balboa Park**. Vor allem an Sonntagen ziehen die San Diegos in Scharen in diesen weitläufigen Volksgarten, um es sich gut gehen zu lassen – mit Kind und Kegel, Fahrrad und Grillwürstchen. Mitten in der Großstadt vereint der Balboa Park Museen, Theater, Gewächshäuser und einen Weltklasse-Zoo. Die meisten Dekorbauten sind Überbleibsel der Panama-California-Welt-



Bunt und munter: das Shoppingparadies der Horton Plaza in San Diego

In scharfem Kontrast zum gepflegten Coronado steht das Milieu, in das man, kurz nachdem man die Halbinsel verlassen hat, zu nächst eintaucht, wenn man die erste mögliche Abfahrt wählt. Unter den Auffahrtsrampen der ebenso fragilen wie schwungvoll geführten Brücke wächst nämlich auf der Stadtseite ein ungewöhnlicher Wald aus Riesensbildern – die Wandmalereien des Chicano Park, eines Wohnviertels der Mexiko-Amerikaner.

Ursprünglich als ästhetische Protestaktion gegen den Bau der Betonstelen entstanden, erzählen die großflächigen Bilder von der glorreichen Geschichte, den gegenwärtigen Problemen im Barrio und den Zukunftsvisionen dieser Minderheit. Erstaunlich, dass trotz der engen Nachbarschaft zu Mexiko der hispanische Bevölkerungsanteil in San Diego kaum mehr als 15 Prozent beträgt.



ausstellung (1915/16) oder stammen noch aus den 1930er Jahren von der California Pacific Exposition.

Wer später ernsthaft behaupten will, in San Diego gewesen zu sein, der muss ganz einfach **SeaWorld** gesehen haben, das lebende Wassergesamtkunstwerk aus und mit dressiertem Meeresgetier, dessen ausgefeilte Kunststücke im Zusammenspiel mit der Akrobatik der Wasserskitruppe alle Zweifel über die Berechtigung der happigen Eintrittspreise zerstreut.

Weniger sensationell als beschaulich verläuft in der Regel ein Spaziergang am **Embarcadero**. Unbehelligt vom Straßenlärm kann man hier endlos am Wasser der San Diego Bay entlanglaufen (oder -radeln), vorbei am Maritime Museum mit seinen alten Pöten zum **Seaport Village**, dem Ensemble hübscher Holzbauten, teils an Land und teils auf Stelzen im Wasser, mit Restaurants, Läden und Bänken für den Genuss des Sonnenuntergangs.

Natürlich lockt San Diego mit höchst vielseitigen Küstenpartien: steilen und steinigten, (z.B. Sunset Cliffs) flachen und sandigen (z.B. Mission, Pacific und Coronado Beach) oder mit Buchten. Für letztere ist der Ortsteil **La Jolla**, der Standort der Universität von Kalifornien in San Diego, ein gutes Beispiel. Hier ist erst mal die große, palmenumstellte Picknickwiese bei den meerumspülten Felsbuchten attraktiv, von denen der Ort auch seinen Namen hat: »La Jolla«, spanisch für Höhle, Grube, Flussbett. Hier vorne räkeln sich die Robben in der Sonne, während die Möwen die Picknickreste durchforsten. In den naturgeschützten Unterwasser-Canyons vor den handtuchgroßen Sandstränden sind Taucher und Schnorchler Seeanemonen und Einsiedlerkrebse auf der Spur. In der Brandung tummeln sich die *boogie boarders* (Surfer auf halbhohen Schaumstoffbrettern) und *body surfer*. Weil die Sandsteinbrocken und Strömungen keinen idealen Kinderspielfeld ausmachen, hat man einen Children's Beach geschaffen. Populärer Familientreff und Sportschau – das macht den Reiz des Küstenstücks aus. La Jolla selbst bietet eine Shopping- und Restaurantauswahl vom Feinsten. Nicht zuletzt wegen seiner Ozeannähe zählt das **Museum of Contemporary Art** zu den baulichen Schmuckstücken – mit einer sehenswerten Sammlung, Eingangshalle und Lichtführung.

Entschließt man sich zum Besuch der **Coronado-Halbinsel**, wird man früher oder später auf das **Hotel Del Coronado** stoßen. Dieses Flaggschiff der kalifornischen Hotelbranche verdankt seine Entstehung (1880) dem Wunsch eines Eisenbahnmagnaten, der sich ein Lustschloss im europäischen Stil in die Neue Welt holen wollte.

REGION 4 Southern California

*San Diego Bay bei Nacht;
im Vordergrund der San
Diego Yacht Club*



REGION 4 Southern California

International Visitor Informa- tion Center

1140 N. Harbor Dr.
(Downtown)
San Diego, CA 92101
☎ (619) 236-1212
www.sandiego.org
Im Sommer tägl. 9–17,
sonst 9–16 Uhr

*Entertainment im Balboa
Park, San Diego*



Service & Tipps:

 **Museum of Contemporary
Art San Diego (La Jolla)**
700 Prospect St.
La Jolla, CA 92037-4291
☎ (858) 454-3541
www.mcasd.org, tägl. außer Mi
11–17, 3. Do im Monat 11–19 Uhr
Eintritt \$ 10/0, 3. Do im Monat Eintritt
frei
Ehemalige, von Robert Venturi beein-
druckend um- und ausgestaltete Villa
am Meer mit kleiner, aber sehenswer-
ter Sammlung: Fenster zur Kunst und
zum Pazifik. Nettes **Museumscafé**
(☎ 858-456-6427, Lunch) und gut sor-
tierte Kunstbuchhandlung.

 **San Diego Maritime Museum**
1492 N. Harbor Dr.
San Diego, CA 92101
☎ (619) 234-9153
www.sdmartime.com

Tägl. 9–20, im Sommer bis 21 Uhr
Eintritt \$ 16/8
Museumsschiffe, u. a. die »Star of
India« (1863), die »Berkeley« (1898),
»The Medea« (1904).

 **San Diego Museum of Art**
1450 El Prado, Balboa Park
San Diego, CA 92101
☎ (619) 232-7931, www.sdmart.org
Tägl. außer Mi 10–17, So 12–17 Uhr
Eintritt \$ 12/4.50
Renaissance-, Barock- und europäi-
sche Malerei des 19. Jh.

 **Mission Basilica San Diego de
Alcalá**
10818 San Diego Mission Rd.
San Diego, CA 92108-2429
☎ (619) 283-7319
www.missionsandiego.com
Tägl. 9–16.45 Uhr, Eintritt \$ 3/1
Sehenswerte Missionskirche von 1769,
die erste im Verbund der 21 in Kalifornien
gebauten spanischen Glaubens-
stationen. Ursprünglich von Junipero
Serra auf dem Presidio Hill errichtet,
fünf Jahre später an diese Stelle trans-
loziert, von Indianern 1775 niederge-
brannt und 1781 (mit Hilfe der India-
ner!) wieder aufgebaut.
Anfahrt: I-8 nach Osten bis Ausfahrt
Mission Gorge Rd. und Schildern
folgen.

 **Old Town San Diego State
Historic Park**
 Wallace, Juan, Twiggs & Con-
gress Sts.
 San Diego, CA 92110
☎ (619) 220-5422
www.parks.ca.gov, tägl. 10–17 Uhr
Historischer Stadtkern mit restaurier-
ten Resten der ersten europäischen
Siedlung in Kalifornien. Kunstgewer-
be, Souvenirs, mexikanische Restau-
rants.

 **Balboa Park**
1549 El Prado, von Downtown:
 12th St., dann Park Blvd.
San Diego, CA 92101
 ☎ (619) 239-0512
www.balboapark.org
Kulturelles Zentrum von San Diego
und zugleich erholsamer Stadtpark.
Insgesamt 17 Museen (u. a. San Diego
Museum of Art, s.u., und San Diego
Natural History Museum). **Visitor**



REGION 4 Southern California

Show in »Sea World«
San Diego

Center: 1549 El Prado, Balboa Park, San Diego, CA, 92101, tägl. 9.30–16.30 Uhr, ☎ (619) 239-0512. Man kann hier leicht einen ganzen Tag verbringen. Verschiedene Lunchplätze für jeden Geschmack, u.a. **Restaurant The Prado at Balboa Park** (☎ 619-557-9441, www.cohnrestaurants.com, Mo–Fr 11.30–15, Sa/So 11–15, Dinner Di–Sa ab 17 Uhr).



San Diego Zoo

2920 Zoo Dr. (Balboa Park)



San Diego, CA 92101

☎ (619) 231-1515

www.sandiegozoo.org

Im Sommer tägl. 9–21 Uhr, sonst kürzer, Eintritt \$ 44/34

Einer der besten Zoos der USA.



SeaWorld San Diego

500 SeaWorld Dr. (Mission Bay)



San Diego, CA 92109

☎ (619) 226-3901 und

1-800-257-4268

www.seaworldparks.com

Ganzjährig Mo–Fr 10–18, Sa/So 9–20 Uhr, im Sommer und an Feiertagen länger, Eintritt \$ 79/71

Abenteurpark mit maritimen Unterhaltungsprogrammen für die ganze Familie. Zu den Highlights zählen u.a.: *Shamu*, der Killerwal, Seeotter, Delfine, Haie, Seelöwen, Eisbären und Pingwine; *Cirque de la Mer*, ein akrobatischer Zirkus mit Erdenmenschen und Meerestieren; der 4-D-Film *Lights, Camera, Imagination* und *Journey to Atlantis* – eine Reise durch illuminierte Wasserwelten mit Abstürzen in

brodelnde Wasserstrudel. – Mehr als 4 Mill. Besucher pro Jahr.



Georges at the Cove, Ocean Terrace

1250 Prospect St., La Jolla, CA 92037

☎ (858) 454 4244

www.georgesatthecove.com

Tägl. Lunch und Dinner

Immer noch ein der besten Restaurant-Adressen von San Diego mit tollen Ausblicken von der Terrasse auf die La Jolla Cove. \$\$–\$\$\$



Searsucker

611 5th Ave.

San Diego, CA 92101

☎ (619) 233-7327

www.searsucker.com

Tägl. 17.30–22, Fr/Sa bis 23, Mo–Fr

11.30–14, So 10–14 Uhr

Im Gaslamp Quarter, Neu-amerikanische Küche. Auch raffinierte Kleinigkeiten. Lunch \$–\$\$, Dinner \$\$–\$\$\$



Bencotto

750 W. Fir St.

San Diego, CA 92101

☎ (619) 450-4786

www.lovebencotto.com

Tägl. Lunch & Dinner (je nach Saison Mo abends geschl.)

Authentische italienische Küche in Little Italy, vor allem frisch zubereitete Pasta. \$\$



Crab Catcher

1298 Prospect St.

La Jolla, CA 92037, ☎ (858) 454-9587

www.crabcatcher.com

REGION 4 Southern California



Folklore im Postkarten-
format

Seelöwen und Seehunde
am The Children's Pool
in La Jolla



Luftiges, verwinkeltes Holzlabyrinth mit *mediterranean view* aufs Meer bei gutem kalifornischen Seafood und gut gefülltem Weinkeller. \$\$



Rhinoceros Cafe & Grille

1166 Orange Ave.



San Diego, CA 92118

© (619) 435-2121

www.rhinocafe.com

Frühstück tägl. außer Di 7.30–11, Din-

ner tägl. ab 17 Uhr

Freundliches, helles Lokal vor allem mit Salaten und frischen Pastagerichten. \$\$



World Famous

711 Pacific Beach Dr. (Pacific



Beach), San Diego, CA 92109

© (858) 272-3100

www.worldfamouspb.com

Rustikales Lokal für Fisch oder Steaks und Bar gleich am Wasser (Boardwalk).

Frühstück, Lunch und Dinner. \$\$



Karl Strauss Brewery & Grill

1157 Columbia St. (bei B St.,



Downtown)

San Diego, CA 92101

© (619) 234-2739

www.karlstrauss.com

Lunchtipp. \$–\$\$



Tadashi Sushi

1277 Prospect St.

La Jolla, CA 92037

© (858) 456-7118

www.tadashisushi.com

Helles, freundliches Sushi-Lokal. Sehr gute Qualität zu vernünftigen Preisen. Lunchspecials. Auch Dinner.

\$–\$\$



Seaport Village

849 W. Harbor Dr. & Kettner

Blvd., San Diego, CA 92101



© (619) 235-4014

www.seaportvillage.com

Tägl. 10–22 Uhr

Beschaubarer Restaurant- und Shoppingkomplex am Wasser – nach dem Motto: *landscaped dining and shopping*.



Westfield Shoppingtown, Horton Plaza

Zwischen Broadway, G St., 1st
& 4th Aves. (Gaslamp Quarter)

San Diego, CA 92101
© (619) 239-8180
www.westfield.com
Mo-Fr 10-21, Sa bis 20, So 11-18 Uhr

Munteres Konsum-Labyrinth:
Restaurants, Kinos, Shops. Mit einem
Kassenzettel kann man 3 Std. frei
parken.

REGION 4
Southern
California



Eingangshalle des Museum of Contemporary Art in La Jolla

REGION 4 Southern California



Drehpause bei »Manche mögen's heiß«: Jack Lemmon und Marilyn Monroe

Hotel Del Coronado

Ausflugsziel:

Tijuana

Nachmittags kann man sich aber auch zu einem Abstecher nach Mexiko entschließen und Tijuana besuchen. Verglichen mit den Border Towns in Arizona und Texas gilt Tijuana weithin als sicher. Dennoch sollte man auf jeden Fall auf das eigene Auto verzichten und am besten den Trolleybus bis zur Grenze nehmen und dann zu Fuß nach Mexiko gehen.

Auf dem Rückweg muss man wegen der umfangreichen Sicherheitschecks mindestens eine Stunde an der Grenze einplanen (vgl. auch Sicherheitshinweise im Service von A bis Z).

Gerade am Nachmittag entfaltet die Fast-Zweimillionenstadt *peu à peu* ihr Doppelgesicht: zuerst ihr farbig-grelles Geschäftsleben und dann, bei Einbruch der Dämmerung und der Dunkelheit, ihr Nachtleben der Cantinas und Neons, Mariachi-Musik und Mädchen.

Der Grenzübergang hat Sofortwirkung. Gerüche, Abgase und Straßenlärm, aber auch reihenweise Zahnärzte (weil sie erheblich billiger sind als die US-Kollegen) machen schlagartig klar, dass dies hier Mexiko ist. Kein Land auf Rädern, sondern eines zu Fuß. Mit gelegentlichen Problemen, versteht sich, denn man muss schon ab und zu ein Auge auf die Bordsteine und Straßen werfen, sind sie doch voller Tücken, haben Löcher und Brüche – ein Krater- und Absturzterrain für hohe Absätze und schwache Knöchel.

Das Leben im Zentrum der Stadt, die Auslagen und Angebote zeigen unmissverständlich, wie weitgehend Tijuana vom großen Nachbarn lebt, von dessen Touristen, die sich ab und an mal einen Katzensprung in diese Klischeewelt der *burros* und *sombreros* leisten. Das geht nicht ohne Obolus an die zahllosen Bettler: Gitarre spielende Kinder, Frauen mit Säuglingen, Greise. Alle entlarven den Besucher sofort als Geldquelle für die Kurtaxe der Dritten Welt.





REGION 4 Southern California

i **San Juan Capistrano**
Chamber of Commerce
31421 La Matanza St.
San Juan Capistrano,
CA 92673-1878
☎ (949) 493-4700
www.sanjuanchamber.com

Tijuana, Mexiko

7 San Juan Capistrano

In der **Missionskirche** errichtete 1776 Junípero Serra, der unermüdliche Kirchengründer und »Apostel« Kaliforniens, das erste Kreuz. Beim großen Erdbeben von 1812 stürzte der Bau ein und blieb seither eine Ruine. Schön restauriert sind aber die Unterkünfte, Workshops und die Küche der Gottesmänner und Soldaten. Dahinter steht die Kapelle des Padre Serra – auffallend schmal, weil längere Holzbalken für die Deckenkonstruktion nicht zur Verfügung standen. Der hintere Klostergarten, beim Brunnen der vier Evangelisten, lädt zum besinnlichen Verweilen. Am Ausgang steht *vaya con dios*.

San Juan Capistrano ist berühmt wegen der Schwalben, die hier zwischen März und Oktober Quartier beziehen, um dann im Winter nach Argentinien zu reisen.

Service & Tipps:

i **Mission San Juan Capistrano**
26801 Ortega Hwy. & Camino Capistrano (2 Blocks westl. der Kreuzung SR 74 & I-5)
San Juan Capistrano, CA 92675
☎ (949) 234-1300, www.missionsjc.com
Tägl. 9–17 Uhr, Eintritt \$ 9/6
1776 von Junípero Serra gegründet.

San Juan Capistrano, CA 92675
☎ (949) 496-5002
www.ciaopasta.net
Nette Trattoria gegenüber der Mission, drinnen und draußen. Lunch und Dinner. \$-\$\$ ☼

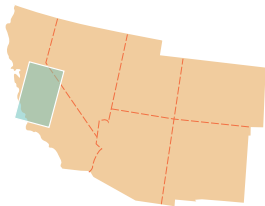
Mission San Juan Capistrano

✕ **El Adobe de Capistrano**
31891 Camino Capistrano (Nähe Mission)
San Juan Capistrano, CA 92675
☎ (949) 493-1163
www.eladobedecapistrano.com
Angenehmes mexikanisches Restaurant, drinnen und bei schönem Wetter auch draußen. Cocktail Lounge. Lunch (\$) und Dinner. \$-\$\$

✕ **Ciao Pasta Trattoria**
31661 Camino Capistrano



REGION 5 Central Valley



Vitamine ohne Ende

Das Central Valley

Das Tal zwischen Sacramento und Bakersfield, den Sierras und dem Küstengebirge, bildet das landwirtschaftliche Herzland Kaliforniens, das Zentrum des *agribusiness* – ein reichhaltiger Gemüse- und Obstkorb, der große Teile der USA mit Vitaminen versorgt. Der Talboden, brettgerade und ohne Gefälle, ist für die künstliche Bewässerung wie geschaffen.



Bewässert vom Sacramento im Norden und dem San Joaquin River im Süden lassen rund 640 Kilometer Landwirtschaft im Verbund von Kapital, Hightech und billigen Arbeitskräften alles gedeihen, was die US- und Weltmärkte zu schätzen wissen: Baumwolle, Broccoli, Trauben und Tomaten, Milch und Mandeln, Geflügel und Alfalfa, Pfirsiche, Melonen, Nüsse und Apfelsinen. Es waren diese Obst- und Gemüseplantagen, auf denen die »Okies« und »Arkies« (durch Steinbecks Roman »Früchte des Zorns« verewigt) Anfang der 1930er Jahre ihr Glück suchten – und nicht fanden. Sie waren aus der *Dustbowl* Oklahoma und Arkansas in den angeblich so Goldenen Westen gekommen. Heute gibt es deshalb auch nicht nur Großbetriebe. Das wirtschaftliche Rückgrat bilden eher die vielen *minority farmers*, z.B. viele kleine Bauern asiatischer, besonders japanischer Herkunft, die in Handarbeit inmitten einer Hightech- und Chemieintensiven Umgebung zu Werke gehen. Tausende Farmen gehören hispanischen Familien.

Die älteste Siedlung im Central Valley heißt **Visalia**, die größte **Fresno**, beides sind Markt- und Umschlagplätze für Obst und Gemüse. So weit das Auge reicht dehnen sich perfekt gepflegte Felder, Haine und Gärten. Und natürlich Rosinenfarmen. Nahezu alle Rosinen der USA stammen aus dieser Region.



Pappkameraden: Street Art zum Thema »Mexikanische Landarbeiter«

Schon 1873 setzte man hier auf das Geschäft mit den Runzelfrüchten. Über allem Vitaminreichtum lastet meist bis in den späten Nachmittag hinein die diesig-grelle Hitze, die alle Oberflächen zum Flimmern bringt. Auch die meisten Puter, die zu Thanksgiving röstfrisch dem Grill entsteigen, stammen aus der Gegend um Fresno. Frühling heißt Blütezeit: Dann wird eine Fahrt durch die Obstgärten zu einem farbenfrohen Vergnügen.

Trotzdem zählt, touristisch gesehen, das weiträumige Tal nicht gerade zu den Rennern - wenn man vom Bedürfnis nach einem Obsttag einmal absieht. Eher liegen hier die Zwischenstationen für lange Kalifornien-querbeet-Reisen bzw. Startpositionen (*gateways*) für die beiden Nationalparks Yosemite und Sequoia.

REGION 5 Central Valley



Auf großem Fuß: Schuster in Bakersfield



REGION 5 Central Valley

Greater Bakersfield Chamber of Commerce

1725 Eye St., Bakersfield, CA 93301
 ☎ (661) 327-4421
www.bakersfieldchamber.org



Frühstück im Fenchel –
 mexikanische Landarbeiter

1 Bakersfield

Wie Fresno ist auch Bakersfield (Gründung 1873, 330 000 Einwohner) ein bedeutendes Handelszentrum für Farmprodukte, in erster Linie aber spielen Erdöl und Erdgas eine wirtschaftliche Rolle. Bemerkenswert: dass Bakersfield sich einen Namen als Country & Western-Metropole gemacht hat und – die vielen baskischen Restaurants in der Stadt, Nachfahren der baskischen Hirten, die seit dem Gold Rush aus den Pyrenäen auswanderten, vor allem nach Kalifornien und Nevada. Man schätzt, dass heute noch ca. 3500 Basken in Bakersfield leben.

Service & Tipps:



Fox Theater

2001 H St., Bakersfield, CA 93301
 ☎ (661) 324-1369
www.foxtheateronline.com
 Sehenswerter Kinopalast im kalifornischen Missionsstil von 1930.



Wool Growers Restaurant

620 E. 19th St., Bakersfield, CA 93305, ☎ (661) 327-9584, So geschl.
www.woolgrowers.net
 Sehr beliebte Adresse, baskische (Lamm-orientierte) Küche, schmackhafte und reichliche Portionen. Bar. Lunch und Dinner. \$-\$\$



Buck Owens' Crystal Palace

2800 Buck Owens Blvd.
 Bakersfield, CA 93308
 ☎ (661) 328-7560
www.buckowens.com, Dinner Di-Sa ab 17, Brunch So 9.30–14 Uhr
 Lokaler Honky-Tonk: Live-C & W-Music, Drinks, Tanz und Dinner (deftige amerikanische Küche). \$\$-\$\$\$



Happy Jack's Pie & Burger

1800 20th St., Bakersfield, CA 93301, ☎ (661) 323-1661
 Das volle amerikanische Essprogramm! Viele behaupten, hier gäbe es die besten Hamburger des Central Valley. *Cash only.* \$-\$\$



2 Fresno

Eine der wichtigsten Branchen Kaliforniens, die Obst- und Gemüseproduktion (Truthähne nicht zu vergessen!), hat in Fresno ihren zentralen Marktplatz. 1872 zur Wasserversorgung der Eisenbahn gegründet und heute mit 480 000 Einwohnern ist die Stadt das Drehkreuz des *agribusiness* und Verladestation des Tals. Schon die ersten Eindrücke in der Geburtsstadt William Saroyans zeigen den hohen Anteil an mexikanischen Landarbeitern, Cantinas und spanischen Werbetexten.

Die im Wesentlichen flach gebaute Stadt wirkt wie ein Sammelbecken für Kettenbetriebe, also Filialen nahezu aller Shop- und Restaurantketten. Auch Downtown kann dem wenig entgegensetzen. Außer einem imposanten Wasserturm, ein paar Gründerzeitvillen (Kearny Mansion Museum oder Meux Home Museum) bietet lediglich der **Tower District** mit dem aufwendig erneuerten Tower Theatre Abwechslung durch Restaurants, Bars, Buchhandlungen und Theater.

Service & Tipps:

Fresno Convention & Visitors Bureau

1550 E. Shaw Ave., Fresno, CA 93710
 ☎ (559) 981-5500 und 1-800-788-0836
 www.playfresno.org, Mo-Fr 8-17 Uhr

Forestiere Underground Gardens

5021 W. Shaw Ave., Fresno, CA 93722
 ☎ (559) 271-0734
 www.undergroundgardens.com
 Öffnungszeiten saisonal sehr unterschiedlich, am besten vorher erfragen, Eintritt \$ 15/7
 Ein idealer Ausflug, um der glühenden Hitze zu entkommen: Zwischen 1906 und 1946 schaffte der sizilianische Einwanderer Baldasare Forestiere nach dem Vorbild antiker Katakomben ein unterirdisches System von Patios, Grotten, Kapellen und Obstgärten. Die Gärten sind in Familienbesitz und können in kleinen Gruppen besichtigt werden.

Tower Theatre

815 E. Olive Ave.
 Fresno, CA 93728, ☎ (559) 485-9050
 www.towertheatrefresno.com
 Theaterkasse: Mo-Fr 10-17 Uhr
 Ästhetischer Genuss: Das ehemalige Art-déco-Kino von 1939 dient heute als Bühne für Konzerte, Theateraufführungen u.a.

Yosemite Ranch

1520 E. Champlain Dr.
 Fresno, CA 93728
 ☎ (559) 434-4403

Tägl. Dinner

www.yosemiteranchssrh.com
 Beliebter Platz für Steak und Seafood.
 \$\$

Zen Wok Fusion

609 E. Olive Ave.
 Fresno, CA 93728, ☎ (559) 442-1277
 www.zenwokfusion.com
 Gutes Asia-Lokal im Tower District.
 Sehr lecker: Thai-Curries, Pho-Suppe
 und die Honig-Walnuss-Krabben. \$

REGION 5 Central Valley



Kanne und Turm bei
Fresno

Trockenobst



REGION 5 Central Valley

3 Merced

Merced (80 600 Einwohner) lebt von der Landwirtschaft und vom Stolz auf sein prächtiges Gerichtsgebäude von 1875 und sein jährliches Farmer's Market Festival, das den ganzen Sommer über einmal abends in der Woche die im Umkreis verstreuten Seelen zusammenbringt.



Service & Tipps:

California Welcome Center

710 W. 16th St.

Merced, CA 95340



☎ (209) 724-8104 und

1-800-446-5353

www.yosemite-gateway.org

Hier gibt es auch Tickets für den

Shuttlebus zum Yosemite Valley.

Die Busse starten am Transportation Center (16th St. zwischen N & O Sts.), an der AMTRAK-Station (K & 23rd Sts.), am Merced Airport am Passen-

ger Terminal, an der Merced Mall (M St. zwischen Loughborough St. & Fairfield Dr.), am Merced Courthouse (22nd & M Sts. vor dem Gericht).



The Branding Iron

640 W. 16th St. (Nähe SR 99)

Merced, CA 95340

☎ (209) 722-1822

www.thebrandingiron-merced.com

Beliebt: amerikanische Küche im Westerndekor. Auch zum draußen Sitzen. Cocktail Lounge. Lunch \$, Dinner \$-\$



Tropicado

BRAND

Californias Finest

AVOCADOS

SUBTROPICAL SALES CO.
VISTA, CALIFORNIA

4 Modesto

Modesto (rund 200 000 Einwohner) liegt ziemlich genau im geographischen Zentrum Kaliforniens und verdankt seine Gründung der Pacific Railroad Company. Als diese 1870 nach einem Namen für die Stadt suchte, kam man auf die Idee, die Neugründung nach einem Bankier aus San Francisco zu benennen. Diese Ehre erschien ihm jedoch zu hoch und er lehnte ab. Die Bescheidenheit des Bankiers (*modesty*) erleichterte die Namensfindung für die Stadt.

Modesto ist der Handelsort der inzwischen auch in Europa bekannten Winterfamilie Gallo, die jährlich so viele Gallonen Wein produziert, dass damit allein ein Drittel der Menge des in den USA getrunkenen Weins abgedeckt wird. Wer dagegen eine Führung durch **Stan's Brewery** mitmacht, bekommt Gelegenheit, auch das lokale Bier zu probieren. Außergewöhnliche Gaumenfreunden beschert das alljährlich am vierten Wochenende im September stattfindende **Greek Food Festival**.

Service & Tipps:



Modesto Convention & Visitors Bureau

1150 Ninth St., Modesto CA 95354
☎ (209) 526-5588 und
1-888-640-8467
www.visitmodesto.com



Great Valley Museum of Natural History

1100 Stoddard Ave.
Modesto, CA 95350
☎ (209) 575-6196
Di-Sa 9.30–15.30 Uhr (nur jeden 2. und 4. Sa im Monat geöffnet), Aug. geschl., Eintritt \$ 1

Exponate zur Erläuterung der regionalen Flora und Fauna.



Saint Stan's Brewery & Pub

821 L St., Modesto, CA 95354
☎ (209) 527-7826
www.ststans.com
☒ Motto: »Im Himmel erfunden, in Kalifornien gebraut«. Brauereibesichtigung, Bierprobe und herzhaftes Kost. \$–\$\$



La Morenita

1667 E. Hatch Rd.
Modesto, CA 95351
☎ (209) 537-7900
Serviert gute mexikanische Gerichte. \$

5 Sacramento

In Old Sacramento, dem historischen und deshalb gründlich sanierten Viertel der kalifornischen Hauptstadt (467 000 Einwohner), sorgen Kopfsteinpflaster und Gehsteige aus Holzplanken für Western-Atmosphäre. Wer sein Nostalgiebedürfnis an den hübschen Holzveranden, facettenreichen Häuserfronten, den ungezählten Souvenirs oder am Denkmal des Pony-Express-Reiters noch nicht gestillt hat, der kann mit dem Dampfer auf den Sacramento River hinausfahren und von den »Blue boys blow...« träumen. Der Fluss allein hat Sacramento allerdings nie zu einer wichtigen Hafenstadt gemacht, das schaffte erst 1963 der Seekanal.

Die **Capitol Mall**, Sacramentos repräsentative Avenue, hat durch ihre axiale Ausrichtung auf den kühlen Klassizismus des Kapitols eine gewisse Klasse, der auch die umliegende Architektur nicht nachsteht. Gepflegte viktorianische Wohnkultur, umsäumt von Parks und Palmen, verbreiten Hauptstadt-Look.

Wie Sacramento einmal anfang, zeigt **Sutter's Fort**, die Heimstatt des Gründervaters einer eidgenössischen Version der Neuen Welt. Man kann in John

REGION 5 Central Valley

Sutters Hauptquartier praktisch einen Vorläufer des heutigen Supermarkts sehen, denn er diente zur Ausstattung und Versorgung der Goldsucher. Die Stadt Sacramento setzte dann im Grunde diese Funktion im großen Stil fort – während Sutter, der als »Kaiser von Kalifornien« im gleichnamigen Film von Louis Trenker noch 1935 gefeiert wurde, selbst als armer Mann starb.



Ausrangiert: Eisenbahn-Museum in Sacramento

Service & Tipps:



Sacramento Visitors Center

1002 2nd St.
Old Sacramento, CA 95814
☎ (916) 442-7644
www.discovergold.org
Tägl. 10-17 Uhr



California Museum

1020 O St., Sacramento, CA 95814
☎ (916) 653-7524
www.californiamuseum.org
Di-Sa 10-17, So 12-17 Uhr
Eintritt \$ 8.50/6
Hervorragend präsentiert: multimediale Aufbereitung der kalifornischen Geschichte.



California State Railroad Museum

125 I St. (Old Town)
Sacramento, CA 95814
☎ (916) 445-6645, www.csrmmf.org
Tägl. 10-17 Uhr, Eintritt \$ 10/5
Ein Muss für Eisenbahn-Nostalgiker: prächtige alte Loks, Waggonen, Fotos, Dioramen und Filme erläutern die Geschichte der amerikanischen Schienenwege zwischen 1860 und 1960.



The Firehouse

1112 2nd St. (Old Town)
Sacramento, CA 95814
☎ (916) 442-4772
www.firehouseoldsac.com
Internationale Küche in historischen Räumen der ehemaligen Feuerwehr. Lunch draußen im Innenhof (\$) und Dinner. \$\$-\$\$\$\$



Sutter's Fort State Historic Park

2701 L St. (27th St.)
Sacramento, CA 95816
☎ (916) 445-4422, www.parks.ca.gov und www.suttersfort.org
Tägl. außer Mo 10-17 Uhr
Eintritt \$ 5/3
Im restaurierten Adobebau des Gründervaters von 1839 sind Memorabilien aus der Pionierzeit Kaliforniens untergebracht.



Waterboy

2000 Capitol Ave.
Sacramento, CA 95811
☎ (916) 498-9891
www.waterboyrestaurant.com
Tägl. Dinner, Mo-Fr Lunch
Europäisch-mediterrane Küche in Midtown. \$\$

Flussromantik auf dem Sacramento River



6 Visalia

Visalia (123 000 Einwohner), das sogenannte *Gateway to Sequoia*, ist eine der ältesten, wenn nicht überhaupt *die* älteste Stadt zwischen Stockton und Los Angeles, gegründet 1852. Im historischen Viertel verrät noch das eine oder andere opulente Anwesen den Reichtum der einstigen Betreiber der Ranches und Farmen. Leider schneidet der Highway 198 die Stadt in zwei Hälften, aber es lohnt, in die eine oder andere abzubiegen und sich umzusehen. Neben dem sehenswerten **Visalia Fox Theatre** (Main & Encina Sts.) und Antiquitäten-shops überraschen vor allem einige Restaurants durch ihr kulinarisches Niveau.

Service & Tipps:

Visalia Chamber of Commerce

220 N. Santa Fe St.

Visalia, CA 93292

☎ (559) 734-5876

www.visaliachamber.com

The Vintage Press Restaurant

216 N. Willis St. (Downtown)

Visalia, CA 93291

☎ (559) 733-3033

www.thevintagepress.com

Mo-Fr 11.30-22, Sa 16-22 Uhr

Beliebte Adresse, ansprechende Speiseräume und Gartenlokal: exzellente kalifornische Küche, frische Zutaten aus der Umgebung, reicher Weinkeller. Lunch \$, Dinner \$\$-\$\$\$

Southern Pacific Depot Restaurant

207 E. Oak St., Visalia, CA 93291

☎ (559) 732-8611

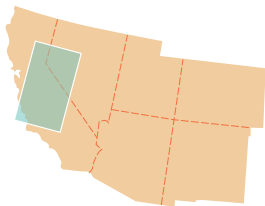
www.depotvisalia.com

Amerikanische Küche in einem alten, spanisch dekorierten Bahnhof (1897). Cocktail Lounge. Lunch \$, Dinner. \$\$ 

REGION 5 Central Valley

*Von den Feldern ins Regal:
amerikanische Super-
märkte sind gut sortiert*





Das Rückgrat Kaliforniens - Sierra Nevada

Gold Country, Lake Tahoe, Yosemite,
Sequoia und Kings Canyon National Parks,
US 395



»Ein kalifornischer
Mineur: Hydraulische
Abbaumethode

»So wie man Holland
durch die Bilder seiner
Meister sieht - hier ein
Baum von Ruysdael,
dort eine Mühle von
Hobbema dann wieder
eine Mauer von Ver-
meer -, so entdeckt
man Kalifornien durch
seine Kinobilder: Cow-
boys, Polizisten, Büffel-
herden, galoppierende
Pferde, wilde Engpäs-
se, Dörfer aus Holz
haben mich so ent-
zückt, weil ich sie wie-
dererkannte.«
Simone de Beauvoir

Der erste Goldfund von 1848 beim American River im heutigen Coloma löste den *California Gold Rush* aus, den Ansturm der raubeinigen *Forty-Niners*, der die Bevölkerung Nordkaliforniens explodieren ließ. Als der Schreiner James Marshall fündig wurde, lebten ganze 14 000 Amerikaner im Land; vier Jahre später waren es 250 000. Der Treck ins goldene Schlaraffenland - nach *El Dorado* - hatte weltweite Motive: Hungersnöte in Irland, Aufstände in China oder die deutsche 1848er Revolution. Die Yankees waren also nicht allein.

Die San Francisco Bay wimmelte von ankernden Schiffen, deren Besatzungen sich in die Goldminen der sogenannten *Mother Lode* in den westlichen Ausläufern der Sierra Nevada schlugen. Die *Digger* krepelten den Boden um, bohrten, hackten und beschossen schließlich die Gesteinshänge mit Wasserkanonen. Reihenweise entstanden Camps, zum Teil mit kuriosen Namen wie *Fiddletown*, *Humbug Hill*, *Whiskey Flat*, *Hangtown* oder *Greenhorn Bar*.

Die Größenordnung der Funde: rund zehn Millionen Dollar in Gold 1848, aber schon 80 Millionen in 1852. In San Francisco zog derweil der damals (1849) 20-jährige Levi Strauss aus Bayern den Goldjungs die richtigen Hosen an: Jeans. Kalifornien trat der Union bei und der Westküstenstaat verlor seine Provinzialität. Mehr noch, der folgende Goldexport integrierte die USA zum ersten Mal in die Weltwirtschaft.

Reichtümer und Pleiten zogen rasch vorbei, die poetische Verewigung der wilden Jahren blieb. So ließ sich Samuel Clemens, alias Mark Twain zu seiner Story vom »Berühmten Springfrosch von Calaveras County« inspirieren.

P.S.: Seit Beginn dieses Jahrhunderts erlebt das California Gold Country eine Renaissance als Weinanbaugebiet.

Eine wenig abseits, aber durchaus in den Sierras liegt **Lake Tahoe**, der gemeinhin als einer der schönsten Bergseen der USA gilt. Uferzugänge gibt an vielen Orten, z.B. im Nevada State Park, Sand Harbor oder im Incline Village. Kings Beach bietet am Ufer weiter nördlich einen Platz zum Picknick

an. Bei den dicken Steinen am Wasser kann man schön sitzen und auf das in der Nachmittagssonne leuchtende Westufer blicken. Überhaupt ist die Nevada-Seite des Sees weniger erschlossen als ihr kalifornisches Vis-à-vis, nicht zuletzt deshalb, weil ein großer Teil davon als State Park die kommerzielle Erschließung brems.

REGION 6
Sierra Nevada



REGION 6

Sierra Nevada

The California Welcome Center

Auburn

1103 High St.

Auburn, CA 95603

© (530) 887-2111 und

1-866-752-2371

www.visitplacer.com

Ohne Frage gelten der **Sequoia** und **Kings Canyon** sowie **Yosemite** als die absoluten Highlights der Sierras. Der Yosemite National Park liegt mitten im Urgestein des Goldrauschs, in der höchsten und längsten Bergkette der USA, gebildet von einem riesigen Granitblock von rund 600 Kilometern Länge und bis zu 130 Kilometern Breite.

Gemächlich zieht die **US 395** am Osthang der hohen Berge entlang und entfaltet dabei unterwegs eine zwischen alpinen Gipfeln, lieblichen Weiden und bizarren Seen wechselnde Landschaft, eine Art kalifornische Schweiz, die häufig als Kulisse für Wildwestfilme diente. Wen wundert's, das Wiedersehen von Verfilmtem ist ohnehin eine typisch kalifornische Erfahrung.

1 Auburn

Geschickt haben die Stadtväter von Auburn eine Augenfalle für den Transitverkehr auf der Interstate aufgestellt: die überlebensgroße Plastik eines Goldwäschers. Im historischen Kern des Ortes (12 500 Einwohner), überragt vom pompösen Gerichtsgebäude, kann man gemütlich herumschlendern.

Service & Tipps:

 **Awful Annie's**
160 Sacramento St.
Auburn, CA 95603-5019

© (530) 888-9857

www.awfulannies.com

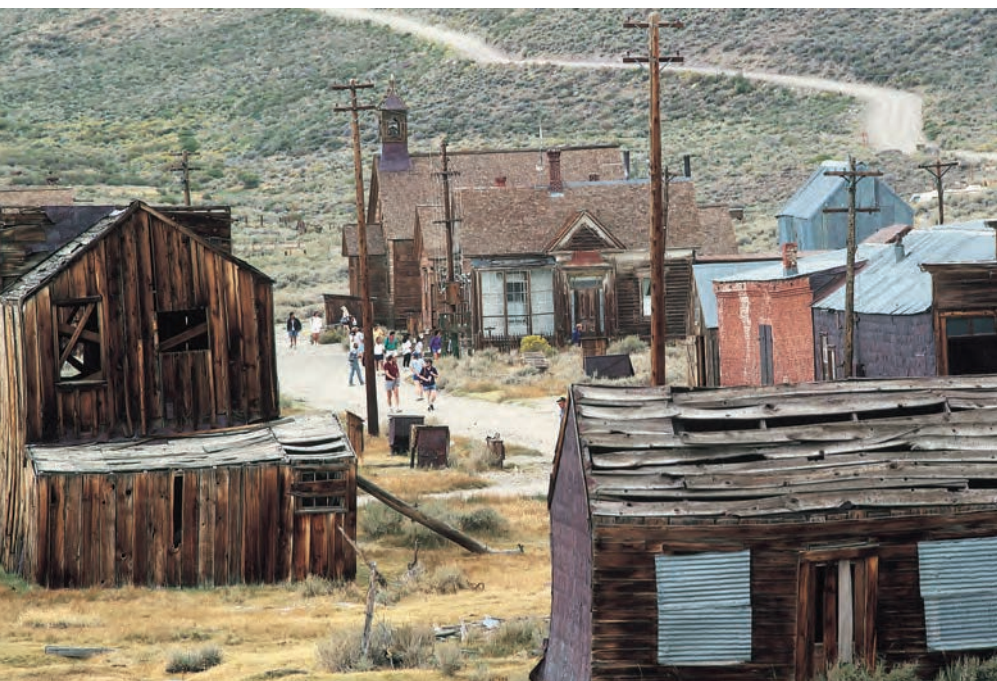
Tägl. 8-15 Uhr (Frühstück und Lunch)

Freundliches Lokal zum drinnen und
draußen Sitzen. \$-\$\$

2 Bodie

*Touristen statt Geister
bevölkern heute Bodie*

Die alte Minenstadt **Bodie** ist die berühmteste Ghost Town in Kalifornien. In den 1870er Jahren war hier der Teufel los, denn Bodie galt als eine der rup-



pigsten Boomstädte im Wilden Westen. 1932 verließen endgültig die letzten das Nest. Danach konservierte der Denkmalschutz die windschiefen Schuppen, den Friedhof und die Mine. Die nur zum Teil asphaltierte Straße ist gut befahrbar.

Service & Tipps:



Bodie State Historic Park SR 270

© (760) 647-6445, www.parks.ca.gov
Tägl. im Sommer 9–18, sonst 9–15

Uhr, Eintritt \$ 7/5

Attraktive Geisterstadt in 2789 m Höhe. Goldcamp von 1859, heute State Park. Geraucht werden darf nur auf dem Parkplatz. Im Winter ist die Zufahrtsstraße oft gesperrt.

3 Coloma

Bei der **Sägemühle am American River** nahm alles seinen Anfang. Im Wassergraben, der zum Mühlrad führte, fand der Schreiner James Marshall zwei winzige Bröckchen, die er seinem Chef Sutter zeigte. Beide identifizierten den Fund als Gold und verabredeten, die Sache geheim zu halten. Das klappte aber nicht. Sutters Traum von einer heilen Neuen Welt zerbröselte, Marshall verfiel dem Alkohol. Beide starben pleite.

Im Frühling und Herbst schläft Coloma friedlich vor sich hin, und die wilden Geschichten Kaliforniens wehen nur noch zart durch die Akazien. Dann fällt es schwer, sich den Ort als raubeinige Zeltstadt vorzustellen – mit *rowdies*, *bar-tenders* und *Fandango ladies*.

Service & Tipps:



Marshall Gold Discovery State Historic Park

310 Back St. (Nähe Hwy. 49, gegen-
über Sutters Mühle)
Coloma, CA 95613

© (530) 622-3470, www.parks.ca.gov
Tägl. Juni–Aug. 8–19, Sept.–Mai bis
17 Uhr, Museum tägl. April–Okt.

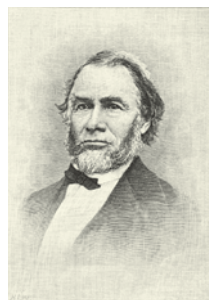
10–16. Nov.–März bis 15 Uhr

Historische Ausstellungen und aktu-
elle Infos.



Sutter's Mill

Hwy. 49 in Coloma
Nachbau (1968) der alten Sägemühle
(1848) am Ufer des American River
nach Skizzen von James Marshall
und alten Fotos.



James Marshall

4 Columbia

Mit Columbia ist eine ganze Stadt (2400 Einwohner) zum State Park geworden. Zwischen alten Holz- und Backsteinbauten des Themenparks zwischen Main Street und Broadway wuseln Damen im *granny look*, Fiddler, Kut-scher, Banjospieler, Schmiede und zünftige Cowboys, die Crashkurse im Goldwaschen geben – buntes *show biz* mit Darstellern in historischen Kostümen.



City Hotel in Columbia

REGION 6 Sierra Nevada

»17 Jahre hab' ich Tepiche verlegt, bevor ich hierher kam. Auf dem Land ist es halt gesünder. Und kinderfreundlicher.«
Chuck, Columbia

Columbia: Unterricht im Goldwaschen

Highway 49
Durchreisende werden gepöppelt, liebevoll restaurierte Hotels und Saloons halten die Erinnerungen an die alten Tage wach. Wer würde nicht gern ins Messingbett schlüpfen wollen, in dem einst Lola Montez schlummerte?

Nicht nur gepflegte Nostalgie, auch Sportliches liegt im Trend. Ausrüster ermuntern mit Schaufeln und Pfannen zu zünftigen Schürftouren. Oft arbeitet man mit geschwärzten Stahlpfannen, damit man die begehrten Metallkrümelchen besser sehen kann. In der Regel bleibt es bei zwecklosem Planschen, doch manchmal spült die Suche ein paar Unzen in die Reisekasse.



The William Cavalier Museum

Main & State Sts., Columbia, CA 95310
Memorabilien aus den goldenen Tagen.



Columbia State Historic Park

11255 Jackson St.
Columbia, CA 95310



☎ (209) 588-9128

www.parks.ca.gov

Park: 24 Std., Museen und Läden tägl. im Sommer 9–16.30, im Winter 10–16 Uhr

Museumsdorf und Freilichtbühne der Goldgräberzeit. Theateraufführungen, Ausritte und Postkutschenfahrten, Goldwaschen und Goldminentour.



City Hotel

22768 Main St.



Columbia, CA 95310

☎ (209) 532-1479

Historisches Haus (1856) mit anerkanntem Restaurant (Mo geschl.) und urigem What Cheer Saloon. \$\$



Licksillet Cafe

11256 State St.

Columbia, CA 95310

☎ (209) 536-9599

Sa/So Lunch, Do-So Dinner

Nettes kleines Restaurant in altem Landhaus, drinnen und draußen, je nach Wetterlage. Geflügel, Fisch und Vegetarisches. \$-\$\$



Saint Charles Saloon

Main & Jackson Sts.

Columbia, CA 95310

☎ (209) 533-4656

Zünftiger Saloon.



5 Highway 49

Der Highway 49 beginnt im Süden in Oakhurst und endet nördlich von Nevada City. Gute Einstiegsmöglichkeiten bieten die I-80 bei Auburn (zwischen Sacramento und Lake Tahoe), die US 50 bei Placerville, die SR 120 bei Chinese Camp, die SR 140 bei Mariposa sowie die SR 41 bei Oakhurst. – Beste Reisezeit: Frühjahr.

Goldgräbermythen am laufenden Band – so ließe sich der kalifornische Highway 49 definieren. Mehr als 500 Kilometer windet sich die ehemalige Hauptstraße der Argonauten durch die Ausläufer der Sierras. Seit einigen Jahren regt sich neues Leben in den hübschen Städtchen. So mancher Aussteiger lässt sich inkognito als Barkeeper nieder und genießt seine neue Rolle als *local hero*. Zufriedenes Hinterweltlertum scheint im Gold Country angesagt.

6 Jamestown

Jimtown heißt der Ort (3400 Einwohner) im Volksmund. Nach einem Hoch in der Zeit des Gold Rush, war der Ort bis in die 1950er Jahre bekannt als Rotlichtviertel. Heute zehrt er vor allem von seiner Filmgeschichte, denn die fotogenen Fassaden standen als Kulissen in Hollywood hoch im Kurs – beispielsweise für »High Noon« und »Butch Cassidy and the Sundance Kid«.

Service & Tips:



Wood Creek Cafe

18256 Hwy. 108
Jamestown, CA 95327

☎ (209) 984-4001

Tägl. 6–14 Uhr

Rustikaler, aber guter Platz für Burger und Sandwiches. Frühstück und Lunch. \$

7 Lake Tahoe

Der erste Blick auf den See ist stets eine spektakuläre Überraschung: ein Bergsee im XXL-Format! Doch Heiratskapellen, Snowmobil-Verleihe, Pisten und strikte Parkverbote deuten an, dass man nicht gerade in einen entlegenen Bergwinkel verschlagen wurde, sondern ins populärste Skigebiet Kaliforniens. Der Ort **South Lake Tahoe** (24 000 Einwohner) bringt meist die erste Berührung mit dem See. Im Winter rutschen hier die Kids auf roten runden Schüsseln zum Ufer runter, und der Rest der Familie freut sich.

Viel Deutsch-Schweizerisches grüßt entlang dem südlichen Ufer des Sees, der seinen Namen den Washoe-Indianern (*da ðn* = See) verdankt. Da grüßen »Heidi's Restaurant«, das »Matterhorn Hotel« oder das »Alpenhaus«. Die schneeträchtigen Chalets mit ihren Eiszapfen erinnern an weihnachtliche Pfefferkuchenhäuser. Schlittenfahrten passen dazu. Langläufer begleiten die Fahrt durch die Nadelwälder mit wechselnden Ausblicken auf den Silbersee. Am *Vista Point* bei der **Emerald Bay** stellt er sich in seiner ganzen Pracht zur Schau.

Dennoch: eine jahrelang ungehemmte Bebauung hat große Umweltschäden verursacht. Viele Bäume sind eingegangen, und durch die Wasserverschmutzung haben sich die Algen dramatisch vermehrt, so dass das Wasser insbesondere auf der Südseite allmählich seine typische blaue Farbe verliert und sich grünlich zu färben beginnt.

Zu den renommiertesten Skiadressen zählen das olympiaerfahrene **Squaw Valley**, **Alpine Meadows** und **Heavenly**. In **Stateline**, auf der Nevada-Seite, kann man sein Glück in den Casinos versuchen.



REGION 6 Sierra Nevada



Lake Tahoe

Mark Twain sprach ihm enorme Kräfte zu: »Warum ist die Menschheit so langweilig und macht Wasserkuren, Laufkuren und lange Erholungsreisen ins Ausland? Drei Monate Lagerleben am Tahoeesee würden sogar einer ägyptischen Mumie die einstige Frische wiederbringen und ihr Appetit verschaffen wie einem Krokodil.«

Heute auch noch? Sieht man sich um, so dürfte heute ein Lagerleben schwerfallen, denn Immobilienfirmen vermarkten inzwischen jeden Quadratzentimeter am Ufer.

Emerald Bay, Lake Tahoe

REGION 6 Sierra Nevada

Service & Tipps:

South Lake Tahoe Visitor Center

3066 Lake Tahoe Blvd.
South Lake Tahoe, CA 96150
☎ (530) 544-5050
<http://tahoesouth.com>, tägl. 9–17 Uhr

Nepheles Restaurant

1169 Ski Run Blvd. & Tamarack
South Lake Tahoe, CA 96150
☎ (530) 544-8130

<http://nepheles.com>
Kreative kalifornische Küche. Außerdem: private Whirlpools (einschließlich Cocktail-Service).
\$\$\$

Cafe Fiore

1169 Ski Run Blvd.
South Lake Tahoe, CA 96150
☎ (530) 541-2908
www.cafefiore.com
Bistro-Café mit guter Küche.
\$\$-\$\$\$

Mono Lake

Mit seinen geschätzten 700 000 Jahren einer der ältesten der Welt, gilt er als friedlicher Greis unter den Seen. Im **Mono Lake Tufa State Reserve** kann man herumlaufen und die Ausblicke genießen: Spiegelglatt und tiefblau ist die Salzlake, in der die Tufasteine wie Klunker liegen, »malerisch getürmte Felsmassen aus weißlichem, grobkörnigem Gestein«, wie Mark Twain es ausdrückte. Ihre Entstehung verdanken die weißen Türmchen dem durch Verdunstung gesteigerten Mineralgehalt des Sees, der ohne natürlichen Abfluss ist und deshalb doppelt so salzig wie der Ozean. Fische können hier nicht leben, nur ein paar winzige Krabben tummeln sich im Wasser.

Umso kontroverser wird daher seit Jahren die Rolle des Los Angeles Department of Water and Power diskutiert, jenes Energieunternehmens, das praktisch das gesamte Wasser der Osthänge der Sierras sammelt, kanalisiert und abführt – in die durstigste Stadt Südkaliforniens.

In Zukunft darf so lange kein Wasser mehr aus den Zubringerflüssen abgeleitet werden, bis der Wasserspiegel so weit gestiegen ist, dass sich die Forellen wieder vermehren und die Vögel wieder nisten. Inzwischen wird das ganze Owens Valley im Sinne des sogenannten Bioregionalismus schon langsam zurück gestaut.

Die Fliegen und Krabben, die sich in der trüben Salzbrühe äußerst wohl fühlen und entsprechend vermehren, sind die Nahrung für die Zugvögel, die alljährlich auf dem Weg von Kanada nach Südamerika hier eine Pause einlegen. Auch die nistenden Möwen ziehen sich das Futter für die Jungen aus dem See.

Salzstangen im Abendlicht: Mono Lake



Service & Tipps:



Mono Lake Tufa State Reserve

Ab SR 120 5 Meilen östl. US 395
Nähe von Lee Vining
© (760) 647-6331
www.parks.ca.gov
www.monolake.org

Tägl. 24 Std.
Bizarres Tufa-Gestein.



Mono Lake Committee Information Center & Bookstore



US 395 & 3rd St.
Lee Vining, CA 93541
© (760) 647-6595
Tägl. 9-17 Uhr

REGION 6 Sierra Nevada

9 Oakhurst

Oakhurst (knapp 3000 Einwohner) markiert, je nach Blickrichtung, Start oder Ziel des 49er Highway. Eine kleine Gedenktafel am Supermarkt erinnert an die rauen Zeiten. Viel mehr ist nicht. Dafür hat der nahe Bass Lake mehr auf Lager: für Schwimmer, Angler und Bootsfreunde.

Service & Tipps:



Erna's Elderberry House (Chateau du Sureau)

48688 Victoria Lane
Oakhurst, CA 93644

© (559) 683-6800
www.chateausureau.com
Gourmetrestaurant mit California Cuisine. Frisches aus dem Küchengarten. Tolle Desserts. Reservierung empfohlen. Lunch \$\$, Dinner \$\$\$

10 Placerville

Über dem Saloon »Hangman's Tree« an der Hauptstraße baumelte einst eine Puppe am Galgen – eine Warnung, an jene Leute, die bei den Claims nicht zwischen Mein und Dein zu unterscheiden wussten. Der Hang zur Selbstjustiz brachte dem Ort (knapp 10 000 Einwohner) dann auch den Spitznamen »Hangtown« ein. Mit der Stadt wuchs aber die Seriosität, aus Hangtown wurde Placerville, kein Grund zur Sorge also. Leider hat auch die legendäre Bar nicht überlebt.

Service & Tipps:



El Dorado County Chamber of Commerce

542 Main St., Placerville, CA 95667
© (530) 621-5885
www.eldoradocounty.org
Mo-Fr 9-17 Uhr



Cascada

384 Main St.
Placerville, CA 95667
© (530) 344-7757
www.cascadaonmainstreet.com
Mitten im historischen Ortskern wird

anspruchsvolle mexikanische Küche geboten. Täglich Lunch und Dinner. \$\$



Cozmic Café



594 Main St.
Placerville, CA 95667
© (530) 642-8481

www.ourcoz.com
Hangout für die Locals, tendenziell vegetarische Gerichte zum Frühstück, Lunch und Dinner. Fr/Sa Live-Entertainment. Ein alter Minenschacht erinnert an die Zeit des California Gold Rush. \$

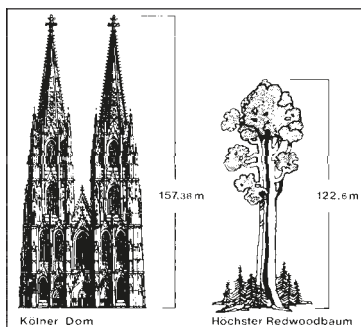
REGION 6 Sierra Nevada

Im Nationalpark lernt man eine Menge: z.B. dass die Bäume eine rötliche Chemikalie produzieren, die sie vor Befall und Krankheiten schützt – ebenso vor den Termiten, deren Appetit auf Holz gefürchtet ist. Und als besonders feuerresistent gelten die Big Trees auch.

Apropos Feuer: Da ihre Keimlinge nur bei direkter Sonneneinstrahlung gedeihen, im Umkreis der Riesen aber meist nur wenig Licht durchdringt, haben wahrscheinlich Waldbrände das lange Überleben dieser Spezies überhaupt erst gesichert. Um möglichst günstige Lichtverhältnisse für die Jungpflanzen zu schaffen, brennt man deshalb heute das Unterholz regelmäßig ab.

11 Sequoia und Kings Canyon National Park

Vom Auto aus bekommt man diesen Riesenbereich der High Sierra nur bruchstückhaft zu Gesicht; das bei Weitem größte Terrain der beiden Nationalpark ist *back-country*. Schon die Zufahrten sind begrenzt: Entweder man wählt die nördliche (von Fresno via SR 180 über Centerville zum Big-Stump-Parkeingang und zum Grant Grove Village/Visitor Center) oder die südliche (von Visalia via SR 198 über Three Rivers zum Ash Mountain Parkeingang und dem Foothills Visitor Center).



Sollte der **Kings Canyon National Park** zuerst auf dem Programm stehen, wählt man am besten den Nordeingang. In der Nähe des Big-Stump-Parkplatzes liegen zunächst die »Tanzböden«, jene umfangreichen Baumstümpfe, auf die die Holzarbeiter in den 1880er Jahren die Sequoias reduzierten. Es gab damals regelrechte Landpartien zu den Gefällten, und die Stümpfe dienten als Tanzflächen.

Die Hochwaldstraße Richtung **Grant Grove Visitor Center** durchstreift eine durch und durch urige Landschaft mit blankgeschliffenen Granitplatten und Steinklötzen, die zwischen den dicken Hölzern liegen, als hätten Riesen sie dorthin geworfen.

Großes ist hier rundum überhaupt gefragt, auch bei der Wahl der militärischen Ehrennamen für die höchsten der Sequoias. Man hat sie einfach in den Generalsrang befördert und zum General Lee oder General Grant gemacht, die unweit vom Highway in einem Hain beisammenstehen, treu umgeben von hölzernen Heerscharen. Übrigens taufte ein österreichischer Wissenschaftler den Baumtyp 1847 nach Sequoyah, dem Schöpfer des Cherokee-Alphabets.

Die Fahrt nach Cedar Grove im Kings Canyon hat es in sich. Zahlreiche Aussichtspunkte (Junction View u. a.) erlauben eindrucksvolle Blicke in den schäumenden Canyon des Kings River, einen der tiefsten in den USA überhaupt. Die steilen Granitwände, von den Ärmchen des Flusses abgesäbelt, sind von Gletschern erweitert worden. Der tiefste Punkt der Schlucht liegt bei 2630 Metern, gemessen vom Gipfel des Spanish Mountain mit 3350 Meter Höhe.



Beim Ort **Cedar Grove** liegt die **Zumwalt Meadow**, wo der gurgelnde Fluss zum Picknick und die stillen Almwiesen zur Wanderung durch duftendes Holz einladen.

Bäume kümmern sich nicht um Grenzen. Deshalb geht auch der Kings Canyon unmerklich in den **Sequoia National Park** über – via Generals Highway nach Süden. Der enge Korridor der Straße blättert weitere grüne Bilderbuchseiten auf, bei denen dichter dunkler Urwald und Durchblicke auf leuchtende Bergwiesen wechseln. Im Dunst wirken die Stämme und Steine besonders knorrig. Und wenn der Nebel so richtig quillt, dann wirken die halbverbrannten Stümpfe wie Gnome und Gespenster. Also auch das sonnige Kalifornien hat seine Hexenküchen. Aber bitte, ohne Nebel halt keine Redwoods, denn was sie vom Regen nicht kriegen, das holen sie sich aus dem Nebel.

Beim größten der stämmigen Burschen, dem General Sherman im **Giant Forest**, beginnt ein Lehrgang (Congress Trail) durch die Dinos der Holzszene. Die fleißigen Ranger haben die Scheibe eines Baums freigestellt und an seinen Jahresringen Stationen der Menschheitsgeschichte eingetragen.

*Riesig und grün: im
Sequoia National Park*



Service & Tipps:



**Sequoia & Kings Canyon
National Parks**



47050 Generals Hwy. (Superintendent)



Three Rivers, CA 93271-9700
☎ (559) 565-3341

www.nps.gov/seki

Eintritt \$ 20 pro Auto oder \$ 10 pro Person



Giant Forest Museum

Generals Hwy.

Sequoia National Park, CA 93262

☎ (559) 565-4480

Mitte Mai-Mitte Okt. tägl. 9-18 Uhr,
ab Okt. geschl., Eintritt kostenlos

Im historischen Gebäude von 1928 erwarten den Besucher Ausstellungen, Filme und Infos rund um die dicken Bäume. Buchhandlung, Lehrpfad.



Giant Forest

Sequoia National Park, CA 93262

Jede Menge Holz. Mit 1484 m² ist der **General Sherman Tree** Spitze.

Alter: um die 2500 Jahre, Durchmesser: 11 m.



**Grant Grove
Visitor Center**

Grant Grove Village
Kings Canyon National Park

☎ (559) 565-4307

Tägl. im Sommer 8-17,
im Winter 9-16.30 Uhr
Infos und Kartenmaterial.

REGION 6 Sierra Nevada

12 Sonora

Die Stadt (4500 Einwohner) galt um 1850 einmal als die »Königin der südlichen Minen«. Kurz zuvor von mexikanischen Minenarbeitern gegründet, hielt ihr Ruf so lange, bis die *placer* nichts mehr hergaben und die Gringos abzogen.



Episkopalkirche in Sonora

Service & Tipps:

i Tuolumne County Visitors Bureau
385 S. Washington St.

Sonora, CA 95370

© (209) 288-2277 und 1-800-446-1333
<http://yosemitegoldcountry.com>

i Tuolumne County Chamber of Commerce

222 S. Sheperd St., Sonora, CA 95370
© (209) 532-4212 und 1-877-532-4212
www.tcchamber.com

👁 Saint James Episcopal Church and Museum

N. Washington & Snell Sts.
Sonora, CA 95370

1850 von einem *carpetect* (Wortschöpfung aus *carpenter* und *architect*) gebaute Holzkirche, wobei der rote Anstrich möglicherweise vertauschen sollte, die Kirche sei ein solider Ziegelbau.

🍴 Diamondback Grill

93 S. Washington St.

Sonora, CA 95370

© (209) 532-6661

www.thediamondbackgrill.com

Mo-Sa 17-21.30, So 11-20 Uhr

Nettes Café mit guten Sandwiches, Hamburgern und Salaten. Zahlreiche Biersorten und offene Weine. \$

🍴 Hemingway's Cafe Restaurant

362 S. Stewart St., Sonora, CA 95370

© (209) 532-4900

Kalifornische Küche in unterkühltem Dekor. \$\$-\$\$\$

13 US 395: Bishop/Lone Pine

Bishop, Big Pine, Independence, **Lone Pine**: wie Kandiszuckerstücke reiht der Highway ein Nest ans andere. Die Main Streets ähneln sich ebenso wie ihr jeweiliges Umfeld – Haine, Weiden und schmucke Holzhäuschen. Über allem schließlich thront der Mount Whitney, mit 4418 Metern Kaliforniens höchster Berg.

Service & Tipps:



Paiute-Shoshone Indian Cultural Center



2300 W. Line St. (Hwy. 168)
Bishop, CA 93514

☎ (760) 873-8844

www.bishoppaiutetribecenter.com

Mo-Fr 8-17 Uhr, Eintritt frei

Im Reservat der Paiute-Indianer: Die Sammlungen geben Auskunft über Baukunst, Kleidung, Werkzeuge und Ernährung der regionalen Indianerstämme. Im Museumsshop gibt es u.a. indianische Flechtkörbe.



Erick Schat's Bakery

763 N. Main St.

Bishop, CA 93514

☎ (760) 873-7156

www.erickschatsbakery.com

Ab 7 Uhr morgens ein guter Frühstückspatz. \$



Holy Smoke Texas Style BBQ

772 N. Main St.

Bishop CA 93514

☎ (760) 872-4227

www.holysmoketexasstylebbq.com

Tägl. außer Di 11-21 Uhr
Einfache Holztische, deftige Westernkost, sehr leckere Rippchen. \$-\$\$



Amigo's Mexican Restaurant

285 N. Main St.

Bishop, CA 93514

☎ (760) 872-2189

Tägl. Lunch und Dinner

Klassischer kleiner Mexikaner im Ortszentrum, beliebt bei den Einheimischen. Gute Fisch-Tacos. \$\$



Lone Pine Chamber of Commerce

120 S. Main St.

Lone Pine, CA 93545

☎ (760) 876-4444

www.lonepinechamber.org

Mo-Fr 8.30-16.30 Uhr



Seasons Restaurant

206 S. Main St. (US 395)

Lone Pine, CA 93545

☎ (760) 876-8927

Im Sommer tägl. 17-22 Uhr, im Winter So geschl.

Lamm, Geflügel, Steaks, *Seafood*, Pasta. *Dinner only*. \$\$\$-\$\$\$

REGION 6 Sierra Nevada



Bishop Area Chamber of Commerce and Visitors Bureau

690 N. Main St.

Bishop, CA 93514

☎ (760) 873-8405 und

1-888-395-3952

www.bishopvisitor.com

Mo-Fr 10-17, Sa/So 10-16 Uhr

»Half Dome« vom Glacier Point aus gesehen

14 Yosemite National Park

Jahre in, jahraus strömen mehr als vier Millionen Menschen nach Yosemite, um dort ihr Naturwunder zu erleben. Klar, »Yosemite« klingt schön. Vielen halten ihn sogar für den eindrucksvollsten US-Nationalpark. Aber genau deswegen ist es nicht leicht, sich ihm anzunähern, denn wo niemand oder kaum jemand ist, kommt man schwer hin, und wo man leicht hinkommt, ist es meist voll. »Die Amerikaner lieben ihre Naturparks zu Tode«, klagt ein Parkranger. Und beim Spitzenreiter unter den Parks kennt die Liebe erst recht keinen Numerus clausus. Höchstens in Notfällen. Dann wird das Tal wegen Überfüllung geschlossen.

Am Anfang ging es hier gemächlicher zu. Bevor die ersten Weißen auftauchten, verbrachten die Indianer mehr als 2000 Jahre lang ihre Sommer in Rancherias und Camps, lebten als Sammler, Fischer, Jäger und Korbflechter, wohnten in *teepees* aus zeltartig aufgestellten und mit Borke bedeckten Baumhölzern. Sie nannten sich Ahwahnechees, »Bewohner des tiefen grasigen Tals«, und gehörten zum Stamm der Miwok-Indianer. Goldgier machte der Idylle bald den Garaus. Denn als die *Forty-Niners* (Diggers und Prospektoren) die Indianer aus ihrem Land in den Ausläufern der Sierras (*foothills*) vertrieben, rächten die sich mit Überfällen. Im Gegenzug verfolgte man die Indianer bis in die Berge hinein.

Die eigentliche Entdeckung der Region fiel ins Jahr 1855, als ein englischer Zeitungsverleger hier mit ein paar Begleitern herumreiste, um Stoff für seine Zeitschrift zu sammeln. Mit von der Par-



REGION 6

Sierra Nevada

*Jeffrey Pine am Sentinel
Dome, Yosemite National
Park, ist inzwischen um-
gestürzt*

tie war ein Zeichner, dessen Skizzen die landschaftliche Schönheit von Yosemite weltweit bekannt machten. Die Kalifornisierung von Yosemite schien ihren Lauf zu nehmen. Gottlob kam es anders. Naturschützern gelang es 1890, diesen besonderen Teil der Sierras zum Nationalpark erklären zu lassen. John Muir, Kaliforniens prominentester Naturforscher, kämpfte an ihrer Seite.

Schon der erste Blick auf den mächtigen **El Capitan** hat es in sich. Seine kahl polierten Granitwände stürzen senkrecht ins Tal des **Merced River** ab, als wollten sie das Lot fallen. Die Formation des silbrigen Urgesteins kam schon John Muir einst wie ein »Gebirge des Lichts« vor und inspirierte bekanntlich den Lichtbildner Ansel Adams zu seinen klassischen Schwarzweißfotos.

Das **Yosemite Village** bildet das touristische und daher meist überlaufene Zentrum des Parks, obwohl es noch nicht einmal ein Prozent seiner Gesamtfläche ausmacht. Das Visitor Center bewährt sich als nützliche Anlaufstation. Hier beginnt auch ein Trail für die erste Tuchfühlung mit dem Merced-Tal: an den Yosemite Falls vorbei am Fluss entlang, zu Fuß oder mit dem Rad. Backenhörnchen und Vögel haben sich längst auf den Andrang eingestellt, so zutraulich sind sie. Insgesamt 230 Vogelarten flattern durch den Park. Füttern sollte man allerdings keinen.





Vernal Falls

Außer an belebten Wochenenden geht man auf den Wegen und Trampelpfaden am Merced River sehr angenehm. Unter wuchtigen Koniferen und Granitskulpturen kann man kreuz und quer durch die Blumenwiesen laufen. Auch anspruchsvollere Wanderungen bieten sich von hier aus an, aber auch Ausritte und bequeme Radwege. Für Besucher mit wenig Zeit empfiehlt sich die Fahrt mit dem kostenlosen Shuttlebus, der die beliebtesten Sehenswürdigkeiten anfährt: u.a. die **Lower Yosemite Falls**, den Startpunkt des Wanderwegs zum **Mirror Lake** und das **Valley Visitor Center**.

Abends winkt dem müden Wanderer die eine oder andere Abwechslung: die gepflegte Cocktailstunde im **Ahwahnee Hotel** oder (bei den Selbstversorgern) Koch- und Brutzelfreuden in Gesellschaft der Waschbären (*raccoons*) auf dem Campingplatz. Diese aufdringlichen, aber harmlosen Bären mit den schwarzen Augenmasken sehen ganz niedlich aus, wenn sie abends aus ihren Verstecken mit der ganzen Familie zum Dinner ausrücken und bei den Campern als muntere Mitesser aufkreuzen. Aber vor ihnen ist schlichtweg nichts sicher, kein Plastiksack und kein Mülleimer.



Höchstes Hochmoor der
Sierras: Tuolumne Meadows

Yosemite National Park

(Visitor Center)

9039 Village Dr.
Yosemite, CA 95389
☎ (209) 372-0200
www.nps.gov/yose
Tägl. 24 Std. Park-Info,
Eintritt \$ 20 pro Auto,
\$ 10 pro Person
An den Parkeingängen
(Big Oak Flat im Nord-
westen an SR 120; Arch
Rock weiter südlich, an
SR 140; South Entrance
im Süden, an SR 41 und
Tioga Pass im Osten, an
SR 120) erhält man den
Yosemite Guide, eine
handliche Parkzeitung
mit Karte und Tipps zu
Sehenswürdigkeiten,
Preisen, Bussen, aktuel-
len Ausstellungen
sowie den Parkregeln.

Service & Tipps:

Yosemite Area Regional Transportation System

(YARTS)

☎ (209) 388-9589 und

1-877-989-2787

Tägl. 7-18 Uhr

Für Info, Stopps und Tickets:

www.yarts.com

Für alle, die ihr Auto nicht in den
Park mitnehmen möchten, verkeh-
ren **Shuttlebusse** von den umlie-
genden Gemeinden auf den High-
ways 140 und 120 zum Yosemite
Valley. Dort besteht Anschluss an
den parkinternen (kostenlosen)
Shuttlebus.

Die Busse pendeln u.a. von **Mer-
ced, Cathys Valley, Mariposa,
Midpines, El Portal** (Hwy. 140) und
**Mammoth Lakes, June Lake, Lee
Vining, Tuolumne Meadows**
(Hwy. 120 East/US 395).

Tickets (\$ 5-30 je nach Distanz für
Hin- und Rückfahrt) gibt es vorab in
den Hotels der genannten Orte bzw.
bei den dortigen Visitors Bureaus,
aber auch beim Busfahrer.

The Valley Visitor Center & Indian Cultural Museum

Yosemite Village, CA 95389

(Shuttlebus-Stopp 6 & 9)

☎ (209) 372-0200

Tägl. 9-17 Uhr

Wichtigstes Infozentrum im Park mit
ansprechenden Ausstellungen über
Fauna, Flora, Geologie. Das **Indian
Cultural Museum** thematisiert das
Leben der Miwok- und Paiute-Indianer.

Mirror Lake/Meadow Trail

Hübscher Bergsee, bequemes
Ausflugsziel auf guten Wegen – für
Sonntagsspaziergänge. Als Beloh-
nung bietet der Bergsee malerische
Spiegelungen der umstehenden Gra-
nitdome. Vom Mirror-Lake-Shuttle-
bus-Stopp geht man hin und zurück
etwa 2 Std., mit Seeumrundung wer-
den es 3.

Vernal Falls

Hier sind schon kräftigere
Waden gefragt (hin und zurück etwa
2 Std.). Der letzte Teil des Pfads ver-
läuft über den oft von Sprühwasser

verhangenen Mist Trail, und zwar steil über Stufen im Fels aufwärts.



Upper Yosemite Falls

Etwas anstrengender als der Meadow Trail: gut 11 km Rundkurs mit tollen Aussichten.



Mariposa Grove

Via SR 41 (Wawona Rd.), Nähe Südende des Parks: einer der eindrucksvollsten Sequoia-Haine in den Sierras. Star unter den Baumriesen ist der 2700 Jahre alte **Grizzly Giant**. Ein kleiner Shuttle fährt tägl. durch die Baumriesen.



Glacier Point

Ein spektakulärer Aussichtspunkt für Half Dome, El Capitan und die Vernal und Nevada Falls in über 1000 m oberhalb des Talgrunds. Glacier Point Road gewöhnlich von Juni

bis Okt. geöffnet. An Sommerwochenenden eine ruhigere Alternative zum Valley.



Tuolumne Meadows

Größtes subalpines Hochmoor der Sierra-Kette auf fast 3000 m Höhe. Zahlreiche Wanderwege und Campgelegenheiten. Im Winter nicht zugänglich.



Tioga Pass

S 120 zwischen Tuolumne Meadows und Lee Vining Yosemite National Park Mit 3031 m höchste Passstraße Kaliforniens. Info zum Straßenzustand: ☎ (209) 372-0200, dann die 1 und noch einmal die 1 wählen.

Eine Rangerin: »Wenn Sie den Tioga Pass überqueren können, sind Sie ein Gewinner! Der Pass ist zu 90 % des Jahres geschlossen.«



REGION 6 Sierra Nevada

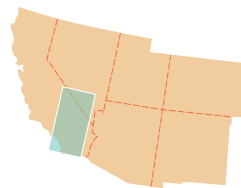
»Keine Beschreibung des Himmels scheint halb so schön.« (John Muir über Yosemite)

Am Merced River im Yosemite-Tal



Durch die Wüste

California Deserts



»Wüste? Nein, lieber nicht!«, sagen viele, die sich unter dem Wort nur den Fluchtpunkt für Lebensmüde oder das Exil für Geschasste vorstellen können. Kaliforniens Wüste – die hochgelegene Mojave- ebenso wie die tiefer gelegene Colorado-Wüste – können da jeden eines Besseren belehren, vor- ausgesetzt, man lässt sich darauf ein.

Zu den unumstrittenen Highlights zählen das glühend heiße Death Valley, das abwechslungsreiche Mojave National Preserve, die weitgehend noch unbekannte Anza-Borrego-Wüste und der besonders für Kletterfreunde attraktive Joshua Tree National Park mit seinen charakteristischen Joshua-Bäumen, die angeblich von den Mormonen stammen sollen. Und mittendrin im wüsten Angebot liegt die Wellnessoase Palm Springs.

1 Anza-Borrego Desert State Park

Die Steinwelt im **Anza-Borrego State Park** gehört zur Colorado-Wüste und ist daher ein typisches *Low-desert*-Gebiet. An den weit verbreiteten filigranen Ocotillo-Sträuchern kann man meist gut erkennen, ob und wie stark es geregnet hat. Die kleinen Blättchen an den spindeldürren Ruten schwanken: mal grün, mal braun. Zwischen Februar und April (neben dem Winter übrigens die beste Besuchszeit für den Park) leuchten ihre roten Blütenspitzen. Dann breiten sich überall Farbtapeiche über das karge Land aus, kleine Sonnenblumen, Wüstenlilien, Löwenzahn und blühende Kakteen.

So malerisch diese kurze Blütezeit, so anders war der Ruf, der Anza-Borrego, dem größten State Park Kaliforniens, lange anhing. Wer immer des Wegs kam, war heilfroh, so schnell wie möglich wieder wegzukommen. Das ging den spanischen Konquistadoren schon so, als sie unter Anza 1774 hier in Richtung Monterey durchzogen. Auch die Passagiere in den Kutschen der rumpelnden *Butterfield Overland Mail*, die im 19. Jahrhundert von St. Louis nach Los Angeles rollten, werden sich im desolaten Wüstenareal kaum anders gefühlt haben.

Erst die Neuzeit mit ihren stressgeprägten Großstädten hat die Fluchrichtung umgekehrt. Die einsame Schönheit und Stille der Wildnis ist mehr und mehr zum Labsal entnervter Zeitgenossen geworden. Ob das noch lange so bleibt, steht dahin, denn neuerdings gilt es als schick, zum Sektfrühstück mal eben nach Borrego Springs einzufliegen. Zum Beispiel von Palm Springs aus, denn dort ist es mit der richtigen Wüstenruhe schon lange vorbei.

Bei **Borrego Springs** dient das mit viel Verständnis für die umgebende Landschaft gebaute **Visitor Center** als Appetizer für die Schätze des Parks, seine Entstehungsgeschichte, Flora und Fauna. Mehr Wüstenpraxis bringt ein Ausflug zum **Palm Canyon** – eine auch bei Hitze gemächliche Wanderung zu einer schattigen Palmenoase am gurgelnden Creek entlang, zu dem manchmal sogar die Schafe (*Bighorn sheep*) zum Trinken herabkommen. Diese trittfesten und scharfäugigen Gesellen, denen das Tal die zweite Hälfte seines Namens verdankt (*borrego* heißt auf spanisch Lamm), leben gewöhnlich in den höheren Bergregionen. Auf dem Trail im Canyon erkennt man hier und da noch zahlreiche Steinmulden, in denen die Indianer Eicheln für ihr Brot mahlten.

Weitere Highlights im Park: die bizarren Felsformationen, die man von Fonts Point aus gut einsehen kann, und eine Wanderung zum **Split Mountain** durch den *wash* bei Ocotillo Wells.

REGION 7 California Deserts



Ocotillo-Sträucher im
Anza-Borrego Desert State
Park



REGION 7 California Deserts

Borrego Springs Visitor Center

786 Palm Canyon Dr.
Borrego Springs,
CA 92004-0420
☎ (760) 767-5555 und
1-800-559-5524
www.borregosprings
chamber.com
Mo-Sa 9-16 Uhr

*West Coast Sahara: die
Sanddünen von Stovepipe
Wells*

Service & Tipps:



Anza-Borrego Desert State Park



200 Palm Canyon Dr.
Borrego Springs, CA 92004

☎ (760) 767-5311

www.parks.ca.gov

Visitor Center Okt.-Mai tägl. 9-17 Uhr,
Rest des Jahres nur Sa/So und an Fei-
ertagen

Eintritt \$ 8 pro Auto

Das Visitor Center liegt halbwegs
unterirdisch und ist deshalb auf den
ersten Blick nicht sofort zu finden.
Drinnen gibt es Karten, Infos, Litera-
tur, Ausstellungen, didaktische
Shows, draußen ein malerisches

Wüstengebiet. **Palm Canyon, Font's
Point, Split Mountain** gehören zu
den Highlights des Parks.

Hotline für den aktuellen Stand
der Kakteenblüte: ☎ (760) 767-4684.



Carlee's Place

660 Palm Canyon Dr. (Nähe
Christmas Circle)

Borrego Springs, CA 92004

☎ (760) 767-3262

Tägl. 11-21 Uhr

Sympathisches Lokal mit typisch
amerikanischer Küche, Bar und
freundliche Stimmung. Burger, Sand-
wiche, Quesadillas, Pizza und Salate,
Steaks und Rippchen. Lunch und Din-
ner. \$-\$\$

2 Death Valley

Schon die Einfahrten zum »Tal des Todes« gleichen einer weichen Mondlan-
dung. Death Valley: die Shoshonen nannten es *tomesha*, »brennender Boden«.
Die frühen Siedler gaben ihm den noch fataleren Namen, als sie hier 1849 auf
der Suche nach den Goldquellen durchzogen und hofften, das Tal sei eine
Abkürzung. Aber sie waren schlecht informiert. Alles, was sie fanden, waren
ein Salzboden und der wenig ermutigende Anblick der Panamint Mountains,
die ihnen den Weg zu versperren schienen.





Inzwischen ist das Tal zum Nationalpark avanciert, was de facto bedeutet, dass der Landschaftsschutz über die Grenzen der bisherigen Region hinaus ausgedehnt und den 4-Wheel-Drive-Trips durch Dünen und Salzseen ebenso ein Ende gesetzt wurde wie militärischen Übungen, neuen Schürfgenehmigungen und Weiderechten – das alles sind sicher lebensverlängernde Maßnahmen für die kalifornische Wüstenschildkröte und andere gefährdete Tiere und Pflanzen.

Bei **Stovepipe Wells** kann man parken und durch die imposanten Sanddünen spazieren. Es ist erstaunlich, wie viel Lebendiges in den oft blendenden, vom Wind geriffelten Sandbergen nistet: Gräser, Creosote-Büsche, die besonders lange Wurzeln entwickeln, oder Mesquite-Bäume mit ebenso tiefem Wurzelgang, deren gelbe, bohnenartige Früchte schon die Shoshonen schätzten. Außer ein paar nimmermüden Käfern und hitzeresistenten Eidechsen wohnt die Wüstengesellschaft vorzugsweise am Tage unter Tage, d.h. im kühleren und feuchteren Untergrund. Man pflegt erst nachts auszugehen, die Kängururatte z. B. oder der *sidewinder*, jene besonders giftige Klapperschlangenart, die sich seitwärts springend fortbewegt.

Die wohl temperierte Freizeitwelt der **Furnace Creek Ranch**: Ein kleiner Rundgang bringt Neuigkeiten und Bewegung. Das Museum, zum Beispiel. Zwischen den Geräten spielt das Thema Borax die Hauptrolle, jene weiße kristallene Substanz, die unter anderem zur Keramik- und Glasherstellung, aber auch für Seifen, Kosmetik und Frostschutzmittel verwandt wird. In den *badlands* des Death Valley, vor allem in den Salzpfannen der ausgetrockneten Seen, gab es besonders reichhaltige Funde, die um die Jahrhundertwende (1885-1907) mit langen Karren von 20 Maultieren abtransportiert wurden. Diese *twenty mule teams* zogen nach Mojave, der nächsten Eisenbahnstation, die allerdings 260 Kilometer entfernt liegt.

Durch den ebenso schattigen Palmenhain, in dessen Kronen die *blackbirds* krächzen, erreicht man den tiefgrünen Golfplatz der Ranch – eine Kostprobe vom *California living*, typisch für ein Land, in dem sich Luxus und Einöde oft überraschend nahe kommen.

Zabriskie Point gehört ohne Zweifel zu den touristischen Imperativen des Todestals. Der **Twenty Mule Drive**, eine kleine Schleife abseits der Hauptstraße, erweist sich als ein gewundener Parcours, der eine weißlich-poröse Gesteinsästhetik zur Geltung bringt. Wenig später zweigt ein Weg zu **Dante's View** ab, der, vorbei an bunten Felsen und der Billie Mine, in vielen Windungen den beträchtlichen Höhenunterschied von über tausend Metern überwindet. Oben, je nach Sonnenstand, kann man sein gelbes, orangefarbiges, rotes oder lila Wunder erleben. Je später, je besser sieht die Welt von hier oben aus, bis schließlich die Bergkuppen in Ost und West verglühn: kalifornische Götterdämmerung.

REGION 7 California Deserts

*Touristischer Imperativ im
Death Valley: Zabriskie
Point*

*Spuren des Leibhaftigen
finden sich im Death
Valley übrigens häufig.
Außer einem »Korn-
feld« gibt es auch einen
Devil's Golf Course. Die
Nomenklatur des Death
Valley neigt überhaupt
zum Pathetischen. Sie
reicht von Ritter-Tod-
und-Teufel-Vorstellun-
gen (die berühmte
»Burg« heißt »Scotty's
Castle«) bis zu Poeti-
schem auf höchster
Ebene: dem Künstler-
pfad »Artists Drive« und
»Dante's View«. Himmel
und Hölle, Höhen und
Tiefen der Menschheits-
geschichte werden als
vertrauensbildende
Maßnahmen herbeizi-
tiert, um die Wirkung
der unnahbaren und
lebensfeindlichen
Wüste zu mildern.*

*Die Verästelungen der
Jumbo-Yuccas erinnern
mal an vielmarmige
Leuchter, mal an Struw-
welpeter. Die Vögel lie-
ben ihre Stämme als
Wohnraum, und in den
abgestorbenen Ästen
nisten gern Eidechsen
und Termiten, um sich
vor der Hitze oder den
kalten Winden zu schüt-
zen – eine keineswegs
friedliche Nachbar-
schaft, denn unter Ech-
sen gelten Termiten als
Leckerbissen. Eulen und
Schlangen haben auch
so ihre Vorlieben. Sie
stürzen sich auf die
Eidechsen, wenn die
ihren Abendspaziergang
machen.*

REGION 7 California Deserts

i Death Valley National Park

Furnace Creek Visitor Center (SR 190)
Death Valley, CA 92328
☎ (760) 786-3200
www.nps.gov/deva
Eintritt \$ 20 pro Auto
Der heißeste, trockenste und tiefstgelegene Punkt Kaliforniens:
Infos, Karten, Literatur.
Reservierung für Camper: ☎ 1-877-444-6777.
(Weitere Ranger Stations: Stovepipe Wells, Shoshone, Wildrose Campground und Beatty.)

Service & Tipps:



Stovepipe Wells Sand Dunes S 190, Death Valley National Park



Spektakuläre Sanddünen: ein Stück Sahara in Kalifornien.



Badwater Basin und Devil's Golf Course

S 178, Death Valley National Park
Salzseen, die vor über 2000 Jahren austrockneten.



Zabriskie Point

S 190, Death Valley National Park
Berühmter Aussichtspunkt in der Nähe von Furnace Creek, benannt nach Christian B. Zabriskie, einst Chef der Pacific Borax Company. 1970 Filmset von Antonionis gleichnamigem Film.

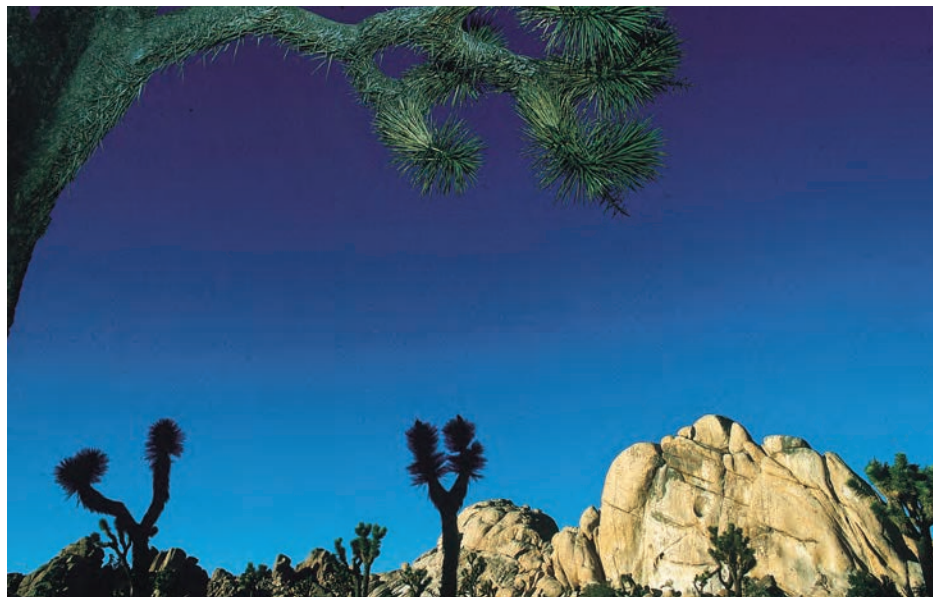


Das Badwater Basin

3 Joshua Tree National Park

Die Besonderheit des Nationalparks besteht darin, dass er durch seine großen Höhenunterschiede an den beiden typischen Wüstenformen Südkaliforniens teilhat – an der Colorado-Wüste im Süden und der Mojave-Wüste im Norden, an *low* und *high desert*. Im Extrem schwankt die Höhe zwischen etwa 400 und 1500 Metern.

Joshua Tree National Park



REGION 7 California Deserts

Die Vegetation ist dementsprechend vielfältig: Yuccas, Agaven, *smoketrees*, Büsche, Gräser und Wildblumen. Die Ocotillo-Büsche (Christusdorn) tragen ihre Blüten wie rote Flammenzungen und die Cholla-Kateen gleichen borstigen Teddybären, deren scharfe Stacheln den Pflanzenfressern erbarmungslos den Appetit verderben.

Mit unterschiedlichem Tempo kreuzt der eine oder andere Wüstenbewohner den Highway: erst Hase, dann Schildkröte. Darüber erheben sich die Joshua-Bäume, die ihren Namen angeblich von den Mormonen-Pionieren erhielten; sei es, weil die Gestik ihrer Äste zum Gebet zu rufen schien, oder weil sie glaubten, die Bäume wollten ihnen den Weg ins Gelobte Land weisen.

Zu den Highlights des Parks zählen der **Jumbo Rock** und das **Hidden Valley** mit seinen riesigen Granit-Monolithen und die zu Kletterpartien, Picknick- und Campingfreuden anregen. Wieder einmal haben die Camper alle Vorteile, denn sie können gerade dann bei den dicken Brocken sein, wenn die Temperaturen und das Licht am besten sind: abends und frühmorgens.

Service & Tipps:



Joshua Tree National Park
74485 National Park Dr.



Twentynine Palms, CA 92277
☎ (760) 367-5500

www.nps.gov/jotr

Park rund um die Uhr, Visitor Center
tägl. 8–17 Uhr

Eintritt \$ 15 pro Auto
Besucherzentrum; 9 ganzjährig geöffnete Campingplätze; Picknickeinrichtungen. Weiteres Besucherzentrum in Cottonwood Springs.



Klettern im Joshua Tree
Park

4 Palm Springs

Ja, Palm Springs, das Baden-Baden Kaliforniens, die Après-Wüste, mehr *desert* als *desert*, mehr Cocktails als Skorpione! Ein Jungbrunnen für alternde Steinreiche, sagen die einen; heißer Tipp für flotte Singles, finden andere. Zahnärzte und Finanzberater tummeln sich auf den Golfplätzen, die Hedonisten *super cool* am Pool. Die plastische Chirurgie boomt.



California Classic: Golf-
platzidyll in Palm Springs

REGION 7 California Deserts

Golfer in Palm Springs

»Von Hightech zu No Tech« sagt ein ehemaliger Programmierer, der jetzt Touristen über Wanderpfade durch die Indian Canyons führt.

Indian Canyons
Kolibris, »humming birds«, schwirren herum und saugen an den hängenden Flaschen mit Zuckerwasser. Der Palm Canyon windet sich fast 25 Kilometer lang durch karges Gestein, flankiert von über 3000 prächtigen Palmen in stattlichem Alter (über 200 Jahre), schließlich bekommen sie hier, was sie brauchen: heiße Köpfe und nasse Füße. Sie haben manches Feuer überlebt. Unterhalb ihrer Köpfe tragen sie Bastrockchen – abgestorbene Blätter, die herunterhängen und den Stamm verdecken.

Vom ehemaligen Spielplatz der Hollywood-Stars ist längst der glamouröse Lack ab. Die Geschäfte am Palm Canyon Drive, der früheren Flaniermeile und dem Parcours für Radler wie Eroll Flynn und Greta Garbo, vermarkten T-Shirts und 1950er-Jahre-Geschmack. Die meisten Galerien präsentierten Abschreibungskunst.

Dennoch: *God's waiting room*, die Devise für das Rentnerparadies Palm Springs, hat sich gemausert, nachdem lange Zeit die betuchten *snowbirds* fernblieben und lieber in die weiter östlich gelegenen Oasen des Tals zogen, nach Rancho Mirage, Palm Desert, Indian Wells, ja, sogar nach Scottsdale. Überall dort und weniger in Palm Springs spielte sich der exklusive Countryclub-Stil ab, lockten neue Fantasy-Hotels, die Stouffers, Hyatts und Ritz-Carltons. Nicht zuletzt deshalb, weil Bauland dort erheblich billiger war.

Palm Springs und Umgebung profitieren inzwischen von der Wirtschaftskraft der *crazy people*, von Yuppies, die hier ihre Bungalows haben und gern einen draufmachen, Schwule, Singles oder FKKler, die sich in den kleinen *nudist hotels* (Motto: *clothing optional*) einnisten, weil den Gästen hier (ganz unamerikanisch) freigestellt ist, wie frei sie sein möchten. Keine Frage, es sind vor allem die Schwulen, die nach den Jahren der Rezession das Geld in die Stadt bringen – ähnlich wie in Key West, Florida, oder Provincetown, Massachusetts. Die Taxifahrer können davon ein Lied singen. Sie fahren häufig Betrunkene nach Hause, die unterwegs merken, dass sie die Adresse ihrer fünften Zweitwohnung vergessen haben.

Einer der Vorteile der mageren 1980er und 1990er Jahre war es, dass vergleichsweise wenig abgerissen und neugebaut wurde. Dadurch überlebten viele historische Gebäude, darunter solche von prominenten Architekten wie Rudolf Schindler, Richard Neutra und dem Bauhaus-Eleven Albert Frey. Seit einiger Zeit spricht man in Palm Springs von einem regelrechten 1950er-Jahre-Architektur-Revival.

Wer abends über den Palm Canyon Drive schlendert, erfährt eine fast europäisch anmutende Flaneur-Szene. Nur die warme Luft, das letzte violette Licht und das wohlige Gefühl von Zeitlosigkeit lassen etwas von der seltsamen Anziehungskraft dieses Ortes ahnen. Erst recht die behaglichen Innenhöfe der kleinen Motels mit ihren Liegestühlen am Pool unter Palmen und Pampelmusen. Diese geschützten Räume bieten eine komfortable Wildnis in der fast schon klassischen Tradition des *Locus amoenus*, des antiken Idealbildes des irdischen Paradieses mit murmelndem Wasser, Grün und Vogelgezwitscher.

Aber auch die nahe Umgebung bietet erholsame Überraschungen, allem voran die **Indian Canyons** im Reservat der Agua-Caliente-Indianer. Fast 25 Kilometer lang windet sich der längste unter ihnen, **Palm Canyon**, durch die Steinwüste, begleitet von über 3000 Exemplaren prächtiger Palmen in stattlichem Alter von über 200 Jahren. Sie haben so manches Feuer überstanden. In diesen Schluchten (Murray, Tahquitz, Andreas) lebten vor Jahrhunderten shoshonensprachige Indianer in einem an Wasser und Wild reichen Terrain. Heute gehören die schachbrettartigen Grundstücke in und um Palm Springs ihren Nachfahren vom Stamm der Cahuilla-Indianer. Es geht ihnen nicht schlecht, seit sie aus diesem Grundbesitz und den heißen Quellen Nutzen ziehen – Spielkasinos eingeschlossen.



Service & Tipps:

i Palm Springs Visitors Center
2901 N. Palm Canyon Dr. &
Tramway Rd.
Palm Springs, CA 92262
© (760) 778-8418 und 1-800-347-
7746, www.visitpalmssprings.com
Tägl. 9-17 Uhr

m Palm Springs Art Museum
101 Museum Dr.
Palm Springs, CA 92262
© (760) 322-4800

www.psmuseum.org
Di/Mi, Fr-So 10-17, Do 12-20 Uhr,
Mo geschl.
Eintritt \$ 12.50, Kinder \$ 5, Do 16-20
Uhr Eintritt frei
Zeitgenössische Kunst, Western Art,
Miniaturen, Skulpturen und indiani-
sche Kunst. Spezielle Fotosammlun-
gen. Das angeschlossene **Annenberg**
Theater präsentiert Musik, Tanz und
Schauspiel. Museumscafé.

**g Palm Springs Aerial
Tramway**
1 Tramway Rd. (ab S 111)
(Nordende der Stadt, ausgeschild-
dert), Palm Springs, CA 92262
© (760) 325-1449 und
1-888-515-8726

www.pstramway.com
Mo-Fr ab 10 Uhr halbstündl., an
Wochenenden und Feiertagen ab
8 Uhr, Fahrpreis \$ 24/17
Wem die Hitze zu Kopf steigt, der fin-
det Abkühlung auf der 2840 m hoch
gelegenen Bergstation des Mt. Jacinto,
zu der die sich drehenden Panoramaka-
binen hinauffahren: die einzige ro-
tierende Seilbahn in den USA, gebaut
von einer Schweizer Firma (Boden-
station auf 881 m). Die Kabine dreht
sich während der 14-minütigen Fahrt
zweimal um 360 Grad und gewährt
Rundumblicke ins Coachella Valley.
Werbespruch: *360° of WOW*. Oben
gibt's Wanderwege, Maultierritte,
Camping und das **Peaks Restaurant**.

**h Agua Caliente Indian Reser-
vation (Indian Canyons)**
5 km von S 111 (ausgeschildert)
Palm Springs, CA
© (760) 323-6018
www.theindiancanyons.com
Okt.-Juli tägl. 8-17 Uhr, sonst nur Fr-



Palm Canyon bei Palm Springs

Tahquitz Canyon



REGION 7 California Deserts

So, Eintritt \$ 9, Kinder 6–12 Jahre \$ 5
Nach Passieren des Kassenhäuschens
kann man im Reservat der Agua-Cali-
ente-Indianer in drei Canyons wan-
dern und picknicken: im ruhigen
Murray und **Andreas Canyon** und
im spektakulären, oft aber überlaufen-
en **Palm Canyon**. Der **Trading Post**
(Infos, Erfrischungen, Souvenirs), wo
auch geführte Bergwanderungen
starten, liegt am Ende der Fahrstraße
oberhalb des Palm Canyon.

Vorschlag für einen moderaten
Wanderweg: **Victor Trail** (Auskunft
und Karte im Trading Post). Im **Mur-
ray Canyon** fallen die kleinen, mun-
ter piepsenden Vögel auf, die sich im
Gesträuch und in den Palmen tum-
meln. *Least bells vireo* heißen sie und
gehören zu einer gefährdeten Vogel-
art, obwohl sie gar nicht so wirken.



Tahquitz Canyon

500 W. Mesquite, Palm Springs



☎ (760) 416-7044

www.tahquitzcanyon.com

Okt.–Juli tägl. 7.30–17, Juli–Sept.
Fr–So 7.30–17 Uhr (Visitor Center)
Geführte, 2,5-stündige Wanderungen
mit einem spektakulären Wasserfall
beginnen am Tahquitz Visitor Center
um 8, 10, 12 und 14 Uhr, \$ 12.50/6
Über 30 Jahre war der Canyon für die
Öffentlichkeit gesperrt. Ein ominöser
Medizinmann soll hier böse Geister
entfesselt haben, und die Rückstände
der Hippie-Kultur der 1960er und
1970er Jahre hatten das Terrain
zugemüllt. 2001 haben die Indianer
mit dem schlechten Omen und dem
großen Dreck aufgeräumt und den
Canyon mit seinen schönen Aus-
blicken auf Palm Springs wieder frei-
gegeben.



Smoke Tree Stables

2500 Toledo Ave.

Palm Springs, CA 92264

☎ (760) 327-1372

www.smoketreestables.com

Hier kann man Pferde für Ausritte in
die Indian Canyons mieten.



Jensen's Finest Foods

2465 E. Palm Canyon

Palm Springs, CA 92264

☎ (760) 325-8282, tägl. 7–21 Uhr

www.jensensfoods.com

Exzellenter Supermarkt zur Picknick-

ausstattung und Frisches zum Früh-
stück.



Johannes

196 S. Indian Canyon Dr.

Palm Springs, CA 92262

☎ (760) 778-0017, tägl. ab 17 Uhr

www.johannesrestaurants.com

Leichte eklektische Küche auf hohem
europäischem Niveau in attraktivem
1950er-Jahre-Dekor. Der Koch/Eigen-
tümer ist Österreicher und bietet
auch österreichische Gerichte an. Dif-
ferenzierte Weinauswahl. \$\$–\$\$\$



Kalura Trattoria

124 S. Palm Canyon Dr.

Palm Springs, CA 92262

☎ (760) 323-4748

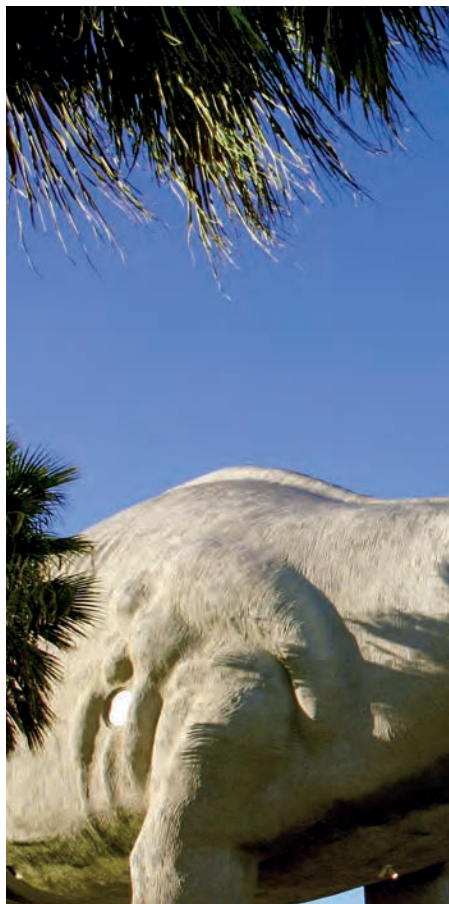
www.kalura-trattoria.com

Solide italienische Gerichte, gute
Weinauswahl. \$–\$\$



El Mirasol

140 E. Palm Canyon Dr., beim



Abbieger zu den/von den Indian
Canyons an SR 111

Palm Springs, CA 92264

☎ (760) 323-0721

www.elmirasolrestaurants.com

Cocina Mexicana: sympathisches
Restaurant mit traditionellen mexika-
nischen Gerichten (*chili relleno*).

Lunch, Dinner, Bar. \$



Sammy G's Tuscan Grill

265 S. Palm Canyon Dr.

Palm Springs, CA 92262



☎ (760) 320-8041



www.sammygsrestaurant.com

Kalifornisch-mediterrane

Küche mit viel Geschmack. Angenehme Räume im Südwest-Dekor mit Fernost-Akzenten. Bar. Do-Sa Live-musik. Lunch \$, Dinner \$\$-\$\$\$



Las Casuelas Terraza

222 S. Palm Canyon Dr.

Palm Springs, CA 92262



☎ (760) 325-2794



www.lascasuelas.com

Muntere Bar und immer gut für eine erfrischende Margarita. Mexi-Cantina mit reichlichen Portionen. Oft Livemusik. \$-\$\$

Ausflugsziel:



Claude Bell's Dinosaurs

Hwy. 10 (Exit Cabazon)



Cabazon, CA 92230

Tägl. 9-20 Uhr, Eintritt \$ 8/7

Bei einem Truck-Stopp in Cabazon stehen zwei Dinosaurier als grünliche Monster am Highway, von denen einer ein kurioses Museum beinhaltet, in das man hineinkrabbeln kann.

Augenfutter dieser Art wird dem Autofahrer an vielen Stellen in den USA zur Unterhaltung serviert. Der größere der beiden Beton-Dinos wurde von Claude Bell in mühevoller Kleinarbeit zwischen 1965 und 1975 erbaut.



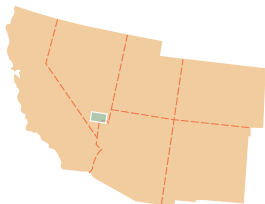
REGION 7
California
Deserts

Vgl. Abb. S. 123.



Dinos am Highway
(Exit Cabazon)

REGION 8
*Las Vegas und
 Umgebung*



Stadt im Glück

Las Vegas und Umgebung

Las Vegas, »Entertainment Capital of the World« – lange begrüßten zwei Neon-Ikonen den Wanderer, der hier sein Glück suchte: die kesse »Vegas Vicky« und der schmauchende Cowboy, »Vegas Vic«. Beide glitzern zwar noch heute an den Kasinofassaden der alten Fremont Street, aber inzwischen werden sie von anderen Blickfängen übertrumpft: von den Scheinarchitekturen der Megaresorts, die sich einem bestimmten »Thema« widmen, und den mondänen Kasinos der neuesten Generation wie Wynn oder Aria. Da ragen ägyptische Pyramiden auf, komplette Skylines, romantische Piratenverstecke oder Bonsai-Versionen europäischer Städte. Amerikanern wird mitten in der Wüste die Welt im Zeitraffertempo zu Füßen gelegt, denn hier kann man über den Canal Grande gondeln (The Venetian), im Eiffelturm zu Abend essen (Paris-Las Vegas), sich aufs römische Forum begeben (Caesars Palace) oder ein Souvenirfoto vor einer ägyptischen Sphinx knipsen (Luxor) – also, eine Weltreise fürs Wochenende ohne lästige Fremdsprachen, Hitze und Schmutz, dafür aber preiswerter und zeitsparender. Und wäh-



rend italienische Tenöre die Wasserorgien am »Comer See« (Bellagio) untermalen, glühen und sprühen die Vulkanfeuer im Mirage und werden in den ultraschicken Bars des neuen Cosmopolitan Casino die leckeren gleichnamigen Drinks gemixt.

1 Las Vegas

Was Las Vegas seit Langem auf die Beine stellt, degradiert andere US-Fantasy-Hotels zu kleinen Fischen. Nirgendwo sonst in den USA gedeihen die Auswüchse der Freizeitkultur so perfekt wie hier. Anspruchsvolle Kauf- und Essgelüste rangieren neuerdings ganz vorn, noch vor dem Glücksspiel. Unvorstellbar, dass die Stadt einmal als bescheidene Mormonsiedlung begann.

Im Vergleich zu allen US-Metropolen wächst die Stadt am schnellsten. Greater Las Vegas bringt es jetzt auf fast zwei Million Einwohner, ganz Nevada, der »Silver State«, gerade mal auf knapp zweieinhalb Millionen. Jeden Monat ziehen 3000 Amerikaner nach und geraten in den Sog des Boomtown-Fiebers. Mehr und mehr Neubaugemeinden, von Mauern ringsum geschützt, *gated communities*, und neue Golfplätze umlagern die Stadt, erweitern ihre Grenzen und den Wasserbedarf.

Trends kommen und gehen wie im Taubenschlag. Nach ein paar Jahren der Familienfreundlichkeit mit Futterkrippen, Verwahrnstansten und Spielecken ist inzwischen wieder mehr Verruchtheit angesagt – die Rückkehr zum Image von »Sin City«, von einem elektronischen Sodom und Gomorrha, nicht zuletzt auch, um sich gegen die Sexangebote des Untergrunds besser behaupten zu können. Ob Kindertagesstätte oder Revier für Nachtschwärmer, in jedem Fall bleibt die Stadt ihren vollen Reiseeinsatz wertund verdient mit Shows und

Glamour-Sightseeing durchaus zwei oder drei Nächte: *Faites vos jeux!*



Service & Tipps:



Bellagio

3600 Las Vegas Blvd. S.



(Flamingo Rd.)

Las Vegas, NV 89109



☎ (702) 693-7111 und 1-888-

978-6667, www.bellagio.com

Luxuspalast des Kasino-Königs Steve Wynn mit 8000 Angestellten, 13 Restaurants (darunter das preisgekrönte **Picasso**), Top-Boutiquen an einer Nachbildung des Comer Sees, dessen Wasser in Abständen und mit musikalischer Begleitung in zischenden Fontänen zum Himmel spritzen. Baukosten: 1,6 Mrd. Dollar.

Die düster und gruftig wirkende Kunstgalerie mit Werken französischer Impressionisten bildet den abendländischen Kontrapunkt zum vulgären Alltag des Kasinomilieus. Entertainment: Mi-So 19.30 und 22 Uhr läuft »O« (Cirque du Soleil) – eine Show im, auf und über dem Wasser mit über 70 internationalen Artisten.

REGION 8 Las Vegas und Umgebung



Marlene und Armstrong

**MAKE MONEY THE
OLD-FASHIONED
WAY. GRAB IT
(Autoaufkleber)**



Las Vegas

Convention & Visitors Authority

3150 Paradise Rd.

Las Vegas, NV 89109

☎ (702) 892-7575 und

1-877-847-4858

www.visitlasvegas.de

Mo-Fr 8-17.30 Uhr

REGION 8

Las Vegas und Umgebung

Vulkanausbruch als Entertainment: allabendlich vor dem »Mirage«

Das »Venetian« beschäftigt 17 000 Angestellte.



-  **Caesars Palace**
3570 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89109
☎ 1-866-227-5938
www.caesarspalace.com
-  Das 1966 als erstes Themenhotel in Las Vegas eröffnete Haus umfasst Kasinos, diverse Restaurants und eine ansprechende Shopping



The Venetian – Klein-Venedig in Las Vegas

Mall. Celine Dion, Elton John, Rod Stewart und andere treten auf. Als neueste Attraktion wird gerade ein gigantisches Riesenrad gebaut.

-  **Luxor Las Vegas**
3900 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89119
☎ (702) 262-4444, und 1-877-386-4658, www.luxor.com
30-stöckige Schlaf-, Schlemmer- und Spielpyramide, von einer Sphinx und einem Obelisken bewacht. 5 Pools, Shops, sehenswerte Titanic-Ausstellung, beliebter Nachtclub. Aufgrund der Schräglage der Seitenwände heißen die elevators hier *inclinator*s.

-  **MGM Grand Hotel & Casino**
3799 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89109
☎ (702) 891-7777 und 1-877-880-0880, www.mgmgrand.com
12 Restaurants, Superpools, 3000 Spielautomaten. Im Kasino läuft »KÄ«, ein Theaterspektakel des Cirque du Soleil. Es erzählt die Geschichte von Zwillingen, die sich getrennt voneinander auf eine mühevollen Reise begeben. Es verbindet Akrobatik, asiatische Kampfkunst, Multimedia, Puppenspiel und Pyrotechnik (Tickets: ☎ 1-866-740-7711).

-  **The Mirage**
3400 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89109
☎ (702) 791-7111 und 1-800-374-9000, www.mirage.com



Einige der 9 Restaurants besetzen Spitzenränge. Munteres Super-Aquarium an der Rezeption, Delfinbecken und Heimat der weißen Tiger von Siegfried & Roy. Die beiden sind nach dem Angriff eines Tigers auf Roy längst in Rente, auf ihrer Bühne läuft heute die Beatles-Show »Love«.



New York-New York Hotel & Casino



3790 Las Vegas Blvd. S.
(Höhe W. Tropicana Ave.)
Las Vegas, NV 89109

© 1-800-689-1797, 1-866-815-4365
www.newyorknewyork.com
Manhattan im Bonsai-Format (Maßstab 1 : 3): Nachbildung von New Yorker Wahrzeichen, u.a. Empire State Building, Central Park, Chrysler Building, Ellis Island, Freiheitsstatue und Brooklyn Bridge. Eine Achterbahn düst wie auf Coney Island durch die Kulisse. Drinnen warten mehr *slot machines* (2400) als Zimmer (2033) auf Glückssucher. Und als Show gibt es das Erotikspektakel »Zumanti« vom Cirque du Soleil.



Paris-Las Vegas Casino Resort



3655 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89109



© (702) 946-7000 und



1-800-722-5597

www.parislasvegas.com
760-Millionen-Dollar-Neubau mit 4000 Angestellten bietet Replikate von Eiffelturm, Opernhaus, Louvre, Hotel de Ville und Arc de Triomphe,

8 Restaurants und ein Shopping-erlebnis entlang der kopfsteingepflasterten Rue de la Paix.



Stratosphere Hotel & Casino



2000 Las Vegas Blvd. S.



Las Vegas, NV 89104



© (702) 380-7777 und



1-800-998-6937

www.stratospherehotel.com
Tower So-Do 10-1, Fr/Sa 10-2 Uhr
Höchster Aussichtsturm der USA (383 m). Hotel-Kasino-Shopping-und-Entertainment-Komplex mit Dreh-Restaurant, Lounge und freien Ausblicken auf das Lichtermeer von Las Vegas. Heiratskapellen.



Treasure Island



3300 Las Vegas Blvd. S.



Las Vegas, NV 89109



© (702) 894-7111 und 1-800-

288-7200, www.treasureisland.com
Sa-Mi 19 und 21.30 Uhr »Mystère by Cirque du Soleil«

Megaresort mit Südseekulisse und der Supershow des Cirque du Soleil, die immer noch als beste Show für Liebhaber der Familienunterhaltung gilt. Phantastische Zirkusnummern mit Clowns, Sängern, Musikern und Trapezkünstler.



The Venetian



3355 Las Vegas Blvd. S.



Las Vegas, NV 89109



© (702) 414-1000 und 1-866-



659-9643, www.venetian.com
16 Nobelrestaurants, Shopping-

REGION 8 **Las Vegas und** **Umgebung**

Wasserballett vor dem
Bettenhaus des »Bellagio«



Show: Heirat in Fan-
Kostümen

Besondere Feste in Las Vegas:

Irische Musik begleitet die St. Patrick's Day Parade zu Ehren des irischen Nationalheiligen (März); die Las Vegas Helldorado erinnern an die Wildwesttage von Las Vegas (Mai); Nevada Day Parade (Okt.); das National Finals Rodeo gilt als eins der wichtigsten Rodeos im Westen (Dez.).

REGION 8 Las Vegas und Umgebung



Neonwerbung einer
bekannten Restaurant-
Kette in Las Vegas

strip und Gondelfahrten, Nightclubs, Konzertbühne und das Guggenheim Hermitage Museum für Wechselausstellungen klassischer Kunst. Auf der Showbühne tritt die mit kräftig Adrenalin geladene »Blue Man Group« auf.



Wynn Las Vegas

3131 Las Vegas Blvd. S.



Las Vegas, NV 89109

☎ (702) 770-7000 und 1-877-

321-9966, www.wynnlasvegas.com
Finanz-Tycoon Steve Wynn erweitert sein Kasino-Imperium in Las Vegas mit 2,7 Mrd. Dollar um ein neues spektakuläres Hotelkasino. 2716 Zimmer, 18 Restaurants, Originale von Picasso und Chagall, 137 Spieltische, 1960 Spielautomaten und ein Golfplatz, der einzige am Strip. Der Neubau steht auf dem Gelände des »Desert Inn«, der lange Howard Hughes als Versteck diente. \$\$\$\$



Las Vegas Natural History Museum



900 Las Vegas Blvd. N.

Las Vegas, NV 89101

☎ (702) 384-3466, www.lvnhm.org
Tägl. 9-16 Uhr, Eintritt \$ 10/5
Prähistorische Tiere und andere naturgeschichtliche Funde der Region: von den Dinos bis heute. Für Kinder und Erwachsene spannend und unterhaltsam.



Springs Preserve



333 S. Valley View Blvd.

Las Vegas, NV 89107

☎ (702) 822-7700

www.springspreserve.org
Tägl. 10-18 Uhr, Eintritt \$ 10
Für Kinder und Erwachsene spannend: ein hervorragendes Ökomuseum, das die Wüstennatur und die Stadtentwicklung erläutert und in Perspektive setzt. Gleich nebenan liegt das neue, ebenfalls lohnenswerte Nevada State Museum.



City Center

3730 Las Vegas Blvd. S.



Las Vegas, NV 89109

☎ (702) 590-7757 und 1-866-



359-7757, www.citycenter.com

Ein riesiger, 10 Mio. Dollar teurer Komplex um das Aria-Kasino aus mehreren Hotels mit zusammen fast 5000 Zimmern direkt im Herzen des

Strip. Sehenswert: die super-elegante Shoppinggalerie Crystals mit zackigem Dachdesign vom Star-Architekten Daniel Libeskind. Zahlreiche sehr gute Restaurants im und um das Aria-Kasino.



The Cosmopolitan

3708 Las Vegas Blvd. S.



Las Vegas, NV 89109

☎ (702) 698-7000 und



1-877-551-7778

www.cosmopolitanlasvegas.com

Ein neuerer Turm am Strip. Mit 3000 riesengroßen Zimmern, einem dreistöckigen Kristalllüster mit eingebauten Bars in der Lobby, zahlreichen Trendrestaurants und schönem Pooldeck über dem Las Vegas Strip. Hervorragendes Buffetrestaurant.



The Fashion Show Mall

3200 Las Vegas Blvd. S. & Spring



Mountain Rd.

Las Vegas, NV 89109

☎ (702) 369-8382
www.thefashionshow.com
Mo-Sa 10-21, So 11-19 Uhr
Hell und ansprechend: führende Warenhausketten und über 100 z.T. recht gute Spezialgeschäfte, Cafés und Restaurants.



The Forum Shops

Caesars Palace



3500 Las Vegas Blvd. S.

Tägl. 10-23 Uhr

Internationale Designerboutiquen und schicke Restaurants – eine architektonische Fantasie darüber, wie man sich im digitalen Zeitalter »die alten Straßen von Rom« vorstellt: mit Piazza, pseudo-antiken Figurenprogramm am Zierbrunnen und Laser-show unter pastellfarbenem Firmament aus zarter Lüftlmalerie.



Las Vegas Premium Outlets North

875 S. Grand Central Pkwy.

Las Vegas, NV 89106

☎ (702) 474-7500

www.premiumoutlets.com

Tägl. 10-21, So bis 20 Uhr

Großes Shoppingcenter in der Nähe der Downtown, auch gut per Bus zu erreichen, mit allen großen amerikanischen Marken. Ein zweites Outletcenter liegt am Südeinde des Strip.

 **Julian Serrano**
3730 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89109
☎ 1-877-230-2742
Wie auf einer offenen Terrasse sitzt man hier im Kasino bei sehr leckeren spanischen Tapas. Ringsum stylisches Dekor aus Baumstümpfen. \$\$\$-\$\$\$

 **Palm Restaurant**
3500 Las Vegas Blvd. S.
(The Forum Shops at Caesars)
Las Vegas, NV 89109
☎ (702) 732-7256, www.thepalm.com
Gegenüber von **Spago**: kleine Nischen, europäischer Touch. Meeresfrüchte (Hummel) und Steaks sind die Stärken der Küche. \$\$-\$\$\$

 **Ricardo's Mexican Restaurant**
4930 W. Flamingo Rd. (Decatur)
Las Vegas, NV 89103
☎ (702) 227-9100
www.ricardosoflasvegas.com
Eins der besten mexikanischen Restaurants in Las Vegas. \$-\$\$

 **Spago**
3500 Las Vegas Blvd. S.
(The Forum Shops at Caesars)
Las Vegas, NV 89109
☎ (702) 369-6300
www.wolfgangpuck.com
Vorne Bistro mit Bar (\$-\$\$), hinten luftiger Speiseraum im Hightech-Look (\$\$\$). California Cuisine mit italienischem Einschlag. Köstliche Salate. Lunch und Dinner. \$\$-\$\$\$

 **SushiSamba**
3325 Las Vegas Blvd. S.
Las Vegas, NV 89109
☎ (702) 607-0700
<http://sushisamba.com>
Tägl. 11.30-1, Do-Sa bis 2 Uhr
Schickes Lokal im eleganten Palazzo-Kasino mit japanisch-brasilianischer Küche. Nachtclub daneben. \$\$\$

 **Toby Keith's I Love this Bar & Grill**
3475 Las Vegas Blvd.
Las Vegas, NV 89109
☎ (702) 214-9110 und
1-877-346-4842
www.harrahslasvegas.com
Burger, Rippchen und andere amerikanische Kost in einem etwas versteckten Lokal im Harrah's-Kasino. Fast jeden Abend Livemusik mit guten Countrybands, die meist bis 2 Uhr nachts spielen. \$\$

REGION 8

Las Vegas und Umgebung

Tickets online:
www.ticketmaster.com

Glitzerwelt in der Wüste:
Skyline Las Vegas



2 Lake Mead/Hoover Dam

Ringsum ist Las Vegas mit attraktiven Ausflugszielen gut versorgt. In südlicher Richtung führt der Expressway 515 schnell in stillere Wüstenwelten. Schon beim Ortsausgang von Boulder City kommt der **Lake Mead** in Sicht und die allerdings etwas steinigten Ufer von Boulder Beach bieten die erste Chance, ins kühle Nass zu hüpfen und am Strand zu picknicken.

Wenig später entfaltet sich der mit Hochspannungsmasten und -drähten vernetzte steile Canyonrand des Colorado River, der hier vom massiven **Hoover Dam** reguliert wird, 1931-36 erbaut und weltweit einer der höchsten seiner Art (242 m). In der Spitzenbauzeit waren hier mehr als 5000 Arbeiter Tag und Nacht tätig. Fast 100 Menschen starben, und im Schnitt gab es täglich 50 Verletzte. Die sieben Millionen Tonnen Beton, die in den 46 Monaten verbaut wurden, hätten ausgereicht, eine zweispurige Straße von Miami bis Los Angeles anzulegen. Aufzüge führen zu den 17 Megaturbinen des E-Werks hinunter, das heute vier Milliarden Kilowattstunden im Jahr liefert.

Jenseits des Damms beginnt Arizona. Per Auto darf man allerdings nicht über den Damm, sondern muss zurück zum Highway 93 und über die neue

REGION 8 Las Vegas und Umgebung

Brücke weiterfahren. Die Straße folgt dem Fluss, dem **Black Canyon** – mit schönen Ausblicken auf die wilde Canyonlandschaft: im Winter eine beschauliche Autotour, zwischen Frühjahr und Herbst ein Ausflug zu ungewöhnlichen Wasser- und Badefreuden.

Willow Beach garantiert dafür. Die felsumstellte Oase bietet alles, was das sportliche Herz begehrt: Strand, eine Marina mit Tret-, Haus-, Motor- und Schlauchbooten, die man hier leihen kann (um die Schluchten des Colorado über 80 Kilometer hinunterzufahren), Angelplätze unter Palmen und Oleanerbüschen; außerdem ein Restaurant, Motel und Campingmöglichkeiten.

Service & Tipps:



Hoover Dam Visitor Center

Boulder Hwy. (SR 93)



☎ (702) 494-2517 und 1-866-

730-9097, tägl. 9–18 Uhr

Eintritt \$ 8, 30-minütige Power-Plant-

Tour \$ 11/9

Modernes Visitor Center mit großem



Hoover Dam

Parkhaus. Einer der höchsten Staudämme der Welt, staut den Colorado zum **Lake Mead**. Aufzüge führen zum E-Werk hinunter. Unten ist die Mauer 220 m dick, oben 14 m. Anfahrt von Las Vegas (Ausschilderung beachten): US 93 nach Süden über Henderson und Boulder City (55 km).



Lake Mead National Recreation Area



601 Nevada Hwy., 6 Meilen auf

SR 166 nordöstl. von Boulder



City, NV 89005

☎ (702) 293-8990 (Visitor Center)

www.nps.gov/lake

Visitor Center Mi-So 9–16.30 Uhr,

Mo/Di geschl.

Parkeintritt \$ 10 pro Auto

Ausflug von Las Vegas (40 km ent-

fernt). Stausee zur Kontrolle von

Überschwemmungen und Dürreperi-

oden und zur Energiegewinnung.

1323 km Ufer mit mehreren Marinas.

Wasserski, Bootsverleih (Haus-,

Motor-, Paddelboote), Angeln.



Red Rock Canyon



Red Rock Canyon National Conservation Area

HCR 33, Box 5500 (Visitor Center)

Las Vegas, NV 89124

☎ (702) 515-5367

www.redrockcanyonlv.org

Im Sommer tägl. 6–20, sonst bis 17

oder 19 Uhr, Visitor Center tägl. 8–

16.30 Uhr, Eintritt \$ 7 pro Fahrzeug

Felsformationen und Wüstenland-

schaft zum Reiten und Wandern.



Spring Mountain Ranch State Park

8000 Blue Diamond Rd. via SR 160

(Red Rock Canyon)

Blue Diamond, NV 89004

☎ (702) 875-4141

www.parks.nv.gov/smr.htm

Picknickplatz tägl. 8 Uhr bis Sonnen-

untergang

Ranchhaus tägl. 10–16 Uhr

Führungen Mo-Fr 12, 13, 14, Sa/So

auch 15 Uhr

Eintritt \$ 9 pro Auto

Zum Picknick und/oder Genuss des

Sonnenuntergangs ein schönes Plätz-

chen zum Sitzen und Schauen. Auf

Hinweisschild nach BLUE DIAMOND

achten!

4 Valley of Fire

Von Las Vegas entweder direkt über I-15 nach Norden, SR 169 rechts oder (als Fortsetzung des Ausflugs zum Hoover Dam) über die szenisch sehr ansprechende Route am Lake Mead entlang: von der SR 166 ein kleines Stück über die SR 147 auf die SR 167 und dann den Schildern nach.

In **Overton Beach** kann man baden und etwas essen, dann folgt ein reich gestaffeltes Bergpanorama, dessen Formationen wie glühendes Lavagestein aussehen und bei denen Hobby-Geologen leicht ins Schwelgen geraten. Die rötliche Steinwelt hat seit nunmehr (geschätzten) 150 Millionen Jahren ihre prähistorischen Zeitgenossen – Dinos, Basket Makers, Anasazi- und Paiute-Indianer – prächtig überlebt und scheint auch für die Zukunft gerüstet, denn schon mehrfach mussten die alten Steine als Filmkulisse für »Star Trek« herhalten.

Bei den **Seven Sisters** steigert nachmittags das abnehmende Licht die Wirkung der natürlichen Umwelt: Harte Konturen verklären sich langsam, bis schließlich die Umrisse und Farben im Dunkeln verschwinden. Bei den *bee-hives* (den »Bienenkörben« oder Sandsteindomen) kann man durch die grün kontrastierenden Creosote-Büsche laufen. Kinder finden es hier ganz toll, weil sie in und auf den Steinen prima herumkrabbeln können.

Oberhalb vom Visitor Center bietet die **Rainbow Vista** ein schönes Panorama, und vom Parkplatz von Mouse's Tank führt ein Pfad durch den **Petroglyph Canyon** mit eindrucksvollen indianischen Felszeichnungen. Wer bis zu **Mouse's Tank** durchhält, trifft auf ein natürliches Sammelbecken für Regenwasser, einst das Versteck eines indianischen Klausners.

Service & Tipps:



Valley of Fire State Park

SR 169, Overton, NV 89040



© (702) 397-2088

www.parks.nv.gov/vf.htm

Eintritt \$ 10 pro Auto

Visitor Center tägl. 8.30–16.30 Uhr,

Park tägl. Sonnenauf- bis -untergang

Wanderwege, Picknick, versteinerte

Bäume (*petrified wood*), indianische

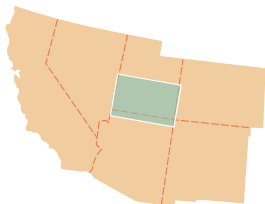
Petroglyphen. Camping.

REGION 8

Las Vegas und Umgebung

Valley of Fire: Erosions-Fans geraten hier ins Schwelgen





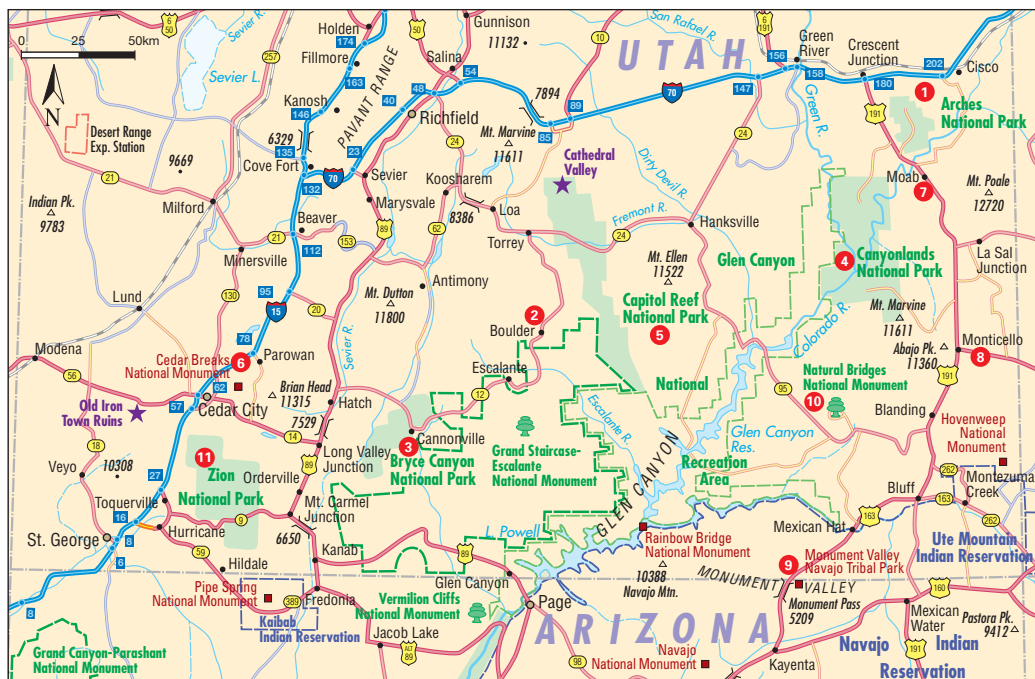
Steinreich und felsenfest

Utah - der Süden



Also hierhin hat es die Verfolgten letztlich geführt - die Mormonen, deren Kirche, die »Church of Jesus Christ of Latter-day Saints« (LDS) 1830 in Fayette, im Staat New York, gegründet wurde und die als eine der ungewöhnlichsten Religionsgemeinschaften in den USA des 19. Jahrhunderts gelten kann. Ihr Selbstverständnis basiert auf dem »Book of Mormon« des New Yorker Bauernbubs Joseph Smith, Jr., der träumte, von einem Engel zu vergrabenen goldenen Schrifttafeln geführt worden zu sein, deren Symbole Smith übersetzte und zum »Buch Mormon« machte. Es handelt vom Schicksal eines alten Volkes aus dem Nahen Osten, das nach Amerika auswandert - eine Fortschreibung der biblischen Geschichte auf US-Boden.

Nach der (erzählten) Umsiedlung in die neue Welt begann daselbst die tatsächliche, denn wo immer sich die Mormonen niederließen (u.a. in Ohio, Illinois, Missouri) gab es Ärger und Streit, Mord und Totschlag, verursacht meist durch Furcht vor ihrer ökonomischen Stärke, ihrer Wählerblockbildung, ihrem religiösen Exklusivanspruch, ihrer Polygamie und ihrer Opposition gegen die Trennung von Staat und Kirche. 1844 wurde



Smith in Illinois ermordet, ausgerechnet in dem Jahr, in dem er sich um das Amt des US-Präsidenten bewerben wollte.

Bald nach seinem Tod brachen 15 000 Mormonen unter Führung des *frontiersman* und neuen Propheten Brigham Young nach Westen auf und gründeten 1848 am Großen Salzsee Salt Lake City den Staat »Deseret«, das »Land der Honigbiene«, wie es im »Buch Mormon« steht. Neben den Geburtstagen von John Smith und Brigham Young feiert man in Utah nach wie vor den 24. Juli als Pioneer Day, den Tag, an dem der Treck das Gelobte Land am Salt Lake erreichte. Und auch dem Bienenkorb hält man im »Beehive State« die Treue.

REGION 9

Utah – der Süden

Als die Siedler eintrafen, gehörte das Land zu Mexiko. Erst 1848, mit dem Friedensschluss von Hidalgo, fiel das Territorium an die USA. Aber auch dieser Exodus hatte Schattenseiten, denn auf ihrem Weg nach Westen blieben die Mormonen weiterhin unbeliebt, weil sie stets in großen Massen anrückten, alles aufkauften, besetzten und politisch unter ihre Fuchtel zu bekommen suchten.

Die Bundesregierung misstraute der Staatsgründung am Salzsee und sandte 1857 sogar Truppen ins Land, um die Heiligen zur Ordnung zu rufen. Ein offener Krieg wurde zwar vermieden, aber es gab Übergriffe und Tote.

Als sich im Zuge ihrer Siedlungserfolge durch Fleiß, Sauberkeit und Solidarität Wüsten in blühende Gärten verwandelten und strittige Grundsätze wie die Vielweiberei offiziell abgeschafft wurden, stabilisierte sich die Lage. 1896 endlich wurde das »Territory of Utah« als Bundesstaat in die Union aufgenommen. In der Folgezeit lockerte sich die strenge Linie dieser im Grunde konservativen Christen, die durch ihr kommunales Handeln und ihre autoritäre Kirche von Anfang an konträr zum romantisierenden Individualismus amerikanischer Protestanten stand. Gleichwohl überlebt ihr missionarischer Eifer, was ihre Mitgliederzahl auf inzwischen über 13 Millionen gesteigert hat, von denen etwa die Hälfte in den USA leben.

Inzwischen verhalten sich die meisten Mormonen im alltäglichen Leben weit pragmatischer, als es die Dogmen aus dem kirchlichen Hauptquartier in Salt Lake City, dem »LDS-Vatikan«, vorsehen. Die Geburtenrate sinkt (Brigham Young hinterließ noch 27 Frauen und 56 Kinder), Kondome sind diskret erlaubt, Scheidungen zumindest nicht mehr verboten, so dass ihre Rate inzwischen im nationalen Durchschnitt liegt. Auch der sogenannte *code of health* – kein Tee, kein Kaffee, kein Alkohol, kein Tabak – hat viele Schlupflöcher bekommen.



Im Gleichtritt durchs felsige Utah

Bighorn Sheep im Arches National Park



REGION 9

Utah – der Süden



Balanced Rock im Arches National Park

Tiefe Blicke im hohen Bogen – im Arches National Park

1 Arches National Park

Was von einer USA-Reise hinterher wirklich hängen bleibt, das sind oft die Wanderungen. Kaum ein Stopp am *View Point* hinterlässt so dauerhafte Eindrücke wie jene, die man zu Fuß gesehen und erlebt hat. Und es gibt wenige Nationalparks, auf die dies mehr zuträfe als auf die fragilen Sandsteinbögen und felsigen Nadelöhre, die im Arches National Park beisammenstehen. Wie oft im Südwesten haben auch hier Wasser und extreme Temperaturunterschiede die Sandsteinskulpturen geformt. Der beliebteste Trail führt zum **Landscape Arch**; Konditionsstärkere legen noch einen Gang zu: zum **Double-O Arch**. An der Wolfe Ranch beginnt der Weg zur bekanntesten Steinbrücke des Parks, dem **Delicate Arch**.

Service & Tipps:



Arches National Park

Visitor Center, 5 Meilen nördl.



von Moab, UT 84532

☎ (435) 719-2299



www.nps.gov/arch, Park 24 Std.,

Visitor Center April–Okt. tägl.

7.30–18.30, sonst 9–16 Uhr

Eintritt \$ 10 pro Auto

Im Sommer kann es sehr heiß wer-

den, so dass man Wanderungen auf den Morgen oder Abend verlegen sollte. Picknickplätze gibt es u.a. am Devils Garden Trailhead und am Delicate Arch Viewpoint. Im Besucherzentrum auch Registrierung für die **Fiery Furnace Walks**, die tägl. Mai–Aug. 9–16, Sept./Okt. 10–14 Uhr stattfinden (Dauer: 2 1/2–3 Std., \$ 10/5). Treffpunkt auf dem Parkplatz. Reservierung nötig unter www.recreation.gov.



2 Boulder

Ein Grund, die Ranching Town zu besuchen, sind Ausgrabungen der University of Utah aus den Jahren 1958/59: Etwa 80 Räume eines 800 Jahre alten Anasazi-Dorfes, der Nachbau einer Wohnung und ein kleines Museum veranschaulichen den Wohnbau der Anasazi.

Service & Tipps:



Anasazi State Park Museum
SR 12, Boulder, UT 84716

☎ (435) 335-7308

März-Okt. tägl. 8-18, sonst Mo-Sa
9-17 Uhr

Eintritt \$ 5, Familien \$ 10

3 Bryce Canyon National Park

Die ebenso märchenhaften wie kariösen Zahnsteinhäse (*hoodoos*) sind für den Bryce Canyon National Park ebenso charakteristisch wie dessen Wälder und Weiden. Wegen seiner Höhenlage von ca. 2500 Meter am Canyonrand ist die Fernsicht in Bryce überdurchschnittlich gut (besonders im Winter) und die Temperaturen sind auch im Sommer angenehm.

Von unten wirken die bizarren Zinnen noch beeindruckender als aus der Panoramasicht vom Canyonrand. Sie resultieren aus einer inzwischen mehr



als 60 Millionen Jahre dauernden Erosion, als Seen und Flüsse mit ihren Ablagerungen begannen, die Erde sich anob, um das riesige Colorado Plateau zu bilden, zu dem die meisten Nationalparks in Utah, Colorado, New Mexico und Arizona gehören. Enormer Druck brach das Plateau in fragmentarische Klumpen, deren Ränder und Enden durch Wind und Wetter, Regen, Eis und Schnee ebenso malträtiert und ausgefressen wurden wie durch die Flüsse: hier in erster Linie durch die Nebenarme des Paria River. Die Bezeichnung »Canyon« stimmt bei Bryce ja eigentlich gar nicht; im Grunde besteht er aus einer an ihren Rändern heftig ausgefranzten, hufeisenförmigen Schüssel.

Anders als die Erdgeschichte ist die der menschlichen Besiedelung auf ein Puzzle dürrer Spuren angewiesen. Es gibt so gut wie kaum Hinweise auf die Anasazi und auch nur wenige auf die Paiute-Indianer. Erst als die LDS-Pioniere sich an die Stelle der indianischen Bevölkerung setzten, profiliert sich die neuere Landesgeschichte. Anfangs durch einen gewissen Ebenezer Bryce, der 1875 als schottischer Emigrant und Siedlungsführer ins Paria-Tal kam, so dass der Canyon hinter seiner Hütte bald den Namen weg hatte: Bryce's Canyon. Seit die Schluchten von Bryce als Nationalpark firmieren (1928), ist das Apostroph verschwunden; stattdessen hat man, wie auch in Zion, das halbe Weltkulturerbe bemüht, um die Naturwunder sprachlich in den Griff zu bekommen – von »Thors Hammer« durch den »Garten der Königin« bis zum »Tempel der Osiris«.

REGION 9 Utah – der Süden

Der Archäologe am Tisch gibt seine persönliche Erfahrung mit den Mormonen zum Besten. Vor Jahren hatte er den Auftrag, in Navoo, Illinois, wo Brigham Young zuerst siedelte, dessen unterirdischen Keller auszugraben, einen Ziegelbau, in dem große Mengen Kartoffeln, Rüben, Möhren und Äpfel eingelagert waren. Das sei bei den meisten Mormonen heute noch so: sie hätten Eingemachtes für Jahre im Keller – nicht aufgrund einer Kriegsbunker-Mentalität, sondern aus Angst vor der biblisch prophezeiten großen Hungersnot.

Andererseits gingen Glaubenslehre und tägliche Praxis gelegentlich auch getrennte Wege, z.B. beim Thema Immobilien. Utah habe bekanntlich durch Atombombentests verseuchte (hot) Landstriche, doch viele Makler hätten keinerlei Probleme damit, radioaktives Land zu verhöckern.

Zu ihrer ausgeprägten Geldorientierung gehöre auch, dass Händler oft verschiedene Preise berechneten – für Mormonen und für Nicht-Mormonen, bei Obst und Gemüse zum Beispiel.

Eis am Stiel: Bryce Canyon im Winter

REGION 9 Utah – der Süden

»Ein verdammter Ort, wenn einem hier eine Kuh durchgeht.« (Ebenener Bryce, Mormonsiedler)

Service & Tipps:

 **Bryce Canyon National Park**
Östl. der Kreuzung S 12 & US 89
an S 63

 Bryce Canyon, UT 84717

☎ (435) 834-5322
www.nps.gov/bcrca/
Eintritt \$ 25 pro Auto
Visitor Center, tägl. Mai-Sept. 8–20,
Nov.–März bis 16.30 Uhr, mit kleinem
interessanten Museum. Noch gibt es
die Möglichkeit, den Park mit dem
eigenen Auto zu erkunden, es steht
aber auch schon ein kostenloser
Shuttlebus zur Verfügung.

 **Wandervorschläge**

Vom Sunrise Point aus: den
Queen's Garden Trail über 2,5 km
(1–2 Std.) oder den **Navajo Trail** über
3,5 km (1–2 Std.).

 **Bryce Canyon Airlines &
Helicopters**

26 S. Main St. (Ruby's Inn)
Bryce Canyon City, UT 84764
☎ (435) 834-8060 und
1-866-866-6616
www.rubysinn.com
Hubschrauberflüge über die Ostflanke
des Canyon, 15 Minuten bis 3 Stunden,
\$ 80–250.

 **Garfield County Office of
Tourism**

Panguitch, UT 84759

☎ (435) 676-1102 und 1-800-444-6689
www.brycecanyoncountry.com

 **Cowboy's Smoke House**

95 N. Main St.
Panguitch, UT 84759
☎ (435) 676-8030
Originelles und mit vielen Hirschge-
weihen dekoriertes Esslokal mit Mes-
quite-Grill und Western-Outfit. Am
Wochenende Western-Livemusik.
Lunch \$, Dinner \$–\$\$

 **Flying M Restaurant**

614 N. Main St.
Panguitch, UT 84759
☎ (435) 676-8008
Klassisches alteingesessenes Lokal in
dem kleinen Mormonenort nördlich
des Parks. Solide amerikanische Kost.
\$–\$\$

Ausflugsziel:

 **Grand Staircase-Escalante
National Monument**

 Interagency Visitor Center
755 W. Main St.
Escalante, UT 84726
☎ (435) 826-5499, im Sommer tägl.
7.30–17.30, sonst Mo–Fr 8–16.30 Uhr
Ca. 40 Meilen östlich von Panguitch
auf Hwy. 12. Das zerklüftete Gebiet
um den Escalante und Paria River
wurde 1996 zum Naturreservat
erklärt: faszinierende Felslandschaft,
schöne Wasserfälle, Dino-Fossilien.

4 Canyonlands National Park

Alm-Szenen mit weidendem Vieh und schönen Ausblicken auf die alpinen La Sal Mountains begleiten die Anfahrt zum Canyonlands National Park, dessen Hoheitsgebiet sich im Wesentlichen auf das karge Terrain am Zusammenfluss von Green und Colorado River erstreckt. Das weitläufige Felsszenario ist dreigeteilt, wobei der nördliche Teil, die Island In The Sky, Moab am nächsten liegt. Weiter südlich dehnt sich das von Monticello erreichbare Gebiet der **Needles** aus, während die abgelegene **Maze** überhaupt nur zu Fuß oder mit einem 4-Wheel-Drive zugänglich ist. Dennoch, an kurzen Wegen und langen Wanderungen herrscht kein Mangel. Das Visitor Center informiert.

Am Island In The Sky bietet ein kurzer Abstecher zum **Green River Overlook** gute Aussichten auf den Fluss. Wer noch ein Stückchen weiterfährt, kann einen Blick auf den kraterförmigen **Upheaval Dome** werfen. Späte Spuren eines frühen Meteoren? Der **Grand View Overlook** liegt am äußersten Ende der Reihe der *Vista Points* und entfaltet eine marode Urlandschaft, in der die Felskamine wie kariöse Zahnhälse aus dem Tal aufragen. Wer ihnen näher kommen will, benutzt von hier aus den Wanderweg – ein müheloser Spaziergang ohne Steigungen bis an den Rand der »Insel«.

Der **Dead Horse Point** liegt immerhin auch fast 2000 Meter hoch. Er zählt zweifellos zu den spektakulärsten Flussschleifen des Colorado. Im vorigen Jahrhundert rasten hier wilde Mustangs durchs Gelände. Sein Name erinnert an diejenigen, die hier verdursteten.

Wer dem Abgrund zu nahe kommt, dem kann leicht schlecht werden. Anderen dagegen reicht der bloße Augenschmaus der dramatischen Aussichten nicht; sie stürzen sich mit ihren *hang gliders* lieber in die Tiefe. Unten erkennt man zwei blaue Seen. Sie haben etwas mit den dort lagernden sogenannten *pot ashes* zu tun, die dadurch, dass man Wasser in die Senke pumpt, aus der ehemaligen Mine herausgesogen werden. Durch die Verdunstung des Wassers gewinnt man diese Substanz, die einen wesentlichen Bestandteil von Dünger ausmacht.

Service & Tipps:



Canyonlands National Park

2282 S. W. Resource Blvd.



Moab, UT 84532-8000

☎ (435) 719-2313

www.nps.gov/cany/

Tägl. 9–16 Uhr (im Sommer länger),

Eintritt \$ 10 pro Auto

Im Park gibt es auch Campgrounds,
und zwar im nördlichen Teil (Island

In The Sky) Willow Flat, im südlichen
Teil Squaw Flat.



Dead Horse Point State Park

32 Meilen entfernt von Moab,

UT 84532-0609



☎ (435) 259-2614, Campingre-
servierung: ☎ 1-800-322-3770

Visitor Center im Sommer tägl. 8–18,
sonst 8–17 Uhr

Eintritt \$10 pro Auto



*Kariös: Felsen im Monu-
ment Basin, vom Grand
View Point im Canyon-
lands National Park aus
gesehen*

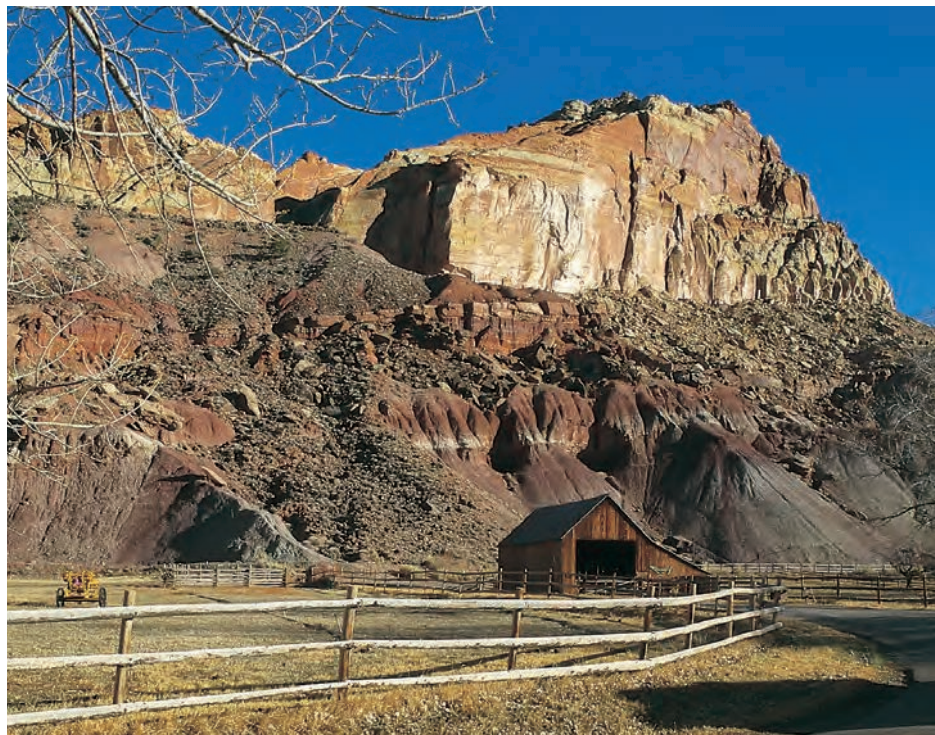
5 Capitol Reef National Park

Die Sandsteinklippen im Wüstenhochland des Capitol Reef zählen zu den spektakulärsten und farbigsten Faltungen des Colorado Plateau – eine über 160 Kilometer lange, sogenannte *waterpocket fold* voller Pools, die jede Menge Regenwasser hamstern können. Bereits in der Nähe des Visitor Center ragen die über 300 Meter hohen, bunten Felskammine, die die Navajo für den »schlafenden Regenbogen« hielten, über den Fremont River hinaus. Im Tal blühen und reifen je nach Jahreszeit die Obstbäume. Kirschen, Äpfel und Birnen, Pfirsiche, Aprikosen, Maulbeeren und Pflaumen: eine Art Red Rock Eden – späte Früchte von **Fruita**, einer Mormonensiedlung, die hier seit den 1880er Jahren bis weit ins vorige Jahrhundert hinein bestand und von der nur noch Ruinen erhalten sind. Die Schule, eine Scheune und einige andere Gebäude hat man restauriert.

Erheblich spärlicher als die Merkmale dieser »historischen Landschaft« sind die Spuren früherer Siedler, die der Indianer der sogenannten *Fremont Culture* des 9. Jahrhunderts, die, offenbar mit den Anasazi verwandt, hier Ackerbau betrieben, jagten und in Gruben- bzw. Erdhäusern lebten. Reste kann man noch vom **Hickman Bridge Trail** erkennen. Das Wasser war der Grund für ihr Kommen. Aber warum verschwanden sie? Es existieren, wie meistens, mehrere Theorien: Es sollen Trockenperioden oder Stammesfehden gewesen sein, wahrscheinlich beides.

Außer der Fahrt über den **Scenic Drive** gibt es vielerlei Möglichkeiten, der Steinwelt zu Fuß zu Leibe zu rücken: etwa den vom Wasser glattpolierten Steinwänden des **Grand Wash** zu folgen oder (am Ende des Drive) in die **Capitol Gorge** zu laufen – eine leichte, kaum mehr als halbstündige Wanderung vorbei an prähistorischen Felszeichnungen und »Wassertaschen«.

Farm in Fruita, Capitol
Reef National Park





Service & Tipps:



Capitol Reef National Park

HC 70 Box 15



Torrey, UT 84775

☎ (435) 425-3791

www.nps.gov/care/

Park 24 Std., Visitor Center im Sommer tägl. 8–18, sonst 8–16.30 Uhr

Eintritt \$ 5 pro Auto

Visitor Center am Hwy. 24 am Nordende des Parks. Klettern, Jeeptrips,

z.B. über die Burr Trail Road oder ins Cathedral Valley, und zahlreiche

Wanderwege: durch die **Capitol Gorge** oder hinauf in Richtung **Golden**

Throne, was etwas anstrengender ist und wofür man etwa zwei Stunden

rechnen sollte – aufwärts vom Grund der Schlucht auf das Dach der Klip-

pen am Fuß des »Goldenen Throns« mit schönen Ausblicken.

pen am Fuß des »Goldenen Throns« mit schönen Ausblicken.



Cafe Diablo

599 W. Main St.



Torrey, UT 84775

☎ (435) 425-3070

www.cafediablo.net, April–Okt.

Nettes Bistro mit sehr guter South-

west Cuisine, kleine Terrasse. Cock-

tails. Nur Dinner. \$\$



Capitol Reef Inn & Cafe

360 W. Main St.



Torrey, UT 84775

☎ (435) 425-3271

www.capitolreefinn.com

Witziger Buchladen mit verblüffend

gutem, gemütlichen Restaurant

(Forelle!). \$–\$\$

6 Cedar Breaks National Monument

Das Cedar Breaks National Monument nimmt eine Spitzenstellung unter den Parks in Utah ein. Die Region liegt über 3000 Meter hoch, was im Sommer angenehm kühle Temperaturen, für wenig Trainierte aber leicht auch Atemprobleme wegen der dünnen Luft mit sich bringen kann. »Kreis der bemalten Klippen« nannten die Indianer dieses in Millionen Jahren aufgeschichtete und erodierte Felskolosseum, das die ersten Siedler in »Cedar Breaks« umtaufen – wegen der vielen Juniperbäume und *bristlecone pines* am Beckenrand.

»Breaks« steht für *badlands* und meint mehr oder weniger bizarr erodiertes Ödland mit karger Vegetation. Die Farbe des zerklüfteten Steinpanoramas aus Türmen, Bögen, Säulen und verwinkelten Canyons schwankt zwischen Rot-, Lila- und Gelbtönen, je nach Tageszeit und Lichteinfall.

Service & Tipps:

-  **Cedar Breaks National Monument**
2390 W. Hwy. 56, Suite 11
(Superintendent)
Cedar City, UT 84720
☎ (435) 586-9451

www.nps.gov/cebr/
Visitor Center Juni–Mitte Okt. tägl. 9–18 Uhr
Campingplatz in der Nähe von Point Supreme. Der Pfad am Rand des »Amphitheaters« ist 8 km lang und führt auch zu den Bristlecone Pines. Eintritt \$ 4 pro Person.

7 Moab

Moab, landschaftlich schön gerahmt, eine grüne Oase, gefällig umgeben von erodierten Rotlingen – also ein wahrlich erfreulicher Fleck, um den Colorado River zu überqueren. Das fanden schon Mitte des 19. Jahrhunderts Mormonen-Missionare und gründeten deshalb genau hier ihre Siedlung, trotzten den Indianern gingen landwirtschaftlich zu Werke. Sie brauchten dann allerdings immerhin bis 1903, bis sie die Stadtrechte bekamen.

Aber nicht nur fromme Siedler schrieben hier Geschichte. Auch Butch Cassidy und andere Gangs hinterließen ihre Spuren – mit ein Grund vielleicht, warum Moab und Umgebung später so oft als Schauplatz von Western-Literatur und Filmen gefragt war. Viele Romane von Zane Grey und ungezählte Hollywoodstreifen bedienen sich der Felskulissen: etwa »Rio Conchos«, »Indiana Jones« oder »Thelma und Louise«.

Unabhängig von den Fiktionen erweckten Uranfunde in den 1950er Jahren die Stadt aus ihrem landwirtschaftlichen Halbschlaf zum Aufbruch in die Hektik des Minengewerbes. Doch bald ging dem Uran-Boom die Luft aus. Nur beträchtliche Vorräte an Öl und Potasche blieben erhalten.

Auf den Besucher macht das kleine Städtchen (ca. 4000 Einwohner) in rund 1300 Metern Höhe am Fuße der La Sal Mountains einen überaus belebten und offenen Eindruck. Es ist nach typischer Mormonenart in großen quadratischen Häuserblocks mit breiten Straßenzügen ausgelegt. Jeeps heizen vorbei, Schlauchboote werden verladen. Moab vermarktet sich als Hot Spot der Outdoor-Sportler, als Mekka der Mountainbiker, als Startplatz für Safaris in die Off-Road-Welt der umliegenden Wasserläufe und Steinwüsten.

Während der Osterwoche, wenn die »Moab Jeep Safari« angesagt ist, geht es besonders hoch her. Dann rollen Hunderte von Jeeps aus ganz USA an und nehmen Kurs auf die Jeep Roads, die, einst von Prospektoren oder Minengesellschaften angelegt, das Canyon-

land der Umgebung durchfurchen: ein Rest Amerika ohne Zäune, weil sich das Land zum allergrößten Teil nicht in Privatbesitz befindet. Im Herbst, an Halloween, geht es auf dem »Fat Tire Festival« mit den dicken Reifen der Mountainbikes erneut zur Sache. (Beste Jahreszeiten: Ende März bis Ende Mai sowie Mitte September bis Anfang November.) Längst entsprechen Lokale und Boutiquen dem Gusto der sportiven Jugend. Und so haben alle was davon: die Cracks sowieso, aber auch die Nichtturner, die schlemmen wollen oder die Läden mit indianischem Kunsthandwerk oder modische Klamotten zu schätzen wissen.

Willkommen in Moab





REGION 9 Utah – der Süden

Eigenheim, südlich von
Moab

Service & Tipps:



Moab Information Center

Main & Center Sts.

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-8825 und 1-800-635-6622

www.moab-utah.com

www.discovermoab.com

Im Sommer Mo-Sa 8-19, So 9-18, im Winter Mo, Do-So 9-17, Di 13-17, Mi 9-14 Uhr

Informationsquelle für die sportlichen Angebote der Region (Trails, Helikopter, Pferde, Jeeps, Golfplätze, Kanus) und Verleih von Mountainbikes, Schlauchbooten usw.



Dan O'Laurie Museum

118 E. Center St., Moab, UT 84532

☎ (435) 259-7985

www.moabmuseum.org

Im Sommer Mo-Fr 10-17, Sa 12-17, sonst Mo-Sa 12-17 Uhr, Eintritt \$ 5
Kleines Museum mit archäologischen und historischen Details über das Moab Valley – von den prähistorischen Indianern über Trapper und Missionare bis zum Uranboom der 1950er Jahre.



Moab Cyclery

391 S. Main St., Moab, UT 84532

☎ (435) 259-7423 und 1-800-559-1978

www.moabcyclery.com, tägl. 8-18 Uhr

Mountainbikeverleih, Landkarten und geführte Touren.



Tag-A-Long Expeditions

452 N. Main St.

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-8946 und 1-800-453-

3292, www.tagalong.com

Halb- und ganztägige Schlauchboot-

fahrten und Jeep Touren im Canyonlands National Park; auch mehrtägige Expeditionen im ganzen Canyongebiet. Längere Touren vorab reservieren, Tagestrips können auch noch am Vorabend gebucht werden.



Rim Cyclery

94 W. 100 North

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-5333 und 1-888-304-8219

www.rimcyclery.com

Tägl. geöffnet

Mountainbike-Vermietung, Landkarten und Tipps für geführte Touren.



Moonflower Market

39 E. 100 North

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-5712

Naturkost-Laden.



Western Image

39 N. Main St., Moab, UT 84532

☎ (435) 259-3006

Gut sortierter Laden für Westernfreunde: Cowboymemorabilien.



Sunset Grill

900 N. Hwy. 191 (Main St.)

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-7146

www.sunsetgrillmoab.com

Höhenlage mit schönem Panoramablick auf Moab, amerikanische Küche, Cocktails. So geschl. Nur Dinner. \$\$



Jeffrey's Steak House

218 N. 100 West

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-3588

Gepflegtes Dinnerlokal in einem alten

REGION 9 Utah – der Süden

Pionierhaus. Exzellente Steaks, gute Bar im Obergeschoss. \$\$-\$\$\$



Slick Rock Cafe

5 N. Main & Center Sts.

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-8004

www.slickrockcafe.com

Bistro und kleine Bar. Alkoholische Getränke, wie generell in Utah, nur im Zusammenhang mit einem Gericht – auch wenn es nur Chips & Salsa sind. \$-\$\$



Desert Bistro

36 S. 100 West

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-0756

www.desertbistro.com, Mo geschl.

Feines Restaurant in einem ehemaligen Begräbnis-Institut, was dem exzellenten Essen aber keinen Abbruch tut. \$\$-\$\$\$



Moab Brewery

686 S. Main St.

Moab, UT 84532

☎ (435) 259-6333

www.themoabbrewery.com

Treffen der jungen Mountainbikerszene bei Pizza und selbstgebrautem Bier. Oft Livemusik. \$

Ausflugsziel:



Hole N' The Rock

11037 S. Hwy. 191

24 km südl. von Moab, UT 84532

☎ (435) 686-2250

www.theholeintherock.com

Touren meist 9-17 Uhr im Sommer oft auch länger

Führungen \$ 6/3.50

Origineller Souvenirladen im Fels.

12 Jahre lang betätigte sich der Bildhauer Albert Christensen als Steinmetz, um seine »Villa Felsenstein« zu schaffen.

Als er 1957 starb, war das Schlupfloch immer noch nicht groß genug, so dass seine Frau Gladys dem harten Stein weitere Quadratmeter Wohnfläche abgewinnen musste. Privatsache, versteht sich, doch auch eine kuriose Fußnote zum regionalen Thema Klippensiedlung.

8

Monticello

Wie wär's mit einem erfrischenden Western Tea in Monticello? So arg viel verpasst man derweil hier nicht.

Service & Tipps:



Peace Tree Juice Cafe

20 S. Main St.

Monticello, UT 84532

☎ (435) 259-0101

Steaks, große Salate und guter Fisch – bei schönem Wetter auch draußen auf der Terrasse. \$\$



MD Ranch Cookhouse

380 S. Main St.

Monticello, UT 84535

☎ (435) 587-3299

Gegrilltes in Ranchatmosphäre:

Steaks, Rippchen, Büffel, Forellen etc.

Lunch \$, Dinner \$-\$\$

9

Monument Valley Navajo Tribal Park

Service & Tipps:



Monument Valley Navajo Tribal Park

P.O. Box 360289 (Visitor Center)

Monument Valley, UT 84536

☎ (435) 727-5874

www.navajonationparks.org

Im Sommer 6-20, sonst 7-19 Uhr
Parkeintritt \$ 5

Eine kleine Ausstellung zeigt das Modell einer Navajo-Siedlung: *hogan* (Wohnhaus), *sweathouse* (Sauna, religiöse Feiern, sozialer Treff), *corral* (Pferch), *shadehouse* (schatten-spendendes Holzgerüst aus Balken

mit Gestrüppbelag). Vom Picknickplatz geht der Wildcat Trail ab, ein Wanderweg, den man ohne Führung auf eigene Faust begehen kann.

Gleich beim Visitor Center liegt auch ein schöner Campingplatz. Campingplatzreservierungen: ☎ (801) 727-3353.

REGION 9 Utah – der Süden



10 Natural Bridges National Monument

Vom Wasser gelöchert, durch Hitze verwittert und vom Winde verweht: So sind im Laufe der Zeit die eleganten Sandsteinbrücken geformt worden. In erster Linie haben die mäandernden Flussläufe den Fels ausgewaschen und letztendlich durchbohrt.

Der kreisförmige Rundkurs des **Bridge View Drive**, beginnend am (solar-energieversorgten) Visitor Center auf der über 2000 Meter hohen, mit Piñon- und Juniperbäumen bewachsenen Mesa, verbindet die Parkplätze, von denen man zu dem Brückentrio vordringen kann, das seine mehr oder minder 225 Millionen Jahre auf dem Buckel hat.

Über Leitern geht es steil abwärts zur filigranen **Sipapu Bridge**, durch die in der Mythologie der Hopi die Geister kommen, wenn man geboren wird, und durch die sie nach dem Tod wieder verschwinden. Andere Trails führen zur klobig-massiven **Kachina Bridge**, bei der Petroglyphen unter anderem eine Kachina-Darstellung (*lightening snake*) zeigen, und zur zierlichen **Owachomo Bridge**, der ältesten von allen. Irgendwann wird sie die erste sein, die in sich zusammenbricht. Keine Angst, die Vorsichtsmaßnahmen zielen vorerst in ande-

*Bühnendekoration für die
klassische Wildwest-Oper:
Monument Valley*

REGION 9

Utah – der Süden

re Richtungen: zur Wasserflasche, zur Vorsicht bei aufziehenden Gewittern und plötzlichen *flash floods* in den Canyons.

Dass in diesen Windungen des White und Armstrong Canyon einmal (vor 2000–650 Jahren) die Anasazi wohnten, lässt sich unter anderem an den Klippenwohnungen, Kivas und Petroglyphen ablesen, die man in der Nähe der Trails zu den Brücken entdecken kann. Dasselbe gilt für einige gut erhaltene Ruinen, die wie Schwalbennester an den steilen Canyonwänden kleben. Hopi haben hier nie gelebt. Aber sie kamen der Anasazi-Kultur am nächsten; und weil weder Navajo noch Paiute geeignete Namen für die Brücken zu bieten hatten, griff man auf die Sprache der Hopi zurück und ersetzte die Namen der Anglos, die von der Familie der (»Wieder«-)Entdecker Ende des vorigen Jahrhunderts abgeleitet waren.

Service & Tipps:



Natural Bridges National Monument



HC-60 Box 1 (Visitor Center)
Lake Powell, UT 84533



© (435) 692-1234
www.nps.gov/nabr

Visitor Center im Sommer tägl. 8–18,
Okt. und April bis 17, Nov.–März 9–17
Uhr

Eintritt \$ 6 pro Auto

Im Sommer beste Wanderzeit:
frühmorgens und abends. Die 15 km
lange Rundfahrt, die Ausblicke auf
drei Steinbrücken gewährt, dauert
etwa eine halbe Stunde. Von den
Vista Points sind die Abstiege zu den
Brücken unterschiedlich lang: Sipapu
Bridge Trail (ca. 1 Std.), Kachina
Bridge Trail (ca. 1 Std.), Owachomo
Bridge Trail (ca. 20 Min.).

Vom Wasser gelöchert:
Natural Bridges National
Monument



11 Zion National Park

Das üppige Grün auf der Talsohle der Schlucht zählt zu den ersten und wohlthuenden Eindrücken im Zion National Park, der sich an den Füßen der steilen Canyonwände hinzieht, den der Nordarm des Virgin River in 200 Millionen Jahren ausgewaschen hat.

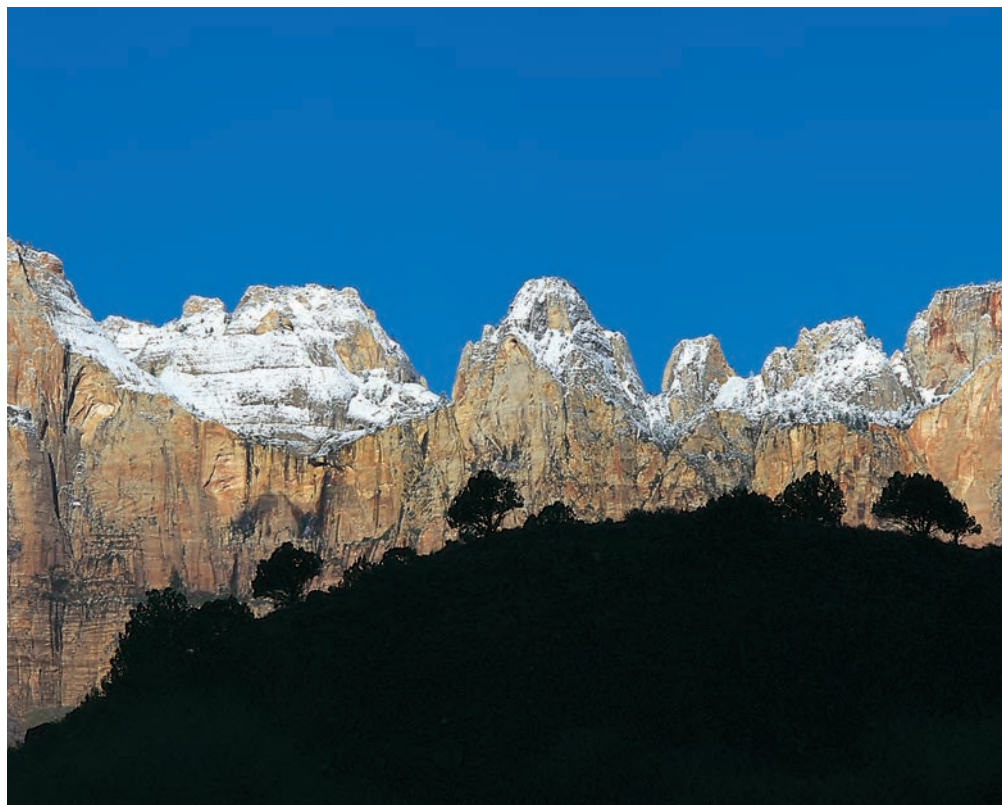
Das Gebiet war, wie Felszeichnungen und Fundamente von Lehm- und Steinhäusern belegen, 500-1200 n. Chr. von den Anasazi bewohnt, in der Folgezeit von den nomadischen Paiute-Indianern, bis dann in den 1860er Jahren die ersten frommen Mormonensiedler auftauchten. Ihnen kamen die grandios aufgeschichteten Steinterrassen wie »natürliche Tempel Gottes« vor, wie die Himmelsstadt Zion. Folgerichtig tragen die hohen Highlights, die den Canyongrund flankieren, hehre Namen: beispielsweise **The West Temple** (linker Hand, gleich bei der Einfahrt), **The Great White Throne** oder **Angel's Landing**.

Vor den Mormonen zeigten andere Pioniere oder Trapper offenbar wenig Interesse an der Erforschung des Canyon oder sie verpassten ihn schlicht: die ersten europäischen Entdecker, die katholischen Emissionäre und Padres Dominguez und Escalante 1776 ebenso wie eine Gruppe von Pelzhändlern unter der Führung des berühmten Pfadfinders Jedediah S. Smith 50 Jahre später.

Erst die Große Depression überführte das himmlische Jerusalem in einen brauchbaren Park. 1919 gegründet, beauftragte Franklin D. Roosevelt 1933 die Anlage der ersten entscheidenden Befestigungen und Trails.

REGION 9
Utah – der
Süden

Zion National Park



REGION 9

Utah - der Süden

Von Fall zu Fall rauscht das Wasser an den Canyonwänden im Zion National Park

Abends, auf der Terrasse des Restaurants, hinter ebenso bunten wie ordentlichen Blumenkästen, kommt es zum ersten kulinarischen Test im Mormonenstaat. Aus heiterem Himmel fragt der Kellner als erstes: »Bier?« Was ist aus den sprichwörtlich strengen »liquor laws« der Mormonen geworden? Nun, man nimmt sie inzwischen lockerer, doch nach wie vor verschoben. Schon die alte Dame im Motel hatte erzählt, dass man Springdale zwar gern »trocken« haben wolle, aber es hätte nie geklappt. Ein kaltes Bier zu einer scharfen Pizza – das könne doch niemand verbieten.

ALCOHOLIC BEVERAGES MENU UPON REQUEST liest man häufig, d.h. Weinkarten müssen ausdrücklich angefordert werden, man bekommt sie nicht wie sonst ungefragt vorgelegt. Hat man gewählt, muss man auch austrinken oder die Reste stehen lassen, denn das Gesetz beschränkt den Bewegungsspielraum der Flasche unerbittlich: **UNLAWFUL TO REMOVE**, lautet die Aufschrift. Und noch etwas: Alkohollizenzen werden per capita vergeben. Also, je dünner die Besiedlung, je kleiner das Nest, umso trockener bleibt es.



Davon profitieren jährlich rund zweieinhalb Millionen Besucher. Am Fuß des **Temple of Sinawava**, einem der markanten Massive des Canyons beginnt der bequemste aller Wanderwege, der Gateway to the Narrows Trail. Das letzte und eigentlich spannende Wegstück führt allerdings durch den spektakulären Engpass des **Virgin River**, flussaufwärts durch gurgelndes und meist eisiges Wasser. Nichts für Zimperliche oder Wasserscheue! Viele laufen in Sandalen und kurzen Hosen, Abgehärtetere gehen sogar barfuß. Die Felswände tröpfeln, rieseln und gurgeln; Farne und allerlei Grünzeug wachsen wild zwischen den unzähligen Rinnsalen am Rande des Flussbetts, ja, es gibt sogar völlig unerwartet einen *desert swamp* – ein Feuchtgebiet mitten in der Wüste.

Die Nachbarschaft von Moos und Fels, Frosch und Eidechse macht auch den Reiz der anderen Trails aus, z. B. des Weges zu den **Emerald Pools**, an dessen steilen hängenden Gärten es allenthalben rauscht und rinnt, sickert und gurgelt. Die Abhänge sind übersät von Wildblumen und Käfern. Vor allem die Höhenunterschiede auf den Trails (zwischen ca. 1200 und 3000 Metern) sorgen für Abwechslung.

Service & Tipps:



Zion National Park

Springdale, UT 84767



☎ (435) 772-3256



www.zionnationalpark.com

Das Visitor Center (mit sehenswertem Museum) ist tägl. im Sommer 8-19.30, im Frühling und Herbst bis 18, im Winter bis 17 Uhr geöffnet, der Park selbst durchgehend

Eintritt \$ 25 pro Fahrzeug

Der **South Campground** verfährt auf *First come, first served*-Basis (\$ 16 pro Nacht), beim **Watchman Camp-**

ground kann man reservieren:

☎ 1-877-444-6777, \$ 18 pro Nacht.

Mitte Mai-Anfang Sept. kostenloser

Shuttleservice vom Parkeingang zu

allen wichtigen Stationen, im Sommer

tägl. 6-21 Uhr. Da der Parkplatz am

Visitor Center im Sommer meist

schon mittags überläuft, empfiehlt es

sich, schon in Springdale selbst den

City-Shuttle zum Parkeingang zu

benutzen. (Auf Zeichen SHUTTLE

PARKING achten.)

Drei Wandervorschläge: der **Hid-**

canyon Trail (3,2 km, ca. 3 Std.,

etwas mühsam; ca. 280 m Höhenun-

terschied) beginnt am Weeping-Rock-

Parkplatz und führt durch eine enge

Schlucht zu tollen Ausblicken. Der

Angels Landing Trail ist noch span-

nender, aber nichts für Leute, die

leicht schwindlig werden: sein Name

kommt nicht von ungefähr, der letzte

Kilometer sorgt für den Adrenalin-

ausstoß! (Start: Grotto Picnic Area; 8,6

km, ca. 4 Std., ca. 500 m Höhenunter-

schied). Bequem dagegen: der Trail zu

den **Emerald Pools** (Start: gegenüber

der Lodge).



Zion Canyon Theatre

145 Zion Park Blvd.

Springdale, UT 84767

☎ (435) 772-2400 oder 1-888-256-

3456, www.zioncanyontheatre.com

Im Sommer 15-20 Uhr, Eintritt \$ 10/8

Der Film »Zion Canyon Treasure of

the Gods« liefert spektakuläre Land-

schaftsbilder für den Sessel.



Worthington Gallery

789 Zion Park Blvd.

Springdale, UT 84767

☎ (435) 772-3446 und 1-800-626-9973

www.worthingtongallery.com

Töpferstudio im Ortszentrum mit

ungewöhnlicher Keramik.



Bit & Spur Mexican Restau- rant & Saloon

1212 Zion Park Blvd.

Springdale, UT 84767

☎ (435) 772-3498

www.bitandspur.com

Gute mexikanische Küche, aber auch

Steaks und *smoky chicken*. Akzeptable

Margaritas und Wein. Nur Dinner,

im Winter meist nur am Wochen-

ende. \$-\$\$



Pioneer Restaurant

828 Zion Park Blvd.

Springdale, UT 84767

☎ (435) 772-3233

www.pioneerlodge.com

Vom Veggie Burger bis zum deftigen

Steak. Frühstück, Lunch, Dinner. \$-\$\$



Switchback Grille & Deli

1149 S. Zion Park Blvd.

Springdale, UT 84767

☎ (435) 772-3700

www.switchbackgrille.com

Im Winter geschl.

Herzhafte Gerichte (Frühstück,

Lunch, Dinner) und Souvenirladen

mit praktischer Mode. \$\$ ☒

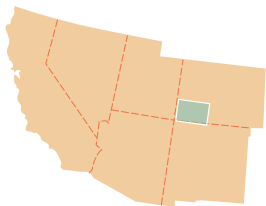
REGION 9

Utah - der Süden

Ritt am Virgin River



REGION 10
Südwesten von
Colorado



»Blicke hundert Meilen weit und tausend Jahre zurück«

Im Südwesten von Colorado

Mit natürlichen Glanzstücken ist Colorado allemal gesegnet. Ganz im Süden verstecken sich im Mesa Verde National Park eindrucksvolle Reste von Klippensiedlungen (*cliff dwellings*) der Anasazi. Neben Chaco Canyon im nördlichen New Mexico zählt Mesa Verde zu den bedeutendsten Dokumenten früher indianischer Baukunst im amerikanischen Westen.

Über das hübsche Durango, entlang dem Animas River und über die atemberaubende Gebirgsstraße (San Juan Skyway) durch die San Juan Mountains gelangt man über Silverton und Ouray (und gegebenenfalls einen Abstecher nach Telluride) nach Montrose und von dort zum Black Canyon of the Gunnison National Monument – ein spektakuläres, 16 Kilometer langes Stück Canyon, das der Gunnison River geformt hat, begrenzt von Steinwänden, die wegen ihres immensen

Alters besonders für Geologen ein gefundenes Fressen sind.

Das Alter (sprich: Hunderttausende von Jahren) spielt auch bei einem der bekanntesten Highlights in Colorado eine wichtige Rolle: bei den durch Ablagerungen nach heftigen Winden entstandenen, fast 200 Meter hohen Sanddünen, die sich im Great Sand Dunes National Park am Westhang der Sangre de Cristo Mountains türmen.



1 Cortez

Mit Unterkünften und Restaurants spielt Cortez seine Zubringerrolle für den nahen Mesa-Verde-Nationalpark.

Service & Tipps:

Cortez Chamber of Commerce

928 E. Main St.
Cortez, CO 81321
☎ (970) 565-3414
www.cortezchamber.com

Dry Dock Restaurant & Pub

200 W. Main St.
Cortez, CO 81321
☎ (970) 565-9404
www.thedrydock.com
Steaks, große Salate und guter Fisch – bei schönem Wetter auch draußen. \$\$

Main Street Brewery & Restaurant

21 E. Main St.
Cortez, CO 81321
☎ (970) 564-9112
www.mainstreetbrewerycortez.com
Brauerei mit solider Basisversorgung: Fish 'n' chips, Hamburger etc. \$-\$\$



The Farm Bistro

34 W. Main St.



Cortez, CO 81321

☎ (970) 565-3834, So geschl.

Buntes Lunchlokal und Markt mit strikter Bio-Philosophie, viele Produkte kommen von der eigenen Farm.
\$

REGION 10 Südwesten von Colorado

*Endstation Autosucht:
Schrottplatz bei Cortez*



2 Durango

Die Main Street von Durango wimmelt ansprechend von kleinen Geschäften, Bars, Cafés und Restaurants – und Wandmalereien, die die mehr oder weniger goldene Vergangenheit der Bergbaustadt in Erinnerung rufen, die im Gold- und

*Eisenbahnromantik vom
Feinsten: mit dem Dampf-
zug von Durango nach
Silverton*



REGION 10 Südwesten von Colorado

Viktorianische Zuckerbäcker haben sich das Strater Hotel in Durango ausgedacht



HAVE A GNEISS DAY (T-Shirt-Text in Durango)

Feste in Durango:
Pro Rodeo Series von Juni bis August. Und: Durango Cowgirl Classic, La Plata Fair - grounds, 25th St. & Main Ave., © (970) 382-6468. Wochenen-
de um den 4. Juli: das einzige Rodeo mit ausschließlich weiblichen Teilnehmern.

Silberrausch der 1880er Jahre gegründet wurde. HAVE A GNEISS DAY trägt man hier auf T-Shirts – ein Wortspiel mit den lokalen Mineralien in der lokalen Bergwerksgeschichte.

Seine sicher größte Attraktion wartet heute am Bahnhof: die nostalgische Durango-Silverton-Eisenbahn, deren Lustfahrten gewöhnlich mit viel Rummel verbunden sind. Man muss schon einen Tag zulegen und (auch noch) rechtzeitig vorbestellt haben, um ein Ticket für die als romantisch gepriesene Dampftour durch die Berge nach Silverton zu ergattern. Das war mal sehr anders. Ursprünglich transportierte die 1882 gebaute Schmalspurbahn Minenarbeiter, Gerät und Erze zu und aus den nahen San-Juan-Bergen, die wegen ihrer Gold- und Silberschätze ausgebeutet wurden.

Service & Tipps:

i Durango Area Tourism Office
820 Main Ave.
Durango, CO 81301
© (970) 247-3500 und
1-800-525-8855
www.durango.org

 Durango & Silverton Narrow Gauge Railroad Co.

 479 Main Ave.
Durango, CO 81301
© (970) 247-2733 und 1-888-872-4607
www.durangotrain.com
Mai-Okt., \$ 83-189
Der Zug dampft von Durango aus am



Fluss der Verlorenen Seelen (*Rio de Los Animas Perdidas*) vorbei durch die Bilderbuchlandschaften des San Juan National Forest nach Silverton und zurück. Für die Strecke von je 70 km braucht die »D & SNGRR« etwa 3 1/2 Std. Rechtzeitig reservieren! Auch für Behinderte geeignet.



Mountain Bike Specialists

949 Main Ave., Durango,
CO 81301, ☎ (970) 247-4066

www.mountainbikespecialists.com
Mountainbikeverleih und Routenvor-
schläge.



Mahogany Grille

699 Main Ave. (im Strater Hotel)
Durango, CO 81303

☎ (970) 247-4433, nur Dinner

www.mahoganygrille.com

Eines der besten Restaurants in
Durango: New American Cuisine mit
internationalem Einschlag. \$\$-\$\$\$



Seasons Rotisserie & Grill

764 Main Ave.



Durango, CO 81301

☎ (970) 382-9790

www.seasonsofdurango.com

Angenehmes Lokal mit italienisch an-
gehauchter neu-amerikanischer Kü-
che; auch zum draußen Sitzen. Lunch
(Mo-Fr, \$) und Dinner. Bar. \$\$-\$\$\$



Gazpacho New Mexican Restaurant



431 E. 2nd Ave.

Durango, CO 81301

☎ (970) 259-9494

www.gazpachorestaurant.com

Hübsches Lokal mit neumexikani-
scher Küche. Lunch und Dinner. Bar. \$



Olde Tymer's Cafe

1000 Main Ave.



Durango, CO 81301

☎ (970) 259-2990

www.otcdgo.com

Szenekneipe im Wildwest-Look mit
riesigen Hamburgern, guten Salaten
und anderen Kleinigkeiten. \$



Gardenswartz

780 Main Ave.

Durango, CO 81301

☎ (970) 295-6696

Seit 1928 die Nr. 1 der lokalen Outfit-
ter für Outdoor-Sportarten: Messer,
Gewehre, Angelruten, Schlafsäcke,
Töpfe und dicke Socken. Zweites
Geschäft: 780 Main Ave.

REGION 10 **Südwesten von** **Colorado**

3 Mancos

Klein und still pflegt Mancos seinen Ruf als alternatives Künstlerldörfchen. Die lieblichen Matten und glücklichen Kühe des Tals helfen dabei – ein Ober-
bayern-Transplantat.

REGION 10

Südwesten von Colorado

Wohnen in steiler Wand: ▷
die Ruinen des Cliff Palace
im Mesa Verde National
Park

4 Mesa Verde National Park

»Blicke hundert Meilen weit und tausend Jahre zurück«, heißt es werbe-
trächtig am Parkeingang. Doch erst nach etwa einer Stunde Autofahrt auf der
kurvigen Hochstraße mit eindrucksvollen Aus-, Rund- und Rückblicken auf
die umliegenden grün-schwarzen Bergketten gelangt man zu dessen High-
lights, den vergleichsweise gut erhaltenen Ruinen von Klippensiedlungen der
Anasazi, die hier während ihrer sogenannten klassischen Periode zwischen
1100 und 1300 lebten. Danach zogen sie nach Süden ab. Wegen einer Dür-
reperiode Ende des 13. Jahrhunderts, wegen feindlicher Attacken? Auch hier
weiß man nichts Genaues.

Verlassen und still blieben jedenfalls anschließend die pastorale Land-
schaft der tief eingeschnittenen Canyons, die Pueblos auf der Mesa und die
Ruinenstädte in den Felsnischen und Grotten, die Klippensiedlungen, die
längst zum Markenzeichen des Parks geworden sind. Neben Chaco Canyon
im nördlichen New Mexico zählt Mesa Verde zu den bedeutendsten Doku-
menten indianischer Baukunst im amerikanischen Westen.

An einem verschneiten Dezembertag des Jahres 1888 trauten zwei Cow-
boys plötzlich ihren Augen nicht. Was sie unterhalb einer Canyonwand ent-
deckten, mussten sie für eine Fata Morgana halten: ein Bauensemble mit
einem erkennbaren Layout aus Wegen, Türmen, Plätzen und Häusern, deren
Stockwerke durch Leitern verbunden waren. Wiederentdeckung, Restaurie-
rung und touristische Aufbereitung nahmen fortan ihren Lauf.

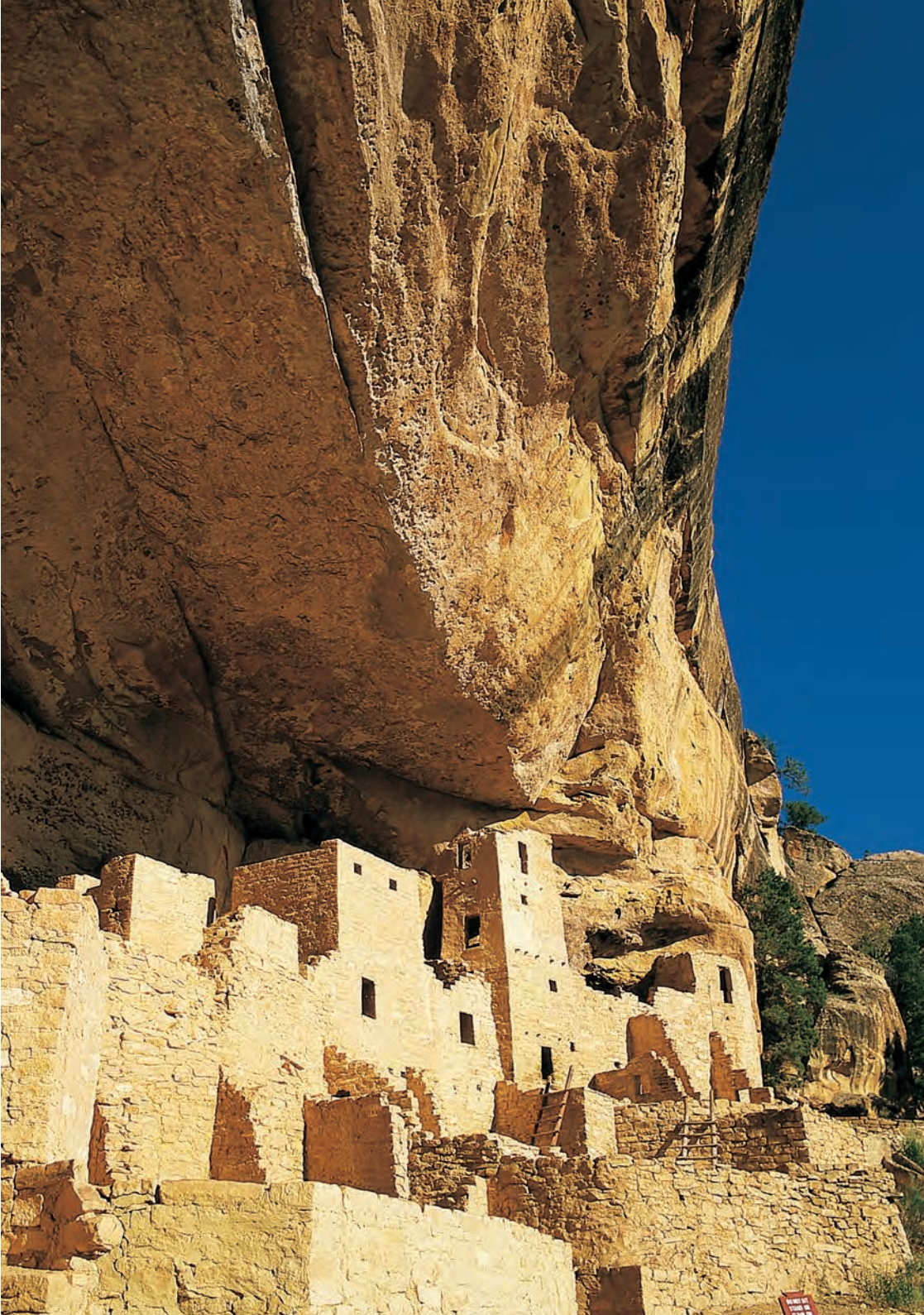
Inzwischen ist das kunstvolle Mauerwerk des sogenannten grünen Tafel-
bergs wegen seiner dichten Bewaldung mit robusten Pinyonkiefern und
Wacholdersträuchern (Juniper) zum Haus der offenen Tür geworden. Aller-
dings dürfen einige nur mit Rangerführungen betreten werden, denn beson-
ders im Sommer wird es hier oben ganz schön wuselig. Die Hitze drückt, die
vielen Menschen ebenfalls, es gibt keine Parkplätze, stattdessen babyloni-
sches Sprachengewirr und entsprechenden Lärm in den Ruinen. Dennoch,
trotz seiner jährlich mehr als 700 000 Besucher schneidet Mesa Verde, was
die Luftverschmutzung angeht, unter den Nationalparks der USA noch am
besten ab. Jüngste Messungen haben sogar einen Rückgang der Schwefeldi-
oxydbelastung der Luft bescheinigt.

Die besten Besuchszeiten sind, wie bei den meisten natürlichen Kathe-
dralen des Südwestens, Mai (vor Memorial Day) und Herbst – des Laubs, der
Temperaturen und der Ruhe wegen.

Im neuen Visitor and Research Center kann man sich erst einmal orien-
tieren und Tickets für Touren zum Cliff Palace, Balcony und/oder Long Hou-
se kaufen. Auf dem Weg zur Chapin Mesa passiert man zunächst die **Far View
Ruins**, die schöne Weitblicke ins Land erlauben. Etwas später, auf der **Cha-
pin Mesa** in der Nähe von **Cedar Tree Tower and Kiva** sind noch Reste der
alten Bewässerungssysteme zu finden, terrassierte historische Felder, die
ebenso wie Wasserauffangbecken und Gräben belegen, wie fortgeschritten
die Landwirtschaft auf den Mesas war.

Im **Archäologischen Museum** weiter südlich gibt es eindrucksvolle Diora-
men zu sehen, die die Epochen der Anasazi-Kultur im Mesa-Verde-Gebiet
anschaulich rekonstruieren: Die Basket Maker oder Korbmacher, die um 750
ihre Grubenhäuser (*pit houses*) durch oberirdische Pueblo-Bauten ersetzten
und diese dann später von der Mesa hinab wie Schwalbennester in die Fels-
höhlungen verlegten. Sie wirken heute landschaftlich und klimatisch beson-
ders angepasst. Abgesehen von ihrer verteidigungsstrategisch günstigen
Position, bot die apsisartig in den Fels verlegte Wohnanlage im Sommer Son-
nenschutz und im Winter Wärme, die tagsüber in den Steinwänden gespei-
chert wurde und den extremen Temperaturabfall zur Nacht milderte.

Das **Spruce Tree House**, nur ein paar Schritte unterhalb des Museums,
zeigt das auf einen Blick. Die Siedlung gilt als die am besten konservierte, mit
mehreren Kivas und über hundert kleinen Räumen. Wer dem Mesarand wei-



REGION 10
Südwesten von
Colorado

ter folgt, erreicht den **Sun Temple**, von dem aus man auf den gegenüberliegenden **Cliff Palace** (nur bei Führungen) herunterblickt, die mit mehr als 200 gemauerten Räumen stattliche und größte erhaltene Anlage im Park.

Auf einem zusätzlichen zweiten Rundkurs südlich vom Museum kann man sich das **Square Tower House**, diverse Grubenhäuser und das House of Many Windows ansehen. Auch die (abgelegene) **Wetherill Mesa** hat bedeutende *cliff-dwellings* für alle, die sich noch einen Extratag Zeit nehmen, z. B. für das **Long House** (nur geführt) und das mehrstufige **Step House** (Auskünfte und Anmeldung für die Führungen im Visitor and Research Center).



*Spruce Tree House im
 Mesa Verde National Park*

Service & Tipps:

 **Mesa Verde National Park**
 Mesa Verde, CO 81330

 (970) 529-4465
www.nps.gov/meve

 www.visitmesaverde.com
 Visitor Center tägl. Ende

Mai-Anfang Sept. 7.30–19, April/Mai
 und Sept./Okt. 8–17, Nov.–Anfang
 April 8.30–16.30 Uhr

Eintritt \$ 15 pro Auto, im Winter \$ 10
 In dem Ende 2012 am Parkeingang
 neu eröffneten Visitor Center, das das
 alte Far View Visitor Center ersetzt,
 kann man sich u.a. für eine Führung
 zum Cliff Palace (1 Std., beginnt
 halbstündl.), zum Balcony und zum
 Long House anmelden (Cliff Palace
 und Balcony House an einem Tag
 sind zu viel).

Die Führungen können nicht tele-
 fonisch vorbestellt werden, man muss
 entweder um 7.30 Uhr da sein oder
 das Ticket bis zu zwei Tage im Voraus
 hier, in der Morefield Ranger Station

oder im Colorado Welcome Center in
 Cortez besorgen. Im Morefield Village
 am Anfang der Parkstraße gibt es
 einen Campingplatz (Mai–Okt.).

Etwa 10 km südlich am Rim Drive
 liegt das sehenswerte **Archaeologi-
 cal Museum** auf der Chapin Mesa
 (© 970-529-4575, April–Mitte Okt.
 8–18.30, März und Mitte Okt.–Dez.
 9–17, Jan./Feb. 9–16.30 Uhr). Aus-
 gangspunkt für den Abstieg zum
Spruce Tree House (Juni–Aug. 8.30–
 18.30, April/Mai und Sept./Okt.
 9–18.30, März und Nov. 9–17 Uhr,
 Winter nur geführte Touren). Auf der
 Spruce Tree Terrace gibt es auch
 etwas zu essen.

Die knapp 20 km lange Zufahrt zur
 Wetherill Mesa und ihren Klippen-
 siedlungen ist gewöhnlich von Juni
 bis Sept. geöffnet. Wegen der erhöh-
 ten Feuergefahr im trockenen Süd-
 westen kann es grundsätzlich nicht
 schaden, sich rechtzeitig zu erkundi-
 gen, ob auch alle Teile des Parks
 zugänglich sind. Wanderwege.

5 Ouray

Das alpine und über 2500 Meter hoch gelegene Ouray, dessen Name von einem Häuptling der Ute-Indianer stammt, fühlt sich als »Switzerland of America«. Tatsächlich findet hier der sportlich orientierte Erholungssuchende eine vielseitige Palette von Angeboten. Sie reichen von den schon von den Indianern hoch geschätzten heißen Mineralquellen (es gibt u.a. ein großes öffentliches Schwimmbad), Jeep-, Mountainbike- und Skilanglaufpisten bis hin zu Wanderpfaden und spektakulären Canyons. Der **Box Fall Canyon** ist ein Musterbeispiel dafür. Hier kann man von einer Hängebrücke aus Wasserfälle und die gerade mal sechs Meter enge Klamm bewundern, während zu beiden Seiten fast 100 Meter hohe, senkrechte Granitwände aufsteigen. Bei Kletterern sind die vereisten Fälle im Winter äußerst beliebt.

Als Prospektoren in den 1870er Jahren herausfanden, dass reiche Gold- und Silberfunde in den umliegenden Bergen zu erwarten seien, vertrieb man als erstes die Ute-Indianer, die hier ihr Wintercamp aufschlugen, weil große Elch- und andere Wildherden für reiche Jagdgründe sorgten.

Die Hauptstraße des 800-Seelen-Städtchens wirkt heute bunt und belebt vor allem durch seine viktorianischen Häuschen. Wie im nahen Silverton waren Silberfunde auch für die Gründung von Ouray verantwortlich. Diese Quellen sind längst erschöpft, der Minentourismus mit dem Jeep dagegen Trumpf.

Service & Tipps:



Ouray Chamber Resort Association

1230 N. Main St., Ouray, CO 81427
☎ (970) 325-4746 und 1-800-228-1876
www.ouraycolorado.com
im Sommer Mo–Mi 9–19, Do–Sa 9–18,
So 10–16, sonst Mo–Sa 10–16, So
10–15 Uhr



Bachelor-Syracuse Mine

1222 County Rd. 14
Ouray, CO 81427, ☎ (970) 325-0220
<http://bachelorsyracusemine.com>
Tägl. 9–16 Uhr, Eintritt \$ 18/10
Einstündige, recht unterhaltsame
Führungen in ein altes Goldberg-
werk; Einfahrt in den Berg mit einer
kleinen Bahn.



Switzerland of America

226 7th Ave., Ouray, CO 81427
☎ (970) 325-4484 und 1-866-990-
5337, www.soajeeep.com
Halb- oder ganztägige Jeep Touren in
das Hinterland der Berge \$ 60–130;

auch Jeepverleih ab \$ 160 pro Tag
einschl. freie Meilen.



Ouray Hot Springs Pool

1230 Main St. (US 550, Norden-
de der Stadt), Ouray, CO 81427
☎ (970) 325-7073, im Sommer tägl.
10–22, sonst Mo–Fr 12–21, Sa/So
11–21, Uhr, Eintritt \$ 12/8
Großzügiger öffentlicher Pool mit
Fitnesscenter rings um die geothermi-
schen Quellen (26–40 °C). Ganzjährig.



Bon Ton Restaurant

426 Main St., Ouray, CO 81427
☎ (970) 325-4951
www.stelmobonton.com
Gepflegtes italienisches Lokal in den
Gewölben des historischen St. Elmo
Hotels. \$\$



The Outlaw Restaurant

610 Main St., Ouray, CO 81427
☎ (970) 325-4366
www.outlawrestaurant.com
Rustikales Steaklokal mit großer
Westernbar. Nur Dinner. \$\$

6 Silverton

Das historische Minenstädtchen wirkt wie ein Schaufenster für viktoriani-
sche Baukunst, die gut aus dem Kulissenfundus für einen Western stammen
könnte. Die Passagiere der Eisenbahn aus Durango, für die hier Endstation
ist, werden es zu schätzen wissen.

REGION 10
Südwesten von
Colorado

Service & Tipps:



Silverton Chamber of Commerce

414 Greene St., Silverton, CO 81433
 ☎ (970) 387-5654 und
 1-800-752-4494
www.silvertoncolorado.com



Handlebars Food & Saloon

117 E. 13th St.



Silverton, CO 81433

☎ (970) 387-5395, Mai-Okt.

tägl., www.handlebarssilverton.com
 In Wildwest-Manier dekoriertes,
 recht uriges Restaurant mit Livemu-
 sik. Lunch \$, Dinner \$-\$\$

7 Telluride

Der Name? Nun, er kommt vom spröden, silbrigen Halbmetall Tellur, das oft gebunden an Schwermetalle (Nickel, Silber, Gold) in Ouray und auch an dieser Stelle vorkam. Und kaum war man sich im Basislager Columbia der verborgenen Schätze sicher, taufte man den Ort in Telluride um. Die Erträge zogen ein attraktives Westernstädtchen mit reichhaltiger, viktorianischer Architektur nach sich, darunter ein repräsentatives Hotel und das **Opernhaus**, ein wunderbar erhaltenes Wildwest-Theater von 1913, auf dessen Bühne heute von Revuen bis zu Rockkonzerten und dem großen Bluesfestival Ende Juni alles läuft. Heute liegt Telluride im touristischen Trend – im Sommer wegen der vielfältigen Möglichkeiten für Mountainbiker, Wanderer oder Tennisfreunde und im Winter erst recht, denn die Hänge bieten hervorragende Skipisten.

Service & Tipps:



Sheridan Opera House

110 N. Oak St.

Telluride, CO 81435

☎ (970) 728-6363

<http://sheridanoperahouse.com>

Wildwest-Theaterhaus von 1913.





Wander- und Biketouren

Die Bergwelt um Telluride ist mit Trails recht gut erschlossen, mehrere Rentals im Ort vermieten gute Mountainbikes und geben Tipps für Routen. Beliebteste Wanderstrecke ist der rund 4 km lange **Bear Creek Trail** zu den gleichnamigen sprudelnden Wasserfällen. Alternativ kann man auch den 3 km langen, steilen Trail zu den Bridal Veil Falls gehen.



Telluride Outside

121 W. Colorado Ave.
Telluride, CO 81435
☎ (970) 728-3895 und 1-800-831-6230
www.tellurideoutside.com
Breites Angebot von Bike-, Allrad- und Wildwassertouren in den Bergen.



221 South Oak

221 S. Oak St., Telluride, CO 81435
☎ (970) 728-9507
www.221southoak.com
Hochgelobtes Bistro mit eklektischer neuamerikanischer Küche. \$\$\$



Floradora Saloon

103 W. Colorado Ave.

Telluride, CO 81435

☎ (970) 728-8884

Alteingesessenes Lokal im Herzen der Stadt mit moderner amerikanischer Küche. Sehr beliebt zum Brunch am Wochenende. \$\$



Honga's Lotus Petal

135 E. Colorado Ave.
Telluride, CA 81435
☎ (970) 728-5134
www.hongaslotuspetal.com
Gemütlich und beliebt: köstliche asiatische Küche und Sushi-Bar. \$-\$\$



La Cocina de Luz

123 E. Colorado Ave.
Telluride, CO 81435
☎ (970) 728-9355
www.lacocinatelluride.com
Organic meats and vegetables: beliebter Mexikaner mit Picknickterrasse. \$



New Sheridan Bar

231 W. Colorado Ave.
Telluride, CO 81435
☎ (970) 728-9100
Urige Bar im ältesten, sehr schön renovierten Hotel der Stadt. ☞

REGION 10

Südwesten von Colorado



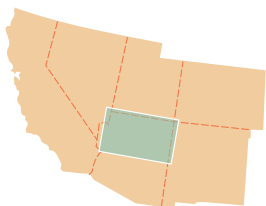
Telluride & Mountain Village Convention & Visitors Bureau

630 W. Colorado Ave.
Telluride, CO 81435
☎ (970) 728-3041 und 1-888-605-2578
www.visittelluride.com



Grandiose Gipfel:
die San Juan Mountains
bei Telluride

REGION 11
Arizona –
der Norden



Indian Country

Arizona – der Norden

Grand Canyon, Lake Powell, Monument Valley, Canyon de Chelly, Petrified Forest und Oak Creek Canyon – das Plateau des Colorado im Norden Arizonas ist mit landschaftlichen Knüßlern im XXL-Format nur so gespickt. Auf dem größten Teil leben die Navajo- und – sozusagen in einer Enklave – die Hopi-Indianer. Es handelt sich um das flächenmäßig größte Reservat in den USA mit 180 000 Einwohnern. Die Navajo-Hauptstadt heißt Window Rock. Prähistorische Siedlungen (Anasazi) und alte Pueblo-Dörfer (Hopi) gehören heute zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Praktisch auf der Grenzlinie zwischen Norden und Süden verläuft die heutige Interstate 40, die meist in Sichtweite der Spur der legendären Route 66 folgt und deshalb mit Oldtimern und viel Nostalgie aufwartet: zum Beispiel in Holbrook, Winslow, Flagstaff, Seligman und Kingman.



1 Canyon de Chelly

Von Chinle geht es hinauf zum South Rim Drive des nahe gelegenen **Canyon de Chelly**. Die Straße verläuft am oberen Rand der Steilwand, von der sich abgrundtiefe Blicke auftun. Hier und da erkennt man Ruinen alter Pueblos der Anasazi aus dem 9. und 12. Jahrhundert. Unbezwingbar ragt in der Mitte des engen Tals die graziöse Säule des **Spider Rock** 244 Meter hoch auf.

Die Navajo leben erst seit Anfang des 17. Jahrhunderts in dieser Region. Der abgeschiedene Canyon war ihre letzte Zuflucht im Krieg gegen die US-Armee. 1864 drang die Kavallerie unter der Führung des Trappers Kit Carson in diese natürliche Festung ein und zwang die Indianer zur Kapitulation. 8000 Navajo wurden daraufhin nach Fort Sumner im Osten von New Mexico umgesiedelt, durften aber später wieder hierhin zurückkehren. Sie leben noch heute im Canyon, wie man an den kleinen Farmen und Obstgärten erkennen kann. An den diversen Aussichtspunkten der Straße verkaufen sie Silberschmuck, Ketten aus Türkis und Korallen.

Service & Tipps:



Canyon de Chelly National Monument

5 km östl. von Chinle, AZ 86503
 ☎ (928) 674-5500, www.nps.gov/cach
 Tägl. 8-17 Uhr, Eintritt frei

Die bis zu 300 m tiefen und 40 km langen Schluchten des Canyon de Chelly im Reservat der Navajo-Indianer waren von 348 v. Chr. bis 1300 von verschiedenen Indianerstämmen bevölkert. In den tiefroten Steilwänden sind zahlreiche Ruinen der Anasazi-Kultur aus der Zeit zwischen 900 und 1300 n. Chr. erhalten. Danach lebten hier sporadisch Hopi-Stämme.



Sacred Canyon Lodge

Hwy. 191, Abzweig Indian Rt. 7
 (3 Meilen nach Osten, am Eingang zum Canyon de Chelly)
 Chinle, AZ 86503

☎ (928) 674-5841 und 1-800-679-2473, www.sacredcanyonlodge.com
 Cafeteria (\$-\$\$), Jeep-touren und Ausritte in den Canyon.

Ausflugsziel:



Hubbell Trading Post

SR 264
 Ganado, AZ 86505
 ☎ (928) 755-3475

www.nps.gov/hutr/
 Im Sommer tägl. 8-18, sonst 8-17 Uhr
 Hubbell Home Tours \$ 2 pro Person
 Handelsposten von 1878, Herstellung und Verkauf von indianischem Kunsthandwerk, kleines Museum.

REGION 11 Arizona - der Norden



Eine Indianerin erklärt ihre Sandbilder, die Technik und die immer wieder auftauchenden Symbole der vier heiligen Pflanzen: Corn (Mais), Squash (Kürbis), Tobacco und Beans.



2 Flagstaff

Flagstaff (135 000 Einwohner), Handelszentrum der Holzarbeiter und Indianer, der Schaf- und Viehzüchter, ist heute die wichtigste Stadt im Nordosten von Arizona. Als 1876 jemand die US-Flagge an einem geschälten Kiefernstamm befestigte, hatte der Ort seinen Namen weg. *Flag staff* hängte fortan sein Fähnchen nach dem Wind: in Richtung Holz, Viehwirtschaft, Eisenbahn, Universität und Tourismus. Wer durch die gute Höhenluft und die Straßen der lebendigen Innenstadt wandert, trifft meist auf Leute, die für den Durchschnitt in Arizona nicht ganz typisch sind. Sie wirken in der Mehrzahl eher kontinental-europäisch und durch Birkenstock und New-Age-Literatur, therapeutische Massagen und Schwangerschaftshilfen, Bioläden und vegetarische Restaurants weit entfernt vom Wilden Westen. Ohne Frage strickt auch die Universität am aufgeklärten Flair von Flagstaff mit.

REGION 11

Arizona – der Norden

Flagstaff Chamber of Commerce

101 W. Route 66
Flagstaff, AZ 86001
☎ (928) 774-4505
www.flagstaffchamber.com

Service & Tipps:

 **Museum of Northern Arizona**
3101 N. Fort Valley Rd., US 180
nordöstl. von Flagstaff, AZ
86001

☎ (928) 774-5213, www.musnaz.org
Tägl. 9-17 Uhr, Eintritt \$ 10/6
Ausgezeichnete Präsentation der
Naturgeschichte Arizonas und der
Indianerkulturen. Massiv gebaut aus
braungrauem Stein sitzt der weitläu-
fige Bau geduckt im Wald – so un-
scheinbar, als wäre auch drinnen
nicht viel zu erfahren. Falsch. Die
wechselhafte geologische Geschichte
des Colorado Plateau wird ebenso
anschaulich erläutert wie die Kno-
chen der Dinosaurier; daneben gibt es
Lehrreiches über die prähistorischen
und zeitgenössischen Indianer zu
sehen.

Eine ganze Kiva wurde originalge-
treu nachgebaut, und wem es die
Webmuster der Navajo angetan
haben, der kann hier Details finden.
Sehr guter Buchladen und Indianer-
kunstverkauf.

 **Macy's Coffeehouse**
14 S. Beaver St.

Flagstaff, AZ 86001
☎ (928) 774-2243, tägl. 6-20 Uhr
Populäres Café-Restaurant in der Alt-
stadt; mit guter Bäckerei. \$\$\$

 **Charly's Pub & Grill**
23 N. Leroux & Aspen Sts.

Flagstaff, AZ 86001
☎ (928) 779-1919
www.weatherfordhotel.com
Im historischen Weatherford Hotel

(1900). Sandwiches, Suppen, Salate
und Südwestspezialitäten. Manchmal
mit Musik. Lunch und Dinner. \$-\$\$

 **El Charro Cafe**
409 S. San Francisco St.

Flagstaff, AZ 86001-5744
☎ (928) 779-0552
Verlässliche mexikanische Küche.
Lunch und Dinner. \$

 **Black Bart's Steak
House & Musical Revue**

2760 E. Butler Ave.
Flagstaff, AZ 86004
☎ (928) 779-3142
www.blackbartssteakhouse.com
Uriger Saloon und Steakhaus mit
musikalischen Einlagen durch die
singende Bedienung. Nur Dinner. \$\$-
\$\$\$

 **The Museum Club**
3404 E. Route 66

Flagstaff, AZ 86004
☎ (928) 526-9434
www.themuseumclub.com
Blockhaus von 1931: ursprünglich ein
Museum für ausgestopfte Tiere und
Trading Post, heute ein populäres
Roadhouse mit Country & Western-
Tanzdiele, Bar. Im Volksmund: »The
Zoo«.

Ausflugsziele:

 **Wupatki National Monument**
US 89 nördl. von Flagstaff

☎ (928) 679-2365, www.nps.gov/wupa
Visitor Center 9-17 Uhr
Ruinen von Sonnenauf- bis -unter-
gang, Eintritt \$ 5/0

*Leuchtender Stein am Bau:
Ruinen im Wupatki National Monument*



Von Flagstaff US 89 ca. 20 km nach Norden, dann Abzweig rechts: durch Lavafelder (schwarze Erde, grüne Bäume, blauer Himmel) geht die Fahrt zunächst zum Krater, dann zu den Wupatki-Ruinen mit ihren braun-roten Farbeinheiten von Boden, Gestein und Bauresten. Auch sonst fallen seltsame Parallelen auf. Die verwitterten Gesteinshöhlen sehen aus wie Mini-Klippensiedlungen und die Relikte der gemauerten Siedlung der Sinagua-Indianer wie eine natürliche Fortsetzung des Gesteins.



**Sunset Crater Volcano
National Monument**



6400 N. Hwy. 89
Flagstaff, AZ 86004

© (928) 526-0502, www.nps.gov/sucr
Mai-Okt. 8-17, Nov.-April 9-17 Uhr
(Visitor Center), Eintritt \$ 5/0
Knapp 20 km nördlich von Flagstaff

via US 89, dann 3 km auf Sunset Crater-Wupatki Loop Rd.: imposanter Kegel eines Vulkans, der um 1060 für rund 200 Jahre tätig war. Das aufgrund von Schwefel und Eisenoxyd rostrot eingefärbte Gestein der über 300 m hohen abgestumpften Kegelspitze überragt die angrenzenden Lava- und Aschefelder und steht in Kontrast zum grünen Baumbewuchs und den schwarzen Basaltsteinen.

Grand-Canyon-Pionier John Wesley Powell soll dem Krater angeblich den Namen gegeben haben, weil die Spitze bei Sonnenuntergang gewissermaßen Feuer fängt und rosenrot leuchtet.

Wandervorschlag: über den **Bonita Lava Flow Nature Trail**. Anstrengender ist der ca. dreistündige Weg zum O'Leary Peak. Im Winter ist er auch manchmal wegen Schnees geschlossen.

Grand Canyon: Zwei Milliarden Jahre Erdgeschichte haben ihn geformt

3 Grand Canyon National Park

Über Wildblumen, bonsaiartige (wegen der geringen Niederschläge) Piñon- und Juniperbäume hinweg streift der Blick über das von Auffaltungen und vulkanischen Eruptionen aufgewühlte Steinmeer, durchgeknetet und geschliffen von Wasser und Wind, ausgesägt vom mächtigen Colorado – zu einem Urloch, das Platz hat für vier verschiedene Vegetationszonen, von der Wüste am Grund bis zum feuchten Koniferenwald in den Höhen.

So alt wie die Gesteinsschichten sind auch die Jahresringe ihrer Bewohner, Entdecker und Bewunderer. Archäologische Funde datieren die ältesten menschlichen Spuren auf 2000 v. Chr., danach ist die indianische Siedlungsgeschichte besser belegt. Wie auch in den anderen Canyons des Südwestens waren es die Anasazi, die etwa zwischen 500 und 1000 n. Chr. hier siedelten, bis sie vermutlich wegen anhaltender Dürreperioden abwandern mussten. Heute leben die Hualapai- und Havasupai-Indianer noch im Westteil des Canyons.

Die spanischen Kontakte mit der wilden Schlucht im 16. und 18. Jahrhundert waren sporadisch und ohne erkennbare Konsequenzen. Ob Expeditionstrupp oder Franziskanerpater solo, alle waren schnell wieder weg. Im Grunde gilt das auch für die ersten Amerikaner, für die wanderlustigen Pelzhändler seit Beginn des 19. Jahrhunderts ebenso wie für die Landvermesser und Prospektoren, die nach dem Ende des Amerikanisch-Mexikanischen Kriegs folgten.

Ein gewisser Joseph Ives, seines Zeichens Leutnant, setzte 1858 als erster mit ein paar Soldaten dazu an, den Colorado per Boot auszukundschaften – eine Tortur, weil er mit



REGION 11

Arizona – der Norden

*Wie ein Betonkragen ragt
der Skywalk in den Grand
Canyon*

einem untauglichen Boot von der Mündung aus flussaufwärts fuhr. Er schaffte es bis zu der Stelle, wo heute der Hoover Dam steht, und scheiterte. Die »große Schlucht« hat er nie gesehen.

Erst rund zehn Jahre später kam jemand mit mehr Geschick. Major John Wesley Powell wagte sich 1869 vom Green River in Wyoming flussabwärts aufs Wasser und erreichte (allerdings unter beträchtlichen Schwierigkeiten und Verlusten) den Grand Canyon. Seine Expedition erregte Aufsehen, leistete einen bedeutenden Beitrag zur Kartographie und brachte die systematische Erforschung der gesamten Flusslandschaft in Gang.

Doch nicht so sehr das Praktische und Ökonomische, weder die Suche nach Eisenbahnrouten noch die nach Blei, Zink und Kupfer verschafften dem Grand Canyon die durchschlagende Publicity. Das erreichten vielmehr die Ästheten, die zahlreichen Landschaftsmaler und Poeten, die den steinernen Kosmos in leuchtenden Farben zu schildern begannen, Neugier weckten und so die ersten Touristen anlockten.

1890 wurde der **Bright Angel Trail** befestigt, 1901 (bis heute!) ersetzte eine Stichstrecke der Santa-Fe-Eisenbahn zwischen Williams und dem South Rim den Kutschenservice von Flagstaff, und die ersten Hotels (El Tovar



1905) brachten den Luxus haarscharf bis zum Abgrund der Schlucht. Zugleich reifte der Gedanke, die Wildnis als Nationalpark zu schützen. Präsident Roosevelt setzte sich nach einem Besuch im Canyon vehement dafür ein und erklärte ihn 1906 schon einmal zum National Monument. Unter der Präsidentschaft von Woodrow Wilson erhielt der Grand Canyon im Jahr 1919 dann den Status eines Nationalparks.

War damit die Rettung seiner einzigartigen Naturlandschaft besiegelt? Kaum. Die Eindämmung des Colorado River durch den Glen Canyon Dam, der den uralten Fließrhythmus durcheinanderbringt, zunehmend dickere Luft, die den Blick trübt, aber auch der Massentourismus auf und über seinen Fluten sind Alarmzeichen, die inzwischen auch anderen Nationalparks Sorgen machen. Rund fünf Millionen Besucher im Jahr und dazu flatternde Hubschrauber und Hunderte von Gummi-Tomahawks sind schwer zu verkraften.

Inzwischen sind einige Konsequenzen gezogen. Um die Zahl der Privatautos einzuschränken, wird außerhalb des Parks geparkt und Busse übernehmen den Personentransport. Ein Pendelbus verkehrt entlang dem **West Rim Drive** und von Willams im Süden fährt sogar ein Zug zum Canyon.



Service & Tipps:



Grand Canyon National Park - South Rim

P. O. Box 129 (Superintendent)

Grand Canyon, AZ 86023



☎ (928) 638-7888, www.thecanyon.com

www.nps.gov/grca, Eintritt \$ 25 pro Auto



Grand Canyon IMAX Theater

S 64, Tusayan, AZ 86023

☎ (928) 638-2468

www.explorethecanyon.com

Im Sommer jede halbe Stunde zwischen 8.30-20.30 Uhr Vorführung des Films »Grand Canyon - The Hidden Secrets«, Eintritt \$ 14/11. In der Hochsaison ist Reservierung angeraten.



Grand Canyon Airlines

Airport südl. vom Village im Grand Canyon, AZ 86023

☎ (928) 638-2359 und 1-866-235-9422

www.grandcanyonairlines.com

45- bis 55-minütige Rundflüge über den Canyon.



Papillon Grand Canyon Helicopters

Hwy. 64, Tusayan, AZ 86023

☎ (928) 638-2419 und 1-888-635-7272

www.papillon.com

Halb- und einstündige Flüge über den Canyon ab \$ 199.



El Tovar Dining Room

Grand Canyon National Park (El Tovar Hotel)



Grand Canyon, AZ 86023

☎ (928) 638-2631

Gepflegter historischer Speiseraum mit guter Küche. Cocktail Lounge. Unbedingt reservieren. Lunch \$, Dinner \$\$\$-\$\$\$

REGION 11 Arizona - der Norden



Grand Canyon Visitor Center

Grand Canyon Village
Grand Canyon, AZ

86023

☎ (928) 638-7888

www.nps.gov/grca

Tägl. 8-17 Uhr



Grand Canyon Skywalk



Grand Canyon



West (außerhalb



des Nationalparks
im Hualapai-Indianerreservat)

Peach Springs, AZ

86434

☎ (928) 769-2636 und

1-888-868-9378

www.grandcanyon

skywalk.com

\$ 32/25.50, plus ca. \$ 40

weitere Gebühren für

Parken, Shuttlebus etc.

Die Attraktion am

Grand Canyon ist eine 22 m über den Rand des Canyons herausragende Aussichtsplattform, deren Glasboden einen einzigartigen Blick auf den Canyon und den in 1219 m Tiefe dahinfließenden Colorado River ermöglicht. Café und Shop.



REGION 11

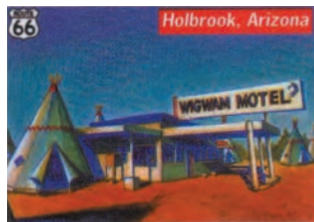
Arizona – der Norden

Holbrook Chamber of Commerce

465 1st Ave.
Holbrook, AZ 86025
☎ (928) 524-6227 und
1-800-524-2459
www.gotouraz.com
www.holbrookchamberofcommerce.com

4 Holbrook

In dieser Stadt (50 00 Einwohner) trägt die Route 66 den Namen Hopi Boulevard, der gesäumt ist von tapferen Bau-Veteranen aus jener Zeit, als der Bypass der Interstate noch unbekannt war. Dass die Hauptstraße dem allgemeinen Massensterben widerstanden hat, liegt vielleicht daran, dass die 1881 gegründete Stadt immer schon ein beliebter Stopp für Siedler, Händler und Cowboys war. Jedenfalls konnte sich eine ansehnliche Zahl von Familienunternehmen gegen den Druck der Franchisebetriebe an der Autobahn behaupten. Highlight für Route-66-Nostalgiker: die weißen Zementzelte des Wigwam Motel.



Service & Tipps:

Navajo County Historical Museum

100 E. Arizona St.
Holbrook, AZ 86025
☎ (928) 524-6558 und 1-800-524-2459, nur Mo-Fr geöffnet
Im Gerichtsgebäude von 1898 sind Zeugnisse der prähistorischen Indianerkultur und der Pioniere untergebracht.

Joe & Aggie's Cafe

120 W. Hopi Dr.
Holbrook, AZ 86025
☎ 1-866-486-0021, So geschl.
www.joeandaggiescafe.com
Mexikanische Küche und – ein Friseurladen. \$

Romo's Cafe

121 W. Hopi Dr., Holbrook, AZ 86025, ☎ (928) 524-2153
Gemütlich. Hausmannskost. \$-\$\$

5 Hopi-Dörfer (Oraibi, Walpi)

Schon seit mehr als tausend Jahren wohnen die utoaztekischsprachigen Hopi in dieser kargen Steinwelt. Während ihre entfernten Verwandten, die kriegerrischen Azteken, weiter südlich ein mächtiges Reich aufbauten, haben sie als friedliche Bauern ein abgeschiedenes Leben auf dem öden Hochplateau des heutigen Arizona vorgezogen. Ihre Dörfer stehen gut geschützt und kunstvoll errichtet auf den äußersten Enden der Mesas. Unten, am Fuß der schroff abfallenden Berge, pflanzten sie auf kleinen, vom Grundwasser durchfeuchteten Feldern Mais, Kürbisse und Bohnen.

Stets war ihr Selbstbewusstsein stark ausgeprägt. Sie widersetzten sich ebenso hartnäckig wie erfolgreich dem christlichen Glauben und hielten an ihrer Religion fest. Heute gibt es ständige Grenzstreitigkeiten mit ihren Nachbarn, den Navajo, Newcomer, von denen sie nie viel gehalten haben.

Old Oraibi, das uralte steinerne Dorf, wirkt meist ausgestorben, trotz der vereinzelten TV-Antennen, die aus den Dächern ragen wie einige alte Kivaleitern aus dem Boden. Viele der Hopi arbeiten außerhalb und kommen oft nur zum Wochenende heim. Als kleinen Einblick in das traditionelle Leben der Hopi kann man im winzigen Laden des Dorfes mal *piki* probieren, hauchdünnes, auf flachem Stein gebackenes Brot. Überraschend ist dabei die Farbe, *piki* wird nämlich aus blauem Maismehl (*blue corn*) hergestellt. **Walpi** heißt das Dorf auf der First Mesa und ist nur in Begleitung eines Führers zu besichtigen.

Kachinafigur (Hopi)



6 Jerome

Früher lebte das Bergnest vom Kupfer seiner Minen, heute von den Dollars seiner Touristen. An Wochenenden in der Hauptsaison erstickt der Ort förmlich an der munteren Mischung aus Hell's Angels und Familien. Dann stauen sich die Warteschlangen an Snackbuden und Restaurants, die *Artsy-craftsy*-Läden quellen über, und die Girls im charmannten Lattenverschlag des Cafés im spitzen Eckhaus an Main Street verkaufen Quiche und Cappuccino im Eiltempo.

Keine Spur mehr von den harten Männern im täglichen Kampf mit dem harten Berg, von der Geschichte der »Männer, Minen und Moneten«, den einschlägigen *saloons* und *bordellos*, die genau 70 Jahre lang die Geschichte Jeromes in der Region des Mingus Mountain geprägt haben – von 1883, dem Gründungsjahr der federführenden United Verde Copper Company, bis 1953, als der Abbau eingestellt und Jerome zur Ghost Town wurde. Ein finanzkräftiger New Yorker, Eugene Jerome, hatte zunächst in die Erschließungsfirma investiert, aber der große Wurf gelang erst, als United Verde den Besitzer wechselte, ein Eisenbahnanschluss und eine leistungsstarke Schmelze im nahen Clarkdale gebaut wurden. Dennoch: Die Stadt musste nach Jerome benannt werden, obwohl er sie nie zu Gesicht bekam.

Um die 15 000 Leute arbeiteten hier, als die Mine zu den ergiebigsten der Welt zählte – bis 1929 der Kupferpreis in den Keller ging und die ganze Nation in tiefe wirtschaftliche Depression verfiel. Der Abwärtstrend des großen *crash* kam sogar ganz konkret. Als unterirdische Sprengungen die Erde nachgiebig machten, rutschte Jerome förmlich den Hang des Cleopatra Hill hinunter. Zuvor war man gerade stolz darauf, so dicht und eng am Hügel beieinander zu wohnen, dass jeder nicht nur einen freien Blick hatte, sondern sich nur aus dem Fenster zu legen brauchte, um sich am Kamin des Nachbarn ein Streichholz anzuzünden. Der Zweite Weltkrieg läutete zwar noch einmal eine kurze Erholungsphase ein, aber bald danach zogen die Arbeiter in die Minen von Ajo und Bisbee, die den gleichen Eignern gehörten.

Rund tausend Jahre zuvor hatten die Sinagua-Indianer bereits im vielfarbigem Gestein der Black Hills herumgestochert und blaue Azurite, Obsidiane und Malachite für Schmuck, Handel und Pigmente zur Einfärbung ihrer Körper und Keramiken zutage gefördert. Sehenswert im Übrigen: der alte Friedhof!

REGION 11 Arizona – der Norden



Treppenidyll in Jerome

Service & Tipps:

Jerome Chamber of Commerce

310 Hull Ave., Jerome, AZ 86331
☎ (928) 634-2900
www.jeromechamber.com
Mo-Fr 9-18 Uhr

Asylum Restaurant

200 Hill St., Jerome, AZ 86331
☎ (928) 639-3197, www.theasylum.biz
Tägl. 11-15.30 und 17-21 Uhr
Essen auf hohem Niveau. Schöne Aussicht, stattliche Weinauswahl. \$\$\$

English Kitchen/Bobby D's Bar-B-Q

119 E. Jerome Ave., Jerome, AZ 86331
☎ (928) 634-6235
Tägl. außer Di 7-16, Do-So bis 20 Uhr
Rippchen und Grillportionen im BBQ-Stil. Terrasse draußen.
\$-\$\$

Flatiron Cafe

416 Main St., Jerome, AZ 86331
☎ (928) 634-2733
Di geschl.
Espresso, Cappuccino, Eis, Gebäck, Frühstücks- und Lunchspezialitäten. \$

REGION 11 Arizona – der Norden

London Bridge



7 Lake Havasu

Seit 1938 wird der Colorado River zu diesem Kunstsee gestaut, der rund 70 Kilometer die kargen Kulissen der Felsufer bewässert. Er bietet Erfrischungen beim Schwimmen, per Boot oder auf dem Wasserski. Praktisch holt er dazu das Blaue vom Himmel in die Wüste herunter, umstellt es mit schwarz-braunen Felsen und garniert das Ganze noch durch grüne Uferländer – eine farbenfrohe Kulisse, wie man sie sich nicht schöner wünschen kann. Blau heißt in der Sprache der Mojave-Indianer *havasu*. Der Stau erreicht, dass hier einmal nichts zu sehen ist vom angeblichen Rot des Colorado-Flusses, das er einst dem Wüstenschlamm verdankte und von dem er seinen Namen hat.

Verständlicherweise fungiert das kühle Nass im weiten Umkreis dieser superheißen Region als Freizeitknüller. An Wochenenden rollt ein regelrechter Maschinenpark aus allen Himmelsrichtungen nach Havasu: Pick-ups, beladen mit Booten oder *dune buggies*, Camper mit Fahr- und Motorrädern im Schlepptau. Im Nu wird dann der Fluss zum Highway der Motorboote und Jetskier, zum spritzigen Spielplatz der Jugend, wo jeder dem anderen die Schau stehlen möchte. Mit viel Camping, Transistorlärm, BBQ-Qualm und Bier an Land.

In Lake Havasu City wird der Colorado von einem architektonischen Treppenzwitsch bekrönt, von der **London Bridge**, einer europäischen Fata Morgana mitten in der Wüste von Arizona. Zusammen mit den passenden Straßenlaternen wurde das Bauwerk von der Themse ausgerechnet an diesen Fleck der Erde geschafft. Der spektakuläre Umzug, so hört man, sei ein Missverständnis gewesen, denn eigentlich hatte man die Tower Bridge haben wollen, aber zufällig wurde eine andere Brücke eingepackt. Niemand scheint sich daran zu stören.

Service & Tipps:

 **Lake Havasu Convention & Visitors Bureau**
314 London Bridge Rd.
Lake Havasu City, AZ 86403
☎ (928) 453-3444 und 1-800-242-8278
www.golakehavasu.com

 **Parker Dam**
Hwy. 95
Parker Dam, CA 92267
☎ (760) 663-3712
Staudamm des Colorado River und Kraftwerk zwischen Arizona und Kalifornien nördlich von Parker, 1934-38 erbaut. Die Wassermassen, die er zum Lake Havasu staut (ca. 840 Mrd. Liter), kommen Arizona (tägl. ca. 5 Mrd. Liter – bis hin nach Phoenix – durch das Central Arizona Project) und Südkalifornien (tägl. ca. 4 Mrd. Liter durch das Colorado River Aqueduct – vor allem für L.A.) zugute. Weitere Funktionen: Hochwasserkontrolle und Freizeitwert.

 **Krystal's Steak House**
460 El Camino Way
 Lake Havasu City, AZ 86403
☎ (928) 453-2999
<http://krystalslakehavasu.com>
Vor allem Steaks und Meeresfrüchte. Cocktail Lounge. Nur Dinner. \$\$

 **Shugrue's Restaurant & Bar**
1425 N. McCulloch Blvd.
 Lake Havasu City, AZ 86403
☎ (928) 453-1400
www.shugrueslakehavasu.com
Tägl. ab 11 Uhr
Frischer Fisch, Steaks, selbstgebackenes Brot. Cocktail Lounge. Lunch \$, Dinner \$\$

 **Black Bear**
1900 McCulloch Blvd.
Lake Havasu City, AZ 86403
☎ (928) 855-2013
www.blackbeardiner.com
Tägl. 6-22 Uhr
Einfache amerikanische Küche: BBQ, Burger, Steaks. \$

8 Monument Valley (Kayenta)

Im Besucherzentrum des Monument Valley erfährt man unter anderem, welche Highlights man allein erkunden kann, welche nur mit Führer. Naheliegender ist sicher eine kurze *self-guided* Tour mit dem eigenen Wagen, aber die schlechten Straßen verleiden jeden Spaß, für Camper sowieso. Mit einem vierradgetriebenen Fahrzeug und indianischer Führung oder auf einer Jeep tour hinauf zur **Hunt Mesa**, um dort oben den Sonnenuntergang zu erleben, sieht man natürlich mehr. Beliebt sind dazu auch Ausritte ins Tal, die bei Vollmond sogar nachts angeboten werden – ein großartiges Erlebnis.

Wer sich nach einem staubigen Tag in **Kayenta** auf die Happy Hour freut und dabei nicht auf eigene Bestände zurückgreifen kann, hat schlechte Karten. Der Ort, Basislager für das XXL-Tal, und alle Hotels sind strikt alkoholfrei.

Service & Tipps:



Monument Valley Navajo Tribal Park



Monument Valley, UT 84536
☎ (435) 727-5870

<http://navajonationparks.org>
Visitor Center im Sommer 6–20, sonst
8–17 Uhr
Parkeintritt \$ 5
Buchung von Touren.



Monument Valley Hot Air Balloon Company

2243 E. Rose Garden Loop
Phoenix, AZ 85024
☎ (623) 847-1511 und 1-800- 843-5987
www.monumentvalleyballooncompany.com
Spektakuläre Heißluftballonfahrten
über das Monument Valley – mit
Jeep tour, indianischem Führer und
Frühstück. Ab \$ 395.

REGION 11
Arizona -
der Norden

Monument Valley



REGION 11

Arizona – der Norden



Montezuma Castle

9 Montezuma Castle

Wo einst die Sinagua-Indianer (*sin agua* = ohne Wasser) wohllich an der Felswand klebten, da nisten heute Bienen und bauen die Schwalben und Raben ihre Nester: im **Montezuma Castle**, einer gut erhaltenen *cliff-dwelling* aus dem 13. Jahrhundert. Wie anderswo – ob in Mesa Verde oder im Canyon de Chelly – sorgten die Felsbauten in erster Linie für eine Anpassung an die klimatischen Verhältnisse und nicht für eine bessere Verteidigung. Jeder ernsthafte Feind hätte leichtes Spiel mit den Bewohnern in der Felsenburg gehabt, wenn er unten am Beaver Creek bloß lange genug gewartet hätte, um den Zugang zum Wasser zu blockieren. Übrigens: ähnlich wie bei den Aztec Ruins im nördlichen New Mexico verfielen frühe weiße Siedler auch angesichts dieser Siedlung dem Irrtum, ihr Ursprung ginge auf die Azteken zurück. Daher der (falsche) Name.

Service & Tipps:



Montezuma Castle National Monument

I-17 (Montezuma Castle Hwy.), Exit 289, Camp Verde, AZ 86322

☎ (928) 567-3322, www.nps.gov/moca

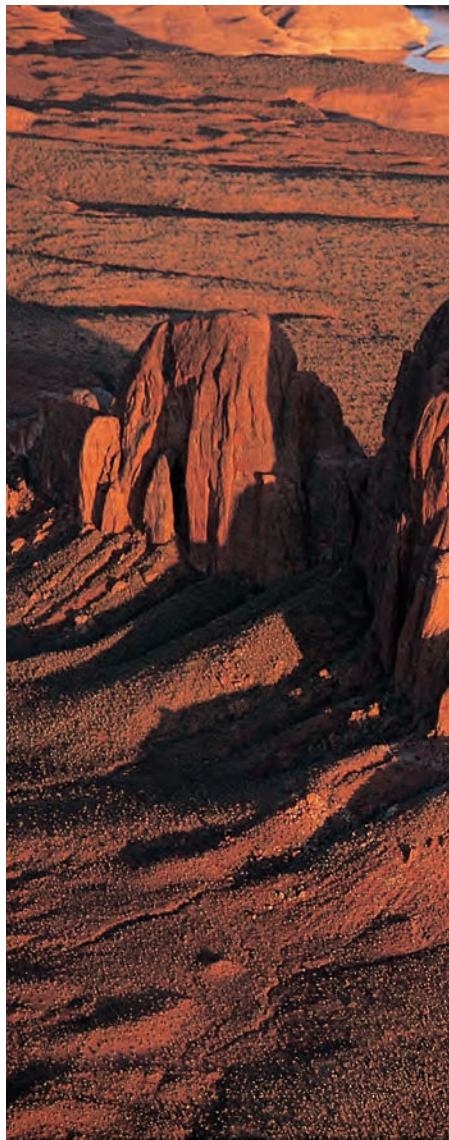
Tägl. 8–17 Uhr, Eintritt \$ 5/0

Fünfstöckiger Klippenbau der Anasazi (Sinagua-Indianer) aus dem 12. und 13. Jh., die von Wupatki hierher kamen. Besuch des Visitor Center und Rundgang durch den Park. Die Räume waren nur über Leitern zugänglich.

10 Navajo National Monument

Die historische Klippensiedlung Betatkin ähnelt denen im Canyon de Chelly und in Mesa Verde. Hier lebten im 13. Jahrhundert die Kayenta-Anasazi, aber nur etwa fünfzig Jahre lang, obwohl sich die Felsaushöhlungen, nach Süden hin offen, als Behausungen bestens eigneten, weil sie im Winter die Sonnenwärme nutzbar machten. Man vermutet, dass starke Erosionen das Flussbett und die angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen plötzlich absenkten und schließlich zerstörten.

Kurzbesucher sollten die Chance zu einem kleinen Spaziergang zum Canyonrand nutzen, das ist erholsam und erlaubt einen guten Blick auf die



Ruinen. Bei den Pinyonkiefern wachsen rundblättrige Büffelbeeren, Wacholder, Klippenrosenbüsche und natürlich die hartgesottenen Burschen, die Yucas, aus denen die Navajo und Hopi Malpinsel und Sandalen herstellten und sogar Shampoo gewannen, indem sie die Wurzeln zerstampften.

Service & Tipps:



Navajo National Monument

Tonalea, AZ 86044

© (928) 672-2700

www.nps.gov/nava

Tägl. Juni-Aug. 8-17.30, Sept.-Mai

9-17 Uhr, Eintritt kostenlos

45 km westl. von Kayenta. Im Sommer tägl. Führungen zu den Ruinen.

REGION 11
Arizona -
der Norden

Lake Powell, Arizona

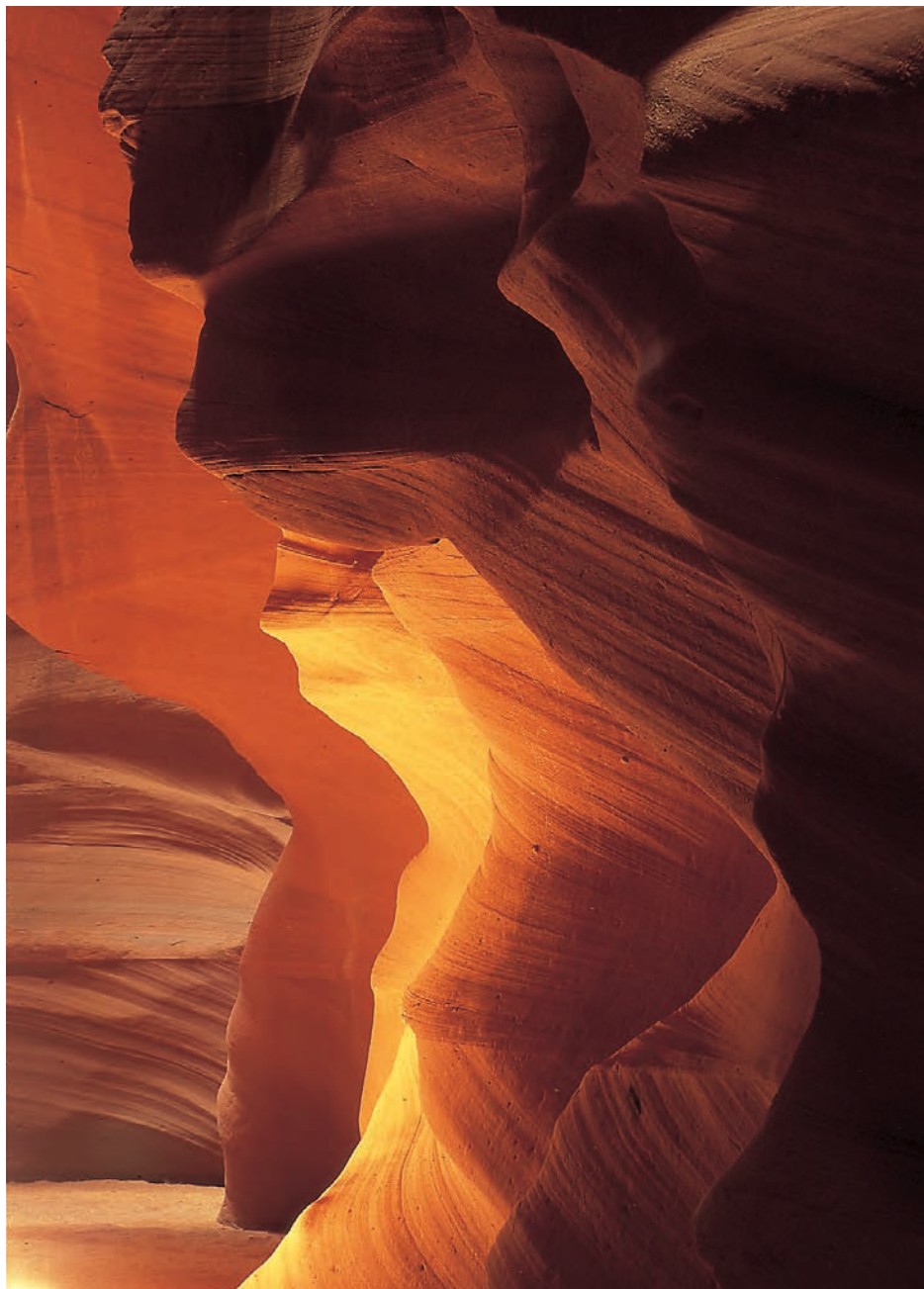


REGION 11
Arizona -
der Norden

Antelope Canyon

11 Page/Lake Powell

Jeder Besucher merkt schnell, dass Page nichts anderes als eine Versorgungsstation für den Freizeit- und Sportbetrieb an und auf Lake Powell ist. Unterkünfte, Restaurants und technische Ausrüstungen für die Bootsleute stehen an erster Stelle. Schon bei Baubeginn sah man das Wachstum der 1957 gegründeten Siedlung voraus und tauschte deshalb mit den Navajo-Indianern 17 Quadratmeilen des umliegenden Landes gegen einen Batzen gleicher



Größe in Utah. Resultat: Page wuchs zu einer Enklave innerhalb des Reservats. Und da die Indianer die Sommerzeitumstellung nicht mitmachen, geraten viele Anglos leicht in Zeitverwirrung. In Page sollte deshalb jeder genau wissen, wo er sich gerade befindet und wohin er will, wenn er pünktlich sein will.

Zu beiden Seiten des Staudamms erstrecken sich unterschiedliche Wassermengen: rechts das weite Blau des Lake Powell, links das grünliche dünne Rinnsal jenes Stroms, der seinem spanischen Namen »Roter Fluss« nicht mehr entspricht. Die rote Farbe rührte von den aufgewühlten Stein- und Schlammpartikeln her, die nun am **Glen Dam** hängen bleiben und auf die Dauer zur Versandung des Lake Powell führen werden. Auf absehbare Zeit aber wird er bleiben, wofür er beliebt ist: Quelle für Wasserfreuden und elektrische Energie, was die zahlreichen Haus- und Schnellboote ebenso beweisen wie die Eisenmasten und Verdrahtungen in Dammnähe.

Service & Tipps:



Page-Lake Powell Chamber of Commerce

71 7th Ave., Page, AZ 86040
☎ (928) 645-2741
<http://visitpagearizona.com>



John Wesley Powell Memorial Museum

6 N. Lake Powell Blvd. & N. Navajo Dr.
Page, AZ 86040
☎ (928) 645-9496 und 1-888-597-6873
www.powellmuseum.org
April-Okt. Mo-Sa 9-17 Uhr, sonst Sa geschl., Eintritt \$ 5/1
Zu Ehren des Canyonforschers Powell: Dokumente der frühen Kulturen und geologische Geschichte.



Rainbow Bridge National Monument



Page, AZ 86040
☎ (928) 608-6200

www.nps.gov/rabr/
Diese größte natürliche Steinbrücke der Welt ist den Indianern heilig und nur zu Fuß erreichbar – entweder über einen 22 km langen Pfad oder per Boot (vom Lake Powell aus) mit anschließendem kurzen Fußweg. Wanderer und Bootsfahrer benötigen dazu ein Permit, das vom **Navajo Nation Parks & Recreation Department** (P.O. Box 2520, Window Rock, AZ 86515, ☎ 928-871-6647, <http://navajonationparks.org>) ausgestellt wird, \$ 5 pro Pers. Bootstouren für Gruppen starten von Page aus (☎ 1-888-896-3829).



Antelope Canyon Tours

22 S. Lake Powell Blvd.



Page, AZ 86040

☎ (928) 645-9102 und 1-866-645-9102, www.antelopecanyon.com
Touren in den Canyon (SR 98 östlich von Page). Unter den sogenannten *slot canyons* der Gegend gilt der Antelope Canyon als einer der schönsten und dekorativsten, besonders zur Mittagszeit, weil dann die Sonne senkrecht durch den Spalt einfällt und das Gestein zum Leuchten bringt: ein Dorado für Profi- und Hobbyfotografen. Selbstständiges Wandern zum Canyon ist allerdings nicht mehr möglich.



Antelope Slot Canyon Tours

55 S. Lake Powell Blvd.



Page, AZ 86040
☎ (928) 645-5594

www.antelopeslotcanyon.com
Führungen 1. Mai-15. Sept. Mo-Sa 8.30, 10.30, 13, 15, 17 Uhr
\$ 36-47/28-35
Der Navajo-Indianer Chief Ray Tsosie und seine Guides führen durch den Canyon.



DC's Backyard BBQ

693 N. Navajo Dr.

Page, AZ 86040

☎ (928) 645-0075

Nur ein einfacher Schuppen, aber sehr gutes BBQ. Auch Tische draußen. \$



Ken's Old West Restaurant & Lounge

718 Vista Ave., Page, AZ 86040

☎ (928) 645-5160

Urige Western-Lounge und Restaurant: Rippchen, Steaks, Geflügel, Salate. Meist Live-Country-Music und Tanz. Nur Dinner. \$\$

12 Petrified Forest National Park/Painted Desert

Dass man vor lauter Bäumen manchmal den Wald nicht mehr sieht, überrascht nicht. Dass man ihn aber vor lauter Steinen nicht mehr erkennt, das passiert nur im Petrified Forest National Park. Hier glitzern und schimmern versteinerte Bäume je nach Lichteinfall um die Wette. Die bunten Nachfahren und Bruchstücke eines prähistorischen Waldes haben sich so gut erhalten, weil sie nach ihrem Absterben unter Sand und Vulkanasche luftdicht verschlossen blieben. Als sie, verursacht durch neue Erdbewegungen, nach mehr als 200 Millionen Jahren wieder an die frische Luft kamen, war das Holz längst durch Mineralien ersetzt – Alchemie in der Wüste.

Mitte des vorigen Jahrhunderts, als man den steinernen Wald entdeckte, weckte er weniger Bewunderung als Begehrlichkeit. Einzelne Brocken und ganze Stämme wurden abtransportiert, gesprengt oder zerschlagen, um an die eingeschlossenen Amethyste zu kommen. Erst 1906 legte man den Schatzjägern das Handwerk und stellte die Region unter Schutz; 1962 avancierte sie sogar zum Nationalpark.

Vom Scenic Drive aus, aber auch zu Fuß auf bequemen Wanderwegen oder in den kühlen Ausstellungsräumen der Visitor Center lesen sich die 225 Millionen Jahre Erdgeschichte wie ein offenes, farbig illustriertes Buch. Besonders der südliche Parkteil bietet optische Leckerbissen, allen voran die **Blue Mesa**. Am Ausgang achtet die »Vehicle Inspection Station« darauf, dass kein Stein den Park als Souvenir verlässt. Auch wenn jeder nur ein winziges Stück in die Tasche steckte, würde sich der Verlust enorm summieren. So wurden allein 1999 an die zwölf Tonnen fossile Hölzer aus dem Park geschmuggelt.

*Versteinertes Holz:
Petrified Forest*



Service & Tipps:



Petrified Forest National Park



Petrified Forest National Park, AZ 86028



© (928) 524-6228

www.nps.gov/pefo/

Im Sommer tägl. 7–19, im Winter 8–17 Uhr, Eintritt \$ 10 pro Auto
Am Nordeingang informiert das **Painted Desert Visitor Center**, am Südeingang das **Rainbow Forest Museum** über Geologie und Geschichte. Eine 43 km lange Autoroute verbindet die fossilen Welten des ehemaligen Wald- und Sumpfbereichs: szenische Ausblicke (u.a. Painted Desert, The Teepees und Blue Mesa), Anasazi-Ruinen (Puerco Indian Ruins aus der Zeit vor 1400), Petroglyphen (Newspaper Rock), bizarre Brücken (Agate Bridge), kleine Wanderwege (z.B. an der Blue Mesa; im Crystal Forest; von den Long Logs, den buntesten Stücken des Parks, zum Agate House; am Rainbow Forest Museum) und Picknickplätze (Chinde Point, Rainbow Forest Museum).

13 Prescott

Eine waldreiche Umgebung, reichlich frische Luft (Höhenlage: fast 2000 m), Sauberkeit und eine überschaubare Größe (knapp 43 000 Einwohner) haben aus Prescott heute eine Art Luftkurort gemacht. Und weil er als Fluchtborg mit gepflegtem Lebensstil so beliebt ist, handelte er sich das Motto »Everybody's Hometown« ein. Für viele allerdings wuchs die Stadt in den letzten Jahrzehnten beängstigend schnell, und heute sind die Konsequenzen vor allem in der Zersiedelung offenkundig.

Anders dagegen die historischen Innenstadtbereiche, die man ausgehend von der Courthouse Plaza bequem zu Fuß erkunden kann. Auffällig sind die zahlreichen Bauten aus Holz anstelle der regionaltypischen Adobe-Bauten – obwohl viele der ursprünglichen Gebäude durch das Feuer im Jahre 1900 vernichtet wurden. Die Unmengen an Ponderosakiefern und deren Nadelhölzer zeichnen für diesen Zug in Prescotts Architektur verantwortlich.

Nachdem die ersten Siedlungsspuren 1838 durch Goldfunde im Granit Creek gelegt wurden, machten später die Saloons entlang Montezuma Street die Straße allseits als *Whiskey Row* bekannt. Noch heute bewahrt **The Palace** Überbleibsel davon.

Service & Tipps:



Prescott Chamber of Commerce

117 W. Goodwin & Montezuma Sts.
Prescott, AZ 86303
☎ (928) 445-2000 und
1-800-266-7534
www.prescott.org



Sharlot Hall Museum

415 W. Gurley St. (Downtown)
Prescott, AZ 86301
☎ (928) 445-3122
www.sharlot.org
Mo-Sa 10-17, So 12-16 Uhr
Eintritt \$ 7/3
Gegründet 1928 von der Historikerin und Dichterin Sharlot M. Hall, widmet sich das Institut anschaulich der lokalen Geschichte – vom Goldgräbernest zur College Town. Ausstellungsräume mit reizvoll rekonstruierten Interieurs, historischen Gebäuden (darunter die Territorial Governor's Mansion) und schöne Gärten.



The Peacock Dining Room

122 E. Gurley St. (The Hassayampa Inn), Prescott, AZ 86301
☎ (928) 778-9434
www.hassayampainn.com
Verfeinerte amerikanische Küche, eleganter Speiseraum. \$\$\$-\$\$\$



The Rose Restaurant

234 S. Cortez St.

Prescott, AZ 86303

☎ (928) 777-8308, Mo/Di geschl.
www.theroseresrestaurant.com
Kreative, europäisch ausgerichtete Küche, gute Weinauswahl. Gilt als eins der besten Lokale in Prescott.
Nur Dinner. \$\$-\$\$\$



Murphy's

201 N. Cortez St.
Prescott, AZ 86301
☎ (928) 445-4044
www.murphysprescott.com
Tägl. 11-22 Uhr
Beliebter Treff: traditionelle amerikanische Küche. Bar, große Bierauswahl. Di Jazz. Lunch \$, Dinner \$\$



The Palace Restaurant & Saloon

120 S. Montezuma St.
Prescott, AZ 86303
☎ (928) 541-1996
www.historicpalace.com
Einst (1877) eine der ältesten Bars des Landes, heute Familienrestaurant in historischem Dekor. Amerikanische Küche. Lunch \$, Dinner \$-\$\$

Ausflugsziel:



Granite Dells

SR 89, nördlich von Prescott
Fotogene Granitbrocken im Watson Lake – ideal zum Camping und Wandern.

REGION 11 Arizona - der Norden



Prescott Frontier Days

848 Rodeo Dr.
Prescott, AZ 86305
☎ (928) 445-4320 und
1-866-407-6336
www.worldsoldestrodeo.com
Jedes Jahr Anfang Juli finden die Prescott Frontier Days mit dem World's Oldest Rodeo – seit 1888 – statt. Ein Western-Spass mit Tanz, Paraden und Rodeo.

REGION 11
Arizona -
der Norden

14 Sedona

Schon am Stadtrand von Sedona lockt ein Treatment Center zur *Therapy on the Rocks*. Der Hang zur Innerlichkeit und Esoterik ist denn auch sonst hier präsent. Er prägt den Ort mindestens ebenso wie jene Einrichtungen, die jede Resort Town zieren, die vor allem die irdischen Wünsche nach einem guten Leben bedienen möchten: mehr als drei Dutzend Galerien mit Western Art,



*Ehe mit Ausblick: Hochzeit
im Oak Creek Canyon bei
Sedona*

Wellnessoasen, Shopping vom Feinsten und jeder Menge Cafés sowie Gourmetrestaurants. Und im Red Rock Country darf der alpine Touch natürlich nicht fehlen. Die Matterhorn Motor Lodge hat das begriffen.

Wie fing das an? Die Familie der Namenspatronin und Pionierin Sedona Schnebly baute hier 1902 ein Haus mit Garten, ein »Sedona« *in nuce*, aus dem längst ein Touristenmekka geworden ist, das Natur- und Kunstfreunde gleichermaßen erfreut. Außer Fiestas (mit buntem *ballet folklórico*), Jazz- (Sep-

REGION 11
Arizona -
der Norden



REGION 11

Arizona – der Norden

Auch als Filmset hat Sedona Tradition. Sie begann in der Schwarzweiß-Ära mit heroischen Western. Jesse Lasky's Stummfilm-Adaption von Zane Grey's »Call of the Canyon« war einer der ersten Streifen, die hier gedreht wurden. Später folgten »sagebrush sagas«, in denen Cowboys auf weißen Pferden gegen blut-rünstige Indianer im Schatten großer Felsen kämpften. Inzwischen sind Western passé, aber Film, TV-Produktionen und Werbesendungen nutzen nach wie vor das fotogene Terrain.

tember), Kammermusikfestivals (Juni) und Weihnachtsfeiern (mit leuchtenden *luminarias*) werden im Red Rock Outback Wanderrouten, Heißlufttrips, Jeep Touren und Lamatrecks angeboten. Neben einem guten Dutzend feiner Restaurants bemühen sich eine Reihe erstklassiger Resorts darum, die Reisekassen der zahlungskräftigen Klientel zu erleichtern. Lediglich die Einheimischen meiden das teure Pflaster: ein Großteil des Dienstleistungspersonals zieht es vor, außerhalb des Ortes zu wohnen.

Die Blüte der lokalen Kunstszene geht auf die frühen 1960er Jahre zurück, als das **Sedona Art Center** gegründet wurde, bis heute eine Combo aus Galerie und Schule. Kurze Zeit später konstituierte sich die Gruppe »Cowboy Artists of America«, die so einflussreich wurde, dass lange Zeit Kunst in Sedona mit Western Art gleichbedeutend war. Inzwischen ist das vorbei. Neben den Cowboy im späten Gegenlicht ist längst auch Expressionistisches und Abstraktes getreten, ergänzt durch zeitgenössische Plastik, Keramik und Schmuck, alles in allem eine konservative Palette mit Idealem und bunter Romantik. Von Irritierendem, Exzentrischem oder gar Provokantem fehlt jede Spur.

Der Kunst- und Filmszene steht die des »OM« nicht nach. Seit Ende der 1980er Jahre zählt Sedona neben dem Central Park in New York oder Waikiki zu den amerikanischen New-Age-Hochburgen. Einige Gurus hatten den Ort als einen *power point* unseres Planeten ausgemacht, an dem die Energie nur so aus der Erde strömt. Andere gingen semantisch vor und fanden heraus, dass schon der Ortsname ein elektromagnetisches Omen sei, weil, wenn man ihn rückwärts läse, *anodes*, »Anoden«, dabei herauskämen. Daraufhin gab's kein Halten mehr. Aus allen Teilen des Landes strömten plötzlich die Gesundbeter, Kräuterpriester Heiler und Ufomanen, Yoga-Jünger und Sanyasins nach Sedona.

Ein regelrechter Supermarkt esoterischer und spiritueller Dienstleistungen machte sich breit. Es gibt den Golden World New Age Bookshop und Bioläden, Kurse und Massagen, Beratungen ebenso wie aquarische Gruppen oder solche, die in gemeinsamen Schwitzbädern alten Zeremonien frönen, mit Wünschelruten herumlaufen oder sich an jene aus Steinen am Boden ausgelegte Medizintrichter anschließen (»anodes«!), in denen sich nach Auffassung der Hopi-Indianer historische Energien aus früheren Kulthandlungen und Vibrationen der Erde bündeln. Den Hopis gehörte einst das Land des Red Rock Canyon.

Service & Tipps:



Sedona-Oak Creek Canyon Chamber of Commerce

331 Forest Rd. & US 89A
Sedona, AZ 86339
☎ (928) 282-7722 und 1-800-288-7336
www.sedonachamber.com
Mo-Sa 8.30–17, So 9–15 Uhr



Red Rock State Park

4050 Red Rock Loop Rd., Nähe
US 89A und Sedona, AZ 86336
☎ (928) 282-6907

www.azstaterparks.com/parks/rero/index.html

Tägl. 8–17, Visitor Center 9–17 Uhr
Eintritt \$ 10 pro Auto und 3 pro Pers.
Naturpark an den Ufern des Oak
Creek mit Wanderwegen. Anfang Juni
2010 drohte aufgrund anhaltender
Finanznöte die Schließung des Parks,

die aber erst einmal auf unbestimmte
Zeit abgewendet werden konnte.



Chapel of the Holy Cross

780 Chapel Rd. (off SR 179)
Sedona, AZ 86336
☎ 1-888-242-7359
www.chapeloftheholycross.com
Mo-Sa 9–17, So 10–17 Uhr
Zeitgenössische katholische Kirche
(1956) im rotem Gestein – mit domi-
nierendem großen Kreuz und schönem Blick.



Tlaquepaque Arts & Crafts Village

336 Hwy. 179 (Nähe Hwy. 89A, Orts-
mitte), Sedona, AZ 86339
☎ (928) 282-4838
www.tlaq.com
Shops tägl. 10–17 Uhr, Restaurants
unterschiedlich

Inszeniertes Mexiko: ein nachgebautes Dorf (1973) mit Schatten, Shops und Schleckereien (z.B. »El Rincon«) – ohne Schmutz, Armut und Autoverkehr.



The Heartline Cafe

1610 W. Hwy. 89A
Sedona, AZ 8636, ☎ (928) 282-0785
www.heartlinecafe.com
Interessante Südwestküche. Ergiebige Weinkarte. Lunch \$, Dinner \$\$-\$\$\$



El Rincon Restaurante Mexicano

336 Hwy. 179 (Tlaquepaque Village)
Sedona, AZ 86336
☎ (928) 282-4648
www.elrinconrestaurant.com
Klassische mexikanische Gerichte und gute Margaritas. Lunch, Dinner. \$

Ausflugsziel:



Slide Rock State Park

6871 N. Hwy. 89A, nördl. von
Sedona, AZ 86336
☎ (928) 282-3034



www.azstateparks.com

Tägl. Mai-Aug. 9-19, April und Sept./Okt. 8-18, Nov.-März 8-17 Uhr
Eintritt \$ 20 pro Auto und zusätzlich \$ 3 pro Pers.

Das kühle Quellwasser des Oak Creek hat die Steine glatt geschliffen, so dass man auf einer Art flachen Rutsche in den Fluss gleiten kann. Ein Spaß für die ganze Familie. Schwimmen, Wandern, Picknick.

REGION 11 Arizona – der Norden

Spaß auf Rädern: Werbemobil für den »Snow Cap Drive-In«, Seligman



15 Seligman

Chino Street in Seligman (gesprochen: SLIG-men) entspricht so richtig dem Geschmack der Route-66-Fans: »66 Motel«, »Historic 66 General Store«, der legendäre Snow Cap Drive-in, Antiquitätenläden – ein perfektes Schaufenster der Nostalgie. Dass die 1886 gegründete Eisenbahnsiedlung ihre automobile Ur- und Frühgeschichte so lupenrein bewahrt hat, geht vor allem auf das Konto des hier ansässigen Friseurs Angel Delgadillo. Wie viele 66-Veteranen sieht er den Highway nicht bloß als Straße, sondern als Lebensader einer großen Gemeinde, die unter keinen Umständen sterben durfte.

Service & Tipps:



Seligman Chamber of Commerce

217 E. Route 66, Seligman, AZ 86337
☎ (928) 273-8140
www.seligmanazchamber.com



Angel & Vilma Delgadillo's Route 66 Gift Shop

217 E. Route 66, Seligman, AZ 86337
☎ (928) 422-3352
www.route66giftshop.com
Einschlägiger Souvenirshop des legendären Route-66-Retters.



Cucina Rustica

7000 SR 179
Tequa Festival Marketplace
Sedona, AZ 86351
☎ (928) 284-310
http://cucinarustica.com
Lisa Dahl serviert beste italienische Küche. \$\$-\$\$\$



Delgadillo's Snow Cap

301 Route 66
Seligman, AZ 86337
☎ (928) 422-3291
Gut für ein Eis; ansonsten *standard highway food*.

»Die Route 66 ist wie Elvis Presley, sie stirbt nie.« (Oldtimer)

Die Route 66, sagt ein Cowboysänger, war 2000 Meilen Entertainment, Kultur und Spaß, eine einzige große rollende Show, einiges davon Tingeltangel, einiges in Ordnung. Ich wundere mich, dass immer noch so viele so viel für ein Stück Beton empfinden.

REGION 11

Arizona – der Norden

Unverwüstlich: die ▷
Route 66

»Ein Haus sollte nicht
auf einem Hügel ste-
hen, sondern ein Teil
davon sein« – die
Toplage von Tuzigoot
veranschaulicht die-
sen Satz von Frank
Lloyd Wright.

Die Ruinen von Tuzigoot
oberhalb des Valle Verde

16 Tuzigoot National Monument

Die Sinagua-Indianer, Sammler und Jäger ihres Zeichens, saßen, wie der Name sagt (vgl. Montezuma Castle) häufig auf dem Trockenen, als sie in der Gegend um Flagstaff siedelten. Deshalb zogen sie hierher und vermischten sich zusammen mit den ebenfalls angereisten Anasazi mit den Mogollon- und Hohokam-Kulturen. Diese waren bereits zuvor (nach 600) aus dem Gila Basin gekommen und sesshaft geworden; sie lebten in *pit houses* und von Bohnen, Mais, Squash und Baumwolle.

Die Sinagua übernahmen die Bewässerungstechniken der Hohokam-Indianer und fingen an, oberirdisch zu mauern und zu bauen, was möglicherweise auf das Vorbild der Anasazi zurückzuführen ist. Auch die T-förmigen Türen sprechen für diesen Einfluss, obwohl es überhaupt nur wenige Türen gab, weil der Einstieg durch Luken im Dach erfolgte – Wohnen auf dem Dachpenthouse.

Sie blieben für rund 400 Jahre (1000–1425), dann verschwanden sie. Warum und wohin, weiß man hier ebenso wenig genau wie bei anderen prähistorischen Indianersiedlungen des Südwestens. Tuzigoot (gesprochen: TUU-siguut) ist ein Apachen-Wort für *crooked water* (gekrümmtes Wasser), was sich auf den nahen Pecks Lake bezieht. Die Spanier, die zuerst 1583 durch das Valle Verde zogen, hielt es nicht lange, weil auch hier nichts von dem zu finden war, was sie im Sinn hatten: Gold.

Von der Kuppe des Hügel hat man einen imponierenden Rundblick über das Tal, auf die nahen Berghänge der Black Hills und auf die offenen, apfelsingelben Drainagen, in die die Abwässer und Schlämme der Kupfergewinnung im nahen Jerome und Clarkdale gepumpt wurden. Um Staubverwehungen zu verhindern, werden die Flächen von Zeit zu Zeit geflutet.

Service & Tipps:



Tuzigoot National Monument

Tuzigoot Rd.



Camp Verde, AZ 86322

© (928) 634-5564

www.nps.gov/tuzi

Tägl. 8–17 Uhr

Eintritt \$ 5, Kinder frei

Von den Sinagua-Indianern ca. 400
Jahre bewohnter Pueblo (Blütezeit:
110 Wohnungen für ca. 225 Bewoh-
ner) und dann verlassen. Sehenswer-
te Ausgrabungen im Visitor Center.





REGION 11

Arizona – der Norden

Williams Chamber of Commerce

200 W. Railroad Ave.
Williams, AZ 86046
☎ (928) 635-1418 und
1-800-863-0546
www.experiencewilliams.com

17 Williams

Rund um den kompakten Downtown-Block macht Williams einen aufgeräumten und freundlichen Eindruck. Zwei Straßen teilen sich das Erbe der historischen Route 66, je nachdem, aus welcher Himmelsrichtung man kommt: Railroad Avenue sorgt für den Verkehr von Osten nach Westen, Bill Williams Avenue, benannt nach einem Pelztrapper, für den in umgekehrter Richtung. Vielleicht gründet die Vitalität des seit 1881 bestehenden Örtchens darauf, dass es erst ziemlich spät, nämlich 1984, von der Interstate umkurvt und links liegen gelassen wurde – die letzte Stadt an der Route 66 übrigens, der dies widerfuhr.

Zunächst glaubte man, das sei's gewesen. Aber es kam anders. Unzählige Arbeitsstunden freiwilliger Helfer flossen in die Stadterneuerung und viele historische Gebäude schlüpfen unter den Rock des Denkmalschutzes. Man sollte im Zentrum mal eine Runde drehen, um sich beide Straßen anzusehen. Häufiger noch als anderswo steht an den Motels AMERICAN OWNED. Vertrauensbildende Maßnahmen? Ja, denn solche patriotischen Hinweise reagieren auf die Tatsache, dass (nicht nur) hier viele Motels inzwischen von Pakistanis und Indern geführt werden.

Gleich beim Visitor Center und dem Fray Marcos Hotel liegt der Bahnhof, wo der AMTRAK-Zug »Southwest Chief« hält und von dem aus die **Grand Canyon Railway Line** schon seit 1901 zum Grand Canyon dampft. Nicht umsonst nennt sich Williams »Gateway to the Grand Canyon«. Noch heute bietet die Nostalgetour (mit Wildwest-Entertainment an Bord) eine willkommene Gelegenheit für einen autofreien Reisetag.

Service & Tipps:



Grand Canyon Railway

233 N. Grand Canyon Blvd.
(Williams Depot)
Williams, AZ 86046
☎ (303) 843-8724 und
1-800-843-8724
Tägliche Rundfahrten zum Canyon
und zurück. Reservierung empfohlen.



Rod's Steak House

301 E. Route 66
Williams, AZ 86046
☎ (928) 635-2671
www.rods-steakhouse.com
Seit 1946 bewährt gute Steaks. Cocktail Lounge. So geschl. \$\$



Grand Canyon Coffee & Café

125 W. Route 66
Williams, AZ 86046
☎ (928) 635-4907
Tägl. 7–15 Uhr
Nettes kleines Lokal für Frühstück
und Lunch, Route 66-Dekor, auch chinesisches und mexikanische Gerichte.
\$–\$\$



The Red Garter Bed & Bakery

137 W. Railroad Ave.

Williams, AZ 86046
☎ (928) 635-1484 und
1-800-328-1484
www.redgarter.com

Aus einer ehemals verruchten
Combo aus Saloon und Bordell ist
heute (neben einem kleinen Hotel)
ein Café mit frischen Backwaren
geworden.



Bill Williams Mountain Trail

Williams
Ranger-Info: ☎ (928) 635-5600
Netter Tagesausflug: 5–6-stündige
Waldwanderung mit schönen Aus-
sichten. Rund 700 m Steigung – von
ca. 2300 auf 3000 m. Beste Zeit: spä-
tes Frühjahr bis früher Herbst.



18 Winslow

Die beste Werbung für Winslow machten einst die »Eagles« - mit der Zeile »Standing on a corner in Winslow, Arizona« aus dem Song »Take it Easy«. Also, nichts wie hin - zur Ecke 2nd Street und Kinsley Avenue. Ansonsten beherbergt die Stadt - ebenso wie Holbrook eine alte Railroad Town aus den 1880er Jahren - ein liebevoll ausgestattetes **Old Trails Museum**, wo es eine Menge zu sehen gibt: Knochenreste von Monstern der Vorzeit, die im Little Colorado River gefunden wurden, indianische Dokumente aus dem nahen Pueblo und andere Regionalia.

Service & Tipps:



Winslow Chamber of Commerce

523 W. 2nd St., Winslow, AZ 86047
 ☎ (928) 289-2434
www.winslowarizona.org



Old Trails Museum

212 N. Kinsley Ave.
 Winslow, AZ 86047
 ☎ (928) 289-5861
www.oldtrailsmuseum.org
 Di-Sa April-Nov. 10-16, Dez.-März
 11-15 Uhr, Eintritt frei



Falcon Restaurant

Instruktives kleines Museum: Stadtgeschichte, Eisenbahn, Route 66.



Falcon Restaurant

1113 E. 3rd St. (Ostende)
 Winslow, AZ 86047
 ☎ (928) 289-2628
 Familienrestaurant. \$-\$\$



Casa Blanca Cafe

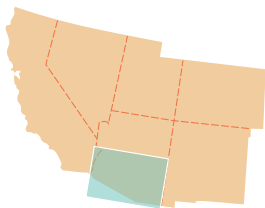
1201 E. 2nd St.
 Winslow, AZ 86047
 ☎ (928) 289-4191, tägl. 11-21 Uhr
 Authentische mexikanische Küche.
 \$ ☎

REGION 11 Arizona - der Norden

»On the road again« -
going West in Arizona



REGION 12 Arizona – der Süden



Sommerhitze und Wintergärten

Arizona – der Süden

Anders als die bewaldeten Höhenlagen des Nordens überzieht karges Kakteenland den größten Teil des Südens von Arizona. Orgelpfeifenkakteen, vor allem aber die charakteristischen Saguaros (sprich: sah-WAH-row) beherrschen das Terrain zwischen dem Südrand des Colorado Plateau (Mogollon Rim) und der mexikanischen Grenze. Die Saguaro-Kakteen haben sich längst als Ikone des Südwestens etabliert – in nahezu allen Westernfilmen sind sie dabei. Wenn Originale am Set fehlten (wie meistens), dann pflanzten die Dekorateur aus Hollywood sie kurzfristig wie im Blumentopf ein.

Zwischen Staub und Stachelgewächsen überrascht eine vielseitige Palette aus Indianerreservaten (San Xavier, Papago, Gila,



Apachen) und Westernstädten (z. B. Tombstone, Bisbee), Missionskirchen (San Xavier del Bac, Tumacacori) und Minencamps, spukigen Kalksteinhöhlen (Colossal Cave, Kartchner) und bizarren Felsformationen (Chiricahua National Monument).

Die dominierende Stadt der Südregion heißt **Phoenix**, die Hauptstadt Arizonas. Wer sie mit dem Flugzeug anfliegt, sieht das Layout ihrer Anlage auf einen Blick – das plötzlich aus dem braunen Wüstenboden auftauchende Grün der bewässerten Felder, die linearen Autopisten, die Glasbunker von Downtown und die endlosen Eigenheimparzellen mit ihren angrenzenden grünblauen Türkissteinen, den Pools. 300 Tage im Jahr, so hat man werbewirksam errechnet, wölbt sich der blaue Himmel über Phoenix und seiner Nachbargemeinde **Scottsdale**, jener Wüstenadresse, unter der extravagante Resorts zum derzeit wohl komfortabelsten *dolce far niente* des Südwestens verführen.

Ein wenig anders kümmert sich die reizvolle Universitätsstadt **Tucson** um das Wohl seiner Besucher. Wie keine andere Stadt des Südwestens ist sie von einem Kranz von Ranches, Dude oder Working Ranches, umgeben, die geplagten Großstädtern die Cowboy-Variante von Ferien auf dem Bauernhof ermöglichen.

Die Angebote reichen von rustikalen Hütten, die dem Gast nach burschikosem Schulterklopfen auf Anhieb das Gefühl einflößen, schon ein langjähriger Mitarbeiter auf der Ranch zu sein, bis hin zu De-luxe-Versionen, die die Cowboyrolle und das Wellnessprogramm dezenter verknüpfen – Jacuzzi, Fitnessräume, Golf- und Tennisplätze inklusive.

Südlich von Tucson schließlich kann man am Santa Cruz River die Spuren der spanischen Besiedlung besonders deutlich verfolgen – ebenso wie die der rauen Wildwest-Zeiten. Dieser äußerste Südostzipfel Arizonas geht zurück auf den sogenannten Gadsden Purchase von 1853. Acht Jahre nach der Integration von Texas in das Territorium der USA kaufte der damalige Eisenbahnpräsident James Gadsden von Mexiko für 15 Millionen Dollar einen elf Millionen Hektar großen Landkorridor entlang der Grenze von New Mexico und Arizona zwischen Colorado und Rio Grande River für die USA –

REGION 12

Arizona – der Süden



Chile-Schoten: das Salz des Südwestens



REGION 12

Arizona – der Süden

ein Batzen Land, der für den Ausbau der Southern Pacific Railroad gedacht war. Es gibt viele in dieser Gegend, die die hier traditionell guten Beziehungen zwischen Indianern, Mexikanern und Anglos darauf zurückführen, dass dieses Land ausnahmsweise gekauft und nicht gewaltsam besiedelt wurde.



Metropolis in Arizona:
Blick auf Phoenix

Die Orgelpfeifenkakteen
fühlen sich in der Sonora-
Wüste zu Hause



1 Ajo

Ajo (gesprochen: A-ho) kam durch die ersten Kupferfunde in Arizona auf die Landkarte. Heute versucht sich die kleine Gemeinde (ca. 4000 Einwohner) als sonniger Standort für Pensionäre zu profilieren: die Lebenshaltungskosten liegen niedrig und der Golfplatz des Ajo Country Club in Reichweite.

25 Kilometer südlich von Ajo kann man das **Organ Pipes Cactus National Monument**, ein unberührtes Schutzgebiet der Sonora-Wüste mit herrlichen Orgelpfeifenkakteen, besuchen.

Service & Tipps:

Ajo District Chamber of Commerce

1 W. Plaza St., Ajo, AZ 85321
 ☎ (520) 387-7742
www.ajochamber.com
 Mo-Fr 9–12 und 13–16 Uhr

Organ Pipe Cactus National Monument

 10 Organ Pipe Dr.
 Ajo, AZ 85321

☎ (520) 387-6849
www.nps.gov/orpi
 Visitor Center tägl. 8–17 Uhr
 Park 24 Std.
 Eintritt \$ 8 pro Auto

 **Oasis Café**
 28 N. Plaza St., Ajo, AZ 85321
 ☎ (520) 387-4455

Kaffee, Sandwiches und gute Salate mit Blick auf die historische Plaza des Ortes. An den Wänden drinnen gibt's regionale Kunst. \$–\$\$\$

2 Arcosanti

Die Stadtutopie Arcosanti des italienischen Architekten Paolo Soleri gründete von Anfang an auf der Strahlkraft der Sonne und der Macht des Geldes. Der Sonnenschein sollte – anders als sonst in den USA – den städtischen Energiebedarf mit den Dollars den Kapitalbedarf, um den Traum ins Werk zu setzen. Die Sonne schien, aber der Geldsegen blieb aus. Sponsoren fanden sich keine, weder in der Privatwirtschaft noch beim Staat. Ein Manko, das unter anderem den Verdacht nährte, Soleri sei im Grunde eher ein charismatischer Scharlatan, der lediglich die kostenlos für ihn arbeitenden Studenten ausbeute, um sich zu profilieren.

5000 Menschen sollten einmal in einem urbanen Komplex leben, der als ein Gegenstück zur typisch amerikanischen Stadt (ausufernd, naturzerstörend, energievergeudend, autoabhängig) konzipiert war. Aber Arcosanti ist bis heute eine Baustelle geblieben – mit ominösen Kuppeldächern und gewaltigen Betonplatten – ein bisschen Theaterkulisse, ein bisschen Sichtbeton im Bauhausstil.

Eine Handvoll Leute arbeitet und lebt hier. Es gibt eine hübsche Cafeteria, wo man gut aufgehoben ist und in die reizvolle Landschaft blickt, begleitet vom gelegentlichen Läuten der Windglocken, die hier gefertigt (und verkauft) werden und inzwischen zu einem Markenzeichen Soleris geworden sind.

Service & Tipps:



Arcosanti

HC 74, Box 4136, 3 km östl. der I-17 bei Cordes Junction, Exit 263, Mayer, AZ 86333

© (928) 632-7135, www.arcosanti.org
Tägl. 9–17, Führungen tägl. 10–16 Uhr



Eintritt Visitor Center kostenlos
Tägl. 10, 11, 13, 14, 15 und 16 Uhr
geführte Tour \$ 10

Torso der ökologischen Stadtvision von Paolo Soleri: ein architektonisches Experiment als Freilichtmuseum; Bäckerei, Café, Verkauf von Windglocken.



REGION 12 Arizona – der Süden

Sanfte Klänge im Wüstenwind: Glocken in Arcosanti

Arcosanti

Der Architekturstudent, der die Besucher durch die bizarren Formen führt, erzählt die Entstehungsgeschichte des Projekts, erklärt die wärmespeichernde Funktion der Apsisbauten und die Vorzüge der kurzen Wege zwischen allen Punkten. Der Ansatz sei gut, meint er, aber der Plan, hier wirklich diese Superstadt zu bauen, sei längst aufgegeben. Man wolle im Wesentlichen das Bestehende als ein permanentes Forschungs- und Lehrzentrum für alternative Baumethoden und Stadtplanung erhalten.

3 Bisbee

Bei der Vermarktung seiner Vergangenheit schlägt Bisbee deutlich leisere Töne an als das benachbarte Tombstone. Das liegt sicher daran, dass hier nicht Todesquoten, sondern Kupfergewinne zählten. Der gut 6000-Seelen-Ort in der steilen Schlucht des Mule Pass kommt fast ohne Ampeln, Designer-Getue und blasierte Boutiquen aus und verwöhnt den Besucher stattdessen mit einem Mix aus originellen Läden, Cafés und esoterischem Flair.

Bisbees internationaler Ruf basiert auf der Entdeckung der Copper Mine Lode im Jahre 1877 – einer der reichsten Kupferadern des Westens. Durch den Eisenbahnanschluss expandierte die Stadt und kroch wie ein Wuppertal des Wilden Westens die steilen Berghänge hoch. Bisbee besaß solide Backsteinhäuser, asphaltierte Straßen, fließendes Wasser und eins der schönsten Hotels weit und breit: das **Copper Queen Hotel**, das sich noch heute zeitlos wie eine Pagode über dem Zentrum der gedungen wirkenden Altstadt erhebt, auf jeden Fall aber wie ein Denkmal.

1975 stoppte die Kupferförderung. Die Minenarbeiter suchten das Weite und die Immobilienpreise sanken in den Keller. Das gefiel vor allem den Lebenskünstlern während der Hippiezeit, die sich deshalb nach Bisbee aufmachten, was aber allerlei Zank zwischen Newcomers und Oldtimers nach sich zog. Mit der Zeit aber wurden auch die Hippies älter, machten sich selbstständig und wählten Ronald Reagan.

Seither geht es in Bisbee dennoch gemächlich zu: in den Buchhandlungen, in den kleinen Stadtmuseen, die Andenken an die Tage voller Kupfer, Zink, Mangan, Gold und Silber versammeln, und in den Antiquitäten- und Schmuckläden, die Modisch-Mineralisches anbieten. Gleich am Südenende des Städtchens liegt die riesige **Lavender Pit**, der größte menschengemachte Krater Arizonas, aufgewühlt von Kupfergier und dann verlassen. In einem Jahrhundert baute man hier immerhin acht Milliarden Tonnen Kupfer ab.

*Oldie-Idyll: Shady Dell
Campground in Bisbee*



Service & Tipps:

Bisbee Visitor Center Commerce

478 Dart Rd., Queen Mine
Bisbee, AZ 85603, ☎ (520) 432-3554
www.discoverbisbee.com

Bisbee Mining and Historical Museum

5 Copper Queen Plaza
Bisbee, AZ 85603, ☎ (520) 432-7071
www.bisbeemuseum.org
Tägl. 10–16 Uhr, Eintritt \$ 7.50/3
Im alten Hauptquartier der Copper-Queen-Minenverwaltung: Ausstellung, Bibliothek und Fotoarchiv zur regionalen Geschichte.

Queen Mine Tours

Am Hwy. 80, Bisbee, AZ 85603
☎ (520) 432-2071 und 1-866-432-2071
www.queenminetour.com

Tägliche Lorentouren in die unterirdische, kühle Kupfermine (gute Std., \$ 13/5.50). Ebenfalls: Abfahrt der Vans zur Besichtigung der offenen **Lavender Pit** und Stadtrundfahrten.

Cafe Roka

35 Main St., Bisbee, AZ 85603
☎ (520) 432-5153
www.caferoka.com

Gute italo-kalifornische Küche. Leider So-Di geschl. Im Sommer nur am Wochenende geöffnet. Nur Dinner. Reservierung empfehlenswert! \$\$

High Desert Market & Cafe

203 Tombstone Canyon
Bisbee, AZ 85603
☎ (520) 432-6775

www.highdesertmarket.net
Tägl. 7–19 Uhr
Ideal für Breakfast, Lunch, frühes Dinner; alles frisch gemacht, zugleich Delikatessenladen. \$

REGION 12

Arizona – der Süden

Chiricahua National Monument

In diesem Naturschutzgebiet im Südostzipfel von Arizona lagen einst die Jagdgründe der Chiricahua-Apachen (gesprochen: schi-ri-KA-wa) unter ihrem Häuptling Cochise, der sich in den 1860er Jahren vehement gegen das Eindringen der Weißen wehrte. In den felsigen Gassen zwischen den vulkanischen Gesteinskulpturen, steilen Canyonwänden und schattigen Wäldern fühlen sich nicht nur Wildschweine und Waschbären wohl, sondern auch die (erprobten) Wanderer, die Ruhe und frische Luft suchen.

Steinhäule im Chiricahua National Monument

Service & Tipps:

Chiricahua National Monument

12856 E. Rhyolite Creek Rd.
Willcox, AZ 85643
☎ (520) 824-3560
www.nps.gov/chir
Visitor Center tägl. 8–16.30 Uhr
Eintritt \$ 5
Visitor Center im Bonita Canyon, Wanderwege, Camping. Erreichbar sind die zwischen 1500 und 2500 m hohen Chiricahua Mountains von Willcox (Nähe I-10 östl. von Tucson) über die S 186 oder von Douglas aus (US 80) über die US 191, S 181, aber auch von Portal aus über eine *dirt road* (Pinery Canyon Rd.), die allerdings im Winter geschlossen ist. (Nichts für Camper!)



REGION 12

Arizona - der Süden

Feste & Feiern

Zu den populären Festen in Scottsdale zählt die Parada del Sol im Februar und im März mit Rodeos und anderen Veranstaltungen. Sehr beliebt: die Reiterparade Mitte Februar, angeblich die größte der Welt.

5 Phoenix/Scottsdale

Gut vier Millionen Einwohner machen die Hauptstadt Arizonas inzwischen zu einer Mega-Oase im **Valley of the Sun**. Dieses ebenso gnadenlos heiße wie komfortable Tal besteht aus insgesamt 23 Städten und Gemeinden, zu denen Rentnerburgen wie **Sun City**, die Universitätsstadt und das stark von Mormonen besiedelte **Tempe** sowie die extravaganten Ferienanlagen von **Scottsdale** und **Carefree** gehören.

Wohin man blickt weiße Traumvillen an palmengesäumten Boulevards, überquellende Bougainvilleen und mediterran anmutende Brunnen – so zählt man wilde Wüsten zu einer gepflegten Wohn- und Freizeitkultur. Ein Hauch von Oman liegt über der knochentrockenen Stadt, in der allerdings die Luftfeuchtigkeit stetig wächst: durch das System der Kanäle, die Wasserspeicher und kühlenden Sprühnebel, die an den Malls durch eine *mass of mist* die Lufttemperatur senken.

Die Fantasy-Resorts versuchen sich gegenseitig mit üppigen Inszenierungen zu übertreffen. Weder Mühen noch Millionen wurden gescheut, um dem verwöhnten Kurgast den Himmel auf Erden zu schaffen: illuminierte Pools,





heiße Jacuzzi-Becken und rauschende Wassergärten im römischen Stil: Caracalla West. Die markanten Bergrücken am Rand des Tals, die bei klarem Licht so aussehen, als seien sie wie bei der elektrischen Eisenbahn aus Pappmaché gefertigt, nehmen sich im Licht der untergehenden Sonne wie betörende Tableaus einer Wildwest-Oper aus. Sogar bei schlechtem Wetter kann man sei-

Aus der Luft gegriffen: die Wasserlandschaft des Hyatt Regency Resort in Scottsdale

REGION 12

Arizona – der Süden

ne natürlichen Wunder erleben, wenn plötzlich Windböen in die Palmen-schöpfe fahren, Regenbogen, Donner und Blitze aufgeboten werden, die zwischen Sonnenuntergang und polterndem Gewitter alles in Aufruhr bringen, was vorher wüst und tot schien.

Lange ahnte Phoenix nicht, dass es seinem Namen einmal derartig Ehre machen würde. Der prophetische Name stammt von einem britischen Abenteurer, der meinte, dieser Platz sei aus den Ruinen der prähistorischen Hohokam-Indianer wieder auferstanden. Nichts da, der Ort (1870 gegründet) dümpelte als staubige Frontier Town mit Postkutschen, Saloons und Cowboys, Minenarbeitern und Soldaten lange vor sich hin. Erst im 20. Jahrhundert, als die Wirtschaftskräfte der großen »C«s – *cattle, copper, cotton, climate, citrus* – von neuzeitlicheren abgelöst wurden, setzte ein ebenso rasantes wie ungeplantes Wachstum ein, das inzwischen jenen *urban sprawl* geschaffen hat, der dem von Los Angeles oder Houston nicht allzu viel nachsteht.

Die Entwicklung verlief im Dreisprung: durch den Bau der Southern Pacific Railroad, die deutliche Bevölkerungszuwächse brachte; durch die Vollendung des Roosevelt-Damms am Salt River zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der Phoenix einen ähnlich dramatischen Boom bescherte wie der Hoover Dam Las Vegas (dank des Segens öffentlicher Gelder!); und schließlich durch die mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verbundenen wirtschaftlichen Vorteile, die der Stadt allein drei neue Luftwaffenstützpunkte sicherten.

Ökonomisch nicht zu unterschätzen war auch der Effekt der Anfang der 1950er Jahre eingeführten Airconditioning, weil sich nachts niemand mehr in feuchte Tücher einwickeln musste, um die Hitze zu überleben. Klimakontrolle und ausgeklügelte Wasserversorgung schafften letztendlich die gedeihlichen Voraussetzung für die Hightechwelt, von der die meisten Phoenicians heute (gut) leben. Ob General Electric, Honeywell oder Hughes Aircraft – immer waren es zudem auch niedrige Löhne und schwache Gewerkschaften, die den Wohlstand des »Valley of the Sun« festigten.

Stadterkundung

Vormittag: **Heard Museum** in Phoenix oder Shoppingtour in Scottsdale

Mittag: Lunch (**Arizona Center** in Phoenix oder **Scottsdale Mall**)

Nachmittag: **Taliesin West** (Scottsdale) oder Westernkulisse von **Old Town** oder Badefreuden am Pool.

Zum Auftakt: der Besuch des **Heard Museum** – ein Schnittpunkt der Kunst und Kultur des Südwestens. Dazu gehören außer Keramik und Kachinas auch recht praktische Dinge, etwa was aus der Saguaro-Frucht alles gemacht werden kann: z.B. Sirup, Marmelade, Wein.

Das bringt das Thema Lunch auf den Tisch. Und wo gäbe es da eine größere Auswahl als im nahen **Arizona Center**, der attraktiven Shoppingoase aus schattiger und wassergekühlter Gartenarchitektur, die besonders zur Mittagszeit hochhackige Damen und beschlipste Herren an die zahlreichen Töpfe der Bistros und Cafés zieht.

Eine Alternative zum Museumsmorgens wäre ein Vormittag im benachbarten **Scottsdale**. Dessen Wahrzeichen, die Silhouette des Camelback Mountain, markiert optisch die Grenze zu Phoenix, während am Boden alles fließend ineinander übergeht. Doch je länger man fährt, umso klarer wird, dass der Lebensstil in Scottsdale nicht von armen Eltern ist. Schließlich stellen seine rund 240 000 Einwohner eine der reichsten Gemeinden des Landes. Tourismus, Einzelhandel, Banken und Versicherungen machen den Löwenanteil des Wirtschaftswachstums aus.

Die städtischen Anfänge waren dürrig, was in dieser kargen Gegend nicht überrascht. Ein Baptistenpfarrer aus New York, ein gewisser Winfield Scott, gründete den Ort 1888 als eine weiße Zeltstadt – im selben Jahr, in dem der Arizona-Kanal fertiggestellt wurde, der von da an für die Bewässerung der



Neil David, *First Bite*,
Kochare, 1987. 11,5 cm
hoch (Hopi, *First Mesa*)

REGION 12

Arizona - der Süden

Trockenregion sorgte. Das heute verfeinerte Kanalsystem geht allerdings letztlich auf die Hohokam-Indianer zurück, die hier bereits vor 2000 Jahren Wasser aus dem Salt River einleiteten, um Bohnen zu züchten.

Prompt begannen Scott und andere Pioniere damit, ihren Traum von einer blühenden Wüstenoase durch den Anbau von Zitrusfrüchten, Erdnüssen und Kartoffeln zu untermauern. Andere gesellten sich aus gesundheitlichen Gründen des guten Klimas wegen hinzu: Leidende (Arthritis, Asthma, Tuberkulose) und Genesende. Das um die Jahrhundertwende nachrückende Künstler-völkchen vertrug sich erstaunlich gut mit der inzwischen herangewachsenen Gemeinde aus Farmern, Ranchern und Industriellen. Das blieb im Wesentlichen so bis zum Zweiten Weltkrieg.

Danach explodierte die Einwohnerzahl durch die Ansiedlung großer Elektronikfirmen (allen voran Motorola). Scottsdale wurde Sitz der Mayo-Klinik, und der Tourismus machte die Stadt zum begehrten Ziel für gutsituierte Kurgäste und viele Künstler – was sich heute unter anderem an einem guten Dutzend erstklassiger Ferienhotels, mehr als 100 Golfplätzen und doppelt so vielen Kunstgalerien ablesen lässt. Natürlich auch an den schicken Malls, deren Architektur, Klientel und Preisniveau ohne die Dollars aus dem Mittleren Westen und die zahlreichen Firmenumsiedlungen aus Kalifornien nie zustande gekommen wären. Besonders in den letzten Jahren sind viele Kalifornier der Hektik, den Erdbeben und zunehmenden sozialen Konflikte im Goldenen Staat überdrüssig geworden.

Die meisten neuen Konsumtempel neigen zum Burgenbau. So wie sich manche Städte im Norden gegen die winterliche Kälte verbunkern und schlichtweg ins Souterrain ziehen (Montreal zum Beispiel), verschansen sich Phoenix und Scottsdale ebenso wie andere Städte im *Sunbelt* vor der brütenden Hitze.

Hilfreich für eine Shoppingtour durch die Einkaufsparadiese ist »Ollie the Trolley«, ein kleiner Bus, der zwischen Hotels und Malls pendelt. Sie liegen

*Arbeitszimmer des Meisters Frank Lloyd Wright:
Taliesin West*



im Wesentlichen alle auf der Scottsdale Road, dem wichtigsten Parcours des Southwest de luxe. Deutlich erinnert er an Los Angeles (wie das gesamte Valley of the Sun übrigens), denn von einer Stadt im herkömmlichen Sinn kann hier keine Rede sein. Alles liegt verstreut, und meilenweite Anfahrten zu Restaurants, Hotels oder Geschäften sind keine Seltenheit. Froschhüpfen ist gefragt.

Vielleicht zuerst ein Sprung zum **Scottsdale Fashion Square**, einem hellen weitläufigen Komplex des glasbedachten Galleria-Typs – mit vielen Palmen und heftigem Wasserrauschen. Auf der Südseite verläuft der von einer Promenade begleitete Arizona Canal. Gleich nebenan spannt sich seit 2011 an der Scottsdale Road eine von Seilen und Stelen getragene Brücke über den Kanal, ein Werk des Architektur-Visionärs Paolo Soleri.

Frische Luft weht auch in der **Scottsdale Mall**, die sich an **Old Town**, ein im Western-Look von einst verbliebenes Straßenquadrat aus Shops und Lokalen, anschließt und übergeht in einen ebenso grünen wie schattigen Skulpturenpark voller lila blühender Jacaranda-(Trompeten-)Bäume und gemütlicher Picknicktische: schön zum Sitzen, Schauen und Spazieren.

Architekturfreunde werden **Taliesin West** (gesprochen: täl-ÄSSIN), den markanten Frank-Lloyd-Wright-Bau am Nordostrand von Scottsdale, zu schätzen wissen. Die Führungen folgen dem Rhythmus der verschachtelten Räume, den Passagen, Terrassen und Innenhöfen, während es zwischendurch nicht nur bauliche Details und vielfältige Korrespondenzen zwischen Drinnen und Draußen zu bewundern, sondern meist auch Anekdoten des eigenwilligen Baumeisters und ersten Star-Architekten der Moderne zu hören gibt.

Zu den Besonderheiten seiner Winterresidenz gehören sicherlich der Garden bzw. Living Room (der zu Zeiten von Wright häufig umgebaut wurde und ein regelrechtes Design-Labor war) und das originelle Theater (Dinner Theater oder Cabaret) mit schönen Wandlampen und einer Felsnische für den Konzertflügel. In jeder Hinsicht aber ist Taliesin West ein Beleg für eine der zentralen Thesen von Wright, die der »Destruction of the Box«, der »Zerstörung des Kastens«, jener immer wiederkehrenden Bauform des Schuhkartons. Die Dynamik der ungewöhnlichen Formen, der Wände und Dächer sprengt die Rechteckigkeit der Wohn- bzw. Arbeitsschachtel.

Belebt wird sie nicht zuletzt durch die Baumaterialien: die Felsbrocken, die vor Ort gesammelt wurden, der Sand aus den nahen *washes* und schließlich die Verwendung von Textilien und Plastikmaterialien. Die sehenswerte Beziehung zwischen Baustoffen und umgebender Landschaft; von der Textur des Mauerwerks und der von Berg und Boden; die Schrägen der Mauern und Dächer im Verhältnis zu den Berghängen; das ausgeklügelte Verhältnis von Licht und Schatten; die Art der natürlichen Belüftung – all dies steht freilich in schroffem Gegensatz zum Durchschnitt der Eigenheime des ausufernden Scottsdale, die dem architektonischen Kleinod, zum Leidwesen seiner Liebhaber, immer näher rücken.

»Unser neues Camp gehört zu der Wüste von Arizona, als hätte es schon während ihrer Erschaffung dagestanden«, notierte Wright. Der Architekt als genialer Schöpfer, dessen Kraft jedoch am Rande seines Grundstücks endet. Aber da sind ja noch die Schüler! Rudolph Schindler, Werner M. Moser und Richard Neutra gehörten zu ihnen. Auch Paolo Soleri. Er kam 1947 als Student (und späterer Protegé) nach Taliesin West. Knapp zehn Jahre später machte er sich selbstständig und gründete die Cosanti-Stiftung, die heute ebenfalls in Scottsdale angesiedelt ist. Fortan konnte er seinen raum- und energiesparenden Konzepten nachhängen, der sogenannten *arcology* (aus *architecture* und *ecology*), die dann ansatzweise in Arcosanti ein paar Meilen nördlich Gestalt annahm.

Meilen, Malls, Museen – nichts davon zählt, wenn man sich einfach nur erholen will. Man muss zum Eintritt in die diversen Paradiesgärten der Hotelserie dort nicht unbedingt ein Zimmer gebucht haben, um sich verwöhnen zu lassen. Man parkt einfach sein Auto und nutzt die entsprechenden Einrichtungen (einige gegen Gebühren, die nur unwesentlich über denen für die Ho-

telgäste liegen): Pool, Spa, Tennis- und Golfanlagen, die Gondel zum Restaurant, die Bar oder (für biologisch Interessierte) die Geländetour, auf der man die bodennahe Bevölkerung des Südwestens zu Gesicht bekommt, u.a. Saguaros und andere Kakteen, Jacarandas und Oleander, Bougainvilleen, Iris und Dattelpalmen, Hasen und Hörnchen, Salamander, *road runners*, Wachteln und schwarze Schwäne.

Meist hat die findige Concierge noch einiges mehr auf Lager, vor allem dann, wenn es um erholsame Kontakte mit den Kakteen geht, um Ausritte, Touren mit dem Jeep oder Planwagen, den Besuch von Rodeos oder anderen Festen und Feiern.

Service & Tipps:



Scottsdale Visitors Center

4343 N. Scottsdale Rd., Suite 170
Scottsdale, AZ 85251
☎ 1-800-782-1117
www.experiencescottsdale.com
Mo-Fr 8-17 Uhr



Heard Museum

2301 N. Central Ave. & Oak St.
Phoenix, AZ 85004
☎ (602) 252-8848
www.heard.org
Mo-Sa 9.30-17, So 11-17 Uhr,
ganzjährig auch Führungen
Eintritt \$ 18/7.50



REGION 12

Arizona - der Süden



Arizona Office of Tourism

1110 W. Washington
St., Suite 155
Phoenix, AZ 85007
☎ (602) 364-3700 und
1-866-275-5816
www.azot.gov



Downtown Phoenix

REGION 12 Arizona - der Süden



Kachina-C Clown (Hopi)

Das 1929 gegründete, renommierte Kunstinstitut ist in einer zwar nur nachgebauten, aber dennoch ansehnlichen Hacienda mit schönen Innenhöfen, Skulpturen und Brunnen untergebracht und zeigt eine der bedeutendsten kulturgeschichtlichen Sammlungen des Südwestens. Zu sehen sind indianische Flechtkörbe, Keramik, Schmuck, Textilkunst und eine hochkarätige Parade historischer Kachinas, eine der umfangreichsten in den gesamten USA.

Außerdem finden sich hier Nachbildungen traditioneller indianischer Bauformen: ein *pit house* der Hohokam, ein *wickiup* der Apachen und ein *hogan*. Ergiebiger Museumsshop (Bücher, Teppiche, Kachinas und andere indianische Kunstgegenstände). Einladendes Café.



Musical Instrument Museum

4725 E. Mayo Blvd.

Phoenix, AZ 85050

© (480) 478-6000, www.themim.org

Mo-Sa 9-17, Do bis 21, So 10-17 Uhr

Eintritt \$ 18/10

Nach Erdteilen sortiert werden die Musikinstrumente der Welt gezeigt; in der Künstlergalerie kann man die Instrumente von Ikonen wie John Lennon, Eric Clapton oder Carlos Santana bestaunen.



Phoenix Art Museum

1625 N. Central Ave. &

McDowell Rd.

Phoenix, AZ 85004-1685

© (602) 257-1222

www.phxart.org

Mi 10-21, Do-Sa 10-17, So 12-17 Uhr, Mo/Di geschl., Eintritt \$ 15/6

Umfangreiche Sammlungen amerikanischer, asiatischer und europäischer Kunst sowie aus der Kolonialzeit und Lateinamerika. Museumsshop.



Pueblo Grande Museum and Archaeological Park

4619 E. Washington St.

Phoenix, AZ 85034

© (602) 495-0901

Mo-Sa 9-16.45, So 13-16.45 Uhr, Mai-Sept. Mo/Di geschl., Eintritt \$ 6/3
Dokumentation der im 15. Jh. versunkenen Kultur der Hohokam-Indianer und Relikte ihrer Siedlungs- und Bewässerungskunst.



Scottsdale Museum of Contemporary Art (SMoCA)

7374 E. 2nd St.

Scottsdale, AZ 85251

© (480) 874-4666, www.smoca.org

Tägl. außer Mo 12-17, Fr/Sa bis 21 Uhr
Eintritt \$ 7, unter 15 Jahren sowie Do ganztägig und Fr/Sa 17-21 Uhr frei
Gegenwartskunst, Architektur und Design.



Desert Botanical Garden

1201 N. Galvin Pkwy. (Papago

Park), Phoenix, AZ 85008

© (480) 941-1225, www.dbg.org

Mai-Sept. 7-20, sonst 8-20 Uhr

Eintritt \$ 18/8

Vögel, Eidechsen und Erdmännchen beleben die vielköpfige Kakteenversammlung. Hauptblütezeit: März bis Mai. Auch für Kinder sehr spannend: viele halten sich unter dem streng riechenden *skunk tree* die Nasen zu und flippen aus. Im schattigen **Patio Café** kann man sich stärken. (Schöne Anfahrt: 64th St. ab McDowell.)



The Frank Lloyd Wright Foundation - Taliesin West

12621 N. Frank Lloyd Wright Blvd. & Cactus Rd.

Scottsdale, AZ 85259

© (480) 860-2700 und 1-888-516-0811

www.franklloydwright.org

Tägl. 9-16 Uhr 1-3-stündige Führungen \$ 24-60

Winterquartier, Studio und Architektenschule des Baumeisters Frank Lloyd Wright (1876-1959) am Fuß der McDowell Mountains. 1937-40 gebaut und von Wright bis zu seinem Tod bewohnt. Beispielhaft für sein Prinzip der »organischen Architektur«: durch die Lage inspiriertes Design, Integration des Baukörpers in die Umgebung. Heute Sitz der Frank Lloyd Wright Foundation, des Archivs und der gleichnamigen Architektenschule. Buchhandlung mit umfangreicher F.-L.-W.-Literatur.



Scottsdale Center for the Performing Arts

7380 E. 2nd St., Scottsdale Mall

Scottsdale, AZ 85251

© 480-994-2787

Aktives Kunstzentrum für Wechselausstellungen, Theater, Konzerte und Festivals. Hübscher Souvenirshop!

 **Arizona Outback Adventures**
16447 N. 91st St., Suite 101
Scottsdale, AZ 85260
☎ (480) 945-2881 und 1-866-455-1601, www.aoa-adventures.com
Hiking-Anbieter.

 **Echo Canyon Park**
Camelback Mountain
 <http://phoenix.gov/parks/>
Der einstündige Pfad durch die
Echo Canyon Recreation Area
beginnt an der Kreuzung von Tatum Blvd. und McDonald Dr. (Nähe 44th St.). Am Anfang etwas mühsam, danach leicht: Aufstieg auf den »Kamelkopf« mit Fernblick. Wochentags wegen Parkplatzknappheit.

 **Arizona Center**
440 E. Van Buren St.
 Phoenix, AZ 85004
☎ (602) 271-4000
www.arizonacenter.com
Attraktiver Konsumkomplex mit Brunnen und Gärten: Boutiquen, Nachtclubs, Restaurants, z.B. Canyon Cafe, Lunch mit Südwestgeschmack, ☎ (602) 252-3545 (\$-\$\$).

 **Arizona Mills**
5000 S. Arizona Mills Circle

 Tempe, AZ 85282
☎ (480) 491-7300
www.simon.com/mall/arizona-mills
Mo-Sa 10-21, So 11-18 Uhr
Das größte Outletcenter Arizonas mit rund 180 Markenläden, dazu Restaurants und ein Imax-Kino.

 **Old Town Scottsdale**
Scottsdale Rd., Main St., Indian School Rd., Scottsdale
 Restaurierte Old-West-Atmosphäre mit Shops, Galerien, Bars, Restaurants. Viel Westernkunst und Indianerschmuck.

 **Scottsdale Fashion Square**
7014 E. Camelback Rd.
 Scottsdale, AZ 85251-1227
☎ (480) 941-2140
www.fashionsquare.com
Mo-Sa 10-21, So 11-18 Uhr
Geräumiges Shoppingcenter mit Kinos, Warenhäusern (Dillard's, Nordstrom) und guten Restaurants.

 **Scottsdale Mall**
3939 Civic Center Plaza
 Scottsdale, AZ 85251
 Geruhlsame Parkanlage, garniert mit hübschen Wasserspielen und plastischen Kunstwerken.

REGION 12

Arizona - der Süden

Winterresidenz des Star-Architekten: Taliesin West von Frank Lloyd Wright





Scottsdale Quarter

15279 N. Scottsdale Rd.
Scottsdale, AZ 85254
☎ (480) 270-8123
www.scottsdalequarter.com
Mo-Do 10-20, Fr/Sa bis 21, So 12-18 Uhr
Neues Shoppingcenter im Norden von Scottsdale mit einem Mix edler Geschäfte und Restaurants.



Cosanti Originals

6433 E. Doubletree Ranch Rd.
Paradise Valley, AZ 85253
☎ (480) 948-6145 und 1-800-752-3187, www.cosanti.com
Mo-Sa 9-17, So 11-17 Uhr
Hauptquartier der Soleri-Stiftung: Workshops und Gießerei der berühmten Paolo-Soleri-Windglocken (auch Verkauf).



Il Terrazzo

6000 E. Camelback Rd.
(im Hotel The Phoenician)
Scottsdale, AZ 85251
☎ (480) 423-2530 und 1-800-888-8234
Mo-Sa 6.30-14 und 18-22, So 10-14 Uhr (Brunch)
Der italienische Küchenchef bereitet ambitionierte Italian Cuisine; Brot, Pasta und Eis werden im Haus selbst hergestellt. Umfangreiche italienische Weinkarte. Reservierung empfehlenswert. \$\$\$



Houston's

6113 N. Scottsdale Rd.
Scottsdale, AZ 85250
☎ (480) 922-7775, tägl. 11-22 Uhr
Edel-Grill-Kette: Typisch amerikanische Küche auf gehobenem Niveau. Lunch & Dinner. \$\$-\$\$\$



AZ 88

7353 E. Scottsdale Mall
Scottsdale, AZ 85251
☎ (480) 994-5576
Restaurant/Bar, toll im Park gelegen: kühles Design, heiße Gerichte. Tägl. Lunch und Dinner. \$\$



P.F. Chang's China Bistro

Scottsdale Fashion Square
Scottsdale, AZ 85251
☎ (480) 949-2610, www.pfchangs.com
Mo-Do, So 11-22, Fr/Sa bis 23 Uhr
Ausgezeichneter Gourmet-Chinese. \$\$



Z Tejas Grill

7014 E. Camelback Rd.
Scottsdale, AZ 85251
☎ (480) 946-4171, www.ztejas.com
Lecker und lebhaft. Die Küche arbeitet nach dem Motto: »Dining South By Southwest« - von Voodoo-Thunfisch und *Gumbo Ya Ya* bis zur gefüllten *Navajo Roll*. \$-\$\$



Orange Table

Scottsdale Mall
3939 Civic Center Plaza
Scottsdale, AZ 85251
www.scottsdalebreakfast.com
Frühstück, gute Salate und Sandwiches. \$

Ausflugsziel:

Man sieht den seltsamen Baldachin, das schützende Dach für die mysteriösen Ruinen von **Casa Grande**, schon von Weitem. vor 1500 Jahren lebten Hohokam-Indianer im Tal des Gila River. Viel weiß man nicht über ihre Kultur. Einfache Farmer waren sie, die in kleinen, verstreuten Dörfern lebten. Zur Bewässerung ihrer Baumwoll-, Mais- und Kürbisfelder legten sie ein kompliziertes, mehr als 1000 Kilometer langes Kanalsystem an. Außerdem betrieben sie eine ausgefeilte Töpferei und handelten mit Mexiko.

Doch warum sie um 1350 unserer Zeitrechnung hier ein mächtiges, vierstöckiges Bauwerk errichteten, ist unklar. Sollte es ein Fort sein? Für Rituale genutzt werden? Die neuere Forschung weist darauf hin, dass die oberen Fenster exakte astronomische Beobachtungen ermöglichen. Also eine Sternwarte? Ein Bummel zum großen Hauptbau und durch die zahlreichen umliegenden Ruinen wird meist begleitet von bunten Schmetterlingen und Kolibris.



Casa Grande Ruins National Monument

1100 West Ruins Dr. (SR 87)
Coolidge, AZ 85228
☎ (520) 723-3172
www.nps.gov/cagr
Tägl. 9-17 Uhr, Eintritt \$ 5/0
Rund 600 Jahre alte Hohokam-Ruine im Tal des Gila River. Visitor Center, Lehrpfade.

6 Quartzsite

Dieses ehemalige Goldgräberkaff mausert sich in den Wintermonaten zum Parkplatz für Hunderttausende mobiler Rentner, *snowbirds*, die hier in ihren Wohnwagen den kälteren Nordregionen und dem Schneeräumen entkommen möchten. 2300 Einwohner erweitern sich im Winter bis zu einer Million! Dazu vier Truck-Stopps, keine Bank – und die Warteschlange beim Postamt reicht oft zwei Straßenblocks weit.

Wer im Januar noch nie in Quartzsite war, hat keine Ahnung vom RV-Leben, heißt es. Fliegende Händler, Floh- und Tauschmärkte (*swap meets*) sorgen tagsüber ebenso für Entertainment wie morgens die Spaziergänge durch Kakteen und Creosote-Büsche und nachts das Betrachten der Sterne.

Service & Tipps:

Quartzsite Chamber of Commerce

101 W. Main St.
Quartzsite, AZ 85346
☎ (928) 927-9321
www.qzchamber.com



7 Tombstone

Am 26. Oktober 1881 erschoss im O. K. Corral in Tombstone Sheriff Wyatt Earp die bösen McLowrey-Brüder und Billy Clanton. Die dreißig Sekunden des *shoot out* brachten Ställe, Sattlerei und Schmiede ins Standardlexikon des Wilden Westens. Heute stehen auf dem Schauplatz die Akteure als lebensgroße Puppen herum, wie tiefgefroren in ihrer letzter Position vor dem Sprung ins Jenseits.

Gleich am Ortseingang verzeichnet der **Boothill Graveyard** die genaue Todesart vieler Namenloser und legendärer Westmänner. Ob erstochen, legal oder versehentlich erhängt, von Indianern in den Hinterhalt gelockt oder sonst wie umgekommen – alle liegen einträchtig unter der Erde und in der Nähe von zirpenden Zikaden und plappernden Touristen.

Hoch ging es einst her in der reichen Silberminenstadt, die sich in den 1880er Jahren durch lockeres Geld und leichtes Leben einen Namen machte. In *bordellos*, Spelunken und Opiumhöhlen vertrieben sich die damals rund 10 000 Silbermänner die Zeit – bis die Minen nichts mehr hergaben und die Schürfer abzogen. Vom wüsten Dolce Vita stehen nur noch die Kulissen: einige Bars, der **O. K. Corral** und das **Bird Cage Theatre** von 1881 mit zahlreichen Requisiten aus der Zeit, als es sich als Bühne, Bar und Spielsalon seines schlechten Rufs erfreute.

Service & Tipps:

Tombstone Visitor Center

395 E. Allen St.
Tombstone, AZ 85638
☎ (520) 457-9317 und 1-888-457-3929
www.tombstonechamber.com
Mo-Do 9-16, Fr bis 17 Uhr

Boothill Graveyard

SR 80, nördl. von Tombstone,
AZ 85638

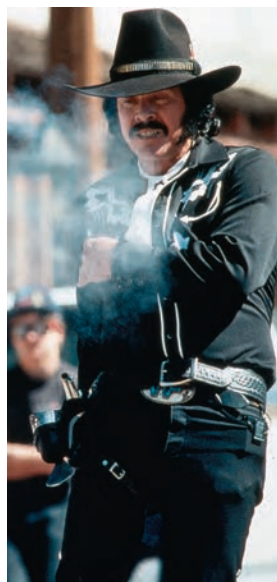
☎ (520) 457-3300, tägl. 7.30–18 Uhr
Gräber biederer Bürger, die in ihren Betten, und Desperados, die unter besonderen Umständen starben.

Bird Cage Theatre Museum

517 E. Allen & 6th Sts.
Tombstone, AZ 85638-0248
☎ (520) 457-3421 und 1-800-457-3423
www.tombstonebirdcage.com
Tägl. 8–18 Uhr
Eintritt \$ 10

REGION 12 Arizona – der Süden

Shoot-out in Tombstone



REGION 12 Arizona – der Süden

Seit 1881 Theater, Saloon und Honky-Tonk-Tanzlokal – einst beste Adresse zwischen New Orleans und San Francisco.



O. K. Corral

326 Allen St. (zwischen 3rd & 4th Sts.), Tombstone, AZ 85638
☎ (520) 457-3456, tägl. 9–17 Uhr
Schauplatz für den Showdown von 1881, der monatlich am 1. und 3. So nachgespielt wird.



Tombstone Courthouse State Historic Park

219 E. Toughnut St.
Tombstone, AZ 85638
☎ (520) 457-3311
www.azstateparks.com/Parks/TOCO
Tägl. 9–17 Uhr, Eintritt \$ 5/2
Gerichtsgebäude mit landesgeschichtlichen Ausstellungsstücken.



Crystal Palace Saloon & Restaurant

436 E. Allen St., Tombstone, AZ 85638, ☎ (520) 457-3611
www.crystalpalacesaloon.com
Legendär, aber einige neuere Bars im Ort wirken lebendiger.



Cafe Margarita

131 S. 5th & Toughnut Sts.
Tombstone, AZ 85638
☎ (520) 457-227
www.cafe-margarita.com
Ältestes Restaurant der Stadt, solide Gerichte zu jeder Tageszeit: Frühstück, Lunch und Dinner. \$–\$\$

8 Tubac

Im stillen Tubac hat sich ein buntes Künstlervölkchen eingenistet. Ursprünglich (1752) stand hier ein spanisches Presidio zur Kontrolle der aufständischen Indianer. Damit ist Tubac die älteste europäische Siedlung in Arizona. Als kirchlicher Pionier der Spanier hatte Pater Kino zuvor versucht, die Indianer im südlichen Arizona – Apachen, Papago und Pima – zu missionieren und in der Viehzucht zu unterweisen. In seiner Nachfolge entstand eine Reihe von Missionskirchen, unter ihnen **San José de Tumacacori** (sprich: tume'Kake-ri) im gleichnamigen National Historical Park ganz in der Nähe (5 km).



Tumacacori Mission

Service & Tipps:



Tubac Chamber of Commerce

2 Tubac Rd., Tubac, AZ 85646
☎ (520) 398-2704, www.tubacaz.com



De Anza Restaurante y Cantina

14 Camino Otero, Tubac, AZ 85640
☎ (520) 398-0300
Einfach und gut: Typische Gerichte aus dem Norden Mexikos. \$



Tumacacori National Historical Park

1891 E. Frontage Rd. (I-19, Exit 29, 5 km südl. von Tubac)



Gründer von Tucson:
Pater Eusebio Francisco
Kino

Tumacacori, AZ 85640
© (520) 398-2341
www.nps.gov/tuma/
Tägl. 9–17 Uhr, Eintritt \$ 3
Ruine der massiven Missions-Adobe-Kirche **San José de Tumacacori** von 1691, von Franziskanern erbaut, aber nie vollendet. Kirche, Museum (Spaniens Einfluss auf die Region), Garten und Friedhof. Rechts neben dem Kircheneingang steht noch das wuchtige

Baptisterium, über dem sich der Ansatz des nie zu Ende gebauten Glockenturms erhebt. Ungewöhnlich und beeindruckend ist die (dachlose) Totenkapelle auf dem Friedhof hinter der Kirche.

Souvenirs und leibliche Stärkung bieten die Etablissements gegenüber: Gifts, Mission Gallery and Art Studio, Sandwiches und die Old Tumacacori Bar.

REGION 12

Arizona – der Süden

Pater Eusebio Francisco Kino spielte hier um das Jahr 1700 den städtischen Geburtshelfer. Der Jesuit, dessen Standbild denn auch den Eingang der örtlichen Historischen Gesellschaft ziert, gründete die erste Mission im Land der Papago-Indianer. Später, während der Apachenkriege, diente das inzwischen errichtete US-Fort als Kavalleriestützpunkt. Ab 1880 brachte die Eisenbahn erste Ansätze von Zivilisation, doch so richtig bergauf ging es mit Tucson erst nach dem Zweiten Weltkrieg.

Typisch für die Region um Tucson: die Saguaro-Kakteen

9 Tucson

Rund eine Million Einwohner bevölkern den Großraum von Tucson, das in einem Hochwüstental liegt, geschützt von vier Bergmassiven: den Santa Catalina, Rincon, Santa Rita und Tucson Mountains. Das moderne Tucson, liberaler Gegenspieler des eher konservativen Phoenix, lebt im Wesentlichen von der Air Force und der UoA, der Universität von Arizona. Das trockene, sonnenreiche (350 Tage im Jahr Sonne!) und besonders im Winter angenehme Klima hat die Stadt außerdem zu einer beliebten Rentneradresse gemacht, und den zugezogenen Hightechfirmen gefällt die klare und staubfreie Wüstenluft.

Die meisten Tucsonans wissen das (universitätsbedingte) kulturelle Niveau ihrer Stadt ebenso zu schätzen wie das noch vorherrschende *grassroot feeling*: Die Stadtväter seien erstaunlicherweise für alle und vieles ansprechbar, heißt es, und dadurch stünde Tucson, was die Chancen der Mitbestimmung in der kommunalen Verwaltung und Politik angehe, vergleichsweise gut da.

Die touristischen Highlights winden sich wie ein Kranz um die ausufernde und durchweg flache Stadt – wegen der happigen Entfernungen an einem fort-



REGION 12

Arizona – der Süden

 **Metropolitan Tucson Convention & Visitors Bureau**
100 S. Church Ave.
Tucson, AZ 85701
☎ (520) 624-1817 und
1-800-638-8350
www.visittucson.org
Mo–Fr 9–17, Sa/So 9–16
Uhr

geschrittenen Nachmittag unerreichbar. Dennoch bieten sich zumindest zwei Alternativen zum Hotelpool an: ein Bummel durch die Altstadt (bzw. über die mit Kaffeehäusern, Boutiquen und Kunstgalerien gespickte 4th Street) oder ein Ausflug zum östlichen Teil des Saguaro National Park.

Der historische Kern von Downtown Tucson (im Karree zwischen Franklin, Court, Congress und Main Street) erschließt sich leicht zu Fuß. Bester Parkplatz und Ausgangspunkt: das **Tucson Museum of Art**, in dessen Nachbarschaft nicht nur zahlreiche Galerien, Kunstakademien und Restaurants in alten Adobe-Bauten eingezogen sind, sondern auch einige Häuser, die vom Architekten Henry Trost um die Jahrhundertwende für reiche Junggesellen entworfen wurden, so dass der Distrikt den Beinamen *snoob hollow* bekam. Auch wenn einige der Villen zur umgebenden spanischen Baulandschaft wie die Faust aufs Auge passen, können sie sich durchaus sehen lassen.

Broadway entwickelt sich in östlicher Richtung stadtauswärts zum Old Spanish Trail, der schließlich zum **Saguaro National Park (East)** führt, wo sich Fotofans und Naturliebhaber so richtig an den Kakteen erfreuen können, besonders am Spätnachmittag, wenn das Licht am schönsten ist. Bis zu 200 Jahre alt können diese Könige der Wüste werden und bis zu 15 Meter hoch. Nach einem ordentlichen Regenguss kann ein erwachsener Kaktus bis zu sieben Tonnen wiegen – und bis zu zwei Jahre lang ohne einen Tropfen Wasser leben. 50 Jahre braucht er, um seinen ersten Arm zu entwickeln.

Im Frühjahr zwischen April und Anfang Juni blühen die Kolosse. Nach Sonnenuntergang öffnet sich eine der oft über hundert kleinen weißen Blütenknospen und wartet darauf, am nächsten Morgen bestäubt zu werden, danach verwelkt sie noch am selben Tag.

Service & Tipps:

 **Arizona-Sonora Desert Museum**
2021 N. Kinney Rd. (über Speedway nach Westen), Tucson, AZ 85743
☎ (520) 883-2702
www.desertmuseum.org
Tägl. März–Sept. 7.30–17, Juni–Aug. Sa bis 22, Okt.–Feb. 8.30–17 Uhr
Eintritt \$ 12/4, im Winter \$ 14.50/5
Einzigartiges Wüstenmuseum in unmittelbarer Nähe zum Saguaro National Park West mit allen regionalen Wüstenpflanzen und -bewohnern (z. B. Black Wolf, Mexican Wolf).

 **Tucson Museum of Art**
140 N. Main Ave.
Tucson, AZ 85701
☎ (520) 624-2333
www.tucsonmuseumofart.org
Mi–Sa 10–17, Do bis 20, So 12–17 Uhr
Eintritt \$ 10/0
Sehenswert wegen seiner Western Art Collection, aber auch wegen seiner Sammlung präkolumbischer und spanischer Kolonialkunst.

Umgeben ist das Museum vom **El Presidio Historic District**, dem restaurierten spanisch-mexikanischen Stadtkern mit einer Reihe von

Museen, Galerien, Restaurants mit hübschen Patios, Bars in historischen Häusern: z.B. das **Edward Nye Fish House** mit dicken Adobewänden von 1868 (120 N. Main St.), daneben das **Hiram S. Stevens House** von 1856 (150 N. Main Ave.), das **Leonardo Romero House** von 1860 (Meyer Ave.), **J. Knox Corbett House** von 1906 mit Patio-Restaurant (180 N. Main Ave.) und **La Casa Cordova** von 1848 (175 N. Meyer Ave.), eins der ältesten Häuser in Tucson.

Zwischen Alameda und 6th. St. steht die von Henry Trost 1901 entworfene **The Owl's Club Mansion** (378 N. Main Ave.). Vom gleichen Architekten stammt auch das **Steinfeld House** (300 N. Main Ave.), südlich davon der **El Presidio Park**.

 **Flugzeugfriedhofe**
Valencia, Kolb, Irvington Rd.
Ein sogenannter *boneyard* in der Nähe des Pima Air Museum: Geister-Armada der US Air Force.

 **Mission San Xavier del Bac**
1950 W. San Xavier Rd. (I-19, Exit 92 S.), 16 km südl. von Tucson, AZ 85746, ☎ (520) 294-2624
www.sanxaviermission.org

Tägl. 7-17 Uhr, Eintritt kostenlos
1783-97 von Franziskanern unter Jesuitenpater Eusebio Francisco Kino im indianischen Dorf Bac (»wo das Wasser fließt«) in spanischem Kolonialbarock erbaut, im Reservat der San-Xavier-Indianer (Papago-Indianer) und immer noch die Gemeindekirche, als die sie gebaut wurde. Im Innern sind vor allem die vorzüglich restaurierten Fresken und der Altar bemerkenswert. Die Gottesdienste werden von der hispanischen Gemeinde ebenso besucht wie von den Tohono-O'odham-Indianern.



Old Tucson Studios

201 S. Kinney Rd.

Tucson, AZ 85735



☎ (520) 883-0100

www.oldtucson.com

Tägl. 10-18 Uhr, Eintritt \$ 17/11

Arizonas Hollywood dient seit 1939, als Columbia Pictures es für den Film »Arizona« errichtete, als Drehort für über 300 Filme und TV-Produktionen. Heute leider sehr touristisch.



Saguaro National Park (West)

Tucson Mountain District

2700 N. Kinney Rd.



Tucson, AZ 85713

☎ (520) 733-5158, www.nps.gov/sagu/

Visitor Center tägl. 9-17 Uhr

Park Sonnenauf- bis -untergang

Eintritt \$ 10 pro Auto

Kakteenwald, Visitor Center, Rundkurs (Bajada Loop Drive), Lehrpfade.

Desert Discovery Trail: ideal für den Sonnenuntergang.

Valley View Overlook: sehr kurz, aber nett um schöne Saguaros zu erkunden.

King Canyon Trail: vor allem Nov.-März empfehlenswert.



Saguaro National Park (East)

Rincon Mountain District

3693 S. Old Spanish Trail



Tucson, AZ 85730

☎ (520) 733-5153, www.nps.gov/sagu/

Visitor Center tägl. 9-17 Uhr

Park 7 Uhr bis Sonnenuntergang

Eintritt \$ 10 pro Auto

Der Saguaro-gespickte Autokorso lädt zu einer einstündigen Rundfahrt.

Freeman Homestead Trail: schöner, einfacher Trail.

Tanque Verde Ridge Trail: wunder-

schöner Wanderweg, aber sehr lang und mitunter anstrengend.



Cafe Poca Cosa

110 E. Pennington St.

Tucson, AZ 85701, ☎ (520) 622-6400

www.cafepocacosatucson.com

Neue, sehr kreative mexikanische Küche in einem der besten Restaurants der Stadt. Di-Sa Lunch und Dinner mit ungewöhnlichen und täglich wechselnden Kreationen. Auch zum draußen Sitzen. Abends unbedingt reservieren! So geschl. (\$\$)



Downtown Kitchen

135 S. 6th Ave. & Broadway



Tucson, AZ 85701

☎ (520) 623-7700

<http://downtownkitchen.com>

Mo-Do 17-21.30, Fr/Sa bis 1, So 16-21 Uhr

In diesem schicken Dinnerlokal in der Innenstadt kocht Janos Wilder, einer der besten Küchenchefs des

REGION 12 **Arizona -** **der Süden**

Highlight des Südwestens:
Mission San Xavier del Bac



REGION 12

Arizona - der Süden



Biosphere 2 Center

Southwest, seine eklektische New World Cuisine. \$\$-\$\$\$



Pastiche Modern Eatery

3025 N. Campbell Ave.

Tucson, AZ 85719

☎ (520) 325-3333

www.pasticheme.com

Mo-Do 11.30-22, Fr bis 23, Sa 16.30-

23, So bis 22 Uhr

Eklektische amerikanische Küche.

Frische Zubereitung. \$\$



Pinnacle Peak

6541 E. Tanque Verde Rd.

Tucson, AZ 85715

☎ (520) 296-0911, tägl. 7-17 Uhr

www.pinnaclepeaktucson.com

Der Wilde Westen lebt - zumindest hier in den nachgebauten Westernkulissen von Trail Dust Town. Serviert werden prima Steaks und dazu gibt es Schießereien und einen Saloon. \$\$



Crossroads

2602 S. 4th Ave.

Tucson, AZ 85713

☎ (520) 624-0395

www.crossroadsfinemexican.com

Tägl. 8-2 Uhr morgens

Tacos, Enchiladas, Carne Asado - hier kommen die typischen scharf gewürzten Gerichte aus Nordmexiko auf die einfachen Tische. Auch gutes Frühstück, und am Wochenende gibt es Mariachi-Musik. Im mexikanischen Viertel südlich der Innenstadt. \$

Ausflugsziel:



Biosphere 2

Hwy. 77 (mile marker 96.5)



☎ Oracle, AZ 85623

☎ (520) 838-6200



www.b2science.org

Tägl. 9-16 Uhr alle 30-45 Min.

Führungen, Eintritt \$ 20/13
Die zur University of Arizona gehörende Forschungs- und Lehrereinrichtung ist heute Touristenattraktion. 20 Autominuten nördlich von Tucson via Oracle Road.

10 Yuma

Das beschauliche Nebeneinander von Zitrusplantagen und RV-Parks in Yuma beweist, dass Rentner und Apfelsinen in der südlichen Hitze gleichermaßen prächtig gedeihen. Der alte Dampfschiffhafen am Colorado River ist verschwunden, aber das **Gefängnis**, das in vielen Hollywoodstreifen mitspielt, steht noch. 1876-1909 war es die Heimatadresse für Desperados des Südwestens. Viele Häftlinge sollen damals an Lungenentzündung gestorben sein, weil die Zellen keine Wände hatten und durch die Gitterstäbe die der Wind piff.

Service & Tipps:



Yuma Convention & Visitors Bureau

201 N. 4th Ave., Yuma, AZ 85364

☎ (928) 783-0071 und 1-800-293-0071

www.visityumac.com

Tägl. 9-17 Uhr, Juni-Sept. Mo geschl.



Yuma Territorial Prison State Historic Park

1 Prison Hill Rd. (4th St., Exit von I-8)

Yuma, AZ 85364

☎ (928) 783-4771

www.azstateparks.com/Parks/YUTE

Tägl. 8-17 Uhr, Juni-Sept. Di/Mi

geschl., Eintritt \$ 6/3

Abfahrt von der I-8 kurz in der Nähe des Colorado River (ausgeschildert).



El Charro

601 W. 8th St., Yuma, AZ 85364

☎ (928) 783-9790, Mo geschl.

<http://elcharroyuma.com>

Authentisch Mexikanisches in Yumas etwas trister Innenstadt. \$



Lutes Casino

221 S. Main St., Yuma, AZ 85364

☎ (928) 782-2192

www.lutescasino.com

Ältestes Lokal für Pool- und Domino-spiele (aber kein Kasino); gute Ham-burger und Sandwiches. \$

YUMA

Territorial Prison

State Historic Park



An- und Einreise	209	Öffentliche Verkehrsmittel	214
Auskunft	210	Post	214
Auskunft vor Ort	210	Reisezeiten	214
Autofahren	210	Reservierungen	215
Automiete	211	Restaurants, Essen und Trinken	215
Diplomatische Vertretungen	211	Sicherheitshinweise	217
Feiertage und Feste	212	Sprachgebrauch im Südwesten	217
Geld, Kreditkarten, Reisekosten	212	Strom	218
Hinweise für Behinderte	213	Telefonieren, Internet	218
Kinder	213	Trinkgeld	219
Klima, Kleidung	213	Unterkunft	219
Maße und Gewichte	213	Zeitzone	220
Medizinische Versorgung	214	Zoll	220
Notfälle	214		



An- und Einreise

Zur Einreise in die USA benötigen Besucher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (**auch Babys und Kinder**) einen **maschinellen Pass**, der mindestens bis

zum Ende der geplanten Reise gültig sein muss. Für deutsche Staatsangehörige ist nur der rote Europapass zulässig. Vorläufige Reisepässe, Kinderausweise, -pässe oder Einträge in den Reisepässen der Eltern werden nicht mehr akzeptiert. Das gilt jedoch nicht für Reisende, die ein US-Visum besitzen.

Seit Januar 2009 müssen USA-Reisende, die ohne Visum in die USA einreisen, mindestens 72 Stunden vor Reiseantritt online eine sogenannte **ESTA-Genehmigung** (*Electronic System for Travel Authorization*) beantragen, dies gilt auch für Kinder. Dafür ist ein Fragebogen mit persönlichen und anderen Daten im Internet auszufüllen, der bisher während des Flugs ausgeteilt wurde. Die daraufhin erteilte ESTA-Genehmigung ist bis zu zwei Jahre oder bis zum Ablauf des Passes für mehrere Reisen gültig. Seit September 2010 ist die Registrierung kostenpflichtig (\$ 14). Es wird empfohlen, einen Ausdruck der Genehmigung bei der Einreise mitzuführen.

Die Details der Einreisebestimmung können sich kurzfristig ändern, so dass empfohlen wird, sich vor

Reiseantritt auf der Homepage der US-Botschaft (www.usembassy.de) oder des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de) zu informieren. Häufig gestellte Fragen zur Einreise (FAQs) werden auch unter www.usvisa-germany.com beantwortet.

Der Beamte der Einwanderungsbehörde (*immigration officer*) nimmt bei der Einreise einen Fingerabdruck ab und ein digitales Passfoto auf. Er erkundigt sich nach **Zweck** (*vacation*) und Dauer der Reise und setzt die Aufenthaltsdauer fest. Manchmal wird nach dem Rückflugticket oder der finanziellen Ausstattung gefragt.

Ein weiterer Hinweis, der mit den strengeren Sicherheitsbestimmungen seit dem 11.09.2001 in den USA zu tun hat: Sie sollten Ihr **Gepäck bei der Aufgabe am Flughafen nicht verschließen**, da es sonst mit großer Wahrscheinlichkeit von den Behörden mit Gewalt aufgebrochen wird.

Direktflüge nach Kalifornien und in den Südwesten können mehrere Zielflughäfen ansteuern: San Francisco, Los Angeles, Las Vegas, aber auch



Denver oder Phoenix. Am Flughafen von **San Francisco** (SFO, www.flysfo.com) fährt der **Air-Train** zu den Autovermietstationen und das lokale Metro-System **BART** (Bay Area Rapid Transit) transportiert Passagiere in 28 Minuten in die Innenstadt. In **Las Vegas** liegt der **McCarran International Airport** (© 702-261-5211, www.mccarran.com) nur wenige Autominuten von Strip und Downtown Las Vegas entfernt. Busse fahren in die Innenstadt. Taxis vom Flughafen zum Strip kosten \$ 6–12, nach Downtown Las Vegas \$ 8–16.

Am **Los Angeles International Airport** (LAX, © 310-646-5252, www.airport-la.com) stehen, wie an den anderen Airports auch, die Shuttle-Vans der Flughafenhotels bereit. Taxis und Limousinen fahren in die ca. 25 km entfernte Innenstadt. Der Taxifahrpreis beträgt ca. \$ 40–60. Kostenlos verbindet ein Shuttlebus den Flughafen mit der Metro Green Line, der LAX Fly Away-Bus fährt nonstop zur Union Station in Downtown oder nach Westwood/UCLA. Und schließlich befördern auch die Busse des öffentlichen Verkehrsunternehmens MTA (Metropolitan Transportation Authority) die Passagiere in alle Himmelsrichtungen.

Wer sich ein Mietauto bestellt hat, wird die Hinweise auf die Autoverleihfirmen (*car rentals*) nicht übersehen. Deren Vans (Car Rental Shuttle) bringen Sie zu den Verleihstationen der Anbieter.

Auskunft

Über die Websites der **Deutschlandvertretungen** einzelner Staaten und Städte kann man kostenlose Vorabinformationen wie Unterkunftsverzeichnisse, Stadtpläne etc. bestellen:

Arizona Office of Tourism
www.arizonareise.de

Colorado Tourism Office
c/o Get It Across, Neumarkt 33, D-50667 Köln
© (02 21) 233 64 07
www.colorado.com

Las Vegas Convention & Visitors Authority
c/o Aviareps Tourism GmbH
Josephspitalstr. 15, D-80331 München
© (089) 55 25 33 55, www.visitlasvegas.de

Touristische USA-Informationen:
www.magazinusa.com

www.usatourist.com/deutsch
www.usa.de
Touristische Daten u.a. auch für die Route:
www.travel-library.com
US National Parks: www.nps.gov
Nationalparks und Campingreservierung:
www.recreation.gov

Arizona: www.arizonareise.de
Colorado: www.colorado.com
Kalifornien: www.gocalif.ca.gov und
www.visitcalifornia.de
Las Vegas: www.visitlasvegas.de
Los Angeles: www.discoverlosangeles.com
San Diego: www.sandiego.org
San Francisco: www.sanfrancisco.travel
Santa Monica: www.santamonica.com
Utah: www.utah.gov

Auskunft vor Ort

Die Adressen sowie Telefon- und Faxnummern der regionalen **Chambers of Commerce** bzw. **Convention & Visitors Bureaus** in den USA finden Sie bei den entsprechenden Orten in diesem Buch.

Autofahren

Europäische Autofahrer können sich auf den US-Highways erst mal entspannt zurücklehnen. Man fährt dort vergleichsweise rücksichtsvoll und vor allem – langsamer. Meistens jedenfalls. Landkarten und Stadtpläne bekommt man an vielen Tankstellen, in Drugstores und Buchhandlungen.

Einige **Verkehrsregeln** und Verhaltensweisen unterscheiden sich von denen in Europa:

– Die **Höchstgeschwindigkeit** ist ausgeschildert: auf Interstate Highways in der Regel 65 m.p.h. (Meilen pro Std., d.h. 105 km/h), in Ortschaften 25–30 m.p.h. (40–48 km/h).



- An **Schulbussen** mit blinkender Warnanlage, die Kinder ein- und aussteigen lassen, darf man auf keinen Fall vorbeifahren. Das gilt auch für Fahrzeuge aus der Gegenrichtung!
- **Rechtsabbiegen** an roten Ampeln ist erlaubt, nachdem man vollständig angehalten und sich vergewissert hat, dass weder ein Fußgänger noch ein anderes Fahrzeug behindert wird.
- Außerhalb von Ortschaften muss man zum **Parken oder Anhalten** mit dem Fahrzeug vollständig von der Straße herunter.
- **Fußgänger**, besonders Kinder, haben immer Vorfahrt!

Die **Farben an den Bordsteinkanten** bedeuten Folgendes:

Rot: Halteverbot

Gelb: Ladezone für Lieferwagen

Gelb: und Schwarz: LKW-Ladezone

Blau: Parkplatz für Behinderte

Grün: 10-20 Minuten Parken

Weiß: 5 Minuten Parken während der Geschäftszeiten.

Wenn keine Farbe aufgemalt ist, darf man unbegrenzt parken, aber nie an Bushaltestellen oder vor Hydranten!

An **Tankstellen** muss man manchmal im Voraus bezahlen (PAY FIRST) bzw. eine Kreditkarte hinterlegen. Die Preise variieren: Gegen Barzahlung und/oder bei Selbstbedienung (SELF SERVE) gibt es mehr Sprit als auf Kreditkarte und/oder beim Tankwart (FULL SERVE).

Bei **Pannen** sollte man sich als Erstes mit seiner Mietwagenfirma in Verbindung setzen, um die weiteren Schritte abzusprechen. In Notfällen wendet man sich an die Highway Patrol. Diese informiert dann Abschleppdienste, Notarzt usw.

Auch die AAA (American Automobile Association) unterhält einen eigenen Pannendienst, den man als Mitglied des ADAC, ÖAMTC und anderer Clubs in Anspruch nehmen kann. In allen Südstaaten herrscht Gurtpflicht für jeden im Auto.

Automiete

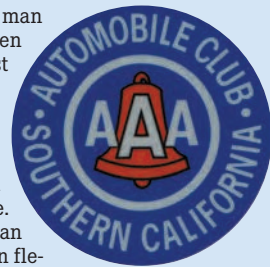
Bei der Landung in San Francisco haben Sie sicher die Frage PKW- oder Campermiete längst beantwortet. **So oder so sollten Sie den Wagen bereits angemietet und vor Antritt der Reise bezahlt haben.** Das ist preislich günstiger. - Wer erst einmal ein paar Tage in San Francisco bleiben möchte, sollte für diese Zeit auf einen Wagen verzichten und ihn erst zu Beginn der Rundreise mieten, denn vieles in der Stadt ist gut zu Fuß, mit (effizienten) öffentlichen Verkehrsmitteln oder

(preisgünstigen) Taxis erreichbar. Außerdem spart man Parkgebühren (auch in den Hotels, die diese meist zusätzlich in Rechnung stellen), Stress, Strafzettel und vor allem Zeit. Zwischen Airport und Innenstadt verkehren Taxis und Shuttlebusse.

Mit dem PKW ist man besonders in den Städten flexibler, an Bord eines Wohnwagens dagegen häufiger an der frischen Luft, beweglicher (was die Zeiteinteilung angeht) und insgesamt - vor allem bei der Verpflegung - ein bisschen billiger dran. Anfragen (Wochenpauschalen, Freimeilen und Überführungsgebühren) richtet man an das Reisebüro oder direkt an die internationalen Autovermieter.

Bei der Anmietung des Fahrzeugs vor Ort muss man den nationalen **Führerschein** und eine **Kreditkarte** vorlegen. Wer keine besitzt, muss, wenn er keinen Gutschein (Voucher) hat, im Voraus bezahlen und eine Kaution hinterlegen. Achtung vor versteckten Kosten! Die Autovermieter jubeln dem Besucher gern weitere Versicherungen unter. Prüfen Sie daher vorher, ob diese nicht anderweitig (Haftpflicht, Kreditkarten) oder bereits mit dem Gutschein für die Automiete abgedeckt sind.

Den Wagen sollte man bei Übernahme zunächst genau überprüfen (Reserverad, Automatikschaltung) und sich insbesondere beim Camper alles genau erklären lassen.



Diplomatische Vertretungen

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland

Clayallee 170, D-14191 Berlin

☎ (030) 830 50, www.usembassy.de

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Österreich

Bolzmannngasse 16, A-1090 Wien

☎ (01) 313 39-0

www.usembassy.at

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in der Schweiz

Sulgeneckstr. 19, CH-3007 Bern

Service von A bis Z

☎ (031) 357 70 11
<http://bern.usembassy.gov>

Generalkonsulate der Bundesrepublik Deutschland

- 6222 Wilshire Blvd., Suite No. 500
Los Angeles, CA 90048
☎ (323) 930-2703
www.los-angeles.diplo.de

- 1960 Jackson St.
San Francisco, CA 94109
☎ (415) 775-1061
www.san-francisco.diplo.de

Honorarkonsulate der Bundesrepublik Deutschland

4815 W. Russell Rd., Suite 10 J
Las Vegas, NV 89118
☎ (702) 873-6717
consul@vegasresidences.com

- 1007 E. Missouri Ave.
Phoenix, AZ 85014-2663
☎ (602) 264-2545
GermanConsulAZ@aol.com

Österreichisches Generalkonsulat

11859 Wilshire Blvd., Suite 501
Los Angeles, CA 90025
☎ (310) 444-9310
los-angeles-gk@bmeia.gv.at

Schweizer Generalkonsulat

11766 Wilshire Blvd., Suite 1400
Los Angeles, CA 90025
☎ (310) 575-1145
www.eda.admin.ch/la

Feiertage und Feste

An den offiziellen Feiertagen quellen die Strände an der Küste über – besonders im Sommer. Da viele *holidays* auf einen Montag fallen, entstehen lange Wochenenden und dann oft Staus. Das *Superbowl Weekend* im Januar z.B. ist stets besonders fest in amerikanischer Hand: Das gilt erst recht für die Wochenenden von Memorial Day (Beginn der Reisesaison) und Labor Day (Ende der Reisezeit). Banken, öffentliche Gebäude und viele Sehenswürdigkeiten sind feiertags geschlossen.

Offizielle Feiertage:

New Year's Day (1. Januar)

Martin Luther King Day (3. Montag im Januar)

Presidents' Day (3. Montag im Februar)

Memorial Day (letzter Montag im Mai, Beginn der Hauptsaison)

Independence Day (4. Juli)

Labor Day (1. Montag im September)

Columbus Day (2. Montag im Oktober)

Veterans Day (11. November)

Thanksgiving (4. Donnerstag im November)

Weihnachten (25. Dezember)

Für den Zaungast sind die inoffiziellen, lokalen (und ethnischen) Feste meist viel ergiebiger, denn auf den Fiestas, Rodeos und Festivals geht es bunt her. Es gibt immer was zu essen und trinken, viel zu sehen und oft gute Musik zu hören, und jeder findet schnell Anschluss, weil Kind und Kegel mit von der Partie sind. Am 1. Weihnachtstag sind in den USA fast alle Restaurants dicht.

Geld, Kreditkarten, Reisekosten

Die Reisekasse verteilt man am besten auf zwei Zahlungsmittel: **US-Dollar-Bargeld** und eine oder mehrere **Kreditkarten** (Mastercard, Visa oder American Express). Bis zu \$ 10 000 in bar oder anderen Zahlungsmitteln dürfen Sie in die USA mitbringen. Euro-Reiseschecks und Bargeld in Euro werden in den Großstädten nur am internationalen Flughafen und – zu normalen Banköffnungszeiten – in einigen wenigen Wechselstuben umgetauscht. (\$ 1 = € 0,72, Stand 4/2014).

Der US-Dollar ist in 100 *cents* unterteilt. Es gibt **Münzen** zu 1 *cent* (*penny*), 5 *cent* (*nickel*), 10 *cent* (*dime*), 25 *cent* (*quarter*), 50 *cent* (*half dollar*) und 1 Dollar. Vorsicht: die **Dollar-Scheine** (*bills*, *notes*), die im Wert von 1, 2, 5, 10, 50 und 100 Dollar kursieren, sind alle gleich groß.

Größere Geldscheine und Reiseschecks (z.B. schon Hunderter) werden ungern gesehen und in manchen Läden und Tankstellen (vor allem nachts) nicht akzeptiert. Lieber im Hotel wechseln lassen oder von zu Hause bereits Reiseschecks und Bargeld in \$-20- und \$-50-Stückelung mitnehmen. In den Großstädten geben die Banken Bargeld gegen Vorlage von Kreditkarte und Reisepass ab.



In den USA ist es üblich, Preise ohne Umsatzsteuer anzugeben, d.h. man zahlt grundsätzlich mehr, als ausgewiesen ist. **Zu allen ausgezeichneten Beträgen kommen, je nach Region und Kommune, meistens 6,25 % und 8,25 % (sales tax) hinzu!** Bei den meisten Hotels in den Großstädten fallen zusätzliche Parkgebühren an, die locker \$ 20 pro Übernachtung betragen können.

Hinweise für Behinderte

Einrichtungen für Rollstuhlfahrer sind in den USA erheblich häufiger anzutreffen und besser ausgestattet als z.B. in Deutschland. Allgemein kann man sich darauf verlassen, dass alle öffentlichen Gebäude (z.B. Rathäuser, Postämter) mit Rampen versehen sind. Das gilt auch für die meisten Supermärkte, Museen, Sehenswürdigkeiten und Vergnügungsparks. Durchweg sind Bordsteine an den Fußgängerüberwegen abgesenkt. In vielen Hotels und Hotelketten gibt es spezielle Rollstuhlzimmer. Die Firma AVIS z.B. vermietet Autos mit Handbedienung.

Kinder

Amerikaner sind kinderfreundlich. Kindermenüs, eigene Sitzkissen und Kindertische in den Restaurants, preiswerte, wenn nicht gar kostenlose Unterbringung in Hotels und Motels sind selbstverständlich. Besonders mit dem Camper macht den Kindern die Rundfahrt Spaß: Grillen oder auch kleine Wanderungen lassen keine Langeweile aufkommen. Auch die Amerikaner reisen häufig mit Kind, so dass Kontaktmöglichkeiten nicht ausbleiben. Das zuständige Visitors Bureau und die Hotels in den Städten vermitteln Babysitter.

Klima, Kleidung

Wer in den Großstädten schick ausgehen will, braucht formale Garderobe. Insgesamt aber passt



Service von A bis Z

man sich am besten mit lockerer Freizeitkleidung (Jeans, T-Shirts und Turnschuhe) dem amerikanischen Alltag an.

Für Frühjahr und Herbst (erst recht für den Winter) sind warme Pullover und Jacken gefragt, besonders in den Höhenlagen und in den trockenen Wüstenzonen, die nachts stark abkühlen. Je heißer es draußen ist, umso eisiger wirken viele Klimaanlage, was für Europäer immer noch ungewohnt ist und Probleme schaffen kann. Deshalb sollte man darauf mit zusätzlicher Kleidung vorbereitet sein. Besonders im Sommer muss man im unmittelbaren Küstenbereich Kaliforniens häufig auf Nebel gefasst sein.



Maße und Gewichte

Es bleibt in den USA bei *inch* und *mile*, *gallon* und *pound*. Man muss sich also wohl oder übel umstellen. Die nachfolgende Aufstellung soll dabei helfen:

Längenmaße:	1 <i>inch</i> (in.)	= 2,54 cm
	1 <i>foot</i> (ft.)	= 30,48 cm
	1 <i>yard</i> (yd.)	= 0,9 m
	1 <i>mile</i>	= 1,6 km
Flächenmaße:	1 <i>square foot</i>	= 930 cm ²
	1 <i>acre</i>	= 0,4 Hektar (= 4 047 m ²)
	1 <i>square mile</i>	= 259 Hektar (= 2,59 km ²)
Hohlmaße:	1 <i>pint</i>	= 0,47 l
	1 <i>quart</i>	= 0,95 l
	1 <i>gallon</i>	= 3,79 l
Gewichte:	1 <i>ounce</i> (oz.)	= 28,35 g
	1 <i>pound</i> (lb.)	= 453,6 g
	1 <i>ton</i>	= 907 kg
Temperatur:	32° Fahrenheit	= 0° Celsius
	104° Fahrenheit	= 40° Celsius

Umrechnung: Grad Fahrenheit minus 32 geteilt durch 1,8 = Grad Celsius

Medizinische Versorgung

In den USA ist man automatisch Privatpatient, d.h. die Arzt- bzw. Krankenhauskosten sind horrend. Man sollte also tunlichst vorsorgen und sich zunächst bei seiner Krankenkasse nach einer Kostenerstattung im Ausland erkundigen. Falls nicht alle in den USA erbrachten Leistungen übernommen werden, ist dringend eine **Auslandskrankenversicherung** anzuraten, die für Urlaubsreisen äußerst preiswert zu haben ist. Aber Achtung: auch wenn Sie versichert sind, muss beim Arzt oder im Krankenhaus in den USA sofort bezahlt werden, meist im Voraus. Dafür erweist sich wiederum eine Kreditkarte als nützlich. Erkundigen Sie sich deshalb, welche Leistungen Ihre (oder eine) Kreditkarte im Krankheitsfall im Ausland einschließt.

Apotheken (*pharmacy*) findet man meist in *drugstores*, die auch Toilettenartikel und Kosmetika führen. Ständig benötigte Medikamente sollte man schon von zu Hause mitbringen (und möglichst ein Attest bei sich haben für den Fall, dass der Zoll Fragen stellt). Viele Medikamente, die in Europa rezeptfrei zu haben sind, können in den USA nur vom Arzt verschrieben werden.

Notfälle

In Notfällen kann man sich telefonisch an den Operator (0) wenden. Man nennt Namen, Adresse oder Standort und die Sachlage. Der Operator informiert dann Polizei, Rettungsdienst oder Feuerwehr. Bei Autopannen erweist es sich als Vorteil, Mitglied eines Automobilclubs zu sein. Der amerikanische Club AAA hilft auch den Mitgliedern europäischer Clubs (Ausweis mitbringen!). In den Nationalparks wird die Polizeigewalt von den Rangern ausgeübt, die auch für Notfälle zuständig sind.

Öffentliche Verkehrsmittel

Taxi-Rufnummern in den Städten entnehmen Sie den gelben Telefonbuchseiten bzw. dem Wissensstand der Hotelportiers. Nur in San Francisco und Las Vegas kann man Taxis durch Heranwinken an der Straße bekommen; andernorts geht das nur, wenn überhaupt, vor den Hoteleingängen oder per Telefon. Wirklich effiziente U- und Straßenbahnen verkehren in Kalifornien und dem Süd-

westen nur in **San Francisco** (die Metro BART und MUNI-Municipal Railway -, das sind Busse, Cable Cars, Straßenbahnen und Shuttles) und allenfalls noch in Santa Monica (Busse); ansonsten gibt es nur mehr oder weniger umständliche Buslinien.

Das Metro-System in **Los Angeles** hat zwar erstaunliche und jahrzehntelang nicht für möglich gehaltene Verbindungen geschaffen, bringt aber für den touristischen Alltag nur begrenzt Vorteile. Im Großraum **Phoenix** betreibt Valley Metro die öffentlichen Verkehrsmittel. Die 32 km lange Schnellbahnline METRO Light Rail verbindet diverse Sehenswürdigkeiten in der Region.

Post

Postämter gibt es sogar in den winzigsten Orten. Je kleiner das Nest, umso kürzer die Wartezeiten für die Aufgabe eines Päckchens z.B. oder den Briefmarkenkauf. Die Beförderung einer Postkarte nach Europa dauert oft länger als 1 Woche. Man kann sich postlagernde Sendungen nachschicken lassen, wie folgt adressiert:

Name (Familiennamen unterstreichen)
c/o General Delivery
Main Post Office
Las Vegas, NV.....(zip code)

In den USA hat das Telefonsystem mit der Post nichts zu tun, daher findet man in Postämtern auch keine Telefonzellen.

Reisezeiten

Der amerikanische Südwesten ist zum weitaus größten Teil ganzjährig befahrbar – ausgenommen Ziele rund um den Tioga Pass im Yosemite National Park, weil dieser lange Zeit im Jahr geschlossen ist, Cedar Breaks in Utah und einige hoch gelegene Zufahrtsstraßen, die verschneit sein können (wie z.B. die Straße nach Bodie). Im **Frühjahr**, wenn die Temperaturen und das Touristenaufkommen in der Regel noch erträglich sind, stehen die Kakteen in den Wüsten in Blüte. Im **Sommer** locken zwar die Bademöglichkeiten im Pazifik ebenso wie die Seen und Hotelpools, aber die extreme Hitze im Inland stellt bisweilen hohe Anforderungen an den mitteleuropäisch konditionierten Kreislauf.

Der ruhigere **Herbst** beginnt mit dem Labor Day Anfang September, wenn sich die meisten Touristen verzogen haben, Licht und Sicht klarer werden, und das Herbstlaub seine Farbenpracht entfaltet. Der **Winter** deckt die Höhenlagen der Rocky Mountains stets mit Regen und Schnee ein,

den Süden allerdings mit milden Temperaturen, die Rockies und die Westküste oft mit dem besten Licht. Den Nachteil der kürzeren Tage und eingeschränkten Öffnungszeiten von Museen, Sehenswürdigkeiten und Naturparks kompensieren eine Fülle von Festivals, Festen und Fiestas.

Übrigens: »**Sommer**« bedeutet im touristischen Jahr der USA: **zwischen Memorial Day** (letzter Montag im Mai) und **Labor Day** (1. Montag im September); »**Winter**« heißt: **Rest des Jahres**.

Reservierungen

Aufgrund der Klischees vom »typischen Amerikaner« denken viele, das tägliche Leben dort sei eine jederzeit jedermann zugängliche *drop-in culture*, in die man mir nichts, dir nichts reinplatzen kann, weil es schon irgendwie klappen wird. Tatsächlich sieht die Praxis anders aus. Ob Campingplatz oder Nobelrestaurant, Hotel oder Kanutrip – die bohrende Standardfrage lautet immer wieder »Haben Sie reserviert?«. Amerikaner sind geradezu besessen von Reservierungen; das gehört zu ihren Spielregeln.

Restaurants, Essen und Trinken

Die kulinarische Vielfalt der USA gart in ihren ethnischen Töpfen und Küchen. Die Empfehlungen in diesem Buch versuchen, einige dieser Deckel zu heben und Türen zu öffnen. Leckerbissen findet man vor allem in den individuell geführten Restaurants der Großstädte, in San Francisco, Las Vegas, Phoenix/Scottsdale, Tucson, San Diego und Los Angeles.

Die Southwest Cuisine zählt zu den prägnantesten Regionalküchen in den USA. Schärfe, dekorativer Look und Bodenständigkeit sind ihre Merkmale. Siedlungsgeschichte, Klima und lokale Zutaten wirken geschmacksbildend. An den Rezepten haben vor allem indianische und spanisch-mexikanische Köche mitgeschrieben. Der Beitrag der Anglos fällt bescheidener aus: allenfalls die Mehl-Tortilla (statt Mais)

geht auf ihr Konto. Und natürlich die Angelegenheit, einfach alles zu grillen.

Essen im Südwesten: Da denkt man zuerst an die Standards. Schon bei der ersten Bestellung gibt's meist *chips and salsa*, d.h. Knuspriges mit einer köstlichen Al-lerweltssauce aus frischen Zwiebeln,



Service von A bis Z



Tomatenstückchen, Koriander, Limonensaft und Chile-Schoten.

Beliebt als **Vorspeise** (*entrada*) sind *quesadillas*, kleine gefaltete Tortillas, meist mit Käse oder einer anderen pikanten Füllung gespickt und kurz angebraten. In den verschiedensten Spielarten begegnet man den *enchiladas*. Besonders raffiniert sind die (im Unterschied zu frittierten *tacos*) weich gebackenen *blue corn enchiladas* aus blauem Maismehl. Sie werden in zahlreichen Varianten angeboten, mal mit Hühnerklein, gehacktem Rindfleisch oder einfach mit Käse gefüllt, roter oder grüner Chile-Sauce und reichlich Käse überbacken. Wird man vor die Wahl gestellt (»red or green chile«), sollten sich empfindliche Gaumen erst einmal an den milderen roten Chile halten.

Ganz im Zeichen des Chile stehen *chile rellenos*: große, mittelscharfe, grüne Chile-Schoten, die mit Käse gefüllt, in Eigelb getunkt und in heißem Fett gebacken werden. Bohnen sind unvermeidlich, und zwar in jeder Form; am liebsten *refried*, also vorgekochte und wieder aufgewärmte Pintobohnen (die südwestliche Spielart der auch in Europa beliebten *Kidney Beans*) in Form eines graubraunen Breis oder rotgeschleckte Anasazibohnen. Dazu gibt es meist klein geschnittenen grünen Salat, Sauerrahm und Riesenberge *guacamole*, ein Potpourri aus Avocadostückchen, geschälten Tomaten, grünem Chile, Salatöl, Salz und Knoblauch.

Zum **Nachtsch** sind *sopapillas* gefragt, kleine, fett gebackene Teigtaschen, die man je nach Geschmack mit Zimt bestreut oder mit Honig beträufelt. Sie sollen die Schärfe der Chile-Samen mildern und den Magen beruhigen. Diese frittierten Spezialitäten gelten als mexikanische Fortschreibung des indianischen *fry bread*, Brotfladen, die seit Jahrtausenden, auf heißen Steinen ge-

backen, *piki bread* (oder *paper bread*) hießen – bis die Spanier die bienenkorbformigen Backöfen, die *hornos*, ins Land brachten, die in den diversen Pueblos auf dem Colorado Plateau noch heute zum Backen benutzt werden.

Unter dem jüngsten Einfluss kalifornischer Feinessen und organisch-biologischer Einsichten erfahren viele Südwesten-Standards ein kulinarisches Upgrading in Richtung New Southwest Cuisine – vor allem in den Gourmet-Treffs von Sedona oder Scottsdale. Die Verfeinerung äußert sich in der ästhetischen Präsentation und in kleineren Portionen. Auch geschmacklich sind Läuterungen en vogue: pikanter Kaktussprossensalat, Designer-Enchiladas oder Shrimps-Fajitas.

Vom Küchendunst entfernt, gleichwohl nicht minder appetitanregend, findet man viele südwestliche Ingredienzen allenthalben auch als ästhetisches Deko-Material wieder: feurige rote Chile-Schoten (*ristras*), die an den Häusern zum Trocknen baumeln, bunte Maiskolben an Lehmwänden und Holztüren, stilisierte Kürbisse als Motiv für Keramik und Schmuck – Southwest Cuisine als Augenschmaus.

Die neue amerikanische Kaffeehauskultur und ihre süßen Theken erstrecken sich inzwischen von Küste zu Küste, oft in Kombination mit Buchhandlungen oder Zeitungsständen. Diese Läden sind meist gemütlich, bunt und anheimelnd eingerichtet – ganz im Gegensatz zum Sanitärdekor vieler neudeutscher Bäckerei-Ketten.

Im Vergleich zu Europa essen die meisten Amerikaner früh zu Abend; in kleineren Städten heißt das: vor 21 Uhr. Selbst in den Großstädten fällt es mitunter schwer, nach 22 Uhr noch ein offenes Restaurant zu finden.

Fürs Picknick oder auch für die Abend-Vesper im Hotelzimmer empfiehlt es sich, gleich zu Beginn der Reise einen ausreichend geräumigen (ab 20 l) Cooler bzw. eine (billigere) Styropor-Eiskiste für den Kofferraum zu kaufen. Eis gibt's reichlich in Supermärkten, kleinen Läden und Tankstellen. Picknickfreunde und Selbstversorger sollten überdies wissen, dass man sich in den Restaurants grundsätzlich alles, was man einmal bezahlt hat, zum Mitnehmen einpacken lassen kann.

Für Kleinigkeiten und Zwischenmahlzeiten sind amerikanische Supermärkte meist wahre Fundgruben, weil sie Gemüse, Obst, Sandwiches, Gebäck usw. frisch und preiswert anbieten, und das oft zu jeder Tages- und Nachtzeit. Auch die

Shops der Tankstellen sind als Versorgungsstationen nicht zu verachten.

Thema Lunch: Mittags sind die Gerichte in den Restaurants durchweg originell und angemessen portioniert und vor allem preisgünstig – im Gegensatz zu vielen Dinner-Angeboten, bei denen man nicht immer weiß, was einen erwartet, und die oft zu vollgepackt und inzwischen richtig teuer geworden sind. Nirgends ist es übrigens ein Problem, sich Hauptgerichte zu teilen!

Die im Buch aufgeführten Restaurants sind nach folgenden **Preiskategorien** für ein Abendessen (**ohne** Getränke, Vorspeisen, Desserts, Steuer und Trinkgeld) gestaffelt:

\$ – bis 15 Dollar
\$\$ – 15 bis 25 Dollar
\$\$\$ – über 25 Dollar

Die USA sind inzwischen ein **raucherfeindliches** Land geworden. Besonders rigoros zeigt sich das in Kalifornien, wo nur noch an der frischen Luft, in Parkhäusern, im Auto und zu Hause geraucht werden darf. Also nicht mehr in Büros, öffentlichen Gebäuden, Restaurants, vielen Bed & Breakfast Inns und Shopping Malls, ja teilweise auch nicht mehr am Strand (Santa Monica). Ausnahmen (noch): einzelne Bereiche von Hotel-Lobbys.

Nichtraucherzonen sind in den allermeisten Restaurants und Coffee Shops auch außerhalb Kaliforniens gang und gäbe. Die Missachtung des Nichtrauchergebots wird keineswegs als Kavaliersdelikt betrachtet.

Noch ein Wort zum Thema *booze*, den alkoholischen Getränken. In **Utah** fallen zwei Ungereimtheiten besonders ins Auge: Nur wenige Meter abseits der touristischen Pfade (die neuerdings in den Genuss der Liberalisierung der strengen Verbote gekommen sind) wird es tatsächlich staubtrocken. Aber, ausgerechnet in Utah ist Alkoholisches besonders preiswert – weil der Staat die Preise verbindlich festlegt! Ansonsten gelten in diesem Bundesstaat im Großen und Ganzen folgende Regeln:

- Alles über 3,2-Prozentige gibt es nur in »State Liquor Stores« zu kaufen, Bier (3,2 %) ist in Supermärkten zu haben.
- In lizenzierten Bars, Restaurants, Golfclubs oder *bowling alleys* wird Bier ausgeschenkt.
- Einige Restaurants haben auch Lizenzen für *mixed drinks* und Wein (Glas) im Zusammenhang mit dem Essen. Dasselbe gilt für Privatclubs und deren Mitglieder.
- Promillegrenze in Utah: 0,8!
- P.S.: Moab besitzt als einzige Stadt eine legale Winzerei und eine von insgesamt vier legalen Brauereien im Staat.

Trotz teilweise deprimierender Kriminalstatistik mancher US-Metropolen sind die USA insgesamt ein sicheres Reiseland. Tagsüber auf jeden Fall, aber auch abends.

Ethnische Wohnviertel und solche mit aktiven Straßengangs bergen die meisten Gefahren, für den Fußgänger auf jeden Fall, aber auch mit dem Auto kann es böse Überraschungen geben. In Städten wie Los Angeles, San Francisco, San Diego oder Phoenix sollte man sich deshalb im Wesentlichen in jenen Stadtbezirken aufhalten, die im Buch erwähnt sind. Nach dem Abendessen oder Barbesuch muss man nicht unbedingt noch einmal um den Block spazieren oder zu Fuß zum Hotel zurücklaufen. Nehmen Sie ein Taxi!

Für einen Ausflug nach **Tijuana, Mexiko**, benötigen Sie Ihren Reisepass, sofern sich der Aufenthalt auf die Grenzstadt beschränkt. Im Unterschied zu den Border Towns in Arizona gilt Tijuana weithin als sicher. Der Krieg zwischen kriminellen Organisationen um die Kontrolle des Drogenhandels in Mexiko hat die Gewalt in den Grenzregionen verschärft. Man sollte aber am besten mit dem Trolleybus bis zur Grenze fahren und dann zu Fuß nach Mexiko gehen. Bei der Rückkehr muss man wegen der umfangreichen Sicherheitschecks mindestens 1 Stunde an der Grenze einplanen.

Bei **Erdbeben** in der Stadt sollte man sich von allen Fenstern und Glastüren fernhalten, unter einem Türrahmen oder in einer Ecke stehen, auf keinen Fall auf den Balkon gehen oder das Haus verlassen, weil die größte Gefahr während und nach einem Erdbeben herumfliegendes Glas, abfallendes Mauerwerk und abstürzende Hochspannungsleitungen sind. Keine Streichhölzer oder Feuerzeuge benutzen, wegen Gasexplosionsgefahr. Wenn die Erschütterungen aufhören, daran denken, dass weitere folgen können. Keine Aufzüge benutzen.

Auch die sogenannte **freie Natur** birgt Risiken, die viele der an Parks und Stadtwälder gewöhnten Mitteleuropäer unterschätzen. Die Wildnisregionen in den USA eignen sich nur bedingt zur Kaffeefahrt oder zum unbekümmerten Spaziergang! Skorpione, Klapperschlangen, Schwarze Witwen oder Moskitos können den Urlaub ebenso vermiesen wie unvorhergesehene Regengüsse und die in den Wüsten gefürchteten *washes* – plötzlich durch Regenfälle entstandene Sturzbäche, die alles mit sich reißen. Wenige wissen, dass in der Wüste mehr Menschen ertrinken als verdursten!

Informieren Sie sich bei den Rangern der Nationalparks über die potentiellen Gefahren und wie man ihnen vorbeugt! Achten Sie auch darauf, dass Sie im heißen Südwesten der USA stets genügend

Trinkwasser mit sich führen. Festes Schuhwerk ist unumgänglich.

In einigen Nationalparks hat man für Menschen lebensbedrohliche Viren bei verschiedenen Nagetieren (Springmäusen, Eichhörnchen und Backenhörnchen) entdeckt. Generell wird vor ansteckenden Berührungen gewarnt; Campingfreunde sollten grundsätzlich in geschlossenen Zelten schlafen. Weitere Auskünfte erteilen die Parkranger.

Sprachgebrauch im Südwesten

Einige der folgenden Wörter und Ausdrücke wird man in Kalifornien und dem Südwesten häufiger als sonst in den USA hören oder lesen, z. B.:

- adobe* – spanisch für luftgetrocknete Ziegel aus Lehm, Wasser und Stroh (Baustoff)
- arroyo* (spanisch) Wasserlauf
- basin* – Tal
- barrio* – spanisch für Stadtteil; Distrikt mit überwiegend spanisch sprechender Bevölkerung
- Bay Area* – Region rund um die Bay mit den städtischen Ballungszentren San Francisco, Richmond, Berkeley, Oakland und San Jose
- bonanza* – reiche Erzader, Glücksquelle, Goldgrube, glücklicher Griff
- butte* – Tafelberg (spanisch: *mesa*)
- chaparral* – (spanisch: *chaparro*) dickes Gestrüpp aus niedrigen Eichen; heute Bezeichnung für alle *shrubs*, die die Hügel undurchdringlich bewachsen
- chile* – (manchmal auch *chili*) scharfe Schote, die in keiner Soße der Südwestküche fehlt. Grüner und roter Chile sind übrigens ein und dieselbe Frucht – nur mit unterschiedlichem Reifegrad.
- coyote* – Präriewolf
- dim sum* – chinesische Appetizer
- dope* – jede Form von Rauschmittel
- dot-commer-* Unternehmer in der Internet-Branche
- El Dorado* – (*the gilded one*) zuerst im 16. Jh. spanische Bezeichnung für einen mythischen Indianer, der sich vor den Zeremonien mit Goldstaub be-

- deckte; später Name für ein goldenes Utopia (u.a. die Goldregion in Kalifornien)
- flash flood* – plötzliche Wassermassen, die nach starken Regenfällen aus den Bergen abfallen und mit Gewalt über die Wüstenpisten zwischen (*wash*)
- foodie* – eine/r, die/der gern viel isst
- gazebo* – Gartenlaube, kleiner Pavillon
- hangout* – beliebter Treffpunkt, Bar etc.
- hoodoo* – durch Erosion geformte Steinhäse (z.B. Bryce Canyon); manchmal auch *fins*, *pinnacles* oder *spires* genannt
- jacuzzi* – Whirlpool, heißer (Mineral-) Pool
- junk food* – Essen ohne Nährwert
- mesa* – spanisch für Tafelberg, (englisch: *butte*)
- mother lode* – goldführende Quarzschicht entlang dem American River zwischen Mariposa und Georgetown im »Gold Country«
- pico de gallo* – Scharfe Soße aus klein geschnittenen Zwiebeln, *chile* und Tomaten, die gerade so groß sind, dass die Hühner sie aufpicken können.
- pick up place* – wer Anschluss sucht: in Bars, Discos etc. auch: *singles bar*
- placer* – Goldansammlung im Flussbett, hinter Felsen oder *riffles*, wo sich Gold wegen seines Gewichts konzentriert und liegen bleibt, während die Strömung »normale« Kiesel weiterräumt.
- ranch* – kalifornischer Ausdruck für Hacienda, eine Farm mit Viehzucht, die sich auf einem *land grant* entwickelte; 666 spanische bzw. mexikanische Domänen machen heute Kalifornien aus.
- range* – Bergrücken, Gebirgszug (auch: nicht durch Zäune begrenztes, offenes Weideland)
- spa* – von lateinisch *sanum per aqua*: Wellness-Einrichtung mit Pool und *jacuzzi*

Strom

Die Netzspannung beträgt in den USA 110 Volt, dabei kommt unser Fön ebenso wenig auf Touren wie herkömmliche Batterie- oder Akkuladegeräte.

Besonders Ladegeräte von Handys oder Digitalkameras sind aber heute bereits mit Transformatoren ausgerüstet und stellen sich auf die vorhandene Spannung ein. Das sollte man vor der Reise prüfen und wenn dies nicht der Fall ist, evtl. ein entsprechendes Ladegerät kaufen.

Aber selbst wenn man ein auf 110 Volt umstellbares oder mit Transformator ausgestattetes Gerät hat, benötigt man noch einen Adapter für amerikanische Steckdosen, den man schon von zu Hause mitbringen sollte. Vor Ort muss man lange danach suchen.

Telefonieren, Internet

Das Telefonieren von öffentlichen Telefonen, sog. *payphones*, erfordert etwas Übung. Ortsgespräche (*local calls*) sind einfach. Man wirft 20 ¢ ein und wählt die siebenstellige Nummer. Wie man Ferngespräche (*long distance calls*) führt, wird meist in einer Aufschrift am Telefon erläutert. Hilfreich ist zu allen Zeiten der Operator »0«, der Rufnummern vermittelt, Vorwahlnummern (*area codes*) und Preiseinheiten für Ferngespräche angibt. Um eine Nummer herauszufinden, ruft man die *directory assistance* an, die man im eigenen Vorwahlbezirk unter der Nummer »411« erreicht; für andere Bezirke wählt man die jeweilige Vorwahl und dann die 555-1212. Auskünfte über die gebührenfreien »1-800«-Nummern erhält man unter 1-800-555-1212. *Payphones* sind heute in den USA allerdings vielfach aus dem öffentlichen Leben verschwunden.

Die mit Abstand preiswerteste Art zu telefonieren sind *Calling Cards/Prepaid phone cards*. Man kann sie schon zu Hause im Internet bestellen, oder in den USA in fast jedem Supermarkt, *Drugstore* (z.B. bei Walgreens) oder Tankstelle eine solche Karte mit unterschiedlichen Kapazitäten (für \$ 5-20) erwerben. Tarifbedingungen (z.B. *maintenance fee* und *rounding*) und Preise (ab 1¢/Min.) variieren je Anbieter (bei einigen sind diese auf der Rückseite der Karte aufgedruckt), wobei Karten für *international calls* für Anrufe nach Europa meist die beste Alternative sind. Ein kritischer Vergleich verschiedener Anbieter lohnt sich.

Man wählt zuerst die auf der Karte angegebene, kostenlose 1-800- oder 1-888-Service Nummer. Meistens ist ein Computer am anderen Ende der Leitung und fordert die Eingabe des *Authorization Code* (diesen findet man in Form eines freizurubbelnden Feldes auf der Karte). Danach wie üblich: *country code*, *area code* (ohne die »0«) und die gewünschte Nummer. Zu Gesprächsbeginn und -ende erhält man in der Regel eine Information über das Restguthaben auf der Karte und die verbleibenden Gesprächsminuten. Gegenüber

normalen Telefongesprächen (erst recht gegenüber solchen von Hotels aus) telefoniert man mit diesen Karten fürs gleiche Geld 4–6 mal so lange.

Europäische **Mobiltelefone/Handys** (*cell phone* oder *mobile phone*) funktionieren in den USA wie gewohnt, wenn es sich um sogenannte Mehrband-Mobiltelefone handelt (siehe Bedienungsanleitung oder beim Provider direkt erfragen). Allerdings zahlt man bei Benutzung in den USA eine höhere Minutengebühr. Grundsätzlich kann man von einem Handy aus auch **Telefonkarten** (s.o.) mit der kostenlosen Zugangsnummer benutzen oder alternativ auch eine Prepaid-SIM Karte eines US-amerikanischen Mobilfunkdienstleisters erwerben. Im Voraus sollte man sich bei seinem Provider erkundigen, ob man in den USA 1-800er Nummern kostenlos anwählen kann, denn dann hat man über die Kombination Telefonkarte mit eigenem Handy eine kostengünstige Möglichkeit, in den USA zu telefonieren.

Wer mit dem eigenen Notebook in die USA reist, sollte keine größeren Probleme haben online zu gehen. **High-Speed Internet** (per LAN-Anbindung) oder **WLAN** ist heute in vielen Hotels Standards – leider nicht immer gebührenfrei (*complimentary*). In etwas älteren Hotels wird man manches Mal noch auf eine langsame Modemverbindung verwiesen. Einige Hotels haben eigene *Business Center*, d.h. in einem separaten Raum werden Gästen Computer-, Internet- und Faxnutzung ermöglicht, andere bieten Internetfunktionalitäten über das Fernsehen an.

Reisende können aber auch sog. **HotSpots** (*WLAN Access Point*) in Cafés (z.B. kostenfrei in allen Starbucks Cafés), Bars oder an Flughäfen etc. nutzen. Die Modalitäten sind recht unterschiedlich. Einige bieten WLAN kostenlos an, andere verlangen Gebühren oder erlauben nur Kunden eines bestimmten Providers (z.B. AT&T) den Zugang.

Trinkgeld

Man gibt, man gibt: den *bellboys*, den Kofferträgern, je nach Hotelklasse etwa \$ 1 pro großem Gepäckstück, Taxifahrern und Frisören etwa 15–20 % vom Rechnungsbetrag, in den Bars etwa 50 c je Drink und dem Zimmermädchen bei mehrtägigem Aufenthalt \$ 3–4.



Restaurants sind ein Kapitel für sich. Hier lässt man rund 15 % des Rechnungsbetrages als *tip* auf dem Tisch liegen. Das ist allerdings kein hohes Trinkgeld, weil dieses in den USA nicht im Preis enthalten ist

Service von A bis Z

und die Bedienung im Wesentlichen davon lebt und nicht vom Gehalt. Im Klartext: 15 % sind die Untergrüne!

Unterkunft

Hat man nicht vorgebucht, sollte man grundsätzlich erst einmal nach der *lowest possible rate* fragen – und nicht einfach nur danach, was ein Zimmer kostet. Hotelpreise in den USA erweisen sich nämlich als äußerst verhandelbar.

Hotels und Motels sind in der Regel einwandfrei und zuverlässig. Als besonders preisgünstig, sauber und dazu noch meist verkehrsgünstig gelegen gelten die Motels der Kette **Motel 6**. Der Preis liegt zzt. um die \$ 30–40 für eine Person; die zweite zahlt rund \$ 6 extra. Außerdem: Für \$ 1.50 kann man sich ein Zimmer im nächsten Zieltort reservieren lassen, so dass man nicht zittern und sich beeilen muss.

Die weitaus meisten der hier empfohlenen Hotels oder Motels können von Europa aus reserviert werden. **In den USA selbst sollten Sie dazu die gebührenfreien Nummern nutzen (1-800 oder 1-888 u.a.)**, besonders in der Hauptreisezeit Juni, Juli, August, an Wochenenden und Feiertagen und für gewöhnlich überlaufene Gebiete: Zion, Bryce Canyon, Capitol Reef, Moab, Monument Valley (Kayenta), Grand Canyon (South Rim), Santa Monica (Los Angeles), Carmel und San Francisco. Zumindest aber sollte man an diesen Orten während der Hauptsaison einige Tage zuvor Zimmer bestellen. Die über die 1-800er-Nummern reservierten Zimmer kosten bei Hotelketten oft weniger, als sie beim Einchecken vor Ort kosten würden.

Auch bei der Hotelreservierung gilt: Ohne Kreditkartennummer läuft kaum etwas, an Wochenenden/Feiertagen gar nichts. Haben Sie eine, wird das Zimmer garantiert aufgehoben. Wird eine Reservierung ohne Kreditkarte akzeptiert, muss man bis **spätestens 18 Uhr** einchecken. Bei der kurzfristigen Zimmersuche sind die örtlichen Visitors Bureaus behilflich.

Die angegebenen Preise gelten jeweils für einen Double Room. Einzelzimmer kosten nur unwesentlich weniger, während man für ein zusätzliches Bett etwa \$ 5–10 zuzahlt. Kinder, die im Zimmer der Eltern schlafen, kosten meist nichts. In den Motels/Hotels kann man zwischen Raucher- und Nichtraucherzimmern wählen. Allerdings überwiegt inzwischen bei Weitem die Zahl der Räume für Nichtraucher.

Bed & Breakfast ist das angloamerikanische Pendant zum Hotel garni: Zimmer mit Frühstück also, und zwar meist in historischem Rahmen. In den USA stehen sie hoch im Kurs. Das im Preis eingeschlossene Frühstück (so mager das *continental breakfast* auch sein mag) erweckt den Anschein, als spare man Kosten. Deshalb schmücken sich neuerdings sogar Moteltketten mit dem Zusatz »Inn« und servieren ein kostenloses (*complimentary*) Mini-Frühstück. Europäischen Besuchern bieten B&Bs allerdings den Vorteil, dass Gespräche und Kontakte gefördert werden.

Camping wird außerhalb der Städte allenthalben groß geschrieben. Die meist Plätze liegen ausgezeichnet und haben direkten Anschluss an Wanderwege, Strände und sportliche Aktivitäten. Der Wohnwagen befreit von den Hotel- und Restauranttrudeln und bringt Abwechslung in die Speisekarte, weil man die preiswerten und hervorragenden Obst- und Gemüseangebote der Supermärkte nutzen kann. Außerdem fördert Camping die Bekanntschaft mit Gleichgesinnten.

Die staatlichen Campingplätze liegen meist in State Parks, haben Feuerstellen, Holzbänke und -tische sowie sanitäre Anlagen. Vorbestellung ist oft nicht möglich, daher sollte man daran denken, früh einzuchecken. Die privaten Plätze sind meist vorzüglich ausgestattet, mit sauberen Duschen, Grillplätzen und oft mit kleinem Laden. Die Übernachtungspreise schwanken zwischen \$ 15 und 30 für zwei Personen pro Nacht. Wildcampen für mehrere Tage wird nicht gern gesehen, doch kann man durchaus über Nacht sein Motorhome auf

einem Parkplatz oder – nach Rücksprache am *front desk* – im Einzelfall auch auf Hotel- und Motelparkplätzen, hinter Tankstellen und auf Supermarktparkplätzen abstellen, vorzugsweise auf solchen, die 24 Stunden geöffnet sind.

Beim **US National Park Service** gibt es eine zentrale und kostenlose Reservierungsnummer, unter der man für jeweils einen Tag im Voraus einen Campingplatz in einem der Nationalparks reservieren kann: ☎ 1-877-444-6777. Die Campground-Reservierung für ganz Utah erfolgt über ☎ 1-800-332-3770. Von Europa aus kann man einen bzw. mehrere der **KOA**-Campingplätze online reservieren: <http://koa.com/reservations/>.

Zeitzone

Kalifornien und der Südwesten umfassen zwei Zeitzone: *Mountain Time* und *Pacific Time* – MEZ minus 8 bzw. 9 Stunden. Zwischen Ende April und November herrscht Sommerzeit (*daylight saving time*, DST). Dann wird die Uhr um eine Stunde vorgestellt.

Zoll

Zollfrei in die USA mitbringen darf man außer der persönlichen Reiseausrüstung:

- 200 Zigaretten oder 100 Zigarren (möglichst nicht aus Kuba) oder 3 Pfund Tabak
- 1 Liter Alkohol
- Geschenke im Wert von bis zu \$ 100.

Tierische und pflanzliche Frischprodukte (Obst, Wurst, Gemüse) dürfen nicht eingeführt werden. Die Zollbeamten sind da unerbittlich; Wurststulle und Orange werden konfisziert. Dagegen sind Gebäck, Käse und Süßigkeiten (keine Schnapspralinen!) erlaubt.

Den eigenen Wagen darf man (bis zu einem Jahr) mitbringen, was sich aber nur bei einer Aufenthaltsdauer von mindestens zwei Monaten lohnt. Bleibt man länger als 12 Monate, muss das Fahrzeug nach den amerikanischen Sicherheitsbestimmungen umgerüstet werden. Wenn man seinen Wagen nach einer Reise in den USA verkaufen möchte, heißt es ebenfalls umrüsten und zusätzlich Zoll bezahlen. Bei speziellen Fragen zu den amerikanischen Zollbestimmungen setzt man sich am besten mit dem nächsten US-Konsulat in Verbindung bzw. mit www.customs.gov/travel.

Bevor man den günstigen Dollar-Wechselkurs für Einkäufe nutzt, sollte man sich darüber im Klaren sein, dass Zigaretten, Alkohol, Parfüm nur bis zu einer bestimmten Grenze frei sind und alle übrigen Mitbringsel ab einem Wert von € 430 bei der Einfuhr verzollt werden. Infos unter ☎ (03 51) 448 34-510, www.zoll.de. ☼



Fett hervorgehobene Seitenzahlen verweisen auf ausführliche Erwähnungen, die *kursiv* gesetzten Begriffe und Seitenzahlen beziehen sich auf den Service am Ende des Buches.

Abkürzungen:

AZ – Arizona
CA – California
NM – New Mexico
NV – Nevada
NY – New York
UT – Utah

Ajo, AZ 171, 190

– Organ Pipe Cactus National Monument 190

Alpine Meadows, CA 109

American River 15, 104, 107

Amerikanisch-Mexikanischer Krieg 15, 167

Anaheim, CA 20, 73

An- und Einreise 209 f.

Anasazi State Park Museum, UT 141

Antelope Canyon, AZ 177

Anza-Borrego Desert State Park, CA 120, 121 f.

– Palm Canyon 121, 122

– Split Mountain 121, 122

Arches National Park, UT 140

Arcosanti, AZ 191

Arizona, Staat 13, 16, 18, **164–208**

Arizona-Kanal 196 f.

Auburn, CA 106

Auskunft 210

Auskunft vor Ort 210

Autofahren 210 f.

Automiete 211

Aztec Ruins National Monument, NM 174

Bakersfield, CA 96, 98

Batiquitos Lagoon Ecological Reserve 92

Beaver Creek, AZ 174

Berkeley, CA 20, 34

– University of California at Berkeley 34

Big Sur, CA 41 ff., 136

– Pfeiffer Big Sur State Park 42 f.

Biosphere 2 Center 208

Bisbee, AZ 11, 171, 189, **192 f.**

Bishop, CA 114 f.

Black Canyon, AZ 136

Black Canyon of the Gunnison National Monument, CO 154

Black Hills, AZ 171

Blue Diamond, NV 136

Bodie State Historic Park, CA 11, 106 f.

Bolinas-Lagune 35

Borrego Springs, CA 121, 122

Boulder, UT 141

Boulder Beach, NV 135, 136

Boulder City, NV 135, 136

Boulder Dam vgl. Hoover Dam

Bryce Canyon National Park, UT 141 f.

– Queen's Garden Trail 142

– Sunrise Point 142

Butterfield Overland Stagecoach-Route 16, 121

Cabazon, CA 129

– Claude Bell's Dinosaurs 129

California Aqueduct, CA 18

California Deserts 120–129

California Gold Country, CA 104 ff.

Calistoga, CA 36

Camelback Mountain, AZ 196, 201

Camino Real vgl. Chihuahuas Trail

Camp Verde, AZ 184

Canyon de Chelly, AZ 16 f., 164, 165, 174

Canyonlands National Park, UT 142 f.

– Green River Overlook 142

– Island In The Sky 142, 143

– Needles 142

Capitol Reef National Park, UT 144 f.

– Capitol Gorge 144, 145

– Hickman Bridge Trail 144

– Scenic Drive 144

Carefree, AZ 194

Carlsbad, NM 84

– Legoland California 84

Carmel, CA 44

– 17-Mile Drive 44

– San Carlos Borroméo Rio Carmelo Mission 44

Casa Grande Ruins National Monument, AZ 202

Cedar Breaks National Monument, UT 145 f.

Cedar City, UT 146

Cedar Grove, CA 112, 113

Central Pacific Railroad 17

Central Valley, CA 96–103

Central Valley Project 17

Chaco Canyon, NM 154, 158

Channel Island National Park, CA 57

Chihuahua, Mexiko 13, 14

Chihuahua Trail 13, 40 f.

Chinle, AZ 165

Chiricahua National Monument, AZ 189, 193

Orts- und Sachregister

– Bonita Canyon 193

Chiricahua Mountains, AZ 193

Clarkdale, AZ 171

Cleopatra Hill, AZ 171

Coloma, CA 104, 107

– Marshall Gold State Historic Park 107

– Sutter's Mill 107

Colorado, Staat 17, 154–163, 189

Colorado Plateau 17, 141, 144, 164, 166, 188

Colorado River 17, 18, 19, 135 f., 142 f., 146, 167 ff., 172, 177, 208

Colorado River Aqueduct, CA 18

Colorado-Wüste, CA 121, 124, 127

Columbia, CA 107 f.

– Columbia State Historic Park 107 f.

– William Cavalier Museum 108

Comstock Lode, NV 16

Coolidge, AZ 202

Corona del Mar, CA 68

Cortez, CO 154 f.

Cottonwood Springs, CA 125

Crystal Cove State Beach, CA 86

Dead Horse Point State Park, UT 143

Death Valley National Park, CA

120, 122 ff.

– Artists Drive 123

– Badwater 124

– Dante's View 123

– Devil's Cornfield 123

– Devil's Golf Course 123, 124

– Furnace Creek 124

– Furnace Creek Ranch 123

– Scotty's Castle 123

– Stovepipe Wells Sand Dunes 123 f.

– Twenty Mule Drive 123

– Twenty Mule Team Canyon 123

– Visitor Center 124

– Zabriskie Point 123, 124

Diplomatische Vertretungen 211 f.

Disneyland vgl. Los Angeles

Durango, CO 155 ff.

– Durango & Silverton Narrow Gauge Railroad Co. 156

Emerald Bay, CA 109

Escalante, UT 142

Escalante River, UT 142

Essen und Trinken 215 f.

Feiertage und Feste 212

Flagstaff, AZ 164, **165 ff.**, 184

Orts- und Sachregister

– Museum of Northern Arizona 166
Fort Ross, CA 14
Fort Sumner, NM 17, 165
Fremont River 144
Fresno, CA 96 f., 99
– Forestiere Underground Gardens 99
– Tower Theatre 99
Fruita, UT 144

Gadsden Purchase 16, 189
Ganado, AZ 165
Gaviota Pass, CA 45
Geld, Kreditkarten, Reisekosten 212 f.
Gila River, AZ 202
Glen Canyon Dam, AZ 17, 169, 177
Gold Rush 15 f., 85, 104

Grand Canyon National Park, AZ 12, 18, 164, **167 ff.**, 186

– Bright Angel Trail 169
– El Tovar Hotel 169
– Grand Canyon Skywalk 169
– Grand Canyon Village 169
– Grand Canyon Visitor Center 169
– Hermit's Rest 169
– IMAX Theater 169
– Rim Nature Trail 169
– West Rim Drive 169
– Yavapai Point 169

Grand Staircase-Escalante National
Museum 142

Great Basin, NV 15
Great Salt Lake, UT 15
Great Sand Dunes National Monu-
ment, CO 154
Green River, UT 11, 142, 168
Guadalupe, CA 45
Guadalupe Hidalgo Treaty 15
Guadalupe-Nipomo Dunes, CA 45
Gunnison River 154

Hearst Castle, CA 49 f.
Heavenly, CA 109
Highway One, CA 35, 40 ff.
Highway 49, CA 108, 111
Hinweise für Behinderte 213
Holebrook, AZ 164, 170
– Navajo County Historical Museum
170
Hole N"the Rock, UT 148
Hollywood vgl. Los Angeles
Hoover Dam, NV 17, 19, **135 f.**,
168
Hopi-Dörfer, AZ 170
Hubbell Trading Post, AZ 165

Huntington Beach, CA 85

Indian Wells, AZ 126
Internet 246 f.

Jalama Beach, CA 45
Jamestown, CA 109
Jerome, AZ 171, 184
Joshua Tree National Park, CA 120,
124 f.
– Hidden Valley 125
– Jumbo Rock 125
Julian, CA 85

Kachinas 200
Kalifornien, Staat 13, 16, 17, 20, 21,
24–121
Kayenta, AZ 173, 175
Kinder 213
Kingman, AZ 164
Kings Canyon National Park, CA 106,
112 f.
Klima, Kleidung 213

Laguna Beach, CA 85 f.
La Jolla, CA vgl. San Diego
Lake Havasu, AZ 172
Lake Havasu City, AZ 172
Lake Mead, AZ 17, 135 f.
Lake Merritt, CA 37
Lake Powell, AZ 17, 150, 164, **176 f.**
– Rainbow Bridge National Monument
177

Lake Tahoe, CA 104 f., 109 f.
La Sal Mountains, UT 132, 146

Las Vegas, NV 11, 19, **130–135**

– Bellagio 131, 133
– Caesars Palace 132
– City Center 134
– Cosmopolitan 134
– Forum Shops 134
– Fremont Street 130
– Las Vegas Natural History Museum
134
– Luxor Las Vegas 132
– Mirage 132 f.
– New York-New York 133
– Paris-Las Vegas 133
– Springs Preserve 134
– Stratosphere Hotel 133
– The Venetian 133 f.
– Treasure Island 133
– Wynn Las Vegas 134
Lee Vining, CA 111
Little Colorado River 187
Lompoc, CA 45
Lone Pine, CA 114 f., 117
Los Alamos, NM 20, 21
Los Angeles, CA 10, 11, 13, **58–81**

– Abbot Kinney Boulevard 63, 69
– Adamson House 65, 71
– Angels Flight 75, 76
– Beverly Hills 80 f.
– Bottega Louie 75, 77
– Brentwood 64
– Bunker Hill 77
– Burbank 72
– California Plaza 76
– Capitol Records Tower 72
– Chinatown 76, 77
– Craft and Folk Art Museum 78
– Disneyland 20, 81
– Dolby Theatre (ehem. Kodak
Theatre) 72
– Downtown 75 ff.
– Egyptian Theatre 72
– El Pueblo de Los Angeles State
Historic Park 75 f., 77
– Farmers Market 79
– Getty Center 21, 63 f., 69
– Grand Central Market 59, 67
– Hollywood 18, 72 ff.
– Hollywood Boulevard 72
– Hollywood Bowl 72, 74
– Hollywood Forever Cemetery 73 f.
– Hollywood Sign 72, 73
– Kodak Theatre vgl. Dolby Theatre
– L.A. County Museum of Art 78, 79
– La Brea Tar Pits 78, 79
– Leo Carillo State Beach 65, 71
– Madame Tussauds 73
– Malibu 62, 65, 70 f.
– Merced Theatre 77
– Metro Red Line 66
– Mid-Wilshire 78 f.
– Mount Lee 72, 73
– Museum of Contemporary Art
(MOCA) 75, 77
– Musso & Frank 72, 74
– Ocean Front Walk Venice 62 f.
– Olvera Street 75 f., 77
– Pacific Palisades 62, 64, 70 f.
– Page Museum 78, 79
– Palisades Park 65, 67
– Paradise Cove 65, 71
– Petersen Automotive Museum 79
– Rodeo Collection 81
– Rodeo Drive 80
– Roxy Theatre 74
– Santa Monica 62, 65 ff.
– Santa Monica Pier 62, 67
– Santa Monica Place 65, 68
– Signal Hill 19
– Sunset Boulevard 64
– Surfrider Beach 65, 67, 71
– TCL Chinese Theatre 72, 73
– The Getty Villa 70
– The Grove 79

- The Paley Center for Media 81
- Third Street Promenade 65, 68
- Union Station 75, 77
- Universal Studios Hollywood 72, 73
- Venice 62 f., 69 f.
- Venice Canals 63
- Walk of Fame 72, 73
- Walt Disney Concert Hall 75, 77
- Warner Brothers Studios 72, 73
- Zuma Beach 65, 71
- Los Olivos, CA 56

Malibu, CA vgl. Los Angeles

Mancos, CO 157

Maße und Gewichte 213

Mayer, AZ 191

Medizinische Versorgung 214

Merced, CA 100

Merced River 116 f.

Mesa Verde National Park, CO 11,
158 ff., 174

- Archeological Museum 158, 160

- Balcony House 160

- Cedar Tree Tower and Kiva 158

- Chapin Mesa 158, 160

- Cliff Palace 158, 160 f.

- Far View Ruins 158

- Far View Visitor Center 160

- House of Many Windows 160

- Long House 160

- Morefield Village 160

- Spruce Tree House 158, 160

- Square Tower House 160

- Step House 160

- Sun Temple 158 f.

- Wetherill Mesa 160

Mexiko, Staat 14, 189

Mexico City, Mexiko 15

Mill Valley, CA 35

Mingus Mountain, AZ 171

Mission La Purisima, CA 45

Mission San Juan Capistrano, CA 95

Mission San Luis Rey de Francia 86 f.

Mission San Xavier del Bac vgl.

Tucson

Moab, UT 146 ff.

- Dan O'Laurie Country Museum 147

- Moab Information Center 147

Modesto, CA 101

Mogollon Rim, AZ 188

Mojave, CA 120

Mojave National Preserve, CA 120,
124

Mono Lake, CA 18, 110 f.

- Mono Lake Tufa State Reserve 110 f.

Montecito, CA 50

- Butterfly Beach 50

Monterey, CA 41, 46

- Cannery Row 46

- Monterey Bay Aquarium 46 f.

- Ocean View Boulevard 46

- Pacific Grove 46

- Point Pinos Lighthouse 56

- Monterey State Historic Park 46

Montezuma Castle National Monu-
ment, AZ 11, 174

Monticello, UT 142, 148

Monument Valley, UT 164, 173

- Hunt Mesa 173

- Monument Valley Navajo Tribal
Park 148 f., 173

Mount Jacinto, CA 127

Mount Whitney, CA 114

Muir Beach, CA 35

Muir Woods National Monument, CA
35

Napa Valley, CA 36

Natural Bridges National Monument,
UT 149 f.

- Bridge View Drive 149

- Kachina Bridge Trail 149, 150

- Owachomo Bridge Trail 149 f.

- Sipapu Bridge Trail 149, 150

- Visitor Center 149

Navajo National Monument, AZ 174 f.

- Betatakin 174

Nepenthe, CA 41, 42

Nevada, Staat 17, 19

New Mexico, Staat 13, 14, 16, 18, 189

New York City 21

Notfälle 214

Oak Creek Canyon, AZ 164, 182, 183

Oakhurst, CA 111

Oakland, CA 37

- Oakland Museum of California 37

Oakville, VA 36

Oceanside, CA 86 f.

Öffentliche Verkehrsmittel 214

Oracle, AZ 208

Oraibi, AZ 170

Ouray, CO 161

- Box Fall Canyon 161

Overton, NV 137

Overton Beach, NV 136

Owens Valley, CA 18, 110

Pacific Coast Highway 40-57, 65

Pacific Grove, CA 47

Pacific Railroad Company 101

Page, AZ 176 f.

- John Wesley Powell Memorial Muse-
um 177

Painted Desert vgl. Petrified Forest
National Park

Palm Desert, CA 126

Palm Springs, CA 10, 120, 125 ff.

- Agua Caliente Indian Reservation
127 f.

- Andreas Canyon 126, 128

- Art Museum 127

- Indian Canyon 126, 128

- Murray Canyon 126, 128

- Palm Canyon 126, 128

- Palm Canyon Drive 126

- Palm Springs Aerial Tramway 127

- Tahquitz Canyon 126, 128

Palo Alto, CA 20

Paradise Valley, AZ 201

Paria River 141, 142

Parker Dam, CA 172

Pecks Lake, AZ 184

Petrified Forest National Park, AZ
164, 178

Phoenix, AZ 11, 189, 194-202, 214

- Arizona Center 196, 201

- Arizona Mills 201

- Desert Botanical Garden 200

- Echo Canyon Park 201

- Heard Museum 196 f., 200

- Musical Instrument Museum 200

- Phoenix Art Museum 200

- Pueblo Grande Museum 200

- Tempe 194, 200

Pismo Beach, CA 45, 47

Placerville, CA 111

Point Lobos, CA 43, 44

Post 214

Prescott, AZ 179

- Sharlot Hall Museum 179

Promontory, UT 17

Quartzsite, AZ 203

Rancho Mirage, CA 126

Red Rock Canyon, NV 136

- Spring Mountain Ranch State Park
136

Reisezeiten 214 f.

Reservierungen 215

Restaurants 215 f.

Rio Grande, CO 11, 12, 13, 14, 17, 190

Roosevelt Dam, AZ 196

Route 66 164, 170, 183, 186

Sacramento, CA 15, 96, 101 f.

- California State Railroad Museum
102

- Golden State Museum 102

- Sutter's Fort State Historic Park 101 f.

Sacramento River 15, 18, 96

Orts- und Sachregister

Saguaro-Kakteen 188, 196, 206, 207
Saint Helena, CA 36

Salinas, CA 48
– National Steinbeck Center 48
– Steinbeck House 48
Salt Creek Beach, CA 86
Salt Lake, UT 139
Salt Lake City, UT 15, 16, 21, 139
Salt River, AZ 17, 196 f.
San-Andreas-Spalte 35

San Diego, CA 11, 12, 13, **87–94**

– Balboa Park 87 f., 91 f.
– Chicano Park 87
– Coronado Beach 217
– Coronado-Halbinsel 89
– Embarcadero 89
– Gaslamp Quarter 87
– Horton Plaza 87
– Hotel Del Coronado 89
– La Jolla 89, 90
– Mission Basilica San Diego de Alcalá 90
– Museum of Contemporary Art San Diego 89, 90
– Old Town San Diego State Historic Park 90
– San Diego Museum of Art 90
– San Diego Maritime Museum 90
– San Diego Zoo 91
– Sea World San Diego 89, 91
– Seaport Village 89, 92
San Fernando Valley, CA 72

San Francisco, CA 11, 12, 15, 16, 17 f., 19, **24–34**

– Alcatraz 28, 30 f.
– Aquarium of the Bay 31
– Asian Art Museum 31
– Bank of Canton 28
– Broadway 29
– Cable Car 28
– Chinatown 17, 27 f.
– City Lights (Bookshop) 29, 32
– Coit Memorial Tower 29, 31
– Columbus Avenue 29
– Crocker Galleria 27
– Embarcadero 28
– Exploratorium 31
– Farmer's Market 32
– Ferry Building 27, 32
– Filbert Steps 28
– Financial District 27
– Ghirardelli Square 28, 32
– Golden Gate Bridge 30
– Grant Avenue 27, 28

– Great American Music Hall 34
– Maritime Museum 27, 28
– Market Street 27
– Mission Dolores 13, 31
– Montgomery Street 27
– Neiman Marcus 26
– North Beach 29
– Portsmouth Square 27
– Presidio National Park 13
– San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA) 30
– San Francisco-Oakland Bay Bridge 37
– St. Francis Hotel 26
– Stockton Street 28
– Telegraph Hill 28
– Twin Peaks 27
– Transamerica Pyramid 27
– Union Square 26
– Washington Square 29
– Waverly Place 28
– Wells Fargo History Museum 27, 31
– Yerba Buena Gardens 13
Sangre de Cristo Mountains 154
San Joaquin River 18, 96
San Jose, CA 13, 20
San Juan Capistrano 95
– Mission San Juan Capistrano 95
San Luis Obispo, CA 41, 49
– Mission San Luis Obispo de Tolosa 49
San Simeon, CA 49
Santa Barbara, CA 41, 50 ff.
– Arlington Theatre 50
– Cabrillo Bathhouse 50, 53
– Cabrillo Boulevard 51
– Casa de Covarrubias 51
– County Court House 51
– East Beach 50
– El Paseo 51
– El Presidio State Historic Park 50, 51, 52
– Historic Adobe 51
– La Arcada 51
– Lobero Theatre 51
– Lugo Adobe 51
– Mission Santa Barbara 52
– Paseo Nuevo 51
– Santa Barbara County Court House 52
– Santa Barbara Museum of Art 52
– State Street 51
– Stern's Wharf 50, 51
San Francisco Bay, CA 104
Santa Cruz, CA 13, 54 f.
– Boardwalk 54, 55
– Surfing Museum 54 f.
Santa Cruz River 189
Santa Fe, NM 13, 14

Santa Fe Railroad, NM 13, 169
Santa Fe Trail, NM 14
Santa Monica, CA vgl. Los Angeles
Santa Ynez Mountains, CA 50
Santa Ynez Valley, CA 56
Sausalito, CA 38

Scottsdale, AZ 126, 189, **194–202**

– Cosanti Originals Inc. 198, 202
– Echo Canyon Park 201
– Frank Lloyd Wright Foundation – Taliesin West 196, 198, 200
– Mayo Clinic 197
– Old Town Scottsdale 198, 201
– Paradise Valley 201
– Scottsdale Center for the Performing Arts 200
– Scottsdale Fashion Square 198, 200
– Scottsdale Mall 196, 198, 201
– Scottsdale Museum of Contemporary Art 200
– Scottsdale Quarter 202
– Scottsdale Road 198
– Taliesin West vgl. Frank Lloyd Wright Foundation
– Visitor Center 199
Sedona, AZ 15, 180 ff.
– Red Rock State Park 182
– Schnebly Hill Road 158
– Sedona Art Center 182
– Tlaquepaque Arts & Crafts Village 182

Seligman, AZ 164, 183
Sepulveda Pass, CA 64
Sequoia National Park, CA 17, 106, **112 f.**

– Giant Forest 113
Sicherheitshinweise 217
Sierra Nevada, CA 15, 104–120
Silicon Valley, CA 20
Silverton, CO 154, 161 f.
Slide Rock State Park, AZ 183
Solvang, CA 56
– Old Mission Santa Inés 56
Sonoma, CA 13
Sonoma Valley, CA 38 f.
– Mission San Francisco Solano de Sonoma 38 f.
– Sonoma State Historic Park 38
Sonora, CA 114
Sonora-Wüste, AZ 190
Southern Pacific Railroad 17, 43, 190, 196
South Lake Tahoe, CA 109 f.
Spanish Mountain, CA 112
Sprachgebrauch im Südwesten 217 f.
Springdale, UT 153
– Worthington Gallery 153
Squaw Valley, CA 109
Stateline, NV 109

Strom 246
 Südkalifornien 83
 Sun City, AZ 21, 194
 Sun City West, AZ 21
 Sunset Crater Vulcano National
 Monument, AZ 167

Telefonieren 246 f.

Telluride, CO 154, 162 f.
 – Sheridan Opera House 162
 Tempe, AZ 194
 Texas, Staat 14, 15
 Three Rivers, CA 113
 Tijuana, Mexiko 94
 Tomales Bay, CA 35
 Tombstone, AZ 189, 203 f.
 – Bird Cage Theatre 203, 204
 – Boothill Graveyard 203
 – O.K. Coral 203
 Tonalea, AZ 175
 Torrey, UT 145
 Torrey Pines State Reserve, CA 84
Trinkgeld 219
 Tubac, AZ 204 f.
 Tucson, AZ 11, 17, 189, **205 ff.**
 – Arizona-Sonora Desert Museum 206
 – Flugzeugfriedhöfe 206
 – Mission San Xavier del Bac 206 f.
 – Old Tucson Studios 207
 – Saguaro National Park (East, West)
 206, 207
 – Tucson Museum of Art 206
 Tumacacori, AZ 204 f.
 – San José de Tumacacori 204 f.
 – Tumacacori National Historical Park
 204 f.
 Tusayan, AZ 169
 Tuzigoot National Monument, AZ 184

Union Pacific Railroad 17
Unterkunft 219 f.
 US 395, CA 106, 114 f.
 Utah, Staat 15, 138–153

Valle Verde, CA 184
 Valley of Fire State Park, NV 137
 – Beehives 137
 – Mouse's Tank 137
 – Petroglyph Canyon 137
 – Rainbow Vista 137
 – Seven Sisters 137
 Valley of the Sun, AZ 194, 198
 Vandenberg, CA 45
 Ventura, CA 57
 – Mission San Buenaventura 57
 Virgin River 151 f.
 Visalia, CA 96 f., 103
 – Visalia Fox Theatre 103

Walpi, AZ 170
 Washington, D.C. 22
 Watson Lake, AZ 179
 – Granite Dells 179
 Willcox, AZ 193
 Williams, AZ 186
 – Grand Canyon Railway 186
 Willow Beach, AZ 135
 Window Rock, AZ 164
 Winslow, AZ 164, 187
 – Old Trails Museum 187
 Wupatki National Monument, AZ
 166 f., 174

Yosemite National Park, CA 17,
 106, **115 ff.**
 – Ahwahnee Hotel 117
 – El Capitan 116

Orts- und Sachregister

– Glacier Point 119
 – Mariposa Grove 119
 – Mirror Lake 117, 118
 – Tioga Pass 119
 – Tuolumne Meadows 119
 – Valley Visitor Center & Museum
 117, 118
 – Vernal Falls 118 f.
 – Yosemite Falls 116, 117
 – Yosemite Valley Visitor Center und
 Museum 117, 118
 – Yosemite Village 116
 Yountville, CA 36
 Yuma, AZ 208
 – Yuma Territorial Prison State Histo-
 ric Park 208

Zeitzone 220

Zion National Park, UT 151 ff.
 – Angels Landing Trail 153
 – Emerald Pools 152, 153
 – Gateway to the Narrows Trail 152
 – Giant Screen Theatre 153
 – Great White Throne 151
 – Hidden Canyon Trail 153
 – Temple of Sinawava 152
 – West Temple 151
Zoll 220

Namenregister

Adams, Ansel 115
 Agua-Caliente-Indianer 10, 126, 128
 Al Capone 30
 Anasazi-Indianer 10, 137, 141, 150,
 151, **158 ff.**, 165, 167, 174, 184
 Austin, Mary 44

Basket Makers 137, 158
 Becknell, William 14
 Bell, Claude 128
 Brando, Marlon 9
 Bryce, Ebenezer 141
 Buffalo Bill 6
 Burciaga, José Antonio 8
 Bush, George W., Präsident 21

Cabrillo, Juan Rodriguez 12
 Cahuilla-Indianer 118
 Carleton, Nordstaaten-General 16
 Carson, Kit 16, 165
 Cassidy, Butch 109, 146
 Chavez, Cesar 20, 83
 Chiricahua-Apachen 17, 194
 Christensen, Albert 148
 Chumash-Indianer 57, 65
 Coronado, Francisco Vázquez de 12

Davis, Gray 21
 Dean, James 9
 Delgadillo, Angel 183
 DeMille, Cecil B. 45, 72
 Disney, Walt 19
 Dominguez, Padre 143
 Donner, Georg 15
 Drake, Sir Francis 12

Earp, Wyatt 203
 Eastwood, Clint 44
 Elisabeth I., Königin von England 12
 Esalen-Indianer 41
 Escalante, Francisco Silvestre Vélaz
 de 151

Ferlinghetti, Laurence 29
 Feuchtwanger, Lion 64
 Flynn, Eroll 126
 Fonda, Peter 6
 Fontane, Theodor 6
 Forty-Niners 96, 115
 Fremont-Culture-Indianer 144

Frey, Albert 126
 Gadsden, James 189
 Garbo, Greta 126
 Gehry, Frank O. 67, 75
 Geronimo 17
 Ginsberg, Allen 29
 Grauman, Sid 73
 Grey, Zane 146

Hall, Sharlot M 179
 Havasupai-Indianer 167
 Hearst, Patty 49
 Hearst, William Randolph 49
 Heilige der Letzten Tage (LDS) vgl.
 Mormonen
 Hohokam-Indianer 184, 197, 200, 202
 Hopi-Indianer 164, 170
 Horn, Roy 131
 Hualapai-Indianer 167
 Hughes, Howard 134

Isozaki, Arata 75
 Ives, Joseph 167

Jefferson, Thomas, Präsident 13
 Jerome, Eugene 171

Kerouac, Jack 29
 Kinney, Abbot 63
 Kino, Pater Eusebio Francisco 13, 204,
 205, 206
 Kipling, Rudyard 24

Liberace, Walter Valentino 134
 London, Jack 44
 Lopez, Jennifer 73

Mann, Thomas 64
 Mark Twain (Samuel Clemens) 16,
 104, 109, 110
 Marshall, James Wilson 15, 104, 107
 May, Karl 6
 McLowrey-Brüder 203
 Meier, Richard 21, 64, 81
 Mescalero-Apachen 16
 Miwok-Indianer 118
 Mogollon-Indianer 184
 Möllhausen, Balduin 6
 Montez, Lola 108
 Mormonen 10, 15, **138 f.**, 141, 146,
 151
 Moser, Werner M. 198
 Muir, John 17, 116
 Murrieta, Joaquin 7

Napoleon Bonaparte 14
 Navajo-Indianer 10, 16 f., 148, 164,

165, 166, 170, 173, 176 f.
 Neutra, Richard 126, 198
 Nizza, Marcos de 12

Oñate, Don Juan de 12
 Ordóñez Montalvo, Garci Rodríguez 12

Paiute-Indianer 118, 137, 141, 151
 Papago-Indianer 206
 Parker, Dorothy 58
 Payne, Alexander 56
 Pereira, William 79
 Plains-Indianer 13
 Powell, Major John Wesley 17, 167 f.,
 177
 Pueblo-Indianer 12, 13

Roosevelt, Franklin D., Präsident 151
 Roosevelt, Theodore, Präsident 17,
 169

Saroyan, William 97
 Schindler, Rudolph 126, 198
 Schnebly, Sedona 181
 Schönberg, Arnold 64
 Schwarzenegger, Arnold 21, 63
 Scott, Winfield 196
 Sequoyah 112
 Serra, Junipero 13, 91, 95
 Simpson, O.J. 21
 Sinagua-Indianer 167, 174, 184
 Sinclair, Upton 44
 Smith, Jedediah S. 151
 Smith, Joseph 138 f.
 Soleri, Paolo 191, 198
 Steinbeck, John 19, 46, **48**, 96
 Sterling, George 44
 Stevenson, Robert Louis 46
 Strauss, Levi 9, 104
 Sutter, Johann August 14, 15, 101 f.,
 107

Ute-Indianer 161

Vaca, Núñez Cabeza de 22
 Vallejo, Mariano Guadalupe 7
 Vargas, Don Diego de 13
 Venturi, Robert 91

Washoe-Indianer 108
 Wilson, Woodrow, Präsident 169
 Wright, Frank Lloyd 27, 198, 201
 Wynn, Steve 133, 134

Young, Brigham 139, 141

Textnachweis

Nach dem Tod von **Horst Schmidt-Brümmer** wurde der Reiseführer Kalifornien & Südwesten von **Carina Sieler** und **Karl Teuschl** für die vorliegende Auflage aktualisiert. Der Text zur Region 3 (Los Angeles) wurde von **Feelie Lee** gründlich überarbeitet; die Chronik basiert auf einem Text von **Siegfried Birle**.

Feelie Lee, Dr. phil., war Direktor an der University of California in Los Angeles (UCLA) und dort für Internationale Programme verantwortlich. Sie lebt seit Jahrzehnten in Los Angeles und ist anerkannte Expertin der kalifornischen Kunstszene und für kulinarische Themen.

Zeichenerklärung

In diesem Buch werden die folgenden Symbole verwendet:

 Information	 Bar, Nachtclub
 Museum, Kunstgalerie	 Weingut, -verkostung
 Sehenswürdigkeit	 Brauerei, Pub
 Nationalpark, Naturpark	 Einkaufen, Shoppingcenter
 Tierpark	 Öffentliche Verkehrsmittel
 Aquarium, Walbeobachtung	 Metro, U-Bahn
 Vogelschutzgebiet, -beobachtung	 Seilbahn
 Botanischer Garten, Park	 Helikopter-, Rundflug
 Theater, Festival	 Historische Eisenbahn
 Livemusik, Konzert	 Mietwagen
 Vergnügungspark	 Schiffsverbindung, -fahrt
 Spielkasino	 Badestrand
 Sport und Erholung, Wandern	 Swimmingpool
 Hits für Kids	 Hotel, Motel, B & B
 Restaurant, Picknick	 Campingplatz
 Café, Bistro	

Restaurants: Die Preiskategorien für ein Hauptgericht pro Person werden wie folgt angegeben (ohne Vor- und Nachspeise, Getränke, Steuer, Trinkgeld):

\$	– bis 15 Dollar
\$\$	– 15 bis 25 Dollar
\$\$\$	– über 25 Dollar

Verwendete Abkürzungen:

Ave.	– Avenue	Rd.	– Road	W.	– West
B & B	– Bed & Breakfast	Rt.	– Route	N.E.	– Northeast
Blvd.	– Boulevard	Sq.	– Square	N.W.	– Northwest
Dr.	– Drive	St.	– Street	S.E.	– Southeast
Fwy.	– Freeway	N.	– North	S.W.	– Southwest
Hwy.	– Highway	E.	– East		
Pkwy.	– Parkway	S.	– South		

Bildnachweis

Yannis Argyropoulos, Brüssel: S. 187
Arizona Office of Tourism, Phoenix: S. 172, 178, 193, 199, 203 u., 205
Tom Bonner/Walt Disney Concert Hall/Photo Gallery: S. 75
California Tourism, Sacramento: S. 45, 50, 99 o., 99 u., 102 o., 125 o.
Fridmar Damm, Köln: S. 29, 33 u., 122, 144, 145, 150, 151, 152, 153
Destination Grand Canyon: S. 168/169
El Paso Convention & Visitors Bureau: S. 207
Fotolia/Andy: S. 59 o., 73; DGrazG: S. 66 o.; Nikla: S. 80; Mike Norton: S. 115; L. Savinelli: S. 123
Four Seasons Biltmore, Santa Barbara: S. 51 o.
Mara K. Fuhrmann, Monreal: S. 140 o.
J. Paul Getty Trust, Los Angeles: S. 64 u.
Peter Ginter, Köln: S. 27 o., 30, 33 o., 38 u., 39, 58 o., 95 o., 106, 121 u., 124 u., 125 u., 126, 134, 189
Christian Heeb, Bend, Oregon: S. 87, 132 o., 125 o., 166, 174/175, 180/181, 185, 190 o.
Hotel Del Coronado, San Diego: S. 94 o.
Hotel Santa Barbara: S. 51 u.
Hyatt Regency Hotel, Scottsdale: S. 195
Island Packers, Inc., Ventura: S. 57
iStockphoto/Famke Backx: S. 63 o.; Bastien Burel: S. 82; Steve Cole: S. 63 u.; Danab: S. 74; Davel5957: S. 80/81; Davidf: S. 69 o., 69 u.; Jeremy Edwards: S. 160; Egdigital: S. 70 o., 70 u.; EHStock: S. 62 o.; Gimletup: S. 89; Jonmullen: S. 162/163; Kazmaniac: S. 67, 92 u.; Lpette: S. 79; Nancy Nehring: S. 21 o.; Gregory Olsen: S. 28; S. Greg Panosian: S. 58 u., 66 u.; Pastorscott: S. 59 u., 71 u.; PatriciaPix: S. 83 o.; Chris Pritchard: S. 135; Rarpia: S. 72; Roc8jas: S. 65 u.; Stellalevi: S. 65 o.; David Sucsy: S. 78; Ron and Patty Thomas Photography: S. 77; Tobyraley: S. 128/129; Trekandshoot: S. 71 o.; Nick Tzolov: S. 62 u.
Karl Johaentges/Look, München: S. 22/23
Norbert M. Königstein, Frankfurt/M.: S. 44 o.
Las Vegas News Bureau: S. 131, 132 u., 133 u., 136
Mark Müller, Volketswil, Schweiz: S. 140 u., 141
Museum of Contemporary Art, La Jolla: S. 93
National Steinbeck Center, Salinas: S. 48 (3)
Oakland Convention & Visitors Bureau: S. 37
Conrad Piepenburg/laif, Köln: S. 36 o., 42, 47, 110, 113, 116, 118
Jochen Rothmann, Darmstadt: S. 139 O., 139 u., 149
San Francisco Convention & Visitors Bureau: S. 24
San Francisco Museum of Modern Art: S. 27 u.
Santa Barbara Convention & Visitors Bureau: S. 53 u.
Horst Schmidt-Brümmer, Köln: S. 9, 11, 31, 32, 35, 36 o., 41, 43, 46 o., 52 u., 53 o., 54/55, 83 u., 84, 86, 90, 94 u., 95 u., 96 u., 97 o., 97 u., 98 u., 103, 107 u., 108, 109 u., 114, 127 o., 127 u., 137, 146, 147, 155 o., 156/157, 171, 174, 183, 184, 191, 192, 204 u.
Andreas Schulz, Potsdam: S. 124 o.
SeaWorld San Diego: S. 91
Carl A. Smith, Atlanta: S. 117, 119, 173, 176
The Frank Lloyd Wright Foundation, Scottsdale: S. 197, 201
VISTA POINT Verlag (Archiv), Potsdam: S. 64 o.
Heike Wagner, Bernd Wagner, Duisburg: S. 155 u.
Wolfgang R. Weber, Darmstadt: S. 143, 159, 167
Frank Wermeyer, Brauweiler: S. 46 u.

Alle übrigen Abbildungen stammen aus dem Archiv des Autors.

Titelbild: Monument Valley, Utah. Foto: Carl A. Smith, Atlanta

Vordere Umschlagklappe (innen): Übersichtskarte von Kalifornien und Südwesten USA mit den eingezeichneten Regionen

Haupttitel (S. 2/3): Steinbrücke im Arches National Park. Foto: Mark Müller, Volketswil, Schweiz

Konzeption, Layout und Gestaltung dieser Publikation bilden eine Einheit, die eigens für die Buchreihe der **VISTA POINT Reiseführer** entwickelt wurde. Sie unterliegt dem Schutz geistigen Eigentums und darf weder kopiert noch nachgeahmt werden.

© VISTA POINT Verlag GmbH, Birkenstr. 10, D-14469 Potsdam
10., aktualisierte und erweiterte Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten

Reihenkonzeption: Horst Schmidt-Brümmer, Andreas Schulz

Lektorat: Kristina Linke

Layout und Herstellung: Sandra Penno-Vesper

Kartographie: Borch GmbH, Fürstenfeldbruck; Kartographie Huber, München

Reproduktionen: ceynowa lithographie, Köln; Fröbus Firmengruppe, Köln; hrp reprotechnik, Essen; Henning Rohm, Köln

Druckerei: Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg